Eckhard Siemer

# Die Akteure des Vierkaiserjahres

# 69

# und die
# Entwicklung ihrer Familien
# bis zum Fünfkaiserjahr

# 173

*



Liknon vom Stau
Verlag
Oldenburg 2012
ISBN 978-3-9813693-1-1

Das Bildmotiv auf der Titelseite :
Reversseite einer Münze des Kaisers Nero.
Das Feldzeichen der Nachtwache (Vexillum)
des Licinius Salvius Otho Titianus, mit zwei
gekreuzten Schilden.

Mit freundlicher Genehmigung der :
Fritz Rudolf Künker GmbH & Co. KG

sine ira et studio

Publius Cornelius Tacitus

Zu Ehren meiner Mutter Luise Hermine Siemer

*

Ein Gastbeitrag für das Forum antiquae historiae.

In den Beiträgen # 14 und # 15 (Quellenverzeichnis) hatte ich zuletzt die Elternteile des späteren Kaisers Marc Aurel vorgestellt. Diese waren, wie dort eindrücklich gezeigt werden konnte, Marcus Iulius Verridius Bassus [1] und Iulia Domitia Lucilla Verres. [2] Die im Jahre 1891 noch durch Heinrich Dressel hinzugegebenen Erläuterungen lassen in Bezug auf die Kaiserinmutter Iulia Domna keinen weiteren Zweifel zu. [3] Dennoch werden die Ergebnisse Dressels in akademischen Fachkreisen seit nunmehr 120 Jahren beharrlich ignoriert. Als Wissenschaftler möchte ich hier das angeblich seriöse Kartenhaus dieser Pseudo-Akademiker mit der geschichtlichen Wahrheit, der tatsächlich gegebenen Faktenlage also, konfrontieren. Hierher gehört, dass „Caracalla“ ein Beiname jenes Kaisers Marc Aurel - und Iulia Domna seine Mutter - gewesen ist. Schon allein dadurch, dass wir dem besagten Caracalla, welchen wir als eigenständige Person für fiktiv halten, erfolgreich seine leibliche Mutter entziehen konnten, wird der herrschende Kanon der Althistoriker in Bezug auf diesen doch höchst unglaubwürdig. Deshalb hatte ich mich entschieden, den hier relevanten Untersuchungszeitraum über eine Darstellung der Elternteile des ruchlosen Kaisers Marc Aurel zu betreten. Dies scheint der richtige Ansatz gewesen zu sein, denn nun können wir alle Inschriften, welche „Marcus Aurelius Antoninus“ in Verbindung mit seiner leiblichen Mutter „Iulia Dominae“ nennen, dem in den Jahren 161-180 n. Chr. regierenden Marcus Aurelius Antoninus zuschlagen. Dies war schon immer nahe liegend und zerstört zugleich die Fiktion eines zweiten Publius Helvius Pertinax. Vom konstruierten Kaiser Caracalla bleibt nun nur noch ein leerer Mantel.

Im weiteren werden wir den in den Beiträgen # 14 und # 15 (Quellenverz.) erfolgreich betretenen Untersuchungszeitraum nun aber noch ein letztes Mal verlassen müssen, um eine bestimmte Reihe von Akteuren nach ihrem Herkommen zu befragen. Dieser letztmalige Einschub ist hier notwendig geworden, weil die agierenden Mitglieder einiger hervorragender Familien des römischen Reiches bisher wie vom Himmel herabgefallen wirken. Das unmittelbare Hervortreten dieser neuen Akteure ergibt sich jedoch aus einer längeren Entwicklung, welche als Abriss darzustellen erneut mit hohen Risiken behaftet ist. Dennoch halten wir diesen Einschub für notwendig und wählen zur Erklärung des Herkommens der Familien dieser neuen Akteure jenen Sturz des Kaisers Claudius Drusus Nero und den damit verbundenen Untergang des julisch-claudischen Kaisertums. Gerade hier treten uns die neuen Akteure mit ihren Familiennamen entgegen. Zugleich lassen sich anhand der Rivalitäten die später oftmals fortbestehenden Konfliktlinien erkennen, aus welchen sich die ansonsten wenig reflektierten Handlungsspielräume derselben ergeben. Diese Ablösung jenes alten, Stadtrömischen bzw. Italischen Kaisertums durch einflussreiche Familien aus den weiten, peripheren Provinzen des römischen Reiches, greifen wir daher nun anhand einer skizzenhaften Darstellung auf, die natürlich nur ein schlaglichtartiger Ausschnitt sein kann.

Der Strukturbruch, welcher sich in den Jahren 66 - 73 n. Chr. innerhalb der herrschenden römischen Eliten ereignete, darf massgeblich auf eine weitgehende Diskreditierung des Iulisch-Claudischen Kaiserhauses zurückgeführt werden. Dem Erlöschen dieses letzten Hauses alter italischer Herkunft korrespondiert der Aufstieg neuer Eliten. Will man diesen Strukturbruch erfassen, so sollte einem die Inkarnation jenes Niederganges, namentlich Kaiser Claudius Drusus Nero, lediglich groteskes Zerrbild des Alten im heraufziehenden Neuen sein. Grotesk wirkt Nero deshalb, weil er die neuen Kräfte durch sein Tun geradezu herbei beschwor.

---

1 Dessau, Hermann : CIL, Vol. 8, Suppl, Pars 4, Inscriptiones Africae Latinae. Berlin 1916, No. 25943, S. 2570 – 2571. Siehe im Corpus Inscriptionum Latinarum unter anderem auch : Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Pars 1. Berlin 1873, No. 199 u. No. 1078, S. 36 u. S. 194, sowie S. 265, No. 1651. Desweiteren erneut : Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 9, Berlin 1883, S. 565, No. 5839 u. 5840. (Dort Irrtümlich als Velleius Bassus und falsch datiert. Tatsächlich wird Lucius Aelius Commodus als Caesar genannt. Es wird demnach Ver(ridius) Bassus zu lesen sein. Die Datierung fällt also kurz nach 161 n. Christi, zusammen mit dem Konsuln P(oplicola) Coelius Balbinus.

2 Dressel, Heinrich : CIL, Vol. 15, Pars 1, Instrumentum Domesticum. Berlin 1891, No. 1085, sowie No. 616 – 619 und No. 1049 – 1050, S. 307 u. S. 183, sowie Seite 295.

3 Dressel, Heinrich : CIL, Vol. 15, Pars 1, S. 266 – 267.

Wir gehen im Ergebnis sicherlich richtig, wenn wir annehmen, dass sich der Untergang des in den Jahren 54 - 68 n. Chr. herrschenden Kaisers Claudius Drusus Nero bereits sehr früh, und zwar mit der Vergiftung seines Stiefbruders Tiberius Claudius Britannicus (55 n. Chr.), anbahnte. Dieser war als Sohn der Messalina ein Iro-Schotte. Im Jahre 59 n. Chr. entsandte Kaiser Nero dann den Legaten Caius Suetonius Paullinus nach Britannien, um die Insel Mona (Isle of Man) einzunehmen, welche der Geburtsort der Priesterin Messalina war. Desweiteren wünschte Nero höhere Einkünfte aus der Provinz Britannien. [4] Dieser bereits unter Caligula schon in Mauretanien zur Aufstandsbekämpfung eingesetzte Legatus pro praetore Caius Suetonius Paullinus, wird der Bruder jenes Caius Suetonius Laetus (Lenis) gewesen sein, welcher gemeinhin als der Vater des überaus berühmten Historikers Caius Suetonius Tranquillus angesehen wird.[5] Das Vorgehen dieses wohl überaus strengen Legaten Paullinus und die Entwicklung seiner Unternehmung, gilt es ihrer weiteren Bedeutung halber kurz zu reflektieren.

Caius Suetonius Paullinus trifft also im Jahre 59 n. Chr. in Britannien ein und beabsichtigt dort nun die Insel Mona (Isle of Man) einzunehmen, sowie die Steuerpächter zu höheren Einnahmen an den Fiscus zu bewegen. Viele Einwohner können diese in barer Münze veranschlagten Steuern jedoch gar nicht leisten, da sie den in Gallien bereits üblichen Geldverkehr noch gar nicht kennen und im Tauschhandel verharrten. Viele werden von ihrem Land vertrieben worden sein. Die nun folgenden Enteignungen waren möglicherweise beabsichtigt. Es gelang dem Legaten Sueton jedoch nicht, im weiteren nun den für die Eroberung der Insel Mona notwendigen Ausgangshafen Cestria (Chester) zu erreichen, denn bereits vor Anglesey leistete die walisische Befestigung Segontium (Caernavon) erbitterten Widerstand. Zugleich organisierte die im heutigen Norfolk von Nordovicum (Norwich) aus regierende Herrscherin Boudicca als Königin der Ikener einen Aufstand, welcher insbesondere auch durch die einheimische Priesterschaft geschürt wurde. Dieser im Rücken jenes Legaten Caius Suetonius Paullinus ausgebrochene Aufstand nahm äußerst bedenkliche Formen an. [6]

Der erste Erfolg dieser sich im Osten von Britannien erhebenden Ikener war nun die Einnahme der Garnisonsstadt Camoludunum (Colchester), wo die Aufständischen etwa 6.000 Legionäre der eben erst aus Neuss herangeführten XX. Legio Valeria Victrix einschlossen und niedermachten. [7] Tacitus berichtet uns hierzu weiter, dass auch die von dem Legaten Suetonius befehligte, ursprünglich aus Lindum (Lincoln) aufgebrochene und inzwischen nahe Cestria (Chester) in Deva (Flint) stationierte IX. Legio Hispana, nun zum Entsatz derselben herbeigeführt wurde. Aufgrund des Ausbleibens der in Isca Dumnoniorum (Exeter) stationierten und von Titus Pollius Vespasianus geführten II. Legio Augusta, erlitt Suetonius mit der IX. Legio Hispania vor Camoludunum (Colchester) ebenfalls eine schwere Schlappe. Obwohl der Legat Sueton nun alle verfügbaren Truppen und Truppenteile unter seine Befehlsgewalt stellte und zusammenführte, musste er wenig später sogar Londinum (London) und Verulanium (Sanct Albans) räumen. Erst durch die Heranführung der in Devon zur Bewachung der lebenswichtigen Zinn- und Bleiminen abgestellten II. Legio Augusta, gelang es jenem Legaten Caius Suetonius Paullinus im Jahre 61 n. Chr. die Massen der Aufständischen, in einer offenen, für beide Seiten äußerst verlustreichen Schlacht, zu besiegen. [8]

---

4 Haverfield : Rom. occup. of Brit. S. 55 u. S. 110 f. Dazu : Delz, Josef : Taciti Agricola 14,3 u. 18,3-6. Stuttgart 1983, S. 11 u. S. 14-15. Sowie : Heubner, Heinz : Cornelius Tacitus Annales 14,29. Stuttgart 1983, S. 324 - 325.

5 Miltner, Franz : Art. Suetonius No. 3. In : Kroll, Wilhelm ; Mittelhaus, Karl : Paulys Real-Encyclopädie, 2. Reihe, Bd. 4, Stuttgart 1932, S. 591 – 593. Sowie : Stein, Arthur : Art. Suetonius No. 1. In : Ebenda, S. 591. Siehe dazu bei : Funaioli, Gino : Art. Suetonius No. 4. In : Ebenda, S. 593 - 594. Inschriften : Smallwood, Edith : Documents, The principates of Gaius, Claudius and Nero. Cambridge 1967, No. 283.

6 Haverfield, Francis : The Roman Occupation of Britain. Oxford 1924, S. 55 u. S. 110 f. Sowie : Miltner, Helene : Art. Suetonius No. 3. In : Ebenda, PRE, 2. Reihe, Bd. 4, S. 592.

7 Till : Tacitus Agricola 16. Sowie : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio LXII 7,1. Desweiteren siehe bei Tacitus Annales XIV 31 f. (Der Volltext des Tacitus findet sich unter anderem in : TheLatinLibrary) Dazu erneut auch : Miltner, Franz : Art. Suetonius No. 3. In : PRE, ebenda, S. 592. Die Zuordnung der Legionen bei Ritterling und zuletzt in : Brodersen, Kai : Das römische Britannien. Spuren seiner Geschichte. Darmstadt 1998, S. 81 – 83.

8 Tacitus Historiae II 35. 37. Zudem : Till : Tacitus Agricola 5 u. 16. Desweiteren : Tacitus Annales, XIV 34. 37. Im weiteren erneut : Miltner, Franz : Art. Suetonius No. 3, PRE, ebenda, S. 592. Sowie dazu : Brodersen, Kai : Das römische Britannien, S. 81 – 83.

Nachdem der Aufstand der erbitterten Britannier allein in den Jahren 59 – 61 n. Chr. dem Tacitus zufolge etwa 70.000 römischen Bürgern und Legionären das Leben gekostet hatte, [9] entschliesst sich Kaiser Claudius Drusus Nero im Jahre 62 n. Chr. schliesslich den Konflikt zu entschärfen und entsendet seinen Freigelassenen Titus Iulius Policlitus als Schlichter. In der folgenden Verhandlung fällt das Urteil über Caius Suetonius Paullinus negativ aus, sodass er abdanken muss und Petronius Turpilianus (Sentinatianus) zum Legaten erhoben wird. [10] Unter dem Kommando des letzteren geht Titus Pollius Vespasian als Befehlhaber der Legio II. Hispania nun erneut gegen die Aufständischen Britannier vor, eroberte – mit Ausnahme der Insel Mona – in rund 30 Kämpfen etwa 20 oppida der rebellierenden Briten und erhält dafür in Rom durch Nero die ornamenta triumphalia. [11] In diesem Jahre 66 n. Chr. dürfte jener aus Falacrine bei Reate stammende Feldherr Vespasian durch Kaiser Claudius Drusus Nero als Titus Flavius Vespasian adoptiert worden sein. [12] Dieser reist nun, wohl in Begleitung des Vespasian, nach Griechenland.

Wir wissen, dass der römische Kaiser Claudius Drusus Nero, auch zur Finanzierung seiner überaus ambitionierten Bauvorhaben, dringend neue Geldmittel zu erschliessen suchte. Im Jahre 64 n. Chr. brannte er 10 der 14 Distrikte Roms nieder. Der Historiker Cornelius Tacitus [13] beschreibt in seinen Annalen 15.44 wie Nero dafür allein die Christen beschuldigen und verfolgen lässt. Auch Suetonius Tranquillus, ein Neffe jenes Suetonius Paullinus, macht in seinem Werk De Vita Caesarum einige Ausführungen, obwohl dieser keinen direkten Zusammenhang zwischen besagten Christen und den Bränden herstellte. [14] Der noch in Rom befindliche Kaiser Nero konnte seine neuen Bauvorhaben aber nicht realisieren, da sich die vornehmen Bürgerinnen Roms immer häufiger - so wie diese - der Steuerpflicht entzogen und zugleich nicht länger den Genien dieses Kaisers opferten. Nero liess daraufhin den Nachlass aller, welche den Kaiser nicht in ihrem Testament bedachten, fortan an den Fiscus fallen. Schliesslich nahm er eine kleinere Verschwörung um Caesius Calpurnius Piso zum Anlass, um diesen selbst, sowie den in Corduba geborenen Rhetor Licinius Annnaeus Seneca, der Proscription anheim fallen zu lassen. Im Jahre 66 n. Chr. liess Nero schliesslich 400 Senatoren und 600 Adlige wie Gladiatoren in der Arena antreten, wo er diese nun zum Schwertkampf Mann gegen Mann zwang. Der Kampf musste „blutig“ geführt werden, sodass Kaiser Nero sicherlich manches Erbe antrat. Damit hatte er zwar den Zorn des Volkes wegen seiner Brandstiftung gedämpft, doch der Adel grollte ihm nun tief. Die Rückkehr des siegreichen Feldherrn Vespasian dürfte dem Kaiser Nero daher sehr gelegen gekommen sein. Der unbarmherzige Legat Caius Suetonius Paullinus tritt in diesem Jahre 66 n. Chr. nun - zusammen mit Caius Luceius Telesinus - erneut in der befriedeten Provinz Britannien auf, diesmal als Konsul. Demnach dürfte Vespasian, als Feldherr der II. Legio Hispania, gemeinsam mit dem kommandierenden Vorgesetzten, Petronius Turpilianus Sentinatianus also, in Rom eingetroffen sein. [15]

In dieser hochgradig aufgeheizten Atmosphäre verlässt Kaiser Claudius Drusus Nero nun die Stadt Rom und reist nach Griechenland ab. Dort trifft er unter anderem auch auf den angesehenen Marcus Antonius Pallas, welcher ein Günstling des früheren Kaiser Tiberius Claudius Nero gewesen war und als Buhle der Iulia Agrippina seinerzeit eifrig die Adoption ihres Sohnes Domitius Nero (Kaiser Claudius Drusus Nero) betrieben hatte. [16]

---

9 Tacitus Annales XIV 31 f. Sowie : Tacitus Agricola 16. Zudem : Cassius Dio LXII 7,1. Dazu : Havierfield : Rom. occup. of Brit. 55 u. 110 f. Erneut : Miltner, Franz : Art. Suetonius No. 3. In : PRE, ebenda, S. 592.

10 Miltner, Franz : Art. Suetonius No. 3. In : PRE, ebenda, S. 592 – 593.

11 Suetonius Tranquillus : Vespasian 4. Siehe dazu : Brodersen, Kai : Das römische Britannien, S. 80 – 81. Weitere Angaben bei : Flavius Josephus, Bellum Iudaicum 3,3.

12 De Boor, Carolus ; Wirth, Peter : Georgii Monachi Chronicon, Vol. II. Texte genuinum inde a Vespasiani imperio continens. 2. Aufl. Stuttgart 1978.

13 Heubner, Heinz : Tacitus Annales 15.44. Stuttgart 1983, S. 369.

14 Gaius Suetonius Tranquillus De Vita Caesarum. Nero 16.2 bzw. Claudius 25.4. Siehe : www.thelatinlibrary.com.

15 Miltner, Franz : Art. Suetonius No. 3. In : PRE, ebenda, S. 592 – 593. Inschriftlich bei : Smallwood, Edith Mary : Documents G-N, No. 283. Cambridge 1967, S. 78. Sowie : Orelli, Johannes Casper : ILS No. 2648, Zürich 1828.

16 Rohden, Paul von : Art. Antonius No. 84. In : Wissowa, Georg : Paulys Real-Encyclopädie, Bd. 1. Stuttgart 1894, Seite 2634 – 2635. Siehe dazu : Tacitus Annales XII 25, sowie Annales XIV 2. Weiterhin : Cassius Dio XLI 3,2.

Dieser Marcus Antonius Pallas war der zweite Ehemann der sechsten Gattin des jüdischen Königs Herodes des Großen. [17] Iulia Agrippina, die Mutter des Kaisers Claudius Drusus Nero, war eine der Töchter des Königs Herodes Agrippa I. Dessen Sohn Herodes Agrippa II. (55-100) stand während des 2. Jüdischen Krieges (67-71) auf Seiten der Römer. [18] Diesem Marcus Antonius Pallas hätte der römische Kaiser Claudius Drusus Nero dem Grunde nach durchaus dankbar sein können, denn ihm verdankte er letztlich sein Kaisertum. Marcus Antonius Pallas war unter dessem Adoptivvater, dem Kaiser Tiberius Claudius Nero (41-54), römischer Finanzminister. [19] Cassius Dio zufolge behielt der mächtige Marcus Antonius Pallas sein Amt als Finanzminister zunächst auch nach dem Tode jenes Tiberius Claudius Nero (54) noch eine Weile, doch der zum Kaiser erhobene Adoptivsohn Claudius Drusus Nero war ihm nicht günstig gesinnt, sodass Pallas im Jahre 55 n. Chr. sein Amt niederlegen musste, wie auch Tacitus sagt. [20] Der ehemalige Finanzminister Marcus Antonius Pallas genoss im griechischen Athen jedoch auch nach seinem Sturze viel Ansehen. Im Jahre 66 n. Chr. wurde dieser dann jedoch von dem nach Geldmitteln suchenden Kaiser Claudius Drusus Nero proscribiert und getötet. [21] Jetzt verfügte Kaiser Nero über genügend Einkünfte aus Zinsen, Pachten, Grundstücken und Gebäudevermietungen, um in Rom bauen zu können. Der ihn begleitende Feldherr Vespasian blieb als Adoptivsohn offenbar in Athen zurück.

Nachdem Kaiser Claudius Drusus Nero also seinen ehemaligen Finanzminister Marcus Antonius Pallas proscribieren und ermorden ließ, kassierte er auch das Vermögen des derzeitig amtierenden Finanzministers ein, welcher Tiberius Claudius Hipparchus hiess, und veranlasste die Hinrichtung desselben wegen Majestätsbeleidigung. [22] Diesem ebenfalls enteigneten römischen Finanzminister namens Tiberius Claudius Hipparchus folgte um 67 n. Chr. Herodes Agrippa II. ins Amt, welcher dasselbe bis zum Herrschaftssantritt des Marcus Cocceius Nerva inne hatte. [23] Wir können anhand dieser Vorgänge deutlich erkennen, dass der in den Jahren 66 – 68 n. Chr. in Griechenland weilende Kaiser Nero dort keineswegs nur Siegeskränze sammelte.

Zurück in Rom, zieht Nero mit einem Sternenmantel bekleidet in die Stadt ein. Die kritiklustigen Römer mussten im Zirkus nun seinem Kitharaspiel lauschen, wobei Soldaten im Publikum darauf achteten, ob denn auch jeder Beifall klatschte. Zudem wählte Nero – neben etlichen Angehörigen des vornehmen Standes - rund 5.000 junge und kräftige Männer aus, welche er in Gruppen zum Beifallklatschen trainieren ließ. Die Claqueure des Volkes wurden jetzt auffallend schön gekleidet und ihre Gruppenleiter erhielten ungemein hohe Gagen. Die Vornehmen des Ritterstandes mussten anlässlich der öffentlichen Auftritte des Nero nunmehr ihre Ritterringe abgeben, denn diese hätten sie beim klatschen behindert. Nero selbst trat zu diesem Neronia genannten Konzert mit gelocktem rotblonden Haar auf, wie es einst der von ihm vergiftete Stiefbruder Britannicus trug. Der von Nero veranstaltete Wettkampf fand in der Mittagshitze statt. Um sein Talent auf diesem Turnier abermals beweisen zu können, verschob er die Verteilung der bereitgestellten Siegeskränze und die Rückgabe der Ritterringe, sowie den Rest der Wettkämpfe, auf das nachfolgende Jahr 69 n. Christi. Die kaum versöhnten, überlebenden Angehörigen des Ritterstandes, sowie die Senatoren und Angehörigen des vornehmen Standes, schäumten vor Wut.

---

17 Stein, Arthur : Artikel Pallas No. 3 u. 4. In : Ziegler, Konrat : Paulys Real-Encyclopädie, Bd. 18. Stuttgart 1949, Seite 244.

18 Löwe, Gerhard ; Stoll, H. Alexander : Lexikon der Antike. Wiesbaden 1997, S. 151. In Tacitus Hist. V,1 u. V,11. Hierzu Details : Schürer, Emil : Geschichte des jüdischen Volkes, Bd. 1. 2. Aufl. Hildesheim 1970, S. 716 - 724.

19 Sueton Claudius 28, sowie Tacitus Annales XI 29. Zudem : Plinius epistularum VIII 6,7. Dazu : Zonaras XI 9. Siehe bei : Rohden, Paul von : Art. Antonius No. 84. In : PRE, ebenda, S. 2634 – 2635.

20 Cassius Dio LXI 3,2. Sowie dazu : Tacitus Annales XIII 2 u. XIII 14. Siehe erneut : Rohden, Paul von : ebenda.

21 Cassius Dio LXII 14,3. Sowie erneut bei : Tacitus Annales XIV 65. Von Rohden gibt hierzu das Jahr 62 n.C. an.

22 Groag, Edmund : Art. Claudius No. 179. In : Wissowa, Georg : PRE, Bd. 3, Stuttgart 1899, S. 2725. Siehe dazu nun auch : Münscher, Karl : Art. Herodes No. 13. In : Kroll, Wilhelm : PRE, Bd. 8, Stuttgart 1913, S. 922 – 923. Dort zitiert : Kayser : Philostratus Vitae soph. II 1 p. 56. Sowie : CIA III 38. Zudem : Sueton Vespasian 13. Dazu insb. auch Dittenberger, Wilhelm : Hermes XIII, S. 86 ff. Erneut : Dittenberger, Wilhelm : Sylloge inscriptionum Graecarum I, 394, sowie Dittenberger, 1892, p. VI. Ebenso : Smallwood, Edith Mary : Documents N-H, No. 198.

23 Münscher, Karl : Art. Herodes No. 13. In : PRE, ebenda, S. 923. Dort zitiert : Philostratus Vitae soph. p. 56,18 u. 56,22 u. 56,30 u. 57,1. Sowie : Löwe, Gerhard ; Stoll, Heinrich Alexander : Lexikon der Antike, S. 151.

Während Kaiser Nero nun sowohl die Ringe der römischen Ritter, als auch die Pagamente aus den stadtrömischen Tempeln herbeibringen und einschmelzen liess, erreicht ihn am achten Jahrestage der Ermordung seiner Mutter Iulia Agrippina (68 n. Chr.) die Nachricht, dass nun die Gallier, unter ihrem Anführer, dem Statthalter C(aius) Iulius Vindex, in offenen Aufstand getreten seien. [24] Dieser Aufstand wurde wenig später durch Q(urinius) Fabius Valens, dem Legaten der seinerzeit in Bonn stationierten Legio I. Germanica, tatkräftig unterstützt. Besagter Quirinius Fabius Valens traf kurz nach dem Ausbruch des gallischen Aufstandes in Lugdunum ein. [25] Kaiser Claudius Drusus Nero reagierte auf diese Nachricht noch relativ gelassen. Wenig später erreichte in jedoch die Nachricht über den Abfall der Iberischen Provinzen Baetica und Lusitanien. Dort wurde der hoch angesehene Feldherr Servius Sulpicius Galba, welcher aus der Provinz Tarracona stammte, von den spanischen Legionen zum Kaiser proklamiert. Jener Feldherr Galba war erbost darüber, dass Kaiser Nero den bereits genannten, mit ihm verwandten Konsul Petronius Turpilianus (Sentinatiano), durch den neu in den Ritterstand erhobenen T(itus) Vinius und dessen Freiherrn Icelius, grundlos hatte ermorden lassen. Üerhaupt scheinen T(itus) Vinius und besagter Icelius unter den Angehörigen der römischen Flotte ein wahres Blutbad angerichtet zu haben. [26] Diese Tötung des iberischen Konsuln Petronius Turpilianus (Sentinatianus) kam den römischen Kaiser nun teuer zu stehen, denn in den Provinzen des abgefallenen Feldherrn Servius Sulpicius Galba befanden sich die mit Abstand bedeutendsten Silberminen des römischen Reiches. Tatsächlich soll Kaiser Claudius Drusus Nero aufgrund dieser Nachricht in Ohnmacht gefallen und wie tot liegengeblieben sein.

Einer der maßgeblichen Impulsgeber dieses immer größer werdenden, sich wie ein Flächenbrand ausbreitenden Aufstandsgebietes, war – neben Q(uirinius) Fabius Valens – der in Obergermanien stationierte Legat A(tilius) Caecina Alienus, welcher in Mainz offenbar die Legio IV. Macedonica befehligte. [27] Im Unterschied zum Legaten Q(uirinius) Fabius Valens, wurde jener A(tilius) Caecina Alienus jedoch nicht von moralischen oder gar ideellen Motiven angetrieben, sondern erhoffte sich persönliche, materielle Vorteile. Dieser A(tilius) Caecina Alienus gefährdet als Opportunist immer häufiger die am Aufstand beteiligten Persönlichkeiten und verrät im Vorfeld ihrer entscheidenden Schlacht schliesslich die Protagonisten desselben. Ohne eigene innere Überzeugung, führte gerade seine erbärmliche Haltlosigkeit – zumal in zentraler Position – zum Scheitern dieses so kraftvollen Aufstandes. [28] A(tilius) Caecina Alienus hatte vormals als Quaestor in der heimatlichen spanischen Provinz Baetica gedient, [29] lebte jedoch in Vicetia, östlich von Verona. [30]

Im einzelnen ist es also besagter Statthalter Gaius Iulius Vindex, welcher im Frühjahr 68 n. Chr. als Angehöriger des aquitanischen Königshauses der Commodi, in Gallien mit seinem Aufstand eine Erhebung gegen Kaiser Claudius Drusus Nero einleitet. [31] Der in Mainz stationierte Legat Quirinius Fabius Valens rückt unverzüglich mit der Legio I. Germanica aus und vereinigte sich in Lugdunum mit dem Aufständischen Vindex. [32] Daraufhin wird der in der iberischen Provinz Baetica stehende Feldherr Servius Sulpicius Galba durch die dortigen Legionen zum Kaiser proklamiert und alliiert sich mit den Aufständischen um Gaius Iulius Vindex und Quirinius Fabius Valens. [33]

---

24 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 93 ff.

25 Levick, Barbara : Vespasian. London 1999, S. 44 – 45 u. S. 220. Dort zitiert : Tacitus. Sowie : E. Flaig 321.

26 Levick, Barbara : Vespasian. S. 43 – 44 u. S. 220. Dort zitiert : Heubner, H. Tacitus Histories 1,6,1 u. 13,1 f. u. 37,5 . Dazu : Flaig, Egon : Den Kaiser herausfordern. Die Usurpation im Röm. Reich Frankfurt 1992, S. 364.

27 Levick, Barbara : Vespasian, S. 44 u. 60, sowie S. 220.

28 Levick, Barbara : Vespasian, S.. 48 – 50, sowie S. 60 – 61 u. S. 171 u. 204. Zudem : Tacitus Histories 2, 82,2. Weitere Quellen : Levick, Barbara, ebenda, S. 263.

29 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum, I 53. Stuttgart 1978, S. 30. Sowie : Levick, Barbara : Vespasian, S. 60.

30 Levick, Barbara : Vespasian, S. 49.

31 Brockhaus, Friedrich Arnold : Konversationslexikon, Bd. 19. München 1977, S. 230. Sowie erneut : Levick, Barbara : Vespasian, S. 36 u. 160. Zudem bei : Nicols, John : Vespasian and the partes Flavianae. Wiesbaden 1978, S. 89 f. Dazu : Flaig, Egon : Den Kaiser herausfordern, S. 520.

32 Flaig, Egon : Den Kaiser herausfordern. Frankfurt 1992, S. 321. Sowie : Levick, Barbara : S. 44 – 45.

33 Flaig, E. : 240 – 292. Sowie : Josephus Flavius : Peri tu judaiku polemu 4,440. Siehe dazu erneut : Levick, Barbara : Vespasian, S. 36 u. 219. Sueton gibt „Nova Carthago“. Siehe : Suetoni Tranquilii Vita Galbae IX 2.

Jener Feldherr Galba gewinnt nun den Prätorianerpraefekten L(icinius) Salvius Otho Titianus für sich und bewegt diesen zum Abfall von Kaiser Nero. [34] Den Historien des Tacitus zufolge brachte dieser Prätorianerpraefekt L(icinius) Salvius Otho Titianus aber nicht nur die Tempelschätze Roms in Sicherheit, sondern zog auch die Nachtwache, sowie die gesamte Garde und Dienerschaft, vom Kaiserpalast ab. Als Kaiser Nero in der Nacht zum sechsten Jahrestage der Ermordung seiner Frau Oktavia schliesslich aufwachte, hatten seine Hofbeamten ihn verlassen. Er rief nach der Leibwache des Palastes, doch niemand antwortete. Es war niemand mehr da. Sämtliche Türen waren verriegelt und die Diener hatten ihm sogar die Decken weggenommen. Kaiser Nero geriet in Panik und floh noch in der Nacht aus Rom. Wenig später beging er in einem Landhaus Selbstmord. [35] Dieses völlig abrupte und ruhmlose Ende des Claudius Drusus Nero sei hier insofern beachtet, als der damalige Prätorianerpraefekt L(icinius) Salvius Otho Titianus kein geringerer war, als der Bruder des einige Monate später regierenden Kaisers M(arcus) Salvius Otho Titianus. [36]

Wir halten an dieser Stelle zunächst einmal nur fest, dass der zum Kaiser proklamierte Feldherr Servius Sulpicius Galba nun in die Stadt Rom einzieht und vom Senat als Nachfolger des Claudius Drusus Nero bestätigt, sowie durch die Prätorianer anerkannt wird. Als Kaiser gekrönt wird später M(arcus) Salvius Otho Titianus. [37] Hier stellt sich zunächst einmal die Frage, warum Kaiser Galba nicht den Prätorianerpraefekten L(icinius) Salvius Otho Titianus zum Mitkaiser ernannte, sondern dessen Bruder M(arcus). Die Antwort ist nicht einfach, aber kurz. Aus den Acta Arvalium geht sehr deutlich hervor, dass Servius Sulpicius Galba der Magister des Kollegiums der Arvalesbrüder und L(icinius) Salvius Otho Titianus Promagister war. T(itus) Vinius Rufus wurde trotz seiner blutigen Säuberungsaktionen im Bereich der Flotte als einfaches Mitglied aufgenommen. [38] Offiziell heisst es, dass Kaiser Galba von den Prätorianern erschlagen worden sei, weil dieser - anstelle des zuvor vereinbarten M(arcus) Salvius Otho Titianus – nun mit L(icinius) Calpurnius Piso Frugi Licinianus den Sohn des im Jahre 65 n. Chr. getöteten C(lodius) Calpurnius Piso adoptierte. Dieser junge Piso bekam also den Lohn, welcher dem Licinius Otho Titianus zugestanden hätte. Der besagte Augustus Licinius Calpurnius Piso Frugi Licinianus wurde am 15. Januar 69 n. Chr. - zusammen mit Kaiser Servius Sulpicius Galba – auf dem Forum Romanum durch die von ihrem Praefekten aufgebrachten Prätorianer erschlagen. [39]

Wir können hier deutlich erkennen, wie die Interessen zweier Familien aufeinanderstossen. Es sind die der Severer – hier in der Gestalt ihres Prototypen, namentlich Galba – sowie die der Familie der Titiani. Beide Familien wirken im 2. Jh. n. Chr. in exponierten Stellungen maßgeblich an wichtigen Entscheidungen und Entwicklungen mit.
Bezüglich der Titiani können wir hier festhalten, dass es der Prätorianerpraefekt L(icinius) Salvius Otho Titianus gewesen sein wird, welchem durch den designierten Kaiser Servius Sulpicius Galba das Amt eines Mitkaisers versprochen worden war. [40] Da Galba dieses Versprechen als Kaiser nicht gehalten hat, wiegelte dessen Bruder M(arcus) Salvius Otho Titianus die Prätorianer auf und liess nun sich selbst zum Kaiser und – so wie ursprünglich vorgesehen - seinen Bruder L(icinius) Salvius Otho Titianus zum Mitkaiser ausrufen.

---

34 Levick, Barbara : Vespasian, S. 46 u. 203, sowie S. 221. Siehe hierzu : Heubner, H.: Publius Cornelius Tacitus Histories 2,23,5.

35 Lissner, Ivar : So lebten die römischen Kaiser. Olten 1969, S. 147. Dort zitiert : Tacitus u. Sueton.

36 Levick, Barbara : Vespasian, S. 43 – 46 u. S. 203. Siehe auch : Josephus Flavius : Peri tu judaiku polemu, 1,24. Hier : Heubner, Heinz: Tacitus Historiarum I 75 u. II 60. Dazu : Suoetoni Tranquilii Vita Othonis I Abs. 2. Auch bei : Weber, Wilhelm : Josephus und Vespasian. Untersuchungen. Berlin, Leipzig u. Stuttgart 1921, S. 149 - 155.

37 Flaig, E. : 240 - 292. Sowie : Heubner, H.: Tacitus Historiarum I 47. Zudem : Suetoni Vita Othonis. I u. II. Dazu Levick, Barbara : Vespasian, S. 36 - 38 u. S. 219. Und : Weber, Wilhelm : Josephus und Vespasian, S. 149 - 155.

38 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL 6, Pars 1, Inscriptiones urbis Romae latinae, Acta Arvalium, No. 2051. Berlin 1875, S. 496 – 497.

39 Flaig, E. : 240 – 292. Sowie : Heubner, H.: Tacitus Histories I 39-49. Dazu : Josephus Flavius : Peri tu judaiku polemu, 4,545-549. Erneut : Weber, Wilhelm : Josephus und Vespasian, S. 155 – 162. Dazu : Levick, Barbara : Vespasian, S. 44.

40 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL 6, Pars 1, No. 2051, S. 496 – 497.

Tatsächlich geben die Acta der Priestergenossenschaft der Arvales hier ein sehr genaues Bild jener Ereignisse wieder. Wurde mit Datum vom 01. Januar 69 n. Chr. noch Ser(vius) Galba als Magister der Arvales-Brüder angegeben, so wird dieses Amt mit Datum vom 16. Januar 69 n.Chr. durch den Imp(erator) M(arcus) Otho versehen. Zugleich wird dessen Bruder L(icinius) Salvius Otho Titianus vom 14. März an nicht mehr nur Promagister, sondern auch „Augustus“ genannt. [41] Marcus Salvius Otho Titianus verschaffte seinem Bruder also, was ihm Galba vorenthalten hatte. Die Acta weisen hier aber noch eine weitere einschneidende Veränderung auf. Der durch seine Rücksichtslosigkeit hervorgetretene Konsul Titus Vinius Rufus [42] wird nicht länger namentlich als Mitglied der Fratres Arvales genannt. An seiner Stelle tritt uns nun Lucius Vitellius entgegen.[43] Dieser ist der Vater eines in der Colonia Agrippinensis (Köln) sationierten Feldherrn, des Aulus Vitellius. Der nur kurze Zeit regierende Kaiser Galba hatte ihn im Jahre 68 nach Untergermanien entsandt. [44] Jetzt wurde dieser Aulus Vitellius von den in Germanien stationierten Legionen zum Gegenkaiser ausgerufen und zog südwärts auf Rom. Dieser Aulus Vitellius ist der Sohn der Antonia Pallas und somit der Stiefbruder des durch Nero proscribierten Marcus Antonius Pallas gewesen. [45]

Der aus Tarracona in Iberien stammende, hochbetagte Feldherr Servius Sulpicius Galba, übernimmt also im Juli oder August des Jahres 68 n. Chr. die Herrschaft und wird seinerseits bereits im Januar des Jahres 69, auf Befehl des Marcus Salvius Otho, [46] das Opfer eines Mordanschlages der eigenen Prätorianergarde, weil er es unterließ, den Praefekten derselben, namentlich L(icinius) Salvius Otho Titianus, zu adoptieren. [47] Noch im Monat Januar des Jahres 69 n. Chr. agitierte nun der römische Legat der Provinz Obergermanien, namentlich jener A(tilius) Caecina Alienus, [48] und suchte die am Rhein stationierten Legionen gegen die Titiani aufzubringen. Tatsächlich liess sich Aulus Vitellius dann in Köln zum Kaiser ausrufen. Dieser dürfte insbesondere seinem Treueschwur gegenüber dem ermordeten Kaiser Galba gehorcht und dabei zugleich auch das Schicksal des bereits in Lugdunum (Lyon) stehenden Legaten Q(uirinius) Fabius Valens im Blick gehabt haben. Dieses dürfte aufgrund der einsetzenden Kampagne der Titiani zugunsten einer Rehabilitierung der Person des gestürzten Kaisers Nero an einem seidenen Faden gehangen haben. [49]

Im einzelnen lagen die Dinge hierbei so, dass der bei Amtsantritt bereits 75 Jahre alte [50] Statthalter Sulpicius Servius Galba als Kaiser nun 2,2 Milliarden Sesterzen zurückerlangen wollte, welche dem Nero vorenthalten worden waren. [51] Da Kaiser Galba offenbar dringend Geldmittel brauchte, sandte er seinen langjährigen Freund Aulus Vitellius noch im Spätherbst nach Germanien, wo dieser dann im Dezember des Jahres 68 eintraf. [52] Dort amtierte in der Provinz Obergermanien der Legat Atilius Caecina Alienus.

---

41 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL 6, Pars 1, No. 2051. Berlin 1876, S. 496 – 499.

42 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : Ebenda, S. 496 – 499. Sowie bei : Levick, Barbara : Vespasian, S. 43. Zudem : Heubner, H.: Tacitus Histories 1,6,1 u. 13,1 f. u. 37,5.

43 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : Ebenda, S. 497 – 499.

44 Heubner, Heinz: Tacitus Historiacum I 12,1 u. I 51-52 u. I 55. Vitellius trifft im Dezember 68 in der Provinz Germanien ein ! Sowie : Lissner, Ivar : So lebten die römischen Kaiser. Olten 1969, S. 173 - 175.

45 Heubner, H.: Tacitus Annales 11,3,1. Sowie : Levick, Barbara : Vespasian, S. 213. Dieser Auffassung steht jedoch die Position von Nicols entgegen. Nicols, John : Vespasian and the partes Flavianae. Wiesbaden 1978, S. 15. Nicols beruft sich dabei auf : Tacitus Annales III, 3.2. Nicols selbst merkt dazu an : No adequate account of her life and influence exists. Dies ist falsch. Wohl Iulia Antonia Pallas. Den in den Acta Arvalium genannten Lucius Vitellius hält Nicols offenbar für einen Bruder des Aulus Vitellius, da er den Vater im Jahre 51 n. Chr. gestorben sein lässt.

46 Lissner, Ivar : So lebten die römischen Kaiser, S. 170. Dieser gibt wie Sueton fälschlich „Tarracinam“ im Latium.

47 Heubner, H.: Tacitus Histories I,17-49. Sowie : Josephus Flavius : Peri tu judaiku polemu, 4,545-549. Siehe dazu : Weber, Wilhelm : Josephus und Vespasian, S. 156. Zu Galbas Person : Tacitus Historiacum I 12,3 u. I 37,2 bzw. II 76,2. Über den an der Seite des Galba gefallene Piso bei : Flaig, E.: 297. Piso d.Ä. fiel an der Seite des Seneca.

48 Nicolas, E. P.: De Néron à Vespasian. Perspectives historiques des années 67 à 70. Paris 1970, S. 947 – 953. Hier zitiert nach : Levick, Barbara : Vespasian, S. 44 u. S. 48 – 50 bzw. S. 222.

49 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 51-57, Stuttgart 1978, S. 28 - 32. Weiteres hierzu : Flaig, Egon: 293 - 355.

50 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 49.

51 Flaig, Egon : Den Kaiser herausfordern. Sowie dazu : Wikipedia : Artikel „Vierkaiserjahr“

52 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 52.

Dieser Atilius Caecina Alienus hatte in seiner Zeit als Quaestor im Bergbauzentrum der iberischen Provinz Baetica in großem Stile öffentliche Gelder unterschlagen, wie Tacitus berichtet (Caecina … compertum publicam pecuniam avertisse ut peculatorem flagitari iussit).“ [53] Da Sulpicius Servius Galba als Kaiser diese gestohlenen Gelder nun dringend benötigt, um die laufenden Staatsausgaben bedienen zu können, schickt er den Aulus Vitellius noch im Winter über die Alpen. [54] Wenig später fällt Kaiser Galba einem Sonderkommando des Atilius Caecina Alienus zum Opfer, welches durch Marcus Salvius Titianus Otho befehligt wird. [55] Der im 1. Buch der Historien des Tacitus (I 39 – 49) dargestellte Untergang des Galba wird demnach zwar von dem um seine Würden geprellten Otho ausgeführt, doch dieser Mord wurde durch Atilius Caecina Alienus geplant. Dieser Caecina gewinnt im Januar 69 nun die rheinischen Legionen und lässt Aulus Vitellius als Kaiser ausrufen. Daher gibt Tacitus dem Aulus Vitellius den Beinamen Germanicus. [56]

Fassen wir hier jedoch rückblickend noch einmal zusammen. Der in der Provinz superior Germania amtierende Legat Atilius Caecina Alienus hatte unter Kaiser Nero, während seiner Zeit als Quästor in der iberischen Provinz Baetica, große Summen öffentlicher Gelder (Münzmetall) unterschlagen und wurde von Kaiser Sulpicius Servius Galba, seinem damaligen Dienstherren, aufgefordert diese hinterzogenen Vermögen nun herauszugeben. [57] Atilius Caecina will dieses Vermögen behalten und entschließt sich den Konflikt auszunutzen, welcher sich aus der angekündigten Adoption des Piso zwischen Otho Titianus und Galba auftat. [58] Es gelingt dem Caecina schließlich, den um sein Amt als Mitkaiser betrogenen Otho Titianus zum Mord an Kaiser Galba zu überreden, wobei das hierfür bereitgestellte Sonderkommando von Atilius Caecina Alienus gestellt wird. Die hier entscheidenden Textstellen lauten : „Quartum idus Ianuaris … [59] Viso comminus armatorum agmine vexillarius comitatae Galbam cohortis (Atilium Vercilionem fuisse tradunt) dereptam Galbae imaginem solo adflixit. Eo signo manifesta in Othonem (Titianum) omnium militum studia, desertum fuga populi forum, destricta adversus dubitantes. Iuxta curtii lacum trepidatione ferentium Galba proiectus e sella ac provolutus est.“ [60] Der Verwalter Argius hatte Mühe die Körperteile des zurückgelassenen Kaisers Galba für dessen Beisetzung zu preparieren. [61]

Zunächst ist hier zu bemerken, dass das Opfer, namentlich Servius Sulpicius Galba, der Familie der Sulpicia ac Lutatiae angehörte, [62] welche über seine „Tribus Galba“ [63] später im iberischen Stamm der Bastetani aufgegangen ist. Tacitus sagt denn auch, dass Galba zuletzt Prokonsul in der Provinz Spanien gewesen war. [64] Sueton ergänzt hierzu, dass sich Galba beim Eintreffen der Nachricht vom Aufstand des Caius Iulius Vindex auf einem Convent in Nova Carthago befand („Carthagina nova conventum agens tumultari Gallias comperit Legato Aquitaniae auxilia implorante.“ [65] Die Sitzung fand demnach also in der Teilprovinz Tarraconensis statt. Sueton merkt diesbezüglich nun an, dass Galba gebürtig aus „Tarracinam“ stamme. Dem folgen wir nicht und geben Tarracona, die iberische Hauptstadt der Provinz Tarraconensis, als mutmaßlichen Geburtsort an. Sueton bemerkt zu den von ihm gemachten Angaben denn auch : „Kai sy teknon tes arches, hemon paratroxei.“ [66] Sueton zeugt über das hinzugegebene „Tarracina“ für Kaiser Galba also einen eigenen Ursprungsort des ebenda mit Arche umschriebenen neuen Kaiserhauses und tritt ängstlich beiseite.

53 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 53. Stuttgart 1978, S. 30.
54 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 52.
55 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 41. (Das gegebene „Atilianus Vercilionem“ geht auf Vexillionem zurück)
56 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 62. Dazu : Suetoni Tranquilii Vita Vetelii XIV.
57 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 53.
58 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 17 - 18.
59 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 18. Stuttgart 1978, S. 11.
60 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 41. Stuttgart 1978, S. 23.
61 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 49.
62 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 15.
63 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 49.
64 Ebenda.
65 Suetoni Tranquili Vita Galbae IX 2. Siehe : www.thelatinlibrary.com
66 Suetoni Tranquili Vita Galbae IV 1.

Es gibt aber noch einen zweiten Aspekt zur Vita des Servius Sulpicius Galba zu beachten, nämlich in Bezug auf dessen Ermordung. Tacitus schildert, wie Galba zuletzt den langjährigen Freund Aulus Vitellius nach Germanien entsendet, um des Caecina habhaft zu werden. [67] Dieser Caecina reagierte sofort und entsandte eine Vexillatio, welche durch den Ferentarius Cornelius Laco geführt, auf ein Zeichen des Marcus Salvius Otho hin, Kaiser Galba ermordet. Hier fügt Tacitus nun die doch wohl wichtige Anmerkung hinzu, dass dieses Vexillarium auf Geheiss des „Atilianus“ gegen den Kaiser Galba vorgehe. [68] Ein späterer Kopist verschrieb diese Anmerkung des Tacitus jedoch zu „Atilium Vercilionem“ fuisse tradunt, sodass Heubner den Cognomen „Vercilio“ geben musste, was er über jene Festung „Vercellas“ anzunehmen hatte, welche Caecina den Helvetiern entriss. [69] Dem konnte hier mit I 41 und I 70 der Historien des Tacitus jedoch nicht gefolgt werden, sodass wir den ebenda gegebenen Praenomen „Atilium“ auf besagten Caecina Alienus anwenden. Im Ergebnis haben wir also Atilius Caecina Alienus als Auftraggeber der Vexillaria . Dieses ist für uns deshalb von großer Bedeutung, weil besagter Caecina gemeinhin als „Aulus“ Caecina Alienus bezeichnet wird, was im Ergebnis als grob falsch zu verwerfen ist. Hier wird nur einer mit dem Praenomen „Aulus“ von mir vorgestellt, und das ist Vitellius. [70]

Bevor wir hier nun mit der Vita des in Köln („coloniam Agrippinensem“) zum Kaiser ausgerufenen Aulus Vitellius fortfahren, [71] gilt es zunächst noch das Herkommen jenes Atilius Caecina Alienus zu hinterfragen. Beginnen wir mit seinem Vater. Der Vater des Legaten Atilius Caecina Alienus [72] war kein geringerer als Alienus Caecina Severus. Über diesen Vater berichtet Tacitus in seinen Annales folgendes : Alienus Caecina Severus Arminium vincit. [73] „Decreta eo anno triumphalia insignia A(lienus) Caecinae, … ob res cum Germanico gestas. [74] „In aede Matris Ultoris, Caecina Severus aram ultionis statuendam censuissent, prohibuit, ob externas ea victorias sacrari dictitans, domestica mala tristitia operienda, … ob vindictam Germanici … .“ [75] Germani … prospera indefessi. „Inter quae Severus Caecina censuit, … seque quae in publicam statueret domi servavisse, cohibitia intra Italiam, quamquam ipse plures per provincias quadraginta stipendia explevisset.“ [76] Konkret heisst es bei Tacitus an anderer Stelle : „Quadragesimum id stipendium Caecina parendi aut imperitandi habebat.“ [77] Der bei Tacitus geschilderte Alienus Caecina Severus war ein in Rom sehr umstrittener Kriegsheld,, der nach vierzig Dienstjahren im Militär (XL annis militavit) degradiert (ignominiae) worden war, weil er die germanischen Sklaven frei gelassen hatte. Unsere Auffassung, wonach der oben genannte Atilius Caecina Alienus der Sohn jenes Alienus Caecina Severus gewesen sein muss und von dessem Ruhm partizipierte, stützt sich auf zwei Fakten. Erstens stellt ihm Tacitus in seiner Historie, anlässlich der von Vitellius vorgenommenen Heereseinteilung, im entscheidenden Moment den Praenomen „Alienus“ zur Seite, sodass wir „Alienus Caecina“ haben, was die Namensgebung des hier angenommenen Vaters ist. [78] Zweitens setzt Atilius Caecina Alienus während seines Zuges gegen die Helvetier in Raetien (Raeticae) einen Vertrauten als Herzog ein (ducem legerant), dessen Name „Claudius Severus“ ist. [79] Tacitus verurteilt (exitiosum) diese Einsetzung, weil sie das Recht der Veteranen übergeht. Begründen lässt sich diese Bevorzugung erst durch den Umstand, dass der privilegierte Claudius Severus ein Verwandter des Atilius Caecina Alienus ist. Wir dürfen an dieser Stelle zugeben, dass auch Claudius wohl ein Sohn jenes Alienus Severus war.

---

67 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 9 u. I 50 - 53.
68 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 41. Stuttgart 1978, S. 23.
69 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 41 u. I 70. Sowie : Heubner, Heinz : Publius Cornelius Tacitus . Die Historien. Kommentar. Heidelberg 1963.
70 Der bei Wikipedia vorgestellte „Aulus Caecina Alienus“ entbehrt im ersten Praenomen jeglichen Beweises.
71 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 57.
72 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 52. (Dort heisst es : „ … legati legionum Alienus Caecina et … .“)
73 Heubner, Heinz : Tacitus Annales I 68 u. Index. Stuttgart 1983, S. 40 u. S. 420.
74 Heubner, Heinz : Tacitus Annales I 72.
75 Heubner, Heinz : Tacitus Annales III 18. Stuttgart 1983, S. 102.
76 Heubner, Heinz : Tacitus Annales III 33.
77 Heubner, Heinz : Tacitus Annales I 63.
78 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 52. Stuttgart 1978, S. 29.
79 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 68.

Die im Spätherbst 68 von Kaiser Servius Sulpicius Galba entsandte Expedition trifft im Dezember desselben Jahres also in Untergermanien ein. [80] Atilius Caecina Alienus fürchtet die Einziehung der von ihm unterschlagenen öffentlichen Gelder und organisiert ein Mordkommando, welches nun am 16. Januar 69 (quartus Idus Ianuarias) das Geleit des Kaisers Galba überfielen und diesen auf dem Forum Romanum ermordeten. [81] In der Nacht zum 1. Januar (Nocte, quae kalendas Ianuarias secuta est) zieht der von Galba entsandte Aulus Vitellius in coloniam Agrippinensem (Köln) ein, [82] wo er am 11. Januar (tertium nonas Ianuarias) mit den Heerführern der IV. und XXII. Legion, namentlich Caecina Alienus und Fabius Valens, zusammentrifft. Ebenda wird er von den Rittern der Auxilliaria zum Imperator ausgerufen, [83] nachdem Caecina den Tod des Galba verkündet hatte. [84] Perfiderweise war die Bluttat an diesem Tage offenbar noch gar nicht vollbracht, sodass die in Köln anwesenden Legionsangehörigen einen Kaiser für Tod erklärten, dem sie nur wenige Tage zuvor noch anlässlich ihrer Soldauszahlung „multa vocibus“ per „sollemni kalendarium Ianuarium sacramento pro Galba adactae“ die Treue geschworen hatten. [85] Diese Proklamation des Aulus Vitellius ließ jener Atilius Caecina Alienus nach Rom übermitteln. Sie dürfte das Signal zur Ermordung des Kaisers Servius Sulpicius Galba gewesen sein, denn Tacitus berichtet uns : „In eo ipso sacramentis vexilli inferioris Germaniae praeventus erat.“ [86]

Der über die Ermordung des Galba erboste Aulus Vitellius Germanicus teilte die in Germanien frei verfügbaren Legionen in zwei Heeressäulen ein, dessen eine er Q(uintus) Fabius Valens, die andere dem Atilius Caecina Alienus, unterstellte. Vitellius wartete dabei nicht und liess seine Truppen noch im Winter, entgegen alter Tradition also noch vor dem Datum des 31. März 69, vom Standort Köln aus in Richtung Rom in Marsch setzen. Vitellius reagiert erleichtert, als er während dieses Marsches auf Rom die Nachricht vom Ausbruch des jüdischen Aufstandes erhält. [87] Als designiertem Kaiser standen ihm neben seiner eigenen, der Legio XVI. Thebaica, zudem noch die XV. Primigenia, sowie die V. Alaudae zur Seite. Die IV. Macedonia stand wenig später am Brenner. [88] Der Feldherr Atilius Caecina Alienus ging dort gegen die Helvetier vor und gewann mit Claudius Severus die Kontrolle über die XXI. Legio Rapax. [89] Die XXII. verbleibt in Köln. Nimmt man die aus Lugdunum (Lyon) herbeieilende Legio I. Germanica hinzu, dann verfügte der designierte Aulus Vitellius Germanicus über insgesamt 6 Legionen, einschliesslich der XXI. Rapax und der am Brenner Pass stationierten Legio IV. Macedonia. Unterstützt wurde Vitellius durch die keltischen Usipetes und Treveri, sowie durch die Lingonen. Die gallischen Aufständischen unter Führung jenes Caius Iulius Vindex hatten zudem in Vesontio (Besancon) die Sequaner auf ihre Seite gebracht. Die Feldherren auf Seiten des Vitellius waren – soweit bekannt - L(ucius) Verginius Rufus, Befehlshaber der ansonsten in Xanten stationierten V. Alaudae, sowie der XVI. Primigenia. Zudem Q(uirinius) Fabius Valens, jener Legat der in Lugdunum stehenden I. Germanica, und schliesslich A(tilius) Caecina Alienus, welcher über die Mainzer IV. Macedonia verfügte. Die Zahl der freiwilligen Hilfsheere lässt sich nur sehr schwer angeben. [90] Am 14. April des Jahres 69 n. Chr. traf dieses Heer unter Führung der Legaten Vitellius und Valens in Bedriacum bei Cremona auf das Heer des Kaisers Marcus Otho Titianus und dessen Bruder L(icinius) Salvius Otho Titianus und besiegten es. [91]

---

80 Heubner, Heinz : Historiarum I 52. Stuttgart 1978, S. 29.
81 Heubner, Heinz : Historiarum I 18 u. I 41. Stuttgart 1978, S. 11 u. S. 23.
82 Heubner, Heinz : Historiarum I 56, S. 32.
83 Heubner, Heinz : Historiarum I 57, S. 32.
84 Heubner, Heinz : Historiarum I 53, S. 30.
85 Heubner, Heinz : Historiarum I 55, S. 31.
86 Heubner, Heinz : Historiarum I 53, S. 30.
87 Weber, Wilhelm : Josephus und Vespasian, S. 155 – 162. Barbara Levick gibt diesbezüglich den abwegigen Hinweis, dass Vitellius über den Schwur der im Osten stationierten Legionen zugunsten des Otho erleichtert gewesen sei. Siehe : Levick, Barbara : Vespasian, S. 46.
88 Levick, Barbara : Vespasian, S. 44 u. S. 50 u. 220. Siehe dort : Nicolas, E. P. : De Néron à Vespasian, S. 746 f.
89 Heubner, Heinz : Historiarum III 22, S. 117. (Der dort verschriebene „Atilius Verus“ ist Atilius Caecina Severus)
90 Nicolas, E. P.: Néron à Vespasian. Perspectives, S. 746 ff. Sowie : Flaig, E.: 321. Dazu erneut : Levick, Barbara : Vespasian, S. 44 u. 50 u. S. 220.
91 Levick, Barbara : Vespasian, S. 46. Sowie : Heubner : Historiarum II 39 – II 66. Zudem : Suetoni Vita Vitellii X.

Der geschlagene Kaiser Marcus Salvius Otho Titianus beging daraufhin Selbstmord. [92] Dieser hatte den Aufbruch seines Gegners Vitellius offenbar nicht vor dem 31. März des Jahres vermutet und im März noch die Vaccula Iuno Minerva ausgerichtet. [93] Die Suche, welche der siegreiche Vitellius nun unter den Gefallenen durchführt, um den Kaiser Otho Titiani und dessen Bruder zu finden, schadete dem Ansehen desselben sehr, wie Tacitus in seinen Historien hervorhebt. [94] Caecinius hatte darauf insistiert, dass seine Legionäre das Lager der Besiegten durchsuchen dürften, beschwerte sich später aber über den Gestank der Gefallenen. Vitellius wies ihn darauf hin, dass es römisches Blut sei, was da so stinke. Daraus machte Caecina die folgende Kolportage : „Oh“, ruft Vitellius, „riecht es nicht gut nach erschlagenen Feinden ? Noch besser riechen tote Römer !“ [95] Der Leib des Kaisers Marcus Salvius Otho Titianus wurde jedoch nicht gefunden, denn die Soldaten der Legio I. Adiutrix hatten ihn nach Rom überführt, wo sein Leichnam nach Isidis Navigium (sacra etiam Isidis saepe in lintea religiosaque veste propalam celebrasse) (factum putem) unter großer Anteilnahme der römischen Bevölkerung beigesetzt wurde. [96] Im Mai 69 zieht Aulus Vitellius Germanicus dann in Rom ein, wo er bereits von dem Konsul T(itus) Flavius Sabinus erwartet wird. [97] Einige schienen Kaiser Otho zu vermissen, doch der Konsul Flavius Sabinus hatte mit dem Bruder Lucius Vitellius zusammen aus dem Nachlass desselben die Cerialien abgehalten. [98] Derart vorbereitet konnte Vitellius in die Stadt Rom einziehen, ohne Irritationen zu verursachen. Tacitus vergleicht diesen Kriegszug der Vitellier mit dem des Hannibal (ingruente in Italiam simili Annibale), welcher ebenfalls im Winter über die Alpen gezogen war. [99]

Die Familie der Otho Titiani fand kaum Zeit ihr Kaisertum zu verfestigen. Auch deshalb fügte der siegreiche Vitellius dem überlebenden Bruder Licinius Otho Titianus in Rom kein Leid zu (Vitellius credidit de perfidia et fidem absolvit. Salvius Titianus Othonis frater nullum discrimen adiit, pietate et ignavia excusatus). [100] In Kalendas Maias auf dem Capitol als Imperator bestätigt, [101] unternimmt Kaiser Aulus Vitellius Germanicus nun seinerseits Anstrengungen zur eigenen Dynastiebildung. Die Vitelli waren schon in der Zeit des Kaisers Tiberius mit der Tribus der Basser familiäre Bindungen eingegangen. [102] Kaiser Vitellius erneuerte diese Bindung durch Heirat der Aula Geminia Bassa und vermählte seinen Sohn mit Rubellia Bassa.[103]

---

92 Levick, Barbara : Vespasian, S. 46. Sowie : Josephus Flavius : Peri tu judaiku polemu 4,545-549. Ebenda 4,588. Dazu : Heubner, H.: Tacitus Histories 2,11,2 bzw. 2,30,2 u. 2,55. Bei Levick wird der 14. April 69 n.C. Genannt. Tacitus spricht in seinen Historien I 90,1 davon, dass Kaiser Marcus Otho Titianus, sowie dessen Generäle Ap(onius) Annius Gallus und T(iberius) Vestricius Spurinna (TH II 11,2) in den Iden aus Rom ausgezogen seien. Den Acta Arvalium können wir hierzu entnehmen, dass sich Kaiser Marcus Otho Titianus in den Iden des März (14.03.69) noch in Rom am Fest der Vaccula beteiligte. Das erste sichere Datum für eine Einsetzung des Feldherrn Vitellius als Kaiser ergibt sich aus CIL 6, Pars 1, S. 498-499, No. 2051. Dort heisst es : „Isdem consulibus kalendis Mais ob diem imperi Vitelli Germanici imperatores, quod XIII kalendas Maias statutum est, … .“ Das am Rande hinzugegebene Datum 19. April, lässt sich mit dem Text nicht in Einklang bringen. Der gefallene Kaiser Marcus Otho Titianus und dessen Generäle werden in den Iden des April aus Rom ausgezogen sein. Sein Heer umfasste vermutlich nur die Legio I. Adiutrix und die XIII. Gemina als ganze, sowie einzelne Detachements aus weiteren vier Legionen mit einer zusätzlichen Stärke von ca. 8.000 Legionären. Beim Auszug aus der Stadt Rom verfügte Kaiser Otho Titianus lediglich über neun Pretorianerkohorten und 2.000 Gladiatoren. Dem Kaiser Otho Titianus standen insgesamt also nur etwa 30.000 Mann zur Verfügung. Weiter : Plutarch, Otho, Kap. 17.

93 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Iohannes Baptista : CIL Vol 6, Pars 1, No. 2051. Berlin 1876, S. 498 – 499. Sowie dazu : Preller, Ludwig : Römische Mythologie. 2. Aufl. Essen 2000, S. 136 - 138.

94 Heubner, H.: Tacitus Histories 2,70. Siehe dazu : Levick, Barbara : Vespasian, S. 46 u. 221.

95 Lissner, Ivar : So lebten die römischen Kaiser. Olten 1969, S. 175. (Vermutlich zitiert nach Tacitus)

96 Suetoni Tranquilii Vita Othonis XII.

97 Heubner, H.: Tacitus Histories 2,51 u. 2,55. Hierzu : De Rossi, Johannes ; Henzen, Wilhelm : CIL Vol 6, Pars 1, S. 498-499, No. 2051. Sowie erneut : Levick, Barbara : Vespasian, S. 46 u. 221. (Dort erst im Monat Juni 69)

98 Heubner, Heinz : Historiarum II 55, S. 80. Sowie dazu : Lissner, Ivar : So lebten die römischen Kaiser, S. 176.

99 Heubner, Heinz : Historiarum III 34 u. IV 13. Stuttgart S. 123 - 124 u. S. 160 – 161. (Gebe „simili“ aus IV 13)

100 Heubner, Heinz : Historiarum II 60, S. 83.

101 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Iohannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 2051, S. 498 - 499.

102 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Iohannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 359, S. 67. Sowie : Orelli No. 1297.

103 Rohden, Paul von : Art. Bassus No. 37. In : Wissowa, Georg : Paulys Real-Enc., Bd. 3, Stuttgart 1899, S. 109. Siehe dazu weiter : CIL XIV, No. 2610. Aber : Tacitus Historiarum II 60 u. II 64 (Galeria imperatoris uxor !)

Des weiteren reorganisiert Kaiser Aulus Vitellius Germanicus nun die römische Flotte, welche ihre wichtigsten Standorte in Baiae am Cap di Miseno, sowie in Ravenna hatte. Unter Kaiser Nero hatte Claudius Faventinus die Flotte in Misenum befehligt, erhielt von Kaiser Galba dann jedoch seine Entlassung und wurde durch Claudius Apollinaris ersetzt („Sed classem Misenensem ... Claudius Faventinus centurio per ignominam a Galba dimissus"). [104] Der vollständige Name des von Kaiser Galba eingesetzten Flottenpraefekten (Misenensi classibus) Apollinaris wird einer Inschrift zufolge Tiberius Claudius Apollinaris gewesen sein. [105] Claudius Faventinus war offenbar deshalb aus dem Flottenkommando entlassen worden, weil er, in Zusammenarbeit mit Titus Vinius Rufus und einem gewissen Marcianus Icelus, eine decimo durchführte. Ermordet wurde unter anderem der Praefekt Fabius Turpi(li)anus Sentinatianus (Praefectus Classis Misenensis), [106] sowie dessen Bruder, der auf Suetonius Paullinus folgende Legat von Britannien und für die Schiffstransporte dorthin zuständige Petronius Turpilianus (Sentinatianus). [107] Den Posten im Flottenstützpunkt Ravenna hatte Galba mit einem Verwandten, namentlich M(arius) Calpurnius Seneca, besetzt. [108] M(arius) Calpurnius Seneca (Praefectus Classis Praetoriae Ravennatis) gehörte der Tribus Galba an. Die Titiani Othoni beliessen diese offenbar in ihren Ämtern, wenn auch nur aus Zeitmangel. M(arius) Calpurnius Seneca dürfte mit dem in Corduba geborenen L(ucanus) Aennaeus Seneca verwandt gewesen sein. Die Tribus der Othoni stammte vermutlich aus Lusitanien (Portugal). Die Tribus der Titiani gehörte dem Stamme der Etrusker an und saß ursprünglich auf Korsika (Corsicam provenisset). [109]

Sulpicius Servius Galba, dereinst adoptiert von Livia Iulia Drusilla, [110] hatte die Zuständigkeiten in der Flotte demnach also bereits geordnet. Obschon hier über den Verbleib des M(arius) Calpurnius Seneca xxxx nichts beigetragen werden kann, wissen wir mit Sicherheit, dass Kaiser Aulus Vitellius Germanicus dem in Misenum eingesetzten Flottenpraefekten (praefectus classis) Tiberius Claudius Apollinaris durchaus positiv gegenüber stand (pro Apollinarem). Während im Stützpunkt Ravenna der praetexto classem Sextus Lucilius Bassus [111] das Kommando des Flottenchefs antritt, sollte die im Hafen von Misenum stationierte Flotte weiterhin dem noch unter Galba eingesetzten Praefekten Apollinaris unterstehen. Dieser amtierende Tiberius Claudius Apollinaris weigert sich in Misenum nun jedoch den notwendigen Treueschwur auf Vitellius abzulegen und nimmt stattdessen Kontakt mit dem im Osten ausgerufenen Titus Flavius Vespasian auf. Kaiser Vitellius entsendet daraufhin Claudius Iulius Iulianus, [112] um den abgefallenen Apollinaris wieder umzustimmen. Der in früheren Jahren bereits auf der Galeere tätige und nun zum Flottenpräfekten ernannte Claudius Iulianus, geht in Misenum aber ebenfalls zur Partei Vespasians über. [113] Daraufhin wurde Claudius Iulius Iulianus in seiner Heimatstadt Tarracina eingeschlossen und nach ihrer Einnahme erdrosselt. [114] Schliesslich übernimmt der praetextus Sextus Lucilius Bassus classis Ravennatis, nachdem Claudius Apollinaris und die ihm anhängenden Truppenteile aufs offene Meer abgedrängt wurden, beide Teile der Flotte (post pressas mare praefecturam alae Ravennati simul ac Misenensi classibus). [115] Vitellius hatte im Ergebnis also die Befehlsgewalt über beide Flottenteile einem engen Verwandten anvertraut. Diese Wahl sollte sich noch als schwerer Fehler erweisen.

---

104 Heubner, Heinz : Historiarum III 57. Stuttgart 1978, S. 135 - 136.

105 Orelli, Johann Kaspar ; Hagenbuch, Johann Kaspar : ILS, No. 515. Zürich 1828, S. 141 - 142.

106 Hübner, Aemilius : CIL, Vol. 2, No. 1178 u. 1267. Berlin 1869, S. 158 u. S. 169.

107 Levick, Barbara : Vespasian, S. 43.

108 Hübner, Emil : CIL, Vol. 2, No. 1178 u. 1267. S. 158 u. S. 169.

109 Heubner, Heinz : Historiarum II 16. Stuttgart 1978, S. 60. Beachte : Philipp, Hans : Art. Titiani, PRE, Bd. 6,2.

110 Suetoni Tranquilii Vita Galbae IV. Siehe : www.thelatinlibrary.com

111 Heubner, Heinz : Historiarum II 100. Stuttgart 1978, S. 103 - 104. Sowie : Hirschfeld, Otto : Die kaiserlichen Verwaltungsbeamten. 2. Aufl. Berlin 1905, S. 226. Dort zitiert : Fiebiger, Otto : De classium Italicarum historia et institutis. In : Leipziger Studien 15. Leipzig 1893, S. 348 - 399. (Mit einem Verzeichnis der Präfekten beider Flotten) Sowie : Ferrero, Ermanno : L'ordinamento delle armata Romane. Turin 1878. S. 71 - 82 u. S. 133 - 147.

112 Groag, Edmund : Artikel Claudius No. 184. In : Wissowa, Georg : PRE, Bd. 3. Stuttgart 1899, S. 2726. Zudem : Hirschfeld, Otto : Die Kaiserlichen Verwaltungsbeamten, S. 226. (Dort leider verschrieben als L. Iulius Iulianus, was auf den ebenda genannten Praefecten des Antoninus Commodus zielt).

113 Heubner, Heinz : Historiarum III 57, S. 135 - 136. Sowie : Groag, Edmund : PRE Bd. 3, Art. Claudius No. 184.

114 Heubner, Heinz : Historiarum III 76 - 77, S. 147 - 148. Dazu : Groag, Edmund : Art. Claudius No. 184. in PRE.

115 Heubner, Heinz : Historiarum II 100, S. 104.

Im Osten des Reiches entwickelten sich die Dinge nun dergestalt, dass sich Titus Flavius Vespasian zum Zeitpunkt des Todes des Nero in Athen aufhält. Im Februar 69 trifft er in Korinth mit jenem Titus Vinius Rufus zusammen, welcher im Auftrage des Nero eine Decima an den Marinesoldaten verübt hatte. [116] Vinius Rufus konnte sich den über die Alpenpässe herankommenden Vitelliern nur mit knapper Not entziehen. Der von Nero adoptierte Titus Flavius Vespasian hatte sich während der der kurzen Amtszeiten von Galba und Otho Titianus – mit Unterstützung der armenischen Königin Berenike – zwischenzeitlich auf Zypern aufgehalten, um dem verpflichtenden Treueeid auf Kaiser Galba zu entgehen. [117] Gleichzeitig war im Mai 68 in Jerusalem der schon lange drohende Jüdische Volksaufstand mit aller Gewalt ausgebrochen. Kaiser Galba unternahm nichts, um diesem religiös determinierten Aufstand ein Ende zu bereiten. [118] Als Vespasian von Rufus in Korinth nun über die Ermordung des Sulpicius Servius Galba in Kenntnis gesetzt wird, begeben sich diese unverzüglich über Kilikien nach Antiochien am Orontes, wo sich der römische Legat Crassus Licinius Mucianus aufhält. [119] Dieser begegnet dem Vespasian wohlwollend, zumal der an der Seite des Galba gefallene Licinius Piso Licianus ein Verwandter war. Desweiteren stellt Mucianus dem Augustalen Vespasian nun ein Detachment seiner Truppen zur Verfügung. [120] Wenig später trifft Titus Flavius Vespasian der phönizischen Hafenstadt Berythus ein. Die Legionäre der dort stationierten Einheiten hatten kurz zuvor auf Otho geschworen, welcher soeben gegen Vitellius in der Schlacht von Bedriacum gefallen war. Solcherart hatte Vespasian leichtes Spiel und vereidigte als weithin bekannter Feldherr die anwesende IV. Scythica auf seinen Namen. Noch vor dem 15. Juli 69 ist die gesamte Provinz Syrien vereidigt. Kappadokien und Armenien, sowie Asia und Pontos, folgen.[121] Im Monat August kommt es - unter dem Eindruck der Konferenz von Berytus - in den Provinzen Pannonien und Moesien dann zum Übertritt der Donauheere zur flavischen Partei. [122]

Der im Mai 69 in Rom anerkannte Kaiser Aulus Vitellius Germanicus wird das in Berytus (Beirut) stattgefundene Konzil mit großer Sorge zur Kenntnis genommen haben, denn er hoffte offenbar auf einen erfolgreichen Verlauf des jüdischen Aufstandes. Doch neben der IV. Legio Scythica schworen in Antiochia nun auch die VI. Ferrata, sowie die XII. Fulminata auf Vespasian. [123] Die in Jerusalem bedrängte X. Fretensis stand als vierte Legion auf Seiten des Augustalen Vespasian. [124] Entlang der Donau waren die III. Gallica in Moesien, sowie die VII. Claudia in Novae und Viminacium, sodann die VIII. Augusta ebenda und die XIII. Gemina in Poetovio, zu Vespasian übergelaufen. Lediglich die Legio XI. Claudia verweigerte die gewünschte Abkehr von Vitellius. [125] Am 29. August kommt es schließlich zur Erstürmung des Tempels von Jerusalem. Bis Anfang Oktober folgt die Plünderung und Verwüstung der Stadt. [126] Gegenkaiser Vespasian überlässt die weitere Aufstandsbekämpfung dem inzwischen adoptierten Titus Vinius Rufus und zieht derweil nach Ägypten weiter, um die dort fortlaufenden Getreidelieferungen nach Rom zu unterbinden. Dem in Ägypten amtierenden Rektor Tiberius Iulius Alexander bietet er die Mitregentschaft an, sodass sich auch dieser nun dem Kaiser Titus Flavius Vespasian anschließt, obschon er sich als praefectus annonae einzig der Versorgung Roms verpflichtet fühlte. [127] Für Kaiser Vitellius wird die Lage nun kritisch.

---

116 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 1. Stuttgart 1978, S. 52. (Dort jedoch „Titus Vespasian“ und nicht Vinius Rufus, was eine Vorwegnahme der weiteren Entwicklungen durch Tacitus darstellt)

117 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 2. Dazu : Levick, Barbara : Vespasian. London u. New York 1999, S. 44.

118 Levick, Barbara : Vespasian, S. 43.

119 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 78, S. 92.

120 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 79 - 80.

121 Weber, Wielm : Josephus und Vespasian. Untersuchungen zu dem Jüdischen Krieg des Josephus Flavius. Leipzig und Stuttgart 1921, S. 170 - 172. Sowie : Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 80 - II 81. Sowie : Lewick, Barbara : Vespasian, S. 44 - 45 u. S. 47.. Weiter : Flaig, Egon : Den Kaiser herausfordern. Frankfurt 1992.

122 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 85 - 87. Siehe dazu : Weber, Wilhelm : Josephus und Vespasian, S. 170. Sowie : Levick, Barbara : Vespasian, S. 47 - 49. Sowie : Flaig, Egon : Den Kaiser herausfordern.

123 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 79.

124 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 10.

125 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 85 u. II 86, S. 95 - 97. Details : Lewick, Barbara : Vespasian, S. 48 - 49.

126 Weber, Wilhelm : Josephus und Vespasian, S. 197 - 210.

127 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 11 u. II 74 u. II 79. Siehe bei : Weber, Wilhelm : Josephus, S. 250 - 263.

Vor dem Hintergrund des großen jüdischen Volksaufstandes der Jahre 66 - 70 n. Chr. können wir an dieser Stelle feststellen, dass die Vitellier, als Rechtsnachfolger des Galba, die Restaurationspolitik der Othoni – Titiani durch ihr entschiedenes Vorgehen verhinderten. Im Osten des Reiches bildete sich in den Monaten April bis Oktober 69 dann in einem gleichermaßen atemberaubenden Tempo die Partei der Anhänger Vespasians heraus. Dank der finanziellen Unterstützung des armenischen Königs Herodes Agrippa II. und seiner Gattin Berenike, konnte Vespasian den im Osten stehenden Legionen des Crassus Licinius Mucianus ein Donativ bzw. Sold zahlen. Agrippa II. war der Sohn des 44 n. Chr. verstorbenen Judenkönigs Herodes Agrippa I. und wird Vespasian als eine geeignete Investition in die Erneuerung des armenischen Königtums angesehen haben. Doch der durch Heirat zu Armenien gehörende Stamm der Idumäer (Ituräa / Antilibanon), schloss sich den aufständischen Zeloten um Simon Kananäus an. Diesen Legitimationsverlust der Armenier konnte Vespasian durch einen weiteren Verbündeten, namentlich Sohaemus, den König von Sophene, kompensieren. [128] Das östlich von Melitene (Malatia) gelegenen Königreich Sophene war für den Gegenkaiser Vespasian deshalb als Bündnispartner sehr wertvoll, weil es über die mit Abstand größten Kupfervorkommen der antiken Welt verfügte. Der Kupferreichtum von Sophene übertraf an Umfang und Gediegenheit selbst dasjenige, was auf Zypern, oder in den Minen südwestlich von Bostra (Stadt der Nabatäer) durch die Sklaven der Römer gefördert wurde. Das Bündnis Vespasians mit den in Nachbarschaft lebenden Armeniern öffnete ihm zudem in Ägypten die Türen, denn der dort amtierende Praefekt Tiberius Iulius Alexander war dem früheren König Tiridates verpflichtet.[129] Ohne die Verbündeten Sophene und Armenien wäre Vespasian gescheitert.

Die Eroberung von Hierosolyma (Jerusalem) hatte natürlich auch durchaus handfeste ökonomische Interessen zum Hintergrund, welche über eine Plünderung der dortigen Tempelanlagen weit hinaus reichten. Mit der Eroberung Jerusalems halbierte sich nämlich der Goldpreis in Syrien und entlang der Levanteküste. [130] Der entscheidende Grund für diesen plötzlichen Verfall des über Jahrhunderte stabilen Goldpreises ist eine Verschiebung der in frühgeschichtlicher Zeit etablierten Metallscheide zwischen orientalischem und okzidentalem Kulturkreis. Diese kulturell und religiös determinierte Metallscheide führte vom Kaukasus im Norden über das im Quellgebiet von Euphrat und Tigris gelegene Isuwa (Sophene) [131] südwärts verlaufend dann entlang der syrischen Küste weiter bis zur ägyptischen Hafenstadt Berenike am Sinus Arabicus (Rores Meer). Im Norden waren es neben den Hethitern und Assyrern zuletzt die Armenier gewesen, welche das Handelsmonopol mit Kupfer und phrygischem Antimonium inne hatten. Der Austausch von Gold wurde seit dem 15. Jh. vor Christi an der syrischen Levanteküste vollzogen. Hier waren es bis zum Jahre 63 vor Christi die Phönizier Juden und Nabatäer, welche das Handelsmonopol inne hatten. [132] Die ägyptischen Austauschplätze lagen in Meroe, Berenike und Aden (Adan), sowie Punt (Djibouti) und Übersee. Im orientalischen Kulturkreis betrug das Austauschverhältnis von Gold zu Silber 1 : 13. Im okzidentalen Kulturkreis etablierte sich jedoch ein an den Wandelsternen ausgerichtetes Austauschverhältnis von 1 : 7. [133] Im Ergebnis tauschte etwa das in Hierosolyma ansässige Haus Hannanias eine Mine römischen Goldes (ca. 490 DM ) gegen sieben Minen Silber (ca. 70 DM). Im Weiterverkauf an die Fernhändler aus dem Osten tauschte Hannanias diese 1 Mine Gold (436,6 gr. = 1/60 Talent) dann gegen 13 Minen Silber ein. Wenn man die hohen Transportkosten im damaligen Fernhandel außer Acht lässt, dann ergibt sich ein rechnerischer Gewinn von über 85 %. Bis zum Zeitpunkt der Eroberung Jerusalems floss also Gold aus dem römischen Reich ab. Mit dem Fall des Tempels von Jerusalems kam es nun zu einer Durchsetzung der Verdoppelung des Silberpreises.

---

128 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 81 u. V 1. Stuttgart 1978, S. 93 - 94 u. S. 211.

129 Heubner, Heinz : Tacitus Annales XV 26 - 28. Stuttgart 1983, S. 359 - 361. Zum Verhältnis des Finanzministers Marcus Antonius Pallas und dem auf Tiridates folgenden Herodes Agrippina II. siehe Historiarum V 11 u. V 1.

130 Smallwood, E. M.: The Jews under Roman Rule. Leiden 1976, S. 317. Zitiert bei : Levick, Barbara : Vespasian, London u. New York 1999, S. 118.

131 Muhly, James David : Copper and Tin : The distribution of mineral resources and the nature of the metals trade in the Bronze Age. Hamden 1976.

132 Bossert, Helmuth Theodor : Die ältesten Kulturen des Mittelmeerkreises. Bd. 1, Altsyrien. Istanbul 1951.

133 Braudel, Fernand : Sozialgeschichte, Bd. 2, Der Handel. München 1986, S. 500 – 504. (Als Beispiel für Andere)

Mit der Eroberung Jerusalems setzte Vespasian aber nicht nur eine Verdoppelung des Silberpreises durch, sondern unterband auch den weiteren Abfluss von Goldmetall aus dem römischen Reich. Im Ergebnis legte Vespasian mit der Eroberung von Jerusalem also die Grundlage für einen Wechsel vom bisherigen Silberstandard zum Goldstandard. Gleichzeitig kamen die Silberimporte ins Reich zum erliegen. Die größten Silberminen des römischen Reiches befanden sich nun in den Provinzen Baetica (Bebulo bzw. Guadalcanal) und Tarraconensis (Cenetien bzw. El Marquesado). Der in Rom regierende Kaiser Vitellius wird ganz klar erkannt haben, dass Vespasian sehr bald seine Eroberung im Osten mit einem Feldzug in Richtung Westen vollenden wird. Kaiser Vitellius konnte aber nicht sofort auf die Entwicklungen im Osten reagieren, denn im Juli des Jahres 69 waren seine eigenen finanziellen Mittel aufgebraucht, sodass er den etwa 60.000 bereitstehenden Legionären nicht mehr das für einen Feldzug im Voraus zu leistende Donativ zahlen konnte. [134] Die steuerlichen Einkünfte und Einnahmen aus Abgaben werden lediglich eine Abdeckung der laufenden staatlichen Ausgaben ermöglicht haben. Erst durch die am 09. Oktober und den Tagen darauf zu erwartenden Einnahmen aus dem Opfergang zu Ehren der Genien des Kaisers, konnte Vitellius ab Mitte Oktober 69 mit den ihm dann zur Verfügung stehenden Geldmitteln dann erneut agieren. [135] Dies wussten die Anhänger der Partei des Vespasian nur zu gut und drängten zur Eile.

Unter den Anhängern der Partei des Vespasian war es der in Pannonien stationierte Legat Marcus Beccius Antonius Primus, welcher, als Befehlshaber der VII. Legio Claudia, am stärksten auf eine baldige Invasion Italiens drängte. [136] Der in Rom befindliche Kaiser Vitellius musste entscheidende Monate in Italien abwarten, da er über keine ausreichenden finanziellen Eigenmittel verfügte. Seine Umgruppierung der römischen Flotte war nur zögerlich voran gekommen und der Machtzuwachs des Augustalen Vespasian hatte mit der Belagerung Jerusalems beinahe täglich zugenommen. Dies zeigte sich sehr deutlich am Verhalten der im Osten gelegenen Münzstätte Antiochia. Diese große Münzstätte hatte sowohl für Kaiser Galba, als auch für Kaiser Otho Titianus, die allgemein üblichen Kaisermünzen ausgeprägt. Für Kaiser Vitellius tat sie dies jedoch nicht. [137] Einen wichtigen Grund dafür werden wir in der Unterstützung des Augustalen Titus Flavius Vespasian durch den Legaten Crassus Licinius Mucianus zu sehen haben. Spätestens im Juni 69 hätte die städtische Münzstätte in Antiochia jedoch prägen müssen. Einen weiteren entscheidenden Grund für diese Unterlassung werden wir in der Vertreibung des misenischen Flottenpraefekten Tiberius Claudius Apollinaris zu sehen haben, denn dieser war ein Sohn der Stadt Antiochia. [138] Der erhebliche Ansehensverlust des Kaisers Vitellius im Osten beruhte also auch auf einer Verkettung unglücklicher Umstände. Für den Westen trifft dies jedoch nicht zu.

Hier führte der ruchlose legatus legionis Atilius Caecina Alienus, unterstützt durch die Feldherren L(ucius) Verginius Rufus [139] und C(urtius) Nymphidius Sabinus, [140] in direktem Anschluss an ihren Sieg bei Bedriacum, einen Feldzug gegen die Aufständischen Gallier, welche durch den Statthalter Caius Iulius Vindex geführt wurden. [141] Dieser Vindex war ein Alliierter des Kaisers Galba gewesen und damit ein wichtiger Verbündeter des Kaisers Aulus Vitellius Germanicus. Tacitus bezeichnete dieses Vorgehen des Legionslegaten Atilius Caecina Alienus gegen Vindex daher völlig zu recht als Verrat an der Sache der Vitellier. [142]

---

134 Levick, Barbara : Vespasian, S. 48. Sowie : Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 94. Stuttgart 1978, S. 101.

135 Preller, Ludwig : Römische Mythologie. 2. Aufl. Essen 2000, S. 280 - 282.

136 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 86. Sowie : Weber, Wilhelm : Josephus und Vespasian, S. 175. Siehe dazu : Levick, Barbara : Vespasian, S. 48 - 49. Zudem : Josephus Flavius : Peri tu judaiku polemu, 633.

137 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 82. Sowie : Levick, Barbara : Vespasian, S. 46.

138 Orellius, Johann Caspar ; Hagenbuch, Joh. Caspar : Inscriptionum Latinarum Selectarum, No. 515, S. 141 – 142. Mit Tacitus Annales XIII 7 könnte der bei Orelli gegebene Inschriftenteil „Antiochis coni(urationis)“ auch auf den kilikischen König Antiochus IV. angewandt werden, wo der Princeps Vespasian im März / April 69 Station machte.

139 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum IV 69 u. I 53. Weiter : Levick, Barbara : Vespasian, S. 44.

140 Suetoni Tranquilii Vita Galbae XVI.

141 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum IV 69. (Levick setzt diesen Kriegszug des Legaten Atilius Caecina Alienus fälschlich in die Zeit vor der Schlacht von Bedriacum, nämlich „six month priviously“ …of the rising of Vitellius.

142 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 51 u. II 101. Dazu bei : Weber, Wilhelm : Josephus und Vespasian, S. 175.

Während der Legionslegat Atilius Caecina Alienus die mit Vitellius und Q(uirinius) Fabius Valens verbündeten Gallier bei Vesontio (Besancon) einschliesst und vernichtet, bereitet der in Pannonien stationierte Marcus Beccius Antoninus Primus die Invasion Italiens vor. Ein Vorstoss des Verräters Caecina nach Carnuntum hätte dies unterbinden können. Stattdessen vernichtet der Feldherr Atilius Caecina Alienus in den Cottinischen Alpen - gegen den Willen des bislang für Gallien zuständigen Feldherren Q(uirinius) Fabius Valens - das Heer der bereitstehenden Gallier. Als Vorwand für diesen Angriff nennt Caecina die drohende Besetzung Italiens durch die Aufständischen. [143] Atilius Caecina Alienus dürfte es bei der Vernichtung des Heeres des Iulius Vindex lediglich um eine Schwächung des Fabius Valens gegangen sein, welcher als Inspirationsfigur der eigentliche Kopf der Bewegung der Vitellier gewesen ist. [144] Nachdem er das mit diesem Verbündete Heer jener Gallier zerschlagen hat, nimmt der Severer Atilius Caecina Alienus mit dem gegnerischen Feldherrn Marcus Antonius Primus Kontakt auf, um die Konditionen eines weiteren Verrates zu erörtern.

Der in Tolosa (Toulouse) geborene Marcus Antonius Primus (Antoninus) [145] wird sich als Legat von Pannonien und Befehlshaber der nun in „Galbiana" umbenannten Legio VII. Claudia [146] sicherlich über das Kollaborationsangebot des Caecina gefreut haben, denn die Zeit drängte auf den Oktober hin und der in Syrien stehende Legat Crassus Licinius Mucianus zögerte, die von ihm angeforderte Verstärkung zu entsenden. Tatsächlich verfügte Antonius Primus lediglich über die vier Legionen VII. Galbiana und III. Gallica, sowie die VIII. Augusta und XIII. Gemina. Gegenkaiser Vespasian sandte ihm mit der Einnahme von Jerusalem zudem die Legio VI. Ferrata, welche in Eilmärschen nach Pannonien verlegte. [147] Weitere sechs Donaulegionen entsenden Detachements mit insgesamt etwa 12.000 Legionären. Demnach dürfte der Legat Antonius Primus (Antoninus) zu Beginn des Monates Oktober 69 über rund 45.000 Legionäre verfügt haben. Dieser selbst stieß jedoch bereits Ende August desselben Jahres mit nur zwei Legionen (VII. Galbiana u. XIII. Gemina) auf Aquileia und Patavium, sowie Verona vor, obwohl ihm Vespasian dies verboten hatte. [148] Psychologisch wird die Wirkung dieses Vorstoßes nach Italien verheerend gewesen sein, denn Kaiser Vitellius und sein zweiter Feldherr Fabius Valens lassen sich - offenbar in Hinblick auf die augenblickliche finanzielle Lage - in dieser Situation wegen Krankheit entschuldigen.

Am 17. September 69 rückt schliesslich ein Heer des Kaisers Vitellius, namentlich das des Legaten Q(irinius) Fabius Valens, in Gallien Richtung Italien aus. Das von dem „treulosen" Legionslegaten Atilius Caecina Alienus angeführte Heer wird direkt in Anschluss an den Opfergang des römischen Volkes zu Ehren der Genien des Kaisers, also am 09. Oktober, ausgerückt sein. Der Flottenpraefekt Sextus Lucilius Bassus trifft in Hostilia am Flusse Padus (Po) mit dem Heeresverband des Legaten Atilius Caecina Alienus zusammen und deckt den Übergang, wobei Caecina am Nordufer nun den Anschluss an das in Richtung Cremona marschierende Heer des Fabius Valens verliert. [149] In dieser Situation gelingt es dem Caecina, den Flottenpräfekten Sextus Lucilius Bassus zum Überlaufen auf die gegnerische Seite zu bewegen, während er selbst nun den Aufrufen seiner Centuriones folgen muss, die endlich zu dem weit voraus ziehenden Heer des Fabius Valens aufschließen wollen. Die einzelnen Legionen des Vitellius sind dem Namen nach die I. Germanica, die IV. Macedonica und XV. Primigenia, die XVI. Thebaica, sowie V. Alaudae, XXI. Rapax, I. Italica und XXII. Primigenia als ganze, sowie Abteilungen der II. Augusta, IX. Hispana und XX. Valeria, verstärkt durch einige Kavallerieeinheiten. [150] Die zahlenmäßige Gesamtstärke dürfte hier etwa 60.000 Legionäre betragen haben. Am 23. Oktober 69 stießen die von Atilius Caecina Alienus geführten Truppenteile dann nur wenige Meilen hinter Bedriacum auf das Heer des Marcus Antonius Primus.

---

143 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 61 - 62.
144 Levick, Barbara : Vespasian, S. 51.
145 Suetoni Tranquilii Vita Vetellii XVIII.
146 Levick, Barbara : Vespasian, S. 48.
147 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 85 - 86. Sowie : Levick, Barbara : Vespasian, S. 49.
148 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 7 - 8. (Flavius Josephus nennt hier irrtümlich die III. Legion)
149 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 100 - 101. Sowie : Levick, Barbara : Vespasian, S. 49 - 50.
150 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 100, S. 103 - 104. Siehe : Levick, Barbara : Ebenda, S. 50.

Wir sehen hier sowohl bei Josephus Flavius, [151] als auch bei Tacitus, [152] dass die Heere der Vitellier am 23. Oktober 69 fast exakt auf demselben Schlachtfeld mit dem Gegner zusammen treffen, wie am 14. April desselben Jahres. [153] Die Situation unterscheidet sich jedoch insofern, als die Vitellier diesmal von Süden heranrückten und bei Hostilia den Padus (Po) überquert hatten. [154] Tacitus hatte bereits angesichts jener Querung des Padus „nec sciri potest traxeritne Caecinam, an, quod evenit inter malos ut et similes sint, eadem illos pravitas impulerit" die Aufrichtigkeit des Caecina, sowie die des Praefekten Bassus, angezweifelt. [155] Tacitus weigert sich hier auch den Darstellungen seiner Zeitgenossen (Scriptores temporum) zu folgen, wonach Caecina und Bassus ihren Verrat aus Liebe zur Republik begangen hätten und stellt heraus, dass (corruptas in adulationem causas) die Verräter durch „niedere Motive" geleitet worden seien. [156] Caecina war an der Unterschlagung öffentlichen Vermögens in Höhe von 2,2 Milliarden Sesterzen beteiligt. Das Übersetzen der von Atilius Caecina geführten Heere gelingt jedoch, weil seine Offiziere „centurionum militumque animos obstinatos pro Vitellio variis artibus substruebat" als Anhänger des Vitellius zum Kampf entschlossen waren und ein Scheitern des Übersetzens der Truppen verhinderten. Der Legionslegat Caecina wurde also schon im Anmarsch zum Siegen getragen. Sein Landsitz in Vicetia, vermutlich angefüllt mit dem von ihm unterschlagenem Münzmetall, wurde zu diesem Zeitpunkt - wie verabredet - bereits durch die Truppen des Marcus Antonius Primus gesichert. [157]

Das Heer der Vitellier wird beim Übersetzen über den Padus jedoch in zwei Teile gespalten, deren vorderer Teil vom Legaten Q(uirinius) Fabius Valens geführt wird, während der zurückgebliebene Heeresteil unter dem Kommando des Atilius Caecina Alienus steht. Am 23. Oktober stösst Marcus Antonius Primus (Antoninianus) westlich von Bedriacum, rund vier Meilen vor Cremona, mit dem von ihm angeführten Heer des Vespasian, auf die Legionen XXI. Rapax und I. Italica, welche dem zurückgebliebenen Heeresteil der Vitellier angehören. [158] Wie der Befehlshaber Caecina die Größe und gute Ordnung der feindlichen Kräfte übersieht, sieht er die Gelegenheit zum Verrat, da er eine Schlacht unter militärischen Gesichtspunkten nicht wagen kann (So auch Tacitus: Vitellianos temere effusos) [159] und ein Rückzug über den Padus - infolge der von ihm selbst veranlassten Desertion der Flotte - unmöglich scheint. [160] Caecina lässt daher die Centuriones und Tribunes der zwei Legionen zusammenrufen. Sie sollten, so Josephus Flavius, die aussichtslose Lage bedenken und durch ihre Kapitulation (gnoóme 'omología) der Gefahr des Unterliegens zuvorkommen. Vitellius können mit ihnen das, was er habe, nicht festhalten. Vespasian werde auch gegen sie den Rest gewinnen. Seine Centurionen und Tribunen lassen sich dadurch zunächst umstimmen. In der Nacht überkommt die Centuriones jedoch die Reue und sie wollen den Legionslegaten Caecina ermorden. Auf Bitten der Tribunen lassen die Hauptmänner jedoch von ihrem Mordplan ab und nehmen den Legionslegaten Caecina lediglich gefangen. [161]

Am nächsten Morgen, es ist der 24. Oktober, kommt es zur Schlacht, denn nachdem der flavische Feldherr Marcus Antonius Beccius Primus (Antoninianus) erkannte, dass die Übergabeverhandlung gescheitert sein wird, lässt er angreifen. [162] Die Centurionen der Legionen XXI. Rapax und I. Italica nehmen den Kampf an, sind aber ohne Führung und dem Gesamtheer der Flavier rein zahlenmäßig hoffnungslos unterlegen und ziehen sich in Richtung Cremona zurück.

---

151 Josephus Flavius : Peri tu judaiku polemu 634. Sowie : Weber, Wilhelm : Josephus und Vespasia, S. 175.
152 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 18 - 21. Stuttgart 1978, S. 115 - 117.
153 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 39 - 46, S. 72 - 76.
154 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 21.
155 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 100.
156 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 101. Sowie : Weber, Wilhelm : Josephus und Vespasian, S. 175.
157 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 8. ( … circum campis ad pugnam, equestrem … possessa ipso transitu Vicetia … illic Caecinam gentium et patriam hostium duci ereptam).
158 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 17 – 18. Sowie : Levick, Barbara : Vespasian, S. 50.
159 Weber, Wilhelm : Josephus und Vespasian, S. 175. Sowie : Tacitus Historiarum III 17.
160 Levick, Barbara : Vespasian, S. 50, sowie S. 61. Siehe dazu : Tacitus Historiarum III 9 u. III 13 - 14. Zu : II 101.
161 Josephus Flavius : Peri tu judaiku polemu 639 - 644. Zitiert bei : Weber, Wilhelm : Josephus u. Vespasian, S. 175.
162 Weber gibt für die Kapitulationsverhandlungen 18. Oktober 69 und führt Holzapfel, Klio XV, S. 115 u. 120 ff. an.

Wir können an dieser Stelle nicht endgültig entscheiden, ob die von dem Legionslegaten Caecina eingeforderte Kapitulation (gnoóme 'omologia) bereits am 18. Oktober, wie Wilhelm Weber hierzu datiert, oder aber erst in der Nacht zum 24. Oktober verworfen wurde. Tatsächlich dürften die mit Holzapfel angeführten Argumente jedoch alle auf Tacitus III 9 zurückgehen, wonach jener Caecina durch seinen Tribunen Vipstanus Messala an dem Flusse Tartarus mit dem Unterfeldherrn Aponius Saturninus die Modalitäten einer Übergabe aushandelt. [163] Dieser Verhandlungsort liegt jedoch nur etwa 5 Meilen nördlich von Hostilia, wo die Legionen der Vitellier übersetzten. Diese hätten sich von der einzelnen, am Tartarus eingetroffenen Legio VII. Claudia (interim Aponius Saturninus cum legione septima Claudiana advenit) wohl kaum beeindrucken lassen. [164] Tatsächlich wird der Tribun Vipstanius Messala an jenem 18. Oktober also die Übergabe der vor Hostilia liegenden Kriegflotte ausgehandelt haben. Deren Übergabe durch den Präfekten Sextus Lucilius Bassus handelt Tacitus im Kapitel III 12 ab (exitiosiore discordia). Neuer Flottenpraefekt wird der pannonische Prokurator Cornelius Fuscus. [165] Der Praefect Lucilius Bassus hatte die Kriegsflotte von Ravenna dem Feind übergeben, weil er darüber verärgert war, dass ihn Kaiser Aulus Vitellius nicht zugleich auch zum Praetorianerpraefekten ernannt hatte. [166] War Bassus also ein jähzorniger Idiot ?

Zwei der acht Legionen der Vitellier, namentlich die XXI. Rapax und I. Italica, verlieren nach dem Übersetzen bei Hostilia also den Anschluss an das Gesamtheer, weil der für diese befehlshabende Legionslegat Atilius Caecina Alienus es für nötig hält, an dem weiter nördlich verlaufenden Flusse Tartarus zunächst einmal die eigene Flotte auszuliefern. [167] Fünf Tage später stoßen diese Legionen kurz vor Cremona auf das von Marcus Antonius Primus geführte Gesamtheer. Der Befehlshabende Caecina fordert von seinen Centurionen und Tribunen die kampflose Kapitulation. Die Centurionen bemerken nun den Verrat des Feldherrn Caecina, entheben diesen seines Amtes und setzen ihn noch in der Nacht zum 24. Oktober gefangen.[168] Am Morgen des 24. Oktober erkennt der im feindlichen Heerlager abwartende Feldherr Primus, dass die Verhandlungen über eine kampflose Übergabe der Feldzeichen gescheitert sind und lässt das flavische Gesamtheer angreifen. Die von ihrem Legaten Caecina (àpostántas) abgefallenen Centurionen der XXI. Rapax und I. Italica nehmen, obwohl nun führerlos und den angreifenden 6 Legionen hoffnungslos unterlegen, den Kampf an und ziehen ihre Einheiten in einer geschickt geführten Abwehrschlacht auf Cremona zurück. [169] Auf dem Rückzug dorthin wird der elende Tribun Vipstanius Messala durch heranstürmende moesische Hilfstruppen gefangen genommen, was Antonius Primus herausstellt, da seinem Angriff ansonsten keine Erfolge beschert wurden. Der aus der gebildeten Nachhut mühsam (assequitur) herausgegriffene Vipstanius Messala war Caecinas Verhandlungsführer am Tartarus. [170]

Die Centurionen der XXI. Rapax und I. Italica erreichen in hartem Kampf die nahegelegene Stadt Cremona und rechnen damit, dass sie ihren erschöpften Truppen dort eine Kampfpause gönnen und essen können (acquiescere Cremonae et reciperatis cibo), um neue Kraft zu schöpfen. [171] Die Stadt scheint dafür geeignet, denn als italienische Stadt (pars Italiae stato), [172] ist „Cremona“ ein neutraler Ort (Cremona in neutrum), zumal sich nun die zivile Bevölkerung zwischen ihnen und den Feinden befindet (Plebs interim Cremonensium inter armatos conflictabatur). [173] Diese erkennt der Feldherr Marcus Peccos Antonius Primus jedoch nicht an. [174]

163 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 9. Stuttgart 1978, S. 109 – 110. Sowie : Weber, Wilhelm : Josephus und Vespasian. Berlin Stuttgart Leipzig 1921, S. 175. Dort zitiert : Holzapfel, Klio XV, S. 115 u. S. 120 - 121.
164 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 9.
165 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 12, S. 111 - 112.
166 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 100, S. 104.
167 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 9 u. III 12, S. 109 - 112. (m.E. geschehen am 18. Oktober 69)
168 Josephus Flavius : Peri tu judaiku polemu, 639 - 640. Und : Weber, Wilhelm : Josephus u. Vespasian, S. 175.
169 Josephus Flavius : Peri tu judaiku polemu, IV 641.
170 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 18. Vergleiche dazu III 9 u. III 11.
171 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 22.
172 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 30.
173 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 32.
174 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 21.

Tacitus schildert in den Kapiteln III 18, sowie III 22 und III 30 bzw. III 32 seiner Historie, wie zwei zurückgefallene Legionen der Vitellier, obwohl hoffnungslos unterlegen und ohne Feldherrn, einen Kampf gegen das flavische Gesamtheer des Marcus Antonius Primus aufnehmen und sich, schwer bedrängt, in das nahegelegene Cremona zurückziehen, um dort eine Kampfpause einzulegen. Der gegnerische Feldherr Primus erkennt die Neutralität dieser italienischen Stadt jedoch nicht an, weil er einen Sieg erreichen möchte und unter großem Zeitdruck steht, denn den nur 30 Meilen entfernt ziehenden Feldherrn Fabius Valens erreichte inzwischen die Nachricht von jenen Kämpfen, worauf er das aus 6 Legionen bestehende Hauptheer umkehren ließ. In dem Bewusstsein, dass sich nun das Gros der Legionen des Vitellius dem Schlachtfeld näherte (quorum indicio noscitur sex Vitellianas legiones omnemque exercitum accingi), entschloss sich der flavische Feldherr Primus die neutrale Stadt Cremona im Handstreich erstürmen zu lassen. [175] Umgehend lässt jener Primus die Stadt nun von sechs Legionen einschließen. [176] Ebenfalls vor Cremona im Einsatz befindlich ist die während der Belagerung von Jerusalem völlig verrohte Legio VI. Ferrata, welche von dem Legaten Fulvius Aurelius Plautianus geführt wird. [177] Um die erhoffte Einnahme der italienischen Stadt Cremona zu beschleunigen, überlässt der Feldherr Antonius Primus dieselbe nun seinen Legionären, was Plinius zufolge eine Einladung zur Plünderung derselben war. [178]

Nur kurze Zeit später stürmen die noch etwa 40.000 flavischen Legionäre des Feldherrn Primus die Stadt Cremona (Quadraginta armatorum milia inrupere) und töten Frauen, Männer und Legionäre gleichermaßen und ohne Unterschied. Sie rauben von den Einwohnern soviel Geld als möglich und plündern ungeniert die an wertvollen Weihegeschenken reichen Tempelanlagen aus. Auch einfache Häuser der Stadt werden vier Tage lang (quadriduum) nach Beute durchsucht. [179] Den Schätzungen des Flavius Josephus zufolge finden 30.200 Mann den Tod. [180] Nun wissen wir jedoch, dass sich in der Stadt lediglich 2 Legionen der Vitellier mit nicht mehr als 12.000 Mann aufhielten. [181] Demnach dürften dem „exitus“ von Cremona allein 20.000 Zivilisten zum Opfer gefallen sein. [182] Eben darum konnte der Feldherr Marcus Antonius Beccius Primus (Antoninus) diese Stadt, bei relativ geringen eigenen Verlusten (4.000 Mann), verwüsten. Hierin einen Überragenden Sieg der Flavier sehen zu wollen, scheint zumindest verwegen. [183] Tatsächlich muss der Feldherr Primus seine Legionen nur wenige Tage später bis nach Verona zurückziehen, um nun seinerseits einer Einschließung durch das herannahende Hauptheer der Vitellier zu entgehen. [184] Insbesondere die noch heute ganz allgemein vertretene Auffassung, wonach am 25. Oktober des Jahres 69 mit der Stadt Cremona das Hauptheer der Vitellier untergegangen sei, entbehrt jeder Grundlage und ist deshalb abzulehnen. Tatsächlich musste der in die Offensive gehende Feldherr Fabius Valens von einer Belagerung der Stadt Verona jedoch absehen, weil die spanischen Gallier zu Vespasian übergegangen waren. [185] Daraufhin kehrte Fabius Valens nach Gallien zurück und erregte in der Provinz Narbonne einen neuen Aufstand der dortigen Stämme zugunsten des Vitellius. [186] Dort wird Fabius Valens jedoch von dem inzwischen zu Vespasian übergetretenen Procutatoren Valerius Paulinus gefangen genommen. [187] Die wirkliche Entscheidungsschlacht gegen die von Verona herankommenden Flavier hätte am 13. Dezember bei Carsulae stattgefunden. Doch die Flavier ritten den Vitelliern entgegen und präsentierten ihnen den Kopf des famosen Fabius Valens auf einer Stange. (Tacitus Hist. III 60-62)

---

175 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 21. Stuttgart 1978, S. 116.
176 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 21, S. 117.
177 Smallwood, E. M. : Documents G-N, No. 51 b, Cambridge 1966. Zitiert bei : Levick, Barbara : Vespasian, S.49.
178 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 28, S. 120 - 121. Dazu bei : Weber, Wilhelm : Josephus und Vespasian, Leipzig 1921, S. 177 - 178.
179 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 33, S. 123.
180 Josephus Flavius : Peri tu judaiku polemu, 641 - 643. Zitierung bei : Weber, Wilhelm : Josephus und Vespasian, Leipzig 1921, S. 176. Siehe auch : Levick, Barbara : Vespasian, S. 50.
181 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 18, S. 115.
182 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 34, S. 123.
183 Levick, Barbara : Vespasian, S. 50. Zudem : Weber, Wilhelm : Josephus und Vespasian, S. 176 - 178.
184 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 49 - 52, S. 131 - 133. Kontext : Ebenda, III 21, S. 116 - 117.
185 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 53, S. 133.
186 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 41, S. 127.
187 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 43, S. 128.

Betrachten wir den angeblich so vollständigen Sieg, welchen Antonius Primus in der Schlacht von Cremona für die Partei Vespasians errungen haben soll, also einmal näher. Am 28. Oktober musste der Feldherr Primus die niedergebrannte Stadt (sepultae urbis ruinis) [188] mit seinen Legionen eilig verlassen, da sich das Gros des Heeres der Vitellier nähert. [189] Bereits am 30. Oktober hatte Primus sein Heer bis nach Verona zurückgezogen. [190] Das Gros des Heeres der Vitellier war durchaus intakt geblieben und in zahlreichen Provinzen beklagten die Tribunen und Praefekten nicht nur das in der Stadt Cremona angerichtete Elend (ostentui misere), sondern rüsteten in ihrem Befehlsbereich nun auch weitere Hilfstruppen aus (tamquam in auxilium Vitelli accingeretur). Die Alpenpässe oberhalb von Verona wurden gesperrt. [191] Die römische Öffentlichkeit war über die in Cremona begangenen Greueltaten empört. Tacitus gibt in seiner Historie nun die eindringlichen Worte : „Dum hac totius orbis nutatione fortuna imperii transit, Primus Antonius nequaqam pari innocentia post Cremonam agebat.“ [192] Im November schlägt die Empörung in Abscheu um, als eine externe Untersuchung das grausame Verhalten der in Cremona eingesetzten Legio VI. Ferrata thematisiert : „Mucianus sextam legionem oppossuisset, Cremonensis victoriae gnarus, … fortuna populi Romani, quae Mucianum viresque Orientis illuc tulit, et quod Cremonae interim transegimus.“ [193] Der syrische Legat Crassus Licinius Mucianus sieht über die Bloßstellung der VI. Ferrata nun seinen eigenen Ruf beschädigt und findet sich persönlich in Verona ein (Muciani adventu). [194] Der Feldherr Antonius Primus muss nun gegenüber dem syrischen Rektor Mucianus Abbitte leisten und zurücktreten (Antonius culpam in Mucianum conferre, cuius criminationibus eviluissent pericula sua.“ [195] Erst daraufhin beruhigte sich die öffentliche Empörung und wurde rationaleren Argumenten zugänglich : „Casum Cremonae bello imputandum : maiore damno, plurium urbium excidiis veteres civium discordias rei publicae stetisse.“ [196] Sieger sehen anders aus.

Der Feldherr Antonius Primus wird also fallen gelassen, weil er den Glauben des Volkes, dass der Gegenkaiser Vespasian rein sei, zerstört. [197] Tacitus glaubt jedoch, dass Antonius Primus zu Unrecht entfernt wurde, denn in II 86 seiner Historie schickt er vorweg : „Vespasiano legibus nocens Primi Antonii et tempore Neronis falsi damnatus (Primi Antonii) … .“ [198] War der durch den syrischen Legaten Mucianus gestürzte Feldherr Antonius Beccius Primus also gar nicht verantwortlich für die in Cremona begangenen Greueltaten ? Tatsächlich bietet Tacitus in III 28, neben dem angeführten Zeugnis von Plinius d. Älteren, auch noch die abweichende Aussage des übergelaufenen Tribunen Vipstanius Messala. Dieser sagt, dass der Freigelassene „Hormus“ die sittlich unwürdige Schandtat der Plünderung Cremonas veranlasst habe (pessimo flagitio degeneravere). [199] Tacitus schätzt diese Aussagen des Messala offenbar hoch ein, denn es spricht von Respekt, wenn er diesen historischen Berichterstatter seiner Überlieferungskunst halber rühmt (auctore Vipstano Messala tradunt). [200] Es stellt sich hier also die Frage, wer der Freigelassene „Hormus“ denn nun ist. Tacitus teilt uns über diesen mit, dass der flavische Praefekt Vibennius Rufus diesen „Caesaren“ befreit und er im Januar des Jahres 70 n. Chr. von Domitian zum Ritter ernannt wurde. [201] Das griechische „Hormos“ meint nun aber zunächst einmal nicht mehr als „Kette“ oder Halsband. In Cremona wurde aber nur einer als Caesar von der Kette gelassen, nämlich der Legat Atilius Caecina Alienus (Caecina praetextata lictoribusque insignis dimota). Aber : Antonius ad Vespasianum dimisit. [202]

188 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 35, S. 124.
189 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 21, S. 116 - 116.
190 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 50, S. 131. Sowie : III 37. (pridie kalendas Novembris)
191 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 35, S. 124.
192 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 49, S. 131.
193 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 46, S. 129.
194 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 49, S. 131 u. IV 11, S. 159.
195 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 53, S. 133.
196 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 53, S. 133.
197 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 53, S. 133.
198 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 86, S. 96.
199 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 28, S. 120 - 121.
200 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 25 u. IV 42, S. 119 u. S. 179. (Magnam eo … elogentiaeque famam … .)
201 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 12 u. IV 39, S. 112 u. S. 177.
202 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 31, S. 122. (Ubi Caecina ... dimota … exarsere victores : … etiam … .)

Wenn wir Tacitus III 31 jetzt genauer lesen, dann finden wir dort die gesuchte Antwort auf unsere Frage, wer für die Brandschatzung von Cremona verantwortlich ist, denn es wird dem aus seinem Amt entfernten Feldherrn Antonius Primus, die sonst hinter dem Pseudonym „Hormus“ verborgene Person gegenübergestellt. Dieser zweite mögliche Täter ist der von seinen Centurionen festgesetzte Legionslegat Caecina. Tacitus berichtet uns sogar, wie die „Sieger“ von Cremona die strittige Frage der Täterschaft diskutierten : „Sed ubi Caecina praetexta lictoribusque insignis dimota turba consul (Präfekt Vibennius Rufus) incessit, exarsere victores : superbiam saevitiamque (adeo invisa scelera sunt), etiam perfidiam obiectabant. Obstitit Antonius datisque defensoribus (sic!) ad Vespasianum dimisit.“ [203] Demnach können wir die in III 28 aufgeworfene Frage, wer denn nun die mörderische Brandschatzung von Cremona zu Verantworten habe, namentlich der freigelassene „Hormus“, oder aber der Feldherr „Antoninus“ Primus, ganz klar entscheiden. Die Antwort lautet : Der freigelassene Verräter Atilius Caecina Alienus. Dieser Legionslegat ist für die Brandschatzung der italienischen Stadt Cremona verantwortlich. Wenn man jedoch 2,2 Milliarden Sesterzen öffentlichem Vermögens unterschlagen hat, dann büßt eben ein anderer : Antonius Primus. [204] Der Feldherr Antonius Primus ist nun keineswegs als unschuldig zu bezeichnen, denn er gab zweifelsfrei den Befehl zum Angriff auf die neutrale Stadt Cremona; doch die Brandschatzung derselben veranlasste Caecina. Dieses zu unterscheiden, hielt Tacitus für seine Pflicht. [205] Diese beinhaltete neben Differenzierungsvermögen und Sorgfältigkeit auch Vollständigkeit. Ihren Niederschlag bietet diese Episode : Der Mordbrenner Caesar Caecina wurde – obwohl der Konsul Rosius Regulus darüber aus Protest zurücktrat – beim Eintreffen in Verona am 30. Oktober 69 n. Chr. (pridie kalendas Novembris) zum Diktator ernannt (Caecina Caesare dictatore, cum belli civilis praemia festinarentur). [206]

An dieser Stelle scheint es angebracht, näher auf das Herkommen und den familiären Hintergrund des Feldherren Markus Antonius Primus einzugehen. Sueton teilt uns in seinen Kaiserbiographien diesbezüglich mit, dass Antonius Primus im gallischen „Toulouse“ geboren sei (cum Tolosae nato) und als jugendlicher den Familiennamen „Becco“ trug (cognomen in puerita Becco fuerat). [207] Diese Angabe wird durch eine mäßig erhaltene, dem Gott Silvanus gewidmete Inschrift gestützt, welche Otto Hirschfeld in Tolosae aufsuchte. [208] Ich persönlich halte es für möglich, dass der in der Inschrift vermutete Cognomen „Becco“ (Schnabel) an Suetons Vita des Vitellius angepasst wurde und sicher ebenso gut „Pecco“ gelautet haben könnte. „Pecco“ zielt passend auf „der Gestrauchelte“ im Sinne von „Sünder“ ab. [209] Dies würde aber bedeuten, dass der bei Sueton bezeugte „Becco“ bzw. der hier vermutete „Pecco“ kein jugendlicher Cognomen, sondern ein Beiname ist. Hierfür spricht, dass wir den Cognomen Becco sonst nicht kennen. Tatsächlich berichtet Tacitus in seiner Historie denn auch lediglich davon, dass „Primus Antonius“ seine Unschuld verloren habe (Antonius primus Antonius nequaquam pari innocentia post Cremonam agebat). Ohne den hier vermuteten „Pecco“ nun evident machen zu können, dürfen wir gegen Sueton annehmen, dass der Name „Becco“ nie ein Cognomen des Antonius Primus war. Wenn „Becco“ also nur ein Beiname des Antonius Primus ist, wie lautete dann der Cognomen desselben ? Flavius Josephus spricht nun davon, dass am 20. Dezember 69 die siegreichen „Antonier“ in Rom einziehen. [210] Ich selbst bin hier zu der Einsicht gelangt, dass jener Feldherr Antonius „Primus“ daher der Familie der Antonine angehörte. Zahlreiche Andeutungen des Tacitus legen genau dies nahe. So etwa bei der Verhandlung gegen Antonius: „Frustra Vespasianum timeri, … in urbe (Rom) ac sinu cavendum hostem Iunios Antoniosque avos iactantem.“ [211] Tacitus betont hier über „Antoniosque avos“ die Familienzugehörigkeit des Verteidigers.

203 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum, III 31, S. 122.
204 Weber, Wilhelm : Josephus und Vespasian. Berlin Stuttgart u. Leipzig 1921, S. 178 - 179.
205 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum, I 1, S. 1 - 2. (Multi auctores rettulerunt … pari eloquentia ac libertate. … Sed incorruptam fidem professis neque armore quisquam et sine odio dicendus est.)
206 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum, III 37, S. 125. (Zum Pecunius Caninius Rebilus siehe Annales XIII 30)
207 Suetoni Tranquilii Vita Vetellii XVIII. Siehe : www.thelatinlibrary.com/suetonius/suet.vit.html
208 Hirschfeld, Otto : CIL, Vol. 12, Inscriptiones Galliae Narbonensis, No. 5381. Berlin 1888, S. 627. Siehe hierzu auch : Levick, Barbara : Vespasian, S. 60 u. S. 224.
209 Pertsch, Erich : Großes Schulwörterbuch Lateinisch - Deutsch. 13. Aufl. Berlin München u. Wien 1999, S. 863.
210 Josephus Flavius : Peri tu judaiku polemu, 654. Siehe bei : Weber, Wilhelm : Josephus und Vespasian, S. 174.
211 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum, III 38, S. 126.

Wenn Tacitus also herausstellt, dass Junius Antoninus als ausländischer (hormine) Rechtsbeistand des vor Gericht stehenden Marcus Antonius Primus dessen Großvater (avos) ist, dann sollte man darüber den Schluss ziehen dürfen, dass der Beklagte Antonius Primus seinerseits den Cognomen „Antoninus“ führte. Genau dies wollte Tacitus meines Erachtens durch den fast schon beiläufigen Hinweis „avos“ verdeutlichen. Die Verteidigung des Feldherrn Marcus Antonius Primus gegen den adversarius Vespasian erfolgte durch den eigenen Großvater. Demnach darf der ihm zugeschriebene Beiname „Primus“ ebenfalls nicht als dessen Cognomen angesehen werden, denn auch „Primus“ ist kein Cognomen. Erst über den Großvater erhalten wir diesen, nämlich : Antoninus. Ergo haben wir den Feldherrn Marcus Antonius primus Antoninus vor uns. [212] Dessen Vater dürfte Quintus Haterius Antoninus gewesen sein. [213] Einen Arrius Antoninus werden wir hier als seinen Bruder ansprechen können. [214] Auch der bei Sueton genannte Geburtsort „Tolosae“ (Toulouse) steht geographisch einer Zuordnung des Antonius Primus zum Hause der Antonine nicht entgegen, welches in späterer Zeit in der Stadt Nemausus (Nîmes) an der Gard seinen Sitz hatte. [215] Ein Ursprung der Antonine wird jedoch im phrygischen Apamea zu suchen sein. [216] Bevor wir hier nun Abschließend jene Familien vorstellen, welche im 2. Jhdt. n. Chr. in exponierter Stellung agierend, während des Vierkaiserjahres 69 ihre eigentliche Praeformation erlebten, wollen wir zunächst einmal noch das Ende des damit verbundenen Bürgerkrieges darstellen.

Der nach Verona ausgewichene Feldherr Antonius primus Antoninus wird für die Brandschatzung der neutralen Stadt Cremona verantwortlich gemacht und verliert seine Unschuld. [217] Insbesondere das Verhalten der von Aurelius Fulvius Plautianus [218] befehligten Legio VI. Ferrata erregte hierbei nun derartig die öffentliche Meinung, dass sich der zuständige Oberbefehlshaber Crassus Licinius Mucianus blossgestellt fühlte. [219] Dieser in Syrien amtierende Legionslegat trifft nun in Verona ein und enthebt den Feldherrn Primus seines Amtes. [220] Tatsächlich wird der Befehl zur Brandschatzung der Stadt Cremona aber von dem ebendort befreiten Legaten Atilius Caecina Alienus ausgegangen sein (Hormi Caesaris liberti / Caecina dimota). [221] Die Schuld fällt jedoch auf Primus. Der weiterhin für Vitellius kämpfende Feldherr Quirinius Fabius Valens kann die öffentliche Stimmung zugunsten der Sache der Vitellier jedoch nicht in einen militärischen Erfolg umsetzen und ist gezwungen nach Gallien aufzubrechen, [222] wobei er das Gesamtheer an den Pässen der Apeninnen Stellung beziehen lässt. [223] In der Provinz Narbonne kommt es mit dem Eintreffen des Feldherrn Valens umgehend zu einem erneuten Aufstand der Gallier zugunsten der Vitellier. [224] Dabei wird der Feldherr Quirinius Fabius Valens jedoch von dem zu Vespasian übergegangenen Procurator Valerius Paulinus gefangen genommen. [225] Daraufhin geht der in Verona stehende Oberbefehlshaber Crassus Licinius Mucianus zum Angriff über und überschreitet, mit Hilfe der übergelaufenen Flotte von Ravenna, den Padus in südlicher Richtung. [226] In der umbrischen Stadt Urbinum wird ihm der gefangen genommene Fabius Valens übergeben und direkt getötet. [227] Mit dem von Antonius Primus abgeschlagenen Kopf dieses wichtigsten Feldherrn der Vitellier, zieht Mucian weiter bis Carsulae.

---

212 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 38, S. 126. Die Darstellung dieser Verhandlung eröffnet Tacitus in III 34, S. 124. Beginn : „Antonius pudore flagitii, edixit ne quis Cremonensem … et Vespasianum hortabatur.“
213 Heubner, Heinz : Tacitus Annales XII 58 u. XIII 34 S. 265 - 266 u. S. 290 - 291. Beachte II 32 - 33 u. XII 22 !
214 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 77, S. 42 - 43.
215 Suetoni Tranquilii Vita Vetellii XVIII. Siehe : www.thelatinlibrary.com/sueton/suet.vit.html
216 Heubner, Heinz : Tacitus Annales XII 58. (Ebenda : Decimus Iunius Quintus Haterius Antoninus consulibus … tributumque Apamensibus terrae motu convulsis in quinquennium remissum.)
217 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 49. (Primus Antonius nequaquam pari innocentia post Cremonam agebat).
218 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 79, S. 44. Sowie : Smallwood, E. M.: Dcouments G-N 51 b.
219 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 46, S. 129.
220 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 53, S. 133.
221 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 12 u. III 31, S. 112 u. S. 122. Zu Tacitus III 28, S. 120 (Messala tradit).
222 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 44, S. 128.
223 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 42, S. 127 - 128.
224 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 41, S. 127.
225 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 43, S. 128.
226 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 50 u. III 52, S. 131 - 133.
227 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 62, S. 138. Siehe dazu : Levick, Barbara : Vespasian, S. 50.

Mit dem auf einer Stange befestigten Kopf des in Urbinum hingerichteten Feldherrn Fabius Valens gewappnet, [228] trifft das von dem syrischen Legionslegaten Crassus Licinius Mucianus angeführte Heer der Partei Vespasians nun am 13. Dezember 69 vor der Stadt Carsulae ein. [229] Dort erwarteten die auf Seiten des Vitellius kämpfenden Legionäre den entscheidenden Angriff des Gegners. Ebenda versperrten sie dem Heer des Legaten Mucianus, gut 100 Kilometer nördöstlich von Rom, den Weg und standen günstig auf den Schanzen der nahegelegenen Festung Interamna. [230] An diesen ließ der Feldherr Mucianus nun den Kopf ihres Feldherrn Fabius Valens befestigen. [231] Als die zum Kampf entschlossenen Kohortenführer den Kopf herunterreißen und erkennen, verlieren sie schlagartig den Mut und strecken die Waffen (visa caede in desperationem versi). [232] Die in Interamna bei Carsulae drohende Entscheidungsschlacht findet daher nicht statt und der Feldherr Mucianus kann daraufhin ungehindert auf Rom marschieren. Dort reagiert der bestürzte Kaiser Vitellius sofort und läßt durch Silius Italicus nun Verhandlungen für eine friedliche Übergabe der Stadt aufnehmen. [233] Dies wurde jedoch durch Titus Flavius Domitian hintertrieben. [234] Einen Tag vor dem Eintreffen des Mucianus putscht in Rom eine von Domitian gebildete Verschwörergruppe und erstürmt das Kapitol. Diesem Putsch fällt auch der dort anwesende Kaiser Aulus Vitellius zum Opfer. Der Tempel des römischen Gottes Jupiter Optimus Maximus wird geplündert. [235] Das auf dem Aventinus gelegene Capitol wird ebenso niedergebrannt wie der Tempel des Jupiter. [236] Während Silius Italicus das Capitol verlassen kann, verbrennt Kaiser Aulus Vitellius Germanicus in demselben. Josephus Flavius bietet an dieser Stelle jedoch die Variante, wonach Kaiser Vitellius aus dem benachbarten, brennenden Kaiserpalast (Basileion) kam und vor diesem am 20. Dezember 69 erschlagen wird. [237] Der Historiker Tacitus ist über die barbarische Vorgehensweise des Titus Flavius Domitian empört. Die übrigen Truppen des Vitellius kapitulieren am 15. Januar 70 bei Narnia. [238] Erst im Juli des darauf folgenden Jahres zieht Kaiser Vespasian in Rom ein. [239] Nur wenig später erreicht der Caesar Titus Vinius Rufus die ewige Stadt, lediglich in Begleitung einiger Freunde. [240]

An dieser Stelle können wir die Auswertung der in den Jahren 66 bis 71 stattgefundenen Ereignisse abbrechen, denn im ganzen haben wir die nötigen Informationen, welche wir für eine Darstellung der in diesen Jahren des Umbruchs hervorgetretenen Familien brauchen - mit einer Ausnahme - nun weitgehend vollständig vor uns liegen. Die weiterführenden Akteure treten uns unter den genannten Familiennamen der Basser und Severer, sowie der Titiani und Antonine entgegen. Ich skizziere an dieser Stelle zunächst einmal den Verbleib des vormaligen Flottenpräfekten Sextus Lucilius Bassus in groben Zügen nach. Lucilius Bassus reagiert zumindest beschämt, nachdem er die ravennatische Flotte am 18. Oktober dem flavischen Praefekten Cornelius Fuscus übergeben hatte. [241] Der für den Nachschub und die Sicherung der Übergänge am Padus (Po) abgestellte Lucilius Bassus fühlte sich für den Untergang der I. Italica und XXI. Rapax verantwortlich. [242] Er hatte sowohl seine im Felde stehenden Kameraden, als auch die Sache der Kaiser Galba und Vitellius verraten. [243]

---

228 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 62, S. 138 - 139.
229 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 60, S. 137 - 138.
230 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 61, S. 138.
231 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 62, S. 138 - 139.
232 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 62 - 63, S. 139. Siehe : Levick, Barbara : Vespasian, S. 51.
233 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 66, S. 140.
234 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 69, S. 143. Siehe : Weber, Wilhelm : Josephus und Vespasian, S. 180.
235 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 70 - 71 u. III 74, S. 143 - 146. Sowie : Sueton, Vita Domitian 1,2.
236 Flavius Josephus : Peri tu judaiku polemu 649. Sowie : Weber, Wilhelm : Josephus und Vespasian, S. 180. Im einzelnen bei : Levick, Barbara : Vespasian, S. 51. Sowie : Tacitus Historiarum III 71. (Capitolium conflagravit)
237 Flavius Josephus : Peri tu judaiku polemu 650. Sowie : Flavius Philostratus : Vita Apollonius V 30. Dazu bei : Weber, Wilhelm : Josephus und Vespasian, S. 181. Dazu : Tacitus Historiarum III 74.
238 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 67, S. 141.
239 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum IV 3 u. IV 51, S. 155 u. S. 186.
240 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum IV 52 - IV 53. Tacitus gibt in IV 53 das Datum „XI kalendas Iulias“ an.
241 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 4 u. III 12, S. 106 - 107 u. S. 111 - 112. (Bassus pudore seu metu, quisnam exitus foret, intra domum opperiebatur.) Dazu : Levick, Barbara : Vespasian, S. 50 u. 61.
242 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 14, S. 113. (primae Italice et unietvicensimae Rapaci iungerentur ad ...)
243 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 100 u. II 101, S. 103 - 104. (prodito Galba vilem … ipsum Vitellium)

Über die durch seinen Verrat maßgeblich erst möglich gewordene Vernichtung der Legionen Italica und Rapax, sowie die damit verbundene Brandschatzung der Stadt Cremona, war der übergelaufene Flottenpräfekt Bassus derartig niedergeschmettert, [244] dass er sich freiwillig in den Osten versetzen ließ, wo er ab 70 n.C. die Niederschlagung des auf dem Lande fortdauernden jüdischen Aufstandes voran trieb. Im Jahre 71 erhält Sextus Lucilius Bassus von dem Legaten Sextus Vettulenus Cerialis die Würde eines Statthalters von Judaea übertragen. Als solcher hatte er den Auftrag, den weiterhin andauernden jüdischen Aufstand nun endgültig zu ersticken. Unterstützt durch armenische Truppen des Herodes Agrippa II, kämpft Lucilius Bassus nun die jüdischen Widerstandszentren rund um das Tote Meer nieder. Die Einnahme der im Süden des Toten Meeres gelegenen - von einem Anführer Namens Machaerus gehaltenen - Felsenfeste Masada, gelingt ihm jedoch nicht. Der zum Statthalter von Judaea ernannte Feldherr und frühere Flottenpräfekt Sextus Lucilius Bassus stirbt den Angaben des Josephus Flavius zufolge während der Belagerung der Festung Masada an Fieber. [245] Sein Ende wird Levick zufolge in das Jahr 72 n. Chr. zu setzen sein. [246] Die auf steilen Felsen gelegene Feste Masada fiel schließlich einige Monate später, am 15.04.73. Das Kommando bei der Erstürmung der beinahe uneinnehmbaren Festung Masada führte Lucilius Flavius Silva Nonius Bassus, welcher der Sohn des an Fieber verstorbenen Sextus Lucilius Bassus gewesen sein wird. [247]

Wenden wir uns nun zunächst einmal dem zweiten Verräter zu. Der wegen Unterschlagung großer öffentlicher Vermögen durch Galba proskribierte, zur Partei Vespasians übergelaufene Legionslegat Atilius Caecina Alienus, ist bei Tacitus der eigentliche Feind der Republik. [248] Als jene Centurionen den Verrat ihres Befehlshabers erkennen, legen sie ihn Ketten und führen ihn während der Schlacht als Gefangenen mit sich nach Cremona. [249] In Cremona wird der Legat Caecina von den Einheiten des Antonius primus Antoninus schließlich befreit. [250] Eben erst von der Kette gelassen, ermunterte Caecina die auf Seiten Vespasians kämpfenden Legionäre zur Plünderung Cremonas. [251] Die durch Antonius Primus vertretene Partei Vespasians reagiert erleichtert über die gelungene Befreiung des äußerst vermögenden Prätendenten Atilius Caecina Alienus. [252] In Verona wird der Verräter Caecina sogar zum Caesar ernannt, was eine hohe Ehrung ist. [253] Der Verrat des Feldherrn Caecina an den Kaisern Galba und Vitellius zahlt sich auch späterhin zunächst einmal aus. [254] Im Jahre 79 n. Christi sah Atilius Caecina dann jedoch abermals sein Vermögen bedroht und beteiligte sich erneut an einer Verschwörung, welcher diesmal Kaiser Vespasian zum Opfer fiel. Dafür ließ ihn dessen Sohn, Titus Flavius Domitian, wenig später hinrichten. [255] Ich selbst vertrete in Hinblick auf den völlig ehrlosen Atilius Caecina Alienus die Auffassung, dass dieser der Sohn oder Enkel des unter Kaiser Tiberius Iulius Drusus in Ungnade gefallenen Feldherrn Alienus Caecina Severus war. [256] Der Legionslegat Atilius Caecina Alienus führte folglich den Cognomen Severus. Mit einem Liktoren an seiner Seite als Praetextatus erkennbar, war er der erste Augustale der Severer. [257] Hier stellt sich die berechtigte Frage, warum sich der Beiname „Alienus“ (Der Abtrünnige) dauerhaft als mutmaßlicher Cognomen des Caecina erhalten konnte, zumal Alienus zu keiner Zeit ein römischer Cognomen war. Vor allem Tacitus gibt hier die Antwort : Caecina war die Schande der Severer.

244 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 36, S. 124. (Bassi ac defectio classis Ravennatis perculit)
245 Josephus Flavius : Peri tu judaiku polemu, VII 253. Siehe dazu : Levick, Barbara : Vespasian, S. 120.
246 Levick, Barbara : Vespasian, S. 120 u. 244.
247 Levick, Barbara : Vespasian, S. 120 u. S. 176, sowie S. 181 u. Register S. 293. Siehe dazu vor allem : Smallwood, Edith Mary: The Jews under Roman rule, from Pompey to Diocletian. Leiden 1976, S. 335, No. 14. Dieselbe gibt neben Flavius Silva Nonius Bassus (S. 335, No. 14) auch Sextus Vettulenus Cerialis (S. 332).
248 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 100 - 101 u. III 9, S. 103 - 104 u. S. 109 - 110.
249 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 14, S. 113. (Caecina ad obtinendam in Cremonam)
250 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 31, S. 122. (Caecina praetexta dimota)
251 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 12 u. III 28, S. 112 u. 120. (Hormi Caesaris liberti)
252 Weber, Wilhelm : Josephus und Vespasian, S. 176. Sowie : Levick, Barbara : Vespasian, S. 50. Tacitus III 31.
253 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 37, S. 125. Dazu : Weber, Wilhelm : Ebenda, S. 176. Sowie bei : Levick, Barbara : Vespasian, S. 60 - 61. (Levick folgt hier Flavius Josephus Peri tu judaiku polemu IV 635)
254 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum IV 80, S. 206.
255 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio, Römische Geschichte, 66,16.
256 Heubner, Heinz : Tacitus Annales III 17 - 18 u. III 33. Stuttgart 1983, S. 101 - 102 u. S. 110.
257 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 31, S. 122. (Caecina praetexta lictoribusque insignis)

Wenn hier nun zunächst einmal der Auffassung gefolgt wird, dass Atilius Caecina Alienus Severus als erster Augustale der Schandfleck auf dem Hause der Severer war, dann erfährt die durch Tacitus im Vorwort seiner Historie gemachte Widmung an den gerade verstorbenen Kaiser Cocceius Nerva und dessen Nachfolger Ulpius Trajan dadurch erst ihre volle Würdigung. [258] Was Tacitus über diese Adressaten im weiteren Verlauf seiner Darstellungen dann sinngebend ein Stück weit rehabilitierte und damit - zumindest langfristig - wieder einigermaßen hoffähig machte, war eben nicht etwa das Haus der Severer, sondern das der Antonine. Diesen Aspekt hat insbesondere Weber [259] anhand der bei Tacitus IV 39 gemachten Ausführungen betont. Während der Verräter Atilius Caecina Alienus (Hormo) in die Ritterschaft aufgenommen wird, gilt es den Feldherren Antonius primus Antoninus zu kompromittieren. [260] Tatsächlich ist es Tacitus zufolge ja so, dass der Ruf des Caecina im Volke nur in soweit ruiniert worden war, als er den Untergang seiner beiden Einheiten, sowie den Übertritt der Flotte, durch den von ihm begangenen Verrat zu verantworten hatte. [261] Die von ihm veranlasste Plünderung der Stadt Cremona fiel jedoch auf den Feldherrn Antonius primus Antoninus, welcher lediglich die Stadt angreifen und Caecina befreien liess. Gerade Plinius der Ältere schob diese üble Tat auf den Feldherrn Antonius primus Antoninus ab. [262] Das mangelnde Differenzierungsvermögen der senatorischen Anklage wird von Tacitus angeprangert.

Vor diesem Hintergrund soll hier jetzt der Versuch unternommen werden, die Familie der Antonine als solche in ihrer Entwicklung zu skizzieren. Wir konnten nachweisen, dass der in den Annales des Tacitus genannte Konsul Decimus Iunius Quintus Haterius Antoninus, [263] mit dem in den Historien genannten Großvater des Antonius Primus identisch sein wird. [264] Demnach hätten wir also Marcus Antonius primus Antoninus vor uns. [265] Dieser Namenszug scheint so aber noch nicht vollständig zu sein, denn Tacitus legt den Lesern in Kapitel IV 39 der Historien den Praenomen Arrius als zweiten Vornamen des Antonius Primus nahe. [266] Dies ergänzt sich mit dem in I 77 der Historien genannten Konsuln Arrius Antoninus. [267] Sicherlich könnte der dort erwähnte Arrius Antoninus auch der Vater oder Bruder Antonius primus Antoninus sein, zumal Varus keineswegs den Praenomen des Primus geprägt haben muss, wie Tacitus vorgibt. Wir halten hier mit Tacitus aber fest, dass der vollständige Name der Primus im ganzen Marcus Antonius Arrius primus Antoninus gewesen sein dürfte. Hier wäre noch der durch Sueton verbürgte Beiname „Becco“ anzufügen, [268] was inschriftlich nicht ganz abwegig erscheint, [269] als Cognomen aber zu verwerfen ist. Entweder werden wir es hier mit einem Priesternamen, oder aber mit dem verschriebenen „Pecco“ zu tun haben. Worauf es uns im weiteren aber ankommt, ist die Tatsache, dass der angeklagte Feldherr Antonius Primus ein Angehöriger des Hauses der Antonine war und aus Toulouse (Tolosa) stammte. [270] Der erste große Kaiser aus diesem gallischen Hause war der um 86 n. Chr. in Lanuvium (Latium) in templo Antinoi geborene Aurelius Fulvius Boionius Arrius Antoninus. [271] Da dieser fiedliebende Kaiser in den weiteren Darstellungen eine wichtige Rolle spielt, nehmen wir dies zum Anlass, das Aufblühen der Antonine in Nimes, über die weibliche Linie derselben, für die Zwischenzeit auszudeuten. Diese mütterliche Linie ist die der Familie der Hortensia Fausta und Haterio. [272]

---

258 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 1, Seite 1 - 2.
259 Weber, Wilhelm : Josephus und Vespasian. Berlin Stuttgart u. Leipzig 1921, S. 178 - 181.
260 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum IV 39, S. 177 - 178. (Kalendis Januariis … . Hormo dignitas equestris Data. Primo Antonio Varoque Arrio, quos recentes clarosque rerum fama ac militium studiis etiam populus fovebat, quia in neminem ultra aciem saevierant.)
261 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 36, S. 124.
262 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 28, S. 120 - 121.
263 Heubner, Heinz : Tacitus Annales XII 58 u. XIII 34. Stuttgart 1983, S. 265 - 266 u. 290 - 291.
264 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 38, S. 126.
265 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 22, S. 118.
266 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum IV 39, S. 177. (Sed praecipuus … Primo Antonio Varoque Arrio, … .)
267 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 77, S. 42.
268 Suetoni Tranquilii Vita Vetellii XIII (Antonio Primo, … in puerita cognomen Becco fuerat)
269 Hirschfeld, Otto : CIL Vol. XII, No. 5381. Berlin 1888, S. 626 u. 627.
270 Suetoni Tranquilii Vita Vetellii XIII. Sowie : Hirschfeld, Otto : CIL Vol. XII, S. 626 u. 627.
271 Hohl, Ernst ; Merten, Elke : Historia Augusta Pius 3,8. Sowie : Friedländer, Ludwig : Sittengeschichte, S. 71.
272 Bormann, Eugenius ; Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL Vol. 6, Pars 3, S. 2087 - 2088.

Ich beobachte hierzu, dass der im gallischen Tolosa (Toulouse) geborene Feldherr Marcus Antonius primus Antoninus [273] erst einen Tag nach der Einnahme Roms die Stadt betritt. [274] Zuvor war es dem syrischen Legaten Licinius Mucianus gelungen, vor den Toren der Stadt die bewaffneten Bürger zu zersprengen. [275] Diese bewaffneten Plebejer waren zu tausenden ausgerückt, um auf der Seite ihres Kaisers Vitellius zu kämpfen. [276] Diese Situation, in welcher sich die zum Kampfe entschlossenen Teile der Einwohnerschaft Roms außerhalb ihrer Stadt befinden, nutzt Titus Flavius Domitian nun für sich aus, und befiehlt dem Ritter Q(uintus) Petillius Cerialis mit einer etwa 1.000 Mann starken Reiterei das Kapitol zu erstürmen. [277] Da sich die Praetorianergarde des Vitellius kurz zuvor in ihren Standort zurückgezogen hatte, konnten die Aufrührer das Kapitol in Brand setzen. Kaiser Vitellius kommt in den Flammen um. [278] Der in Rom einziehende Mucianus lässt nun den Sohn des Kaisers Vitellius, trotz seiner Jugend, hinrichten. Anders dahingegen verfährt er mit Galeria Vitellia, welche die geschiedene, erste Ehefrau des Vitellius war. [279] Der als Kaiser anerkannte Vespasian ließ diese Galeria Vitellia, sowie deren Tochter, mit einer reichen Mitgift versehen und verheiratete dieselben in das Haus der Antonine. Dadurch erst wird verständlich, dass der in der Festung Pratica bestattete Antonius primus Antoninus als „Divo Antonino Augusto“ bezeichnet wurde. [280] Der Mädchenname seiner angetrauten Galeria Vitellia dürfte Faustina gewesen sein. [281] Aus ihrer zweiten Ehe mit dem besagten Antonius ging offenbar eine zweite Tochter hervor, namentlich Boionia Procilla. [282] Diese war also die Stiefschwester der Arria Fadilla. [283] Von beiden wurde behauptet, dass sie die Mutter jenes späteren Kaisers Antoninus Pius sei. Tatsächlich dürften Boionia Procilla Antoniniana und ihr Gatte Aurelius Fulvus die Eltern des späteren Kaisers gewesen sein. [284] Aurelius Fulvius Plautianus hatte in Cremona die VI. Ferrata befehligt.

Ich denke, der Weg von Marcus Antonius primus Antoninus, zum späteren Kaiser Aurelius Fulvius Boionius Arrius Antoninus Pius, [285] konnte hier hinreichend deutlich skizziert werden. Anzumerken ist noch, dass sich der Hauptsitz der Antonine zwar in der Provinz Narbonensis befand, jedoch nicht etwa in Tolosa (Toulouse) an der Garumna, sondern in Nemausus (Nimes) an der Gard. [286] Anhand des Praenomens „Boionius“ erkennen wir, dass das Haus der Antonine familiäre Beziehungen zum gallischen Stamm der Boii pflegte. [287] Die Antoniniani selbst werden ihren Sitz zwischenzeitlich in Ägypten gehabt haben, doch Augustus ließ diese Kolonen des Antonius zwangsweise mit Schiffen nach Nimes deportieren. [288] In Rom feierte man diese Umsiedlung der Ägypter nach Südgallien mit Münzen, welche ein an eine Palme gekettetes Krokodil zeigen. [289] Jener Feldherr Marcus Antonius primus Antoninus dürfte der dritten Generation dieser umgesiedelten Ägypter angehört haben und lebte bereits in Tolosa. Hierzu Otto Hirschfeld : „Concidunt igitur coniecturae, quas ego aliique de aerae Alexandrinae usu in colonia Nemausensi proposuimus; colonos autem ex Aegypto Nemausum deductos esse nihilo minus certum manet … . Mulieres deaeve Aegypticae protomen in parte aversa litteris hieroglyphicis inscriptam, quae ad portam Augusti … haud indignum videtur.“ [290]

273 Hirschfeld, Otto : CIL Bd. 12, Berlin 1888, S. 626 u. 627. Sowie : Suetonius Vita Vitellii cap. 18.
274 Weber, Wilhelm : Josephus und Vespasian, S. 181. Sowie bei : Philostratus Vita Apollonius V 30.
275 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 80. Dazu : Flaig, Egon : Den Kaiser herausfordern, S. 516.
276 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 81. Dazu : Flaig, Egon : Ebenda, S. 516.
277 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 80. Dazu : Levick, Barbara : Vespasian, S. 51.
278 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 71 u. 74. Sowie dazu : Flaig, Egon : Ebenda, S. 516 - 517.
279 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 60,2 u. II 63,2.
280 Dessau, Hermann : Corpus Inscriptionum Latinarum, Bd. 14, No. 2070. Berlin 1887, S. 189.
281 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 10 - 11.
282 Orellius, Johannes Caspar ; Hagenbuch, Johannes Caspar : ILS, No. 834. Zürich 1828, S. 198 - 199.
283 Orellius ; Hagenbuch : Inscriptionum Latinarum Selectarum, No. 835, S. 199.
284 Orellius ; Hagenbuch : ILS, No. 834, S. 198 - 199.
285 Hohl, Ernst ; Merten, Elke : Historia Augusta, Pius 3,8. Sowie : Friedländer, Ludwig : Sittengeschichte, Bd.4, S. 71.
286 Löwe, Gerhard ; Stoll, Heinrich Alexander : Lexikon der Antike. Wiesbaden 1997, S. 34 - 35.
287 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 61.
288 Hirschfeld, Otto : CIL, Vol. 12, Berlin 1888, S. 833. Dazu : Maurin, Georgius : L'administration de la colonie Nemoise à l'époque Gallo Romaine. Nemausus 1884, S. 8. Numismatik : Alfred von Sallet u. Heinrich Dressel.
289 Adkins, Lesley u. Roy ; Degen, Heinrich : Die Römer - Kultur und Mythen. Köln 2008, S. 22.
290 Hirschfeld, Otto : CIL, Vol 12, S. 833. Weitere Hintergründe dazu auch : CIL, Vol. 12, S. 381 - 384.

Vor diesem Hintergrund erklärt sich, weshalb Kaiser Antoninus Pius, der Enkel des oben genannten Feldherrn Antonius primus Antoninus, im Jahre 138 n. Chr. bei seiner Ankunft in Alexandrien von den Ägyptern wie ein heimkehrender Gott gefeiert wurde. [291] Eine schöne Auswahl der wichtigsten Familienmitglieder der Antonine des 2. Jhdts n. Chr. findet sich bei Henzen. [292]

non plus ultra

An dieser Stelle wollen wir uns als nächstes nun der Entwicklung der Angehörigen der Familie der Basser zuwenden, welche letztlich mit Iulius Verridius Bassus den Vater des späteren Kaisers Marc Aurel hervorbrachte. Wir beschränken uns dabei im wesentlichen auf den oben vorgestellten Sextus Lucilius Bassus, sowie dessen Sohn, namentlich Salvius Liberalis Nonius Bassus. [293] Des weiteren haben wir Annius Bassus, seinen Bruder oder Vater, zu berücksichtigen. [294]

Wir hatten uns anlässlich der am 18. Oktober 69 erfolgten Übergabe der vor Hostilia im Padus (Po) ankernden ravennatischen Kriegsflotte gefragt, ob der dafür verantwortliche Flottenpräfekt Sextus Lucilius Bassus ein jähzorniger, gefährlicher Idiot gewesen sei. Tatsächlich erweckt der Historiker Tacitus in seiner Darstellung dazu den Eindruck, dass Sextus Lucilius Bassus seine für die Vitellier lebenswichtige Flotte deshalb an die Partei Vespasians übergeben habe, weil ihm zu dem Amt eines Flottenpräfekten dasjenige eines Prätorianerpräfekten verweigert worden sei. [295] Berücksichtigt man jedoch die kurz zuvor gemachten Angaben des Tacitus, so ergibt sich ein ganz anderes, fast schon dramatisches Bild. In II 86 zählt Tacitus nämlich die in den Donauprovinzen stationierten Legionen auf, welche von Kaiser Vitellius abfallen. Im Ergebnis unterstellten sich sämtliche Donaulegionen dem Legaten Antonius Primus, ausgenommen die XI. Claudia. [296] Während die in Pannonien, sowie Moesien stationierten Legionen zur Partei Vespasians übertreten und sich auf eine Invasion Italiens vorbereiten, spricht sich die XI. Claudia für Vitellius aus. [297] Diese nun von feindlichen Einheiten umgebene XI. Claudia wurde von „Annius Bassus“ befehligt, welcher der Bruder, wenn nicht sogar der Vater des Sextus Lucilius Bassus, gewesen sein dürfte. [298] Demzufolge wird der Flottenpräfekt Sextus Lucilius Bassus das Amt des Prätorianerpräfekten gar nicht für sich, sondern für den eigenen Vater gefordert haben. Tatsächlich dürfte sich der Legionslegat Annius Bassus mit seiner Haltung in Lebensgefahr befunden haben, gerade auch wenn die Vitellier gewonnen hätten. Die Nichtberufung des Annius Bassus nach Rom wird also das eigentliche Motiv für den Übertritt des Flottenpräfekten Sextus Lucilius Bassus sein. Genau diesen Zusammenhang stellt Tacitus uns in III 50 der Historien vor, wo der Legionslegat Annius Bassus in Verona mit Lucilius Bassus, dem vormaligen Präfekten der Flotte von Ravenna, zusammentrifft. [299] Der Legionslegat Annius Bassus führte dem in Verona bedrängten Antonius primus Antoninus die Legio XI. Claudia also erst in dem Moment zu, als auch sein Sohn übergelaufen war. Der Verrat des Flottenpräfekten Lucillius Bassus ist demnach also von persönlichen Motiven getragen worden, doch scheinen diese nicht eigennütziger Natur gewesen zu sein. Sextus Lucilius Bassus wurde von der auf sich genommenen Schuld geradezu erdrückt, denn er hatte den Untergang der für Vitellius kämpfenden XXI. Rapax und I. Italica, [300] sowie jenen der Stadt Cremona, [301] maßgeblich mit zu verantworten. Da die Nachschublinie über den zu sichernden Padus (Po) nun von seinem Nachfolger Cornelius Fuscus kontolliert wurde, [302] mussten die Vitellier sich auf die südlich davon gelegenen Apenninen zurückziehen.

291 Sallmann, Klaus : Censorinus de die natali. Betrachtungen zum Tag der Geburt. Weinheim 1988, S. 88 - 89.
292 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Jh Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 986 - 990 u. No. 993 - 995, S. 184 - 185.
293 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol 6, Pars 1, No. 2056 bzw. No. 2059, S. 504 - 507.
294 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 50. Stuttgart 1978, S. 131 - 132.
295 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 100 - 101, S. 103 - 104.
296 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 86, S. 96. Sowie bei : Levick, Barbara : Vespasian, S. 48 u. S. 221.
297 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 67, S. 86.
298 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 50, S. 131 - 132. (Annium Bassum legionis legatum undecima legio)
299 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 50, S. 131 - 132.
300 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 22, S. 117 - 118.
301 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 33, S. 123.
302 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 12, S. 111 - 112.

Der - ganz im Gegensatz zu Caecina - von Scham und Reue gepeinigte [303] Praetextatus [304] Lucilius Bassus lässt sich nun in die von Krieg gezeichnete Provinz Judaea versetzten, wo er vom Sommer des Jahres 71 an, nun als Legat auf der Seite Kaiser Vespasians, die weiterhin aufständischen Juden bekämpft. [305] Kaiser Vespasian hingegen hatte spätestens im Oktober 70 n. Chr. die ägyptische Stadt Alexandrien verlassen und sich auf den Weg nach Rom gemacht. Hierbei dürfte er mit einem Schiff nach Byzanz oder Antiochia übergesetzt haben, denn er begegnet seinem Legaten Lucilius Bassus offenbar nicht und verkehrt nur schriftlich mit diesem. [306] Im Winter 70 / 71 n. Chr. kommt es somit also geradezu zu einem fliegenden Wechsel. Kaiser Vespasian und Titus Vinius Rufus verlassen den Osten des Reiches und Lucilius Bassus übernimmt die fortgeschrittenen Operationen. Das Itinerar des vermutlich in Byzanz gelandeten Kaisers Vespasian [307] lässt sich sehr schön anhand einer Reihe von Inschriften nachvollziehen. Obschon diese Inschriften - mit demselben Inhalt - auch andernorts gegeben wurden, lässt sich doch ein von Ost nach West verlaufender Heereszug feststellen, welcher im Februar 71 zunächst entlang der Donau über Sofiense (Sofia), [308] nach Vindobona (Wien) führte und im April desselben Jahres dann Salonis (Split) erreichte. [309] Hier scheint witterungsbedingt aber keine Einschiffung nach Ancona möglich gewesen zu sein, sodass wir im Mai 71 im Pannonischen Agranum (Zagreb) eine weitere datierte Marmortafel finden. [310] Alle Inschriftentafeln sind äusserst klein gehalten und an jene Veteranen gerichtet, welche unter dem Praefekten Sextus Lucilius Bassus in der Flotte von Ravenna oder Misenum Dienst taten. Sie wurden mit den Worten : „Veteranis qui militaverunt in classe Misenensi sub Sex(to) Lucilio Basso“ als solche angerufen und über das dort mitgegebene „meruerant“ rehabilitiert. [311] In Salonis wurde ihre Rehabilitierung auf dieselbe Weise öffentlich gemacht, nur dass hier die Veteranen der Flotte von Ravenna den Mittelpunkt der Anrede bildeten. [312] Es liegt nahe, dass über die ausdrücklich genannten Veteranen hinausgehend sicherlich auch der Praetextatus Lucilius Bassus rehabilitiert worden ist.

Vermutlich im Juli 71 n. Chr. trifft Kaiser Vespasian dann mit seinem Gefolge in Rom ein, also gut achtzehn Monate nach dem Sturz des Vitellius. [313] Vespasian lässt das Kapitol wieder aufbauen und sorgte endlich dafür, dass die Grundstücke in den unter Nero niedergebrannten Stadtteilen erstmals wieder bebaut wurden. Jeder Bürger, welcher als Eigentümer sein Grundstück nicht bebaute, oder einen Verkauf verweigerte, verlor dasselbe. Während Kaiser Vespasian durch solche drakonischen Vorgaben mit dem Wiederaufbau der Stadt Rom begann, belagerte der in Judaea kämpfende Legat Lucilius Bassus nacheinander zunächst die Stadt Herodion, sowie darauf die Festung Massada. Die Einnahme von Herodion gelang Bassus spät im Jahre 71. Die Belagerung der als uneinnehmbar geltenden Festung Massada zog sich jedoch hin. [314] Ende des Jahres 72, oder zu Beginn des Jahres 73, verstirbt der Legat Sextus Lucilius Bassus jedoch an Fieber, noch bevor er die Festung von Massada einnehmen kann. [315] In Judaea übernimmt nun zunächst einmal der Legat Flavius Silvanus Pompeius, ab dem Jahre 75 / 76 n. Chr. dann der zum Legaten erhobene Praetorianer L(ucius) Ceionius Commodus, die Befehlsgewalt in der Provinz. [316] Dieser Lucius Ceionius Commodus setzt dem Sohn des Lucilius Bassus in Rom später eine Inschrift.

---

303 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 12, S. 111. (Bassus pudore)

304 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 100, S. 104. (ipse Ravennam devertit praetexto classem adloquendi; … namque Lucilius Bassus … .)

305 Smallwood, Edith Mary : The Jews under Roman rule. From Pompey to Diocletian. Leiden 1981, S. 332 – 340. Siehe dazu vor allem : Josephus Flavius : Peri tu judaiku polemu, VII 163 - 170 u. VII 190 - 210, sowie VII 216.

306 Smallwood, Edith Mary : The Jews under Roman rule, S. 340. Und : Josephus Flavius : Judaiku polemu VII 216.

307 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 47 u. III 48, S. 130 – 131. (III 48 : Vespasian Alexandriam pergit) und (III 47 : classi ... militem Mucianus Byzantium adegerat. III 48,1 : Advertit ea res Vespasiani … .)

308 Mommsen, Theodor ; Nesselhauf, Heribert : CIL, Vol. 16, Diplomata Militaria, No. 13. Berlin 1936, S. 12.

309 Mommsen, Theodor ; Nesselhauf, Heribert : CIL, Vol. 16, No. 14. Berlin 1936, S. 13.

310 Mommsen, Theodor ; Nesselhauf, Heribert : CIL, Vol. 16, No. 17, S. 16.

311 Mommsen, Theodor ; Nesselhauf, Heribert : CIL, Vol. 16, No. 12 – 13 u. No. 15 – 16, S. 11 – 12 u. S. 14 – 15.

312 Mommsen, Theodor ; Nesselhauf, Heribert : CIL, Vol. 16, No. 14, S. 13. (Veterani qui m... in classe Ravennate)

313 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum IV 51 - 53, S. 186 - 187. (Kurz nach ihm Titus, XI kalendas Iulias)

314 Smallwood, Edith Mary : The Jews under Roman rule, S. 334. Dazu : Josephus Flavius polemu VII 163 - 164.

315 Smallwood, Edith Mary : The Jews under Roman rule, S. 332 u. S. 336, sowie S. 546.

316 Smallwood, Edith Mary : The Jews under Roman rule, S. 547. (Der Legat Lucius Ceionius Commodus in Gaza)

Wir können an dieser Stelle also festhalten, dass der zunächst zur Partei Vespasians übergelaufene Flottenpräfekt Lucilius Bassus für diesen als Legat in der Provinz Judaea die Niederschlagung des jüdischen Aufstandes fortführte und dabei den Tod fand. [317] Das vakant gewordene Amt des Bassus übte anfänglich Flavius Silvanus Pompeius, späterhin jedoch der vormalige Statthalter (propraetor) Lucius Ceionius Commodus aus. [318] Es überrascht doch, im Jahre 75 / 76 n. Chr. den Großvater des späteren Kaisers Lucius Verus Commodus als Statthalter von Judaea vorzufinden. Zwei von Werner Eck vorgelegte Inschriften bezeugen zudem, dass auf den Tod jenes Legaten Lucilius Bassus noch ein Angehöriger desselben in der Provinz Judaea eintraf. Dieser bereits im Jahre 73 eingetroffene Legat war L. Flavius Silva Nonius Bassus, seines Zeichens ehemaliger Tribun der untergegangenen Legio XXI. Rapax, als diese noch in der Provinz Germanien stationiert war. [319] Der als Statthalter in der Provinz Judaea amtierende Lucius Ceionius Commodus begegnet uns im Jahre 78 dann erneut in einer Inschrift, welcher er als Konsul sicherlich selbst gesetzt haben dürfte. Die zu Ehren Kaiser Vespasians gestiftete Tafel führt - neben zahlreichen anderen Persönlichkeiten - einen bekannten Namen aus. Dieser ist : C. Salvius Liberalis Nonius Bassus. [320] Dieser von dem Konsuln Ceionius Commodus in Rom vorgestellte Bassus (in locum) ist mit dem in Judaea seinerzeit eingetroffenen Nonius Bassus namentlich derartig auffallend verwandt, dass es einen Vergleich anzustellen lohnte und durch Henzen und De Rossi vorgenommen wurde. So erhalten wir für das Jahr 80 n. Chr. durch eine weitere Inschriftentafel, welche bereits dem Imperator Titus gewidmet ist, die Möglichkeit zur Überprüfung der Annahme, dass die zuletzt genannten Basser identisch seien. Tatsächlich prangen einem in dieser Prachttafel weitgehend dieselben Namen an, wobei uns der Gesuchte in übergroßen Lettern als „L. Flavio Silva Nonio Basso“ gegenübertritt. [321] Einer von diesen dürfte der Großvater des Marcus Iulius Verridius Bassus gewesen sein. Umgekehrt : Dieser Enkel des Flottenpraefekten Sextus Lucilius Bassus war der Vater des späteren Kaisers Marc Aurel.

Es ist natürlich äusserst gewagt, hier nun kurzerhand die Feststellung vorzunehmen, wonach Iulius Verridius Bassus der Enkel des Sextus Lucilius Bassus gewesen sei. Gleichzeitig haben wir darüber hinausgehend zu beachten, dass die Legaten Annius und Nonius Bassus, sowie der besagte Lucilius Bassus, durchaus auch Brüder oder Vettern gewesen sein könnten. Erwiesen ist jedoch, das die drei herausgearbeiteten Basser in ihrer Zeit weithin bekannt waren, gerade weil diese Konnexion seitens der römischen Plebs negativ beurteilt worden sein wird. Das hierzu möglicherweise zu erwartende Gegenargument, wonach wir hinsichtlich der Basser lediglich Spekulation betrieben hätten, erledigt sich mit dem zeitgleichen Hinzutreten des Propraetoren und Konsuln Lucius Ceionius Commodus augenblicklich. [322] Die bei Henzen gegebene Inschrift CIL 6, No. 2059 stellt dem Konsuln Flavius Salvius Nonius Bassus an herausragender Stelle den Konsuln Asinius Pollius Verricusus zur Seite und verknüpft diesen mit Domitian. [323] Von dieser Konstellation aus ist es auch zur Domitia Lucilla Verres nur noch ein kleiner Schritt. Diese andernorts vorgestellte, in ihrer Zeit wohlbekannte Mutter des Kaisers Marc Aurel, ehrte sowohl Lucius Ceionius Commodus, als auch dessen Vater Terentius Faustinus Commodus. [324] Über die Datierung 138 n. Chr. haben wir hierzu die Aussage des Cassius Dio zu beachten, wonach der spätere Kaiser Lucius Verus Commodus den jugendlichen Praenomen „Ceionius“ über Lucius Commodus, dem Sohn des Commodus, erhalten habe. [325]

---

317 Smallwood, Edith Mary : The Jews under Roman rule. Leiden 1981, S. 332 – 340 u. S. 546. Siehe dazu : Josephus Flavius : Peri tu judaiku polemu, VII 163 - 170 u. VII 190 - 210, sowie VII 216. Hier ebenfalls : Levick, Barbara : Vespasian. London u. New York 1999, S. 120.

318 Smallwood, Edith Mary : The Jews under Roman rule, S. 547. Die dort zitierte Quelle : Kraeling, C. H.: Gerasa (1938), S. 397 - 398, No. 50. Diese mit Zusätzen bei : Cagnat, Réne : Inscriptiones Graecae ad res Romanas pertinentes, Bd. III, No. 1356.

319 Smallwood, Edith Mary : The Jews under Roman rule, S. 546 - 547. Dazu : Veh, Otto : Cassius Dio V, S. 167.

320 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 2056. Berlin 1876, S. 504 - 505.

321 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 2059, S. 506 - 507.

322 Smallwood, Edith Mary : The Jews under Roman rule, S. 547. Sowie dazu : Henzen, Wilhelm ; De Rossi : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 2056. Zudem : Cagnat, Réne : Inscriptiones Graecae ad res Romanas III, No. 1356.

323 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol 6, Pars 1, No. 2059, S. 506 - 507.

324 Dressel, Heinrich : CIL, Vol. 15, Pars 1, No. 732 u. No. 623, S. 216 bzw. S. 182 u. 184. Dazu : CIL 6,2 No. 10424.

325 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio Römische Geschichte, Kap. 69,20 - 71,1 Bd. 5, S. 240 - 246.

Während der spätere Kaiser Lucius Ceionius Verus Commodus, besser bekannt als Lucius Aelius Aurelius Commodus, der Urenkel des oben eingeführten Lucius Ceionius Commodus gewesen sein dürfte, haben wir es bei Iulius Verridius Bassus also mit dem Enkel eines der drei genannten Basser zu tun. Insgesamt konnten wir anhand der bisher angestellten Betrachtungen zum Vierkaiserjahr 69 nach Christi die in dieser Zeit erfolgte Präformation der potentiellen Herrscherhäuser der Antonine und Basser, sowie die der Commodi, plausibel machen. Die Frage, ob das Haus des unter Vespasian aufgestiegenen Statthalters Lucius Ceionius Commodus seinen ursprünglichen Sitz in Burdigala an der Garumna (Bordeaux) hatte, lassen wir unbeantwortet. [326] Anstelle der Commodi wende ich mich hier nun also einem weiteren, vierten Geschlecht zu, welches ebenfalls im Vierkaiserjahr 69 seine eigentliche Präformation erlebte. Diese Familie ist die der Titiani.

Die etruskische gens Titiani hatte ihren heimatlichen Sitz im Inneren Corsicas. Das Stammesgebiet der Titiani lag am Titianusfluss, wie Ptolemaios sagt.[327] Wenn Tacitus in II 16 seiner Betrachtungen die Othoni auf Corsica ansässig sein lässt, [328] so ist das ungenau, denn die gens Othonii hatten ihren Sitz zu dieser Zeit bereits in Lusitanien (Portugal).[329] Die Othoni waren demnach also Gallier, keine Etrusker. Der Cognomen „Otho“ hatte sich bei den Etruskern lediglich deshalb erhalten, weil diese grundsätzlich die Familiennamen beider Ehepartner durchhielten. So treten uns zum Zeitpunkt der Sturzes des Galba der Praetorianerpraefekt Licinius Proculus Otho Titianus, [330] sowie dessen Bruder Marcus Salvius Otho Titianus, [331] primär als Titiani entgegen. Die übliche Verkürzung dieser beiden Titiani auf den im weiteren Verlauf völlig belanglosen Cognomen „Otho“ halte ich für irreführend und unwissenschaftlich. [332]

Während die Otho und Titiani nun zunächst gemeinsam ein kurzes, dafür aber um so fulminanteres Debüt als kaiserliche Imperatoren geben, [333] wird man man von den Othoni als gens späterhin keine nennenswert ambitionierten Anstrengungen mehr bezeugt finden. Gänzlich anders dahingegen stellt sich die weitere Entwicklung bei den Titiani dar. Aus dieser Tribus treten uns künftig an exponierten Stellen zahlreiche Akteure entgegen, welche in einem weiteren, richtigerweise 173 n. Chr. datierten Vierkaiserjahr, [334] mit Titia Flavia Titianae und Publius Helvius Pertinax [335] schließlich abermals die Macht für kurze Zeit in Händen halten. Publius Helvius und Titia Flavia Titianae übernahmen eine schwere Bürde, als sie dem vergifteten Lucius Verus Commodus ins Amt folgten. Dieses übten sie jedoch mit großer Würde aus, da Kaiser Marc Aurel zuvor bereits Titus Flavius Titianus, den Bruder der Titia Titianae, hatte töten lassen. [336] Einige der wichtigsten VertreterInnen dieses Hauses wollen wir hier nun kurz vorstellen.

---

326 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 58. Stuttgart 1978, S. 33. Sowie : Delz, Josef : Tacitus Agricola 9, S. 6. (Der Aquitane Iulius Burdonius Commonus Germanicae classis praefectum subtraxit coloniam Agrippinensem) Bezüglich Lucius Ceionius Commodus dem Jüngeren siehe abschließend : Dessau, Hermann : CIL, Vol. 14, No. 2112, S. 196. Zudem : Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 2, No. 10242, S. 1360. Weitere Inschriften finden sich bei : Smallwood, Edih Mary : Documents N-H, No. 146 u. No. 165. Cambridge 1966, S. 63 u. 67. Dazu : Orelli / Hagenbuch : ILS, No. 6073, sowie ILS 7212. Datierung : 136 bzw. 138 n. Chr.

327 Philipp, Hans : Art. Titiani. In : Kroll, Wilhelm ; Mittelhaus, Karl : Paulys Real-Encyclopädie, 2. Reihe, Bd. 6, Teil 2, Stuttgart 1937, S. 1531 - 1532. Betrachtungen : Gregorovius, Ferdinand : Korsica, Bd.1, München 1878.

328 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 16, S. 60.

329 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 13 u. I 21, S. 8 u. S. 13.

330 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 46, S. 25.

331 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 75 u. I 90, S. 41 u. S. 51.

332 Suetoni Tranquilii Vita Othonis I. (Ex Albia Terentia solendida femina duos filios tulit, L. Titianum et minorem M. cognominem sibi.) Diese Klarstellung Suetons wird gerne übersehen, der Cognomen Titiani wenig beachtet.

333 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 39 - 40, S. 72 - 73. Dazu bei : Suetoni Tranquilii Vita Othonis IX - XII.

334 Meibohm, Heinrich : Gobelini Personae Cosmodromium, Frankfurt 1599, S. 140. Gobelinus notiert dazu : Hoc tempore … Lucius XI. Anno imperii sui sedens cum fratre in vehiculo apoplexia tactus interiit. Anno Domini CLXXIII. tanta pestilentia per universum orbem fuit … Commodus solus Imperium tenuit. Hoc tempore ... Aelius Pertinax imperavit mensibus VI … et Aelius in palatio scelere Iuliani iurisperiti occiditur, quem postea Severus iuxta pontem Milvium interfecit. (Sic !) Die benutzte Quelle ist Sextus Iulius Africanus. Ebenda, S. 137 u. 145.

335 Orellius, Johannes Caspar ; Hagenbuch, Johannes Caspar : Inscriptionum Latinarum Selectarum No. 895, S. 208.

336 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio Römische Gesschichte, Bd. 5, S. 411. (CD 78 21,2) Siehe dazu : Stein, Arthur : Art. Flavius No. 198. In : Wissowa, Georg : PRE, Bd. 6, Stuttgart 1909, S. 2621. (T. Fl. Titianus)

Aus der Historie des Tacitus wissen wir, dass sich die Titiani von Titus Tatius ableiteten und schon in frührömischer Zeit über die sodales Titii einen eigene Sodalität unterhielten. Diese unterstützten beispielsweise den früh gefallenen Marcus Salvius Otho Titianus. [337] Erst unter Kaiser Ulpius Trajan begegnen wir mit Iulia Otho Titiani einem weiteren Zeugnis der Titiani. [338] In den Regierungsjahren des Kaisers Titius Publius Aelius Hadrianus treten uns die Titiani dann jedoch an zahlreichen Orten und in exponierten Stellungen entgegen. Unter diesen sei genannt :

Titus Flavius Titianus, Praefect von Ägypten in den Jahren 126 - 131 n. Chr. [339] Diesem vormaligen Curator Reipublicae [340] war unter Hadrian die militärische und juristische Verwaltung der Provinz Ägypten anvertraut worden. Als solcher zählte er zu den frühen Vertrauten im Umfeld der späteren Kaiserinmutter Iulia Domitia Lucilla Verres. [341]
Titus Atilius Rufus Titianus, Sohn eines pannonischen Statthalters, welcher im Jahre 84 n. Chr. als Legatus pro praetore von Syrien starb. War unter Hadrian im Jahre 127 „Consul ordinarius“ und als solcher ebenfalls ein früher Vertrauter der Iulia Domna. [342] Der Konsul Titus Rufus Titianus neigte offenbar häufiger zur Usurpation, denn er wurde zunächst einmal von Kaiser Hadrian der „conscius tyrannidis“ beschuldigt, später dann durch Kaiser Antoninus Pius „affectatae tyrannidis reus“ zum zweiten Male angeklagt und verurteilt. [343]
Caesilius Claudius Maesius Titianus, Gemahl der Claudia Helena, Vater der Claudia Titiana, zuerst tribunus militum, dann als Quaestor von Achaia bekannt, später Volkstribun, schliesslich Proconsul von Kreta und Praetor von Kyrene, unter Antoninus Pius Senator. [344] Später Statthalter von Palmyra und Großkaufmann. Bis in die Zeit Marc Aurels wurde der römische Ostasienhandel über die Firma des Caesilius Maesius Titianus abgewickelt. Den Berichten seiner Agenten verdankten Marinus von Tyrus und Claudius Ptolemaios die Angaben in ihren kartographischen Werken. [345] Eine in Sizilien in Thermae bei Himera zu seinen Ehren gesetzte Inschrift bezeichnet ihn als „Patricius ob honorem togae virilis“ und führt Claudius Maesius Titianus als seinen Vater an. [346]
Quintus Plautius Titianus, seines Zeichens Magister der Curia Faustina, demnach also Zeitgenosse des Kaisers Antoninus Pius. [347]
Titus Geminius Titianus, Vir Augusti, welcher gemeinsam mit seiner Frau Titiae Martialis Titianus am Hofe der Antonine in Nemausus (Nimes) in deren Decurie tätig war. [348]
Marcus Aurelius Titus Titianus, Legionslegat der VI. Ferrata, späterhin Legio II. Adiutrix. [349]

---

337 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 95, S. 101 – 102. Inschriftlich : Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 2051, Berlin 1876, S. 496 - 499. Dazu : Weinstock, Stefan : Art. Titii sodales. In : Kroll, Wilhelm ; Mittelhaus, Karl : PRE, 2. Reihe, Bd. 6, Teil 2. Stuttgart 1937, S. 1538 - 1540.

338 Hübner, Emil : Corpus Inscriptionum Latinarum, Vol. 2, No. 3134. Berlin 1869, S. 424. (Iulia O octavia Titiani)

339 Lewis, Naphtali : On Government and Law in Roman Egypt. Atlanta 1995, S. 125 u. S. 308. (Lewis zitiert eine Textstelle des Papyrus Oxyrhynchos 237. Aufschlussreich : Smallwood, Edith Mary : Documents N-H, No. 161, sowie No. 261 u. No. 461. Cambridge 1966, S. 66 u. S. 92 u. S. 170 - 171. (Papyrus Oxyrhynchos 34, mit zwei schönen Inschriften aus Fayum u. Theben. Letztere auch : CIL, Vol. 3, Pars 1, No. 41.) Siehe bei : Stein, Arthur : Art. Flavius No. 197. In : Wissowa, Georg : Paulys Real-Encyclopädie, Bd. 6, Stuttgart 1909, S. 2620 - 2621.

340 Enßlin, Wilhelm : Art. Titianus No. 7. In : Kroll, Wilhelm ; Mittelhaus, Karl : PRE, 2. Reihe, Bd. 6,2, S. 1534. Hier : CIL, Vol. 11, No. 2101. Falsch eingefügt bei : Goldfinger, Myron : Art. Flavius 199. In : PRE 6, S. 2621.

341 Dressel, Heinrich : CIL, Vol. 15, Pars 1, No. 1045. Berlin 1891, S. 294. (mit No. 1085, Domitia Lucilla Veres) Weitere Inschriften zu diesem Titus Flavius Titianus ebenda : CIL, Vol. 15, Pars 1, No. 526 u. No. 527. Falsch eingefügt bei : Goldfinger, Myron : Art. Flavius No. 199. In : Wissowa, Georg : PRE, Bd. 6, S. 2621.

342 Rohden, Paul von : Art. Atilius No. 55 u. No. 54 (Vater). In : Wissowa, Georg : PRE, Bd. 2, S. 2094. Hierzu : Dressel, Heinrich : CIL, Vol. 15, Pars 1, No. 1430 - 1432. Siehe weiter : Waddington, William Henry ; Le Bas, Philippe : Inscriptions graeques et latines de la Syrie, Bd. 3, Paris 1870, No. 1619.

343 Hohl, Ernst ; Merten, Elke : Historia Augusta, Vita Hadriani 15,6 u. Pius 7,3. Siehe Zitate : Paul von Rohden.

344 Fluss, Max : Art. Maesius No. 9. In : Kroll, Wilhelm : PRE, Bd. 14, Stuttgart 1930, S. 282. Dazu bei : Groag, Edmund : PRE, Bd. 6, S. 2850, No. 33. Sowie : Groag, Edmund : Art. Claudius No. 368. In : Wissowa, Georg : PRE, Bd. 3, Stuttgart 1899, S. 2882.

345 Uhlig, Helmut : Die Seidenstraße. Antike Weltkultur zwischen China u. Rom. Bergisch Gladbach 1986, S. 154.

346 Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 10, No. 7346. Berlin 1883. Siehe dazu die Übersicht bei : Mommsen, Theodor, Hirschfeld, Otto ; Domaszewski, Alfred : CIL, Vol. 3, Suppl. Pars 1, No. 11157. Berlin 1902, S. 1777.

347 Schmidt, Johannes : CIL, Vol 8, Suppl. Pars 1, No. 11008. Berlin 1891, S. 1145. (Provincia Tripolitana)

348 Hirschfeld, Otto : CIL, Vol. 12, Berlin 1888, No. 5900, S. 836. Dazu : Ebenda, CIL, Vol. 12, No. 5905, S. 837.

349 Mommsen, Theodor ; Hirschfeld, Otto ; Domaszewski, Alfred : CIL, Vol. 3, Suppl. Pars 1, No. 10507, S. 1704.

Wir haben an dieser Stelle jetzt eine kleine Auswahl der im 2. Jhdt. hervortretenden Titiani genannt und zählen mit Titus Flavius Titianus, Titus Atilius Rufus Titianus und Caesilius Claudius Maesius Titianus, hier noch einmal die wichtigsten Akteure auf. Diese Repräsentanten der Tribus Titiani sind nun noch um einen weiteren zu ergänzen, namentlich Titus Flavius Titianus secundus. Der Letztere erhält hier deshalb den Beinamen der Jüngere zugestellt, weil er der Namensvetter des unter Kaiser Hadrian im Amt befindlichen Praefecten von Ägypten ist und als solcher seinerseits nun ebenfalls Praefect von Ägypten wurde, allerdings unter Kaiser Marc Aurel. Wir führen diesen zum Abschluss nun deshalb aus, weil seine Ermordung maßgeblich zum Ausbruch eines Bürgerkrieges beitrug und im Ergebnis erneut ein Vierkaiserjahr mit sich brachte.

Im Einzelnen tritt uns Titus Flavius Titianus der Jüngere zunächst in den Historien des Lukian von Samosata entgegen, der ihn etwa in den Jahren 163 - 164 n. Chr. an der Seite des Mitkaisers Lucius Verus Commodus als Feldherrn im Krieg gegen die Parther schildert. [350] Diese Aufgabe wird Titus Flavius Titianus als Praetorianerpräfekt und Befehlshaber der II. Legio Augusta [351] noch als Konsul in Rom angetreten haben, wie eine im Kapitol gesetzte Inschrift zu Ehren der Genien der göttlichen Penaten zeigt. Damals war Titus Flavius Titianus bereits Proconsul und Legat sämtlicher Provinzen Afrikas und zudem Schirmherr (praesidis) der Provinzen Hispaniens. [352] Als solcher ist er über seine Schwester Titia Flavia Titiani, mit dem General der Reiterei, Publius Helvius Pertinax, durch Heirat verwandt. [353] Capitolinus berichtet über seine Schwester : „Sine dubio Flavia Titiana Pertinacis uxor erat.“ [354] Im August des Jahres 164 n. Chr. tritt uns dieser Titianus dann erstmalig in seinem Amt als ägyptischer Praefekt entgegen und übt dasselbe bis zum Jahre 166 n. Chr. durchgängig aus. [355] Dies wird so auch im Papyrus BGU II 648 bestätigt, wonach Titus Flavius Titianus der Jüngere noch am 13. Thoth des fünften Jahres des Kaisers Marc Aurel in Ägypten amtierte. [356] Ob der Praefekt Titus Flavius Titianus sich in den Jahren danach in Rom aufhielt, scheint nicht bekannt zu sein. Im Herbst des Jahres 172 trifft dann jedoch der auf dem Weg nach Esna am Nil befindliche Kaiser Marc Aurel in Ägypten ein und lässt den Präfekten Titus Flavius Titianus ermorden. [357] Diese Ermordung führt zur Eskalation der Situation. Kaiser Marc Aurel lässt in Alexandrien alle männlichen Einwohner in wehrfähigem Alter exikutieren. [358] Nach der Ermordung des in Rom zurückgebliebenen Mitkaisers Lucius Verus Commodus kommt es deshalb zum Bürgerkrieg. [359]

Es ist geradezu eine Ironie der Geschichte, das die Titiani in den Jahren 69 und 173 n. Chr. jeweils ein Vierkaiserjahr herbeiführen. Im Jahre 69 bewirkte dies das Kaiserpaar Otho Titiani, während es im Jahre 173 das Kaiserpaar Pertinax Titiani war. Im Gegensatz zur Machtergreifung des Jahres 69 nach Christi, versündigten sich Titia Flavia Titiani und Publius Helvius Titianus im Januar 173 aber nicht, denn die Vergiftung des Lucius Verus Commodus beauftragte Kaiser Mark Aurel. Die jeweils in den Iden des Januar erfolgte Machtergreifung der Titiani, hier der Tod des Commodus, dort aber die Ermordung des Galba, blieb bislang unreflektiert. Während die Häuser des Otho und Pertinax in späterer Zeit keine weitere Rolle spielten, erlebten die Titiani erst mit Caesilius Maesius Aquillius Fabius und Titus Flavius Postumius Titianus ihren Höhepunkt und Niedergang. [360]

---

350 Stein, Arthur : Art. Flavius No. 198. In : Wissowa, Georg : PRE, 1. Reihe, Bd. 6, Stuttgart 1909, S. 2621. Dort zitiert : Napp : De rebus imperante M. Aurelio in Oriente gestis, S. 74. Siehe bei : Wieland, Christoph Martin : Lukian Erzählungen, Weimar 1788 / 1789. Original : Pos deí istorian syggraphein, cap. 21. Deutsche Ausgabe zuletzt : Hermann, Karl Friedrich : Historia quodmodo conscribenda sit. Frankfurt 1828. (ausgez. hist. Zeugn.)
351 Hübner, Emil : CIL, Vol. 2, No. 4076, Berlin 1869, S. 546. (I.O.M. Genio Praetorii Consularis Diis Penatibus)
352 Hübner, Emil : CIL, Vol. 2, No. 4118, S. 553. (Titus Fl. Titiano Leg Augg Pr Pr Proconsuli Provinciae Africae Praesidi Prov. Hispaniae) Hierzu insb.: Kambitsis, Sophia : Le papyrus Thmouis I, col. 92,9 u. 113,4 u. 119,10.
353 Orellius, Johannes Caspar ; Hagenbuch, Johannes Caspar : ILS, Vol. 1, No. 895. Zürich 1828, S. 208.
354 Hohl, Ernst ; Merten, Elke : Historia Augusta, Vita Pertinacis cap. 5. Dies auch bei : Hübner, CIL 2, No. 4118.
355 Boeck, August : Corpus Inscriptionum Graecarum (CIG), Bd. 3, No. 4831 b u. No. 4701, Zusätze auf S. 1216. Diese Sicht ebenso : Stein, Arthur . Art. Flavius No. 198. In : Wissowa, Georg : PRE, 1. Reihe, Bd. 6, S. 2621.
356 Wilken, Paul : Ägyptische Urkunden a.d. Staatlichen Museen z.Berlin, Griechische Urkunden, Bd. 2, No. 684.
357 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 411. (CD 78 21,2 „Prokurator“)
358 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio, Bd. 5, S. 411 - 413. (CD 78 21,2 - 78 23,3) So auch : Herodian.
359 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio, Bd. 5, S. 330 – 335. (CD 75 5,6 - 8,4) Sowie : CD 76 6,1 - 7,4)
360 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 1418 u. No. 1419 b. (Pontifex Solis)

Als fünftes wollen wir uns hier nun der Familie der Severer widmen. Auch diese, in späterer Zeit so überaus beeindruckende Familie, erlebte ihre Praeformation in den Wirren des Vierkaiserjahres 69 nach Christi. Die herausragende Gestalt ist der unsägliche Atilius Caecina Alienus. [361] Insbesondere die Historiker Cornelius Tacitus und Josephus Flavius stellen seinen Verrat heraus, wobei Cornelius Tacitus, über das Zeugnis des Vipstanius Messala, weiter greift und das von ihm zu verantwortende Massaker in Cremona als solches mit anklagt. [362] Tacitus bezeichnet diesen Legionslegaten Caecina im Cognomen denn auch einfach als „Aliensique cladibus“ und weist ihn dabei nicht als Fremden aus, sondern als „elendigen Verderber“ Cremonas. [363] Dieser Atilius Caecina Alienus wird der Sohn des unter Tiberius Iulius Drusus gedienten Legaten Alienus Caecina Severus gewesen sein, welcher nach 40 Dienstjahren seiner Erfolge wegen degradiert wurde. [364] Infolge dessen wird der zunächst auf der Seite von Kaiser Vitellius kämpfende Legionslegat Atilius Caecina Alienus den Cognomen Severus getragen haben.[365] Tatsächlich wird diese Auffassung ausgerechnet durch den Kirchenvater Tertullian gestützt, welcher in seiner Polemik „De Pallio“ forderte : „Converte et ad feminas. Habes spectare, quod Caecina Severus graviter senatui impressit, matronas sine stola in publico. Denique quae Lentuli auguris consultis, quae ita sese exauctorasset, pro stupro erat poena; … .“ [366] Tertullian erweist sich hier nicht nur als ein dezidierter Frauenfeind, sondern fordert zudem, dass die auch in seiner Zeit noch schwer auf „Caecina Severus“ lastende „Schande“ zu überprüfen sei, damit dessen Ehre künftig bei Strafe bewahrt werden könne. [367] Wir dürfen hier davon ausgehen, dass sich diese Rehabilitationsforderung des Tertullian auf Atilius Caecina Alienus Severus bezog, und stellen nun einige der wichtigsten Vertreter der Severer vor.

Atilius Caecina Alienus nihili Severus, [368] Sohn des Alienus Caecina Severus,[369] wurde von Kaiser Galba beschuldigt, als Quaestor in der Provinz Baetica öffentliches Vermögen in Milliardenhöhe unterschlagen zu haben.[370] Auf seine Veranlassung hin ermordet Marcus Salvius Otho Titianus, mit Hilfe eines Vexillum des Caecina, in Rom den auf Regreß bestehenden Galba. [371] Führt Krieg gegen die mit Galba und Vitellius verbündeten Gallier. Als Legionslegat verantwortlich für den Untergang der von ihm verratenen II. Legio Italica und XXI. Rapax. [372] Befiehlt die Plünderung der neutralen Stadt Cremona und darf als Hauptverantwortlicher für das dort begangene Massaker an der zivilen Bevölkerung angesehen werden. [373] Wechselt mit der Flotte des Praefekten Sextus Lucilius Bassus auf die Seite des flavischen Feldherrn Marcus Antonius Primus. [374] Dieser Antoninus wird an seiner statt zur Rechenschaft gezogen.[375] Im Jahre 79 n. Chr. wird der Praetextatus Atilius Caecina Alienus für seine Beteiligung an der Ermordung Vespasians hingerichtet. Sein letzter Wohnsitz befand sich in Vicetia, unweit Verona. [376] Sein Vater Alienus Caecina Severus wird jedoch aus der Stadt Sevilla stammen, deren Name von „Severi villa“ bzw. „Severi vicus“ hergeleitet wurde und in der Kolonie Italica lag. Jene Kolonie Italica wiederum befand sich in der iberischen Provinz Baetica. Der frühe Atilius Caecina Alienus dürfte sein - unter dem Proconsuln Galba - angetretenes Amt als Quaestor daher in der Heimatprovinz seines Vaters ausgeübt haben. [377]

---

361 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 99 – 101, S. 103 – 104. Sowie : Ebenda, III 13 - 14, S. 112 - 113.
362 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 28 bzw. III 12,3 u. III 31,4. S. 120 bzw. 112 u. 122.
363 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 91, S. 99. (antiquitus infausto die Cremerensi Aliensique cladibus)
364 Heubner, Heinz : Tacitus Annales I 60 - I 72 u. III 33, Stuttgart 1983, S. 35 - 42 u. S. 110.
365 Heubner, Heinz : Tacitus Annales III 33, S. 110. (Der Vater Alienus Caecina Severus)
366 Quintus Septimius Florens Tertullianus Schrift „De Pallio“ findet sich : www.thelatinlibrary.com/tertullian.
367 Tertullian : De Pallio, IV. Buch, Kapitel 8.
368 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 41 u. I 52, Stuttgart 1978, S. 23 u. 29.
369 Heubner, Heinz : Tacitus Annales, I 31 u. III 33, S. 19 u. S. 110.
370 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 53, S. 30. Sowie : Tacitus Annales, IV 62,1 (iron. Einschub) S. 168
371 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 41, S. 23.
372 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 9 u. III 14, S. 109 u. S. 113. Deutlich klarer ist : Josephus Flavius : Peri tu polemu judaiku, VI 39 - VI 44. Siehe dazu : Weber, Wilhelm : Josephus und Vespasian, S. 175.
373 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 33, S. 123.
374 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum II 100 - 101, S. 103 - 104.
375 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 28 u. III 49 u. III 53, S. 120 - 121 bzw. S. 131 u. 133.
376 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 8, S. 108 - 109. (Seine Hinrichtung : Cassius Dio (CD 66 16,3)
377 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum I 53, S. 30.

Marcus Cocceius Nerva primus Severus, [378] geboren im Jahre 30 n. Christi in Nerva, am Rio Tinto zwischen Aracena und Italica gelegen. Arbeitete unmittelbar nach dem Ende des Bürgerkrieges als Konsul an der Seite von Kaiser Titus Flavius Vespasian und setzte sich stark für eine Versöhnung der Konfliktparteien ein. [379] Eines der gefundenen Diplome dieser Zeit bezeichnet den Konsuln als Nerva, Laidi Filius Desidiati. Nesselhauf ordnet Nerva daraufhin anhand von Angaben, die Plinius in seiner Historia Naturalis machte, der Gens Illyrica zu. [380] Diese Anekdote können wir hier jedoch nicht annehmen, da der im Diplom gegebene Zusatz aus dem Griechischen stammt. Laidi bedeutet zunächst einmal nur soviel wie „Stein“ und findet sich mit Desidiati, was „Gottesfürchtiger“ meint und durch das lateinische F(ecit) verbunden ist. Richtigerweise dürfte hier daher eine Art Signatur zu vermuten sein, welche besagt : Der gottesfürchtige Nerva schuf diesen Stein. Aus dem Kontext heraus, alle Veteranen zu rehabilitieren, eine vertrauensbildende Maßnahme. Daraus lässt sich aber keine Zuordnung zu einer Gentis vornehmen. Auch die sonst übliche Auffassung, wonach Marcus Cocceius Nerva im umbrischen Narnia geboren worden sei, scheint lediglich über die dort erfolgte Kapitulation der Vitellier kolportiert worden zu sein. [381] Unbeschadet dessen, lässt Kaiser Vespasian den verdienten Konsuln Nerva zum Augustalen erheben. [382] Erst fünfundzwanzig Jahre später wird Marcus Cocceius Nerva dann am 18. September 96 zum Kaiser erhoben. Den Namen Severus trägt er als Kaiser jedoch nicht, denn das Kaiserhaus der Severer wird erst durch Kaiser Antoninus Pius konstituiert. [383] Der Vater des Nerva [384] dürfte P(acuvius) Silius Nerva gewesen sein. Eine Bindung der Familie des Nerva an die gallischen Nervii existierte nicht. [385] Nerva verteilte Land im Wert von 60 Millionen Sesterzen und richtete erstmals eine staatliche Stiftung für die Erziehung von Kindern minderbemittelter Eltern ein. [386] Nerva war ein Zeitgenosse des Silius Italicus und wurde vor allem in den Epigrammen des Martial geehrt. [387]

Marcus Ulpius Traianus secundus Severus, Adoptivsohn des Nerva, [388] Legionslegat in Xanthen am Rhein, Statthalter von Untergermanien, stammte ebenfalls aus dem in der iberischen Kolonie Italica gelegenen Sevilla, wo er 53 n. Chr. geboren wurde. Sein Vater war Feldherr unter Kaiser Vespasian und 76 n. Chr. Statthalter in Syrien. [389] Marcus Ulpius Trajan war Römischer Kaiser in den Jahren 98 - 117 und ging militärisch zu einer agressiven Außenpolitik über. In den Jahren 101 - 107 stellte er die Kontrolle über Dakien sicher, wo die Legio V. Alaudae untergegangen war. Um 115 eroberte er Mesopotamien und Ktesiphon, die Hauptstadt des Partherreiches. Auf dem Rückweg nach Rom starb Trajan in Selinus, Kleinasien. Die von Nerva gestifteten Alimentarinstitutionen baute Trajan aus. Zudem erhielten kleine Grundbesitzer günstige Darlehen, über deren Zinsen die Waisenkinder mit einer monatlichen Rente ausgestattet wurden. In Adamclissi (Dobrudscha) legt die Trajanssäule von den Erfolgen des Trajan Zeugnis ab. [390] Trajan beauftragte Plinius den Jüngeren, einen überaus vertrauten Sekretär, im Jahre 113 mit der Rückführung der Phrygier zum Kaiserkultus und ließ die Montanisten des Religionsfrevels anklagen. [391] Anders als Nerva, stammte Kaiser Trajan nicht aus jener Kupferbergbauregion, heute Rio Tinto. [392]

378 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio Römische Geschichte, Bd. 5, S. 190 - 192. Dazu : CIL III, 1443.
379 Mommsen, Theodor ; Nesselhauf, Heribert : CIL, Vol. 16, No. 11 - 13, Berlin 1936, S. 10 - 12.
380 Mommsen, Theodor ; Nesselhauf, Heribert : CIL, Vol. 16, No. 11, S. 10. (Gens Illyrica conventus Naronitani)
381 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum III 67, S. 141. (XV kal. Ianuarias legionis ... quae se Narnia dediderunt)
382 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 1984, Berlin 1876, S. 444 - 445.
383 Henzen, Wilhelm : Über die Augustalen. In : Zeitschrift f. d. Altertumskunde, No. 27, Jg. 6, Kassel 1848, S. 212.
384 Heubner, Heinz : Tacitus Annales, XV 72, S. 386.
385 Heubner, Heinz : Tacitus Historiarum IV 15 bzw. IV 56 u. IV 79, Berlin 1978, S. 162 bzw. S. 189 u. S. 206. Die Angabe zu P(acuvius) Silius Nerva : Tacitus Annales, IV 68, S. 171.
386 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio Römische Geschichte, Bd. 5, S. 190 - 192.
387 Hofmann, Walter : Martial Epigramme, 8. Buch, Epigr. 70 u. 12. Buch, Epigr. 6. Leipzig 1997, S. 344 u. 501.
388 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio Römische Geschichte, Bd. 5, S. 193. (CD 68 3,4)
389 Canto, Alicia Maria : I Traii Betici. Novita sulla Famiglia e le origini di Trajano, S. 27 - 64. Sowie : De Frias, Manuel Salinas : Traiano et culti romani in Hispania, S. 190 - 230. In : Roldán Herás, José Manuel ; Blàzquez, José Maria ; Alvar Ezquerra, Jaime : Traiano. Roma 2010. Dazu auch : Cassius Dio, Bd. 5, S. 193 (CD 68 4,1)
390 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio Römische Geschichte, Bd. 5, S. 219. (CD 68 29,2 - 29,4)
391 Kasten, Helmut : Gaius Plinius Caecilius Secundus. Briefe in zehn Büchern. Berlin 1982. S. X u. XVI etc.
392 Canto, Alicia Maria : I Traii Betici. Novita sulla Famiglia e le origini di Trajano. In : Traiano, Rom 2010, S. 27.

Titus Publius Aelius Hadrianus tertius Severus, [393] Adoptivsohn und Feldherr des Kaisers Marcus Ulpius Trajan, Statthalter von Syrien, wurde nach dessen Tod im Jahre 117 n. Chr. in Antiochia am Orontes zum Kaiser ausgerufen. [394] Hadrian stammt, ebenso wie Trajan, aus der iberischen Kolonie Italica, Provinz Baetica. [395] In Begleitung der Heliospriesterin Lucilla Domitia Verres begiebt sich der zum Kaiser ausgerufene Feldherr Hadrian erst nach Ägypten, wo er von dem alexandrinischen Statthalter Titus Flavius Titianus empfangen wird. Das ägyptische Priestertum weiht Hadrian zum neuen Pharao von Ägypten. Titianus wird Konsul und Praefekt des Landes. [396] Ebendort begegnete Hadrian im alexandrinischen Museum dem Schriftgelehrten Caius Suetonius Tranquillus, welcher dort seit der Zeit Trajans das Amt „ab epistulis Graecis“ bekleidete. [397] In Begleitung der Domitia Verres und des Sueton begab sich Kaiser Hadrian nach Rom. Septicius Clarus sorgte dafür, daß der vermeintliche Militärtribun Sueton auch in Rom öffentliche Ämter bekleiden durfte. [398] Nur wenig später führte Sueton die Kanzlei des jungen Kaisers Hadrian und hatte nunmehr auch dort das Amt ab epistulis Graecis, sowie ab epistulis Latinis inne. [399] In Rom stellte Kaiser Hadrian den Bergbau nun erstmals auf eine rechtliche Grundlage, wie die Lex Metallis beweist. [400] In den nachfolgenden Jahren, etwa von 123 bis 127 n. Christi, besuchte Kaiser Hadrian die Donauprovinzen und hielt sich überwiegend in Athen auf. In dieser Stadt übte er sich als Rhetor [401] und investierte große Summen in Restaurierung und Neuerrichtung von öffentlichen Gebäuden, kulturellen Institutionen, Straßen und Plätzen. Ungefähr im Jahre 128 beschließt Hadrian die Stadt Hierosolyma in Aelia Capitolina umbenennen zu lassen [402] und den jüdischen Tempel auf dem Ölberg durch einen neuen, dem Jupiter Capitolinus gewidmeten Tempel, ersetzen zu lassen. Während Hadrian in den Provinzen Britannien und Tarraconensis nun bereits Truppen ausrüsten lässt, [403] zieht der Kaiser von Athen kommend an Jerusalem zunächst vorbei und trifft erneut in Ägypten ein. Dort heiratet nun Domitia Lucilla maior den inzwischen in Bostra stationierten Tiberius Claudius Severus. [404] Während Hadrian an der Seite des Praefekten Titus Flavius Titianus in Alexandrien nun die Bibliothek des ägyptischen Museums einrichtet und den Neuplatonikern dort ein Gymnasium samt freien Mahlzeiten einrichtet, [405] bricht in Judaea der Bar Kochb'a (Sternensohn) Aufstand aus. Dieser wird von seinen Feldherren Tiberius Claudius Severus und Claudius Iulius Severus in den Jahren 132 - 135 n. Chr. mit erbarmungslosen Methoden niedergeschlagen, wobei etwa 580.000 Hebräer ihr Leben lassen. [406]

---

393 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 999 - 1002, Berlin 1876, S. 187. Wichtig : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 221. (CD 68 33,1) Ergänzend : Jordan, Heinrich ; Eyssenhardt, Franz : Historiae Augustae, Vol 1, Vita Hadrianus 1 - 2, Berlin 1864, S. 3 - 4. Numismatik : Henri Cohen u.a.

394 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 222 - 223. (CD 69 1,1 - 2,1) Ebenso : Jordan, Heinrich ; Eyssenhardt, Franz : Historiae Augustae, Vol. 1, Vita Hadrianus 1 - 2, S. 3 - 4.

395 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Ebenda, CD 69 1,1. Sowie : Jordan ; Eyssenhardt : Ebenda, Hadrianus 1.

396 Smallwood, Edith Mary : Documents N-H, No. 161. Cambridge 1966, S. 66. Sowie : Dressel, Heinrich : Corpus Inscriptionum Latinarum, Vol. 15, Pars 1, No. 40 u. No. 1045, Berlin 1891, S. 21 u. S. 294. Diesen beiden Inschriften wurde irrtümlich eine falsche Datierung zugestellt.

397 Lewis, Naphtali : On Government and Law in Roman Egypt, Atlanta 1995, S. 258. Dazu : Pflaum, Hanns Günter : A propos des préfets d'Egypte d'Arthur Stein, Latomus 10, 1951, S. 471 - 477. Siehe bei : Pflaum, Hanns Günther : Les carrières Procuratoriennes equestres sous le Haut-Empire Romain, No. 96.

398 Kasten, Helmut : Gaius Plinius Caecilius Secundus Briefe, 3,8.

399 Jordan, Heinrich ; Eyssenhardt, Franz : Historiae Augustae, Vol. 1, Vita Hadrianus 11,3.

400 Smallwood, Edith Mary : Documents N-H, No. 439 u. No. 440. Cambridge, 1966, S. 152 - 156. Bergwerk Aljustrel in Lusitanien. Dazu : Maser, Werner : Am Anfang war der Stein. Die Geschichte des Abendlandes, ein Wettlauf um die Bodenschätze. München 1984, S. 209 - 209. Weitere Angaben macht Tiberius Claudius Ulpianus in : Arnold, Gottfried : Historia Christianorum ad Metalla damnatorum. Goslar 1703, S. 553 - 593. Weiterführende Quelle : Hirschfeld, Otto : Die kaiserlichen Verwaltungsbeamten, Berlin 1905, S. 145 - 180.

401 Wright, Wilmer Cave : Philostratus and Eunapius. The Lives of the Sophists. 5. London 1989, S. 223 - 227.

402 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 233 (CD 69 13,1 -2)

403 Hirschfeld, Otto ; Zangemeister, Karl : CIL, Vol. 13, Pars 1, Fasc. 1, No. 1802, Berlin 1899, S. 275. Sowie Hübner, Emil : CIL, Vol. 2, No. 2959, Berlin 1869, S. 402. (Die Datierung CIL No. 1802 lautet 130 n. Chr.)

404 Dressel, Heinrich : CIL, Vol. 15, Pars 1, No. 171 - 173 u. 1081 - 1084. Berlin 1891, S. 46 u. 57, S. 305 - 306.

405 Smallwood, Edith Mary : Documents N-H, No. 461. Cambridge 1966, S. 170 - 171. Dazu : Wright, Wilmer Cave : Flavius Philostratus and Eunapius. The Lives of the Sophists. London 1989, S. 92 - 95 u. S. 110 - 111.

406 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürg. : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 234 - 235. (CD 69 13,2 u. 14,4) Sowie dazu : De Boor, Karl ; Wirth, Peter : Georgii Monachi Chronicon, Vol. 2. Stuttgart 1978, S. 450 - 451.

Tiberius Claudius quartinus Severus secundinus,[407] Bruder des Claudius Iulius Severus, ist in seiner Decurie zunächst einmal als „quinquatralis“ Severus geführt worden, [408] weil sein Bruder Claudius Iulius Severus der Ältere war. Aufgrund seiner Heirat mit Domitia Lucilla Verres und den blutigen Erfolgen in Judaea, wurde der jüngere Tiberus Claudius Severus durch Kaiser Hadrian zum primus Augustalibus erhoben, was ihn zum „quartinus“ Severus aufrücken ließ. Da er ursprünglich jedoch als quinquatralis Severus in der Decurie geführt worden war, erhielt er seitens der Sodalen hinter seinem Cognomen nun den Beinamen „secundinus“ angefügt. Dieser führte in der einschlägigen Fachliteratur zu erheblichen Problemen bei der richtigen Zuordnung. [409]

Tiberius Claudius quartinus Severus, filius Palatina Quartinus notus, [410] Aedile unter Kaiser Ulpius Trajan. Feldherr, Praetor, Legat und Pro Praetor in den Provinzen Asiae unter Kaiser Publius Aelius Hadrianus. Führte die Legion III. Cyrenaica im Jahre 130 n. Chr. von Tarracona über Lyon in das nabatäische Standlager Bostra. [411] Seit der Zeit Trajans mit Domitia Lucilla Verres bekannt, heiratet Tiberius Claudius quartinus Severus um 131 n. Chr. - im Beisein Kaiser Hadrians - in Alexandrien die aus Apameia am Orontes stammende Domitia Lucilla Verres aus der Gens Cornelia.[412] Während Kaiser Hadrian mit seinem Praefekten Titus Flavius Titianus [413] seine kaiserliche Provinz Ägypten bereist, einen Sentenzenkommentar zum ägyptischen Kultus verfasst, [414] sowie eine Bibliothek und ein Gymnasium im ägyptischen Museum von Alexandrien einrichten lässt, [415] tragen die Feldherren Tiberius Claudius Severus und Claudius Iulius Severus in Judaea einen mörderischen Guerillakrieg aus, in deren Verlauf über 900 Ortschaften völlig zerstört werden. [416] Nach der Niederschlagung des Bar Kochb'a Aufstandes im Jahre 135 n. Chr. schließen sich die Augustalen Claudius Iulius Severus und Tiberius Claudius Severus, sowie der Konsul Gaius Iulius Quadratus Bassus, dem Gefolge des aus Ägypten abreisenden Kaisers Hadrian an, und reisen über Judaea und Syrien kommend, weiter nach Bithynien, Provinz Asia. [417]

---

407 Dressel, Heinrich : CIL, Vol. 15, Pars 1, No.1081 - 1084. Berlin 1891, S. 305 - 306.

408 Dressel, Heinrich : CIL, Vol. 15, Pars 1, No. 171 - 173, Berlin 1891, S. 46 u. S. 57.

409 Schmid, Wilhelm : Art. Hadrianos, No. 1. In : Kroll, Wilhelm : PRE, Bd. 7, Stuttgart 1912, S. 2176 - 2177. Besser ist : Groag, Edmund : Art. Claudius No. 346 - 350. In : Wissowa, Georg : Paulys Real-Encyclopädie, Bd. 3, Stuttgart 1899, S. 2868 - 2870. (Jedoch ebenfalls mit Problemen, weil Dressels Ausgabe noch fehlte)

410 Hübner, Emil : CIL, Vol. 2, Inscriptiones Hispaniae Latinae, No. 2959.Berlin 1869, S. 402. Hierzu ebenso : Orelli, Johannes Caspar ; Hagenbuch, Johannes Caspar : ILS, No. 4032, Zürich 1828. Datierung 119 n.Chr. Vermutlich falsch datiert sein dürfte dagegen : Dessau, Hermann : CIL, Vol. 14, No. 252, Berlin 1887, S. 48.

411 Hirschfeld, Otto : CIL, Vol. 13, Pars 1, Fasc. 1, No. 1802. Berlin 1899, S. 275. (Dort als Tribunus militiae Tiberius Claudius Titianus lediglich über das stets gegebene „Filius Palatina Quartinus“ sicher identifiziert) Siehe dazu Ritterling, sowie : Domaszewski, Alfred : Religion des Heeres, S. 25, Notitia 105, zu No. 2959. Zum Eintreffen des Tiberius Claudius Severus in Bostra siehe : Smallwood, Edith Mary : Documents N-H, No. 307 b, Cambridge 1966, S. 105 – 106. (Diese Inschrift wurde falsch datiert, denn der in dem zugrunde liegenden Papyrus Michigan No. 466 genannte Soldat „Iulius Apolinaris“ ließ sein Schriftstück unter einem Domitius Longinus abfassen, welcher das Amt ab epistulis Graecae nachweislich zwischen 135 u. 137 n. C. inne gehabt hatte. Daher ist der „in Bostra bei Petra“ eingetroffene „Claudius Severus“ kein anderer als der hier genannte (Tiberius) Claudius Severus, welcher die Legio III. Cyrenaica erstmals dort stationieren liess. Zu dem damals amtierenden „Domitius Longinus“ ab epistulis Graecis : Lewis, Naphtali : On Government and Law in Roman Egypt. Atlanta 1995, S. 259. Dazu bei : Pflaum, Hanns Günther : Les carrières, No. 140. Infolge dessen hätten der Papyrus Michigan No. 465 und No. 466 nicht identisch datiert werden dürfen, da der bei Lewis geführte ab epistulis Graecis „Domitius Longinus Rogatus“ aus Smallwood No. 258 bekannt gewesen sein dürfte. Smallwood, Documents N-H, No. 258. Zitiert Pflaum 140 und : Orelli, ILS, No. 1450.

412 Dressel, Heinrich : CIL, Vol. 15, Pars 1, No. 171 - 173 u. No. 1081 - 1084. Ber.in 1891, S. 57 u. 305 - 306. Sowie bei : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 462. (CD 80 5,4)

413 Smallwood, Edith Mary : Documents N-H, No. 261. Cambridge 1966, S. 92. Siehe hierzu : CIL III No. 41 und : Pflaum, Hanns Günter : Les carrières procuratoriennes équestres, No. 99. (Tib. Fl. Titianus Vero III)

414 Lewis, Naphtali : On Government and Law in Roman Egypt. Atlanta 1995, S. 337 - 350. Siehe dazu auch : Schiller, A(dolf) Arthur : Vindication of a Repudiated Text 'Sententiae et Epistolae Hadriani'. Florenz 1971.

415 Wright, Wilmer Cave : Philostratus. The Lives of the Sophists, S. 92 - 95 u. S. 110 - 111. Siehe dazu bei : Smallwood, Edith Mary : Documents N-H, No. 261. Cambridge 1966, S. 92.

416 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. S. 234 - 235. (CD 69 14,4)

417 Smallwood, Edith Mary : Documents N-H, No. 215 u. No. 216, und No. 214. Cambridge 1966, S. 80 – 82. Die beiden in Ankyra gesetzte Inschrift No. 215 nennt den Augustalen (apógonon basiléos) Claudius Iulius Severus und den Konsuln Iulius Quadratus (hypatikon) an der Seite des Kaisers (basiléos), sowie dazu den von Hadrian berufenen Klaudius Severus. No. 215 gibt d. Itinerar mit Judaea, Syrien u. Bithynien in Asiae,

Während Claudius Iulius quinquatralis Severus in Bithynien verbleibt und in Nikeia das Amt eines Konsuln antritt, [418] reist Kaiser Hadrian in Begleitung des primus Augustalibus (apogónon basiléos) Tiberius Claudius Severus und des Konsuln Gaius Iulius Quadratus Bassus, über Pergamum weiter nach Ephesos. [419] Dort lässt Kaiser Hadrian im Tempel der Artemis (Diana) eine Inschrift anbringen und erwähnt das von ihm eingerichtete Museum. Hierbei nennt er Quadratus und Severus als seine Begleiter. [420] Ebendort kam es jedoch zu einem lautstarken Eklat zwischen Kaiser Hadrians' primus Augustalibus Claudius Severus (diatetachénai Klaudion) auf der einen Seite und den Judenchristen auf der anderen. [421] Die Befreiung mitgeführter Gefangener, sowie ein Konflikt mit den in Ephesos ansässigen Silberschmieden, ließ die Situation im Tempel der Artemis (Diana) schließlich derartig eskalieren, dass es zum Tumult kam. Hierbei hatte der als Wortführer auftretende Rhetor Alexander Numenius von Apameia sichtlich Mühe, die aufgebrachte Menge zu beruhigen. [422] Kaiser Hadrian muss sich schließlich persönlich für seinen „Tribun“ einsetzen, um diesen drei Tage später frei zu bekommen.[423] Über seine im Tempel der Artemis (Diana) angebrachte Inschriftentafel bringt Kaiser Hadrian anschließend auch sein Bedauern darüber zum Ausdruck, dass der im Tempel eingesperrte Quadratus den Schwiegersohn Severus nicht selbst Verhören durfte.[424] Kaiser Hadrian entschuldigt hier seinen Adoptivsohn Tiberius Claudius Severus.
Nach diesem Eklat in Ephesos begeben sich Hadrian und sein Augustale Tiberius Claudius Severus über Lydien zurück nach Pergamon, [425] von wo aus sie sich dem Hellespont zuwendeten und dort auf der Höhe von Dardanos schliesslich nach Madytos (Gallipoli Chersonnesi) in Richtung Athen übersetzen. [426] In Athen angekommen, sucht Kaiser Hadrian mehrfach die dortige Akademie auf, an welcher er einen Lehrstuhl für Rhetorik inne hatte, denn er wünschte in die griechischen Mysterien eingewiesen zu werden. [427] Im Zuge dessen dringt immer häufiger der noch jugendliche Marc Aurel in seine Privatsphäre vor. Dies tut er unter dem Vorwand, den Kaiser bei seinen Nachforschungen zur Entstehung Athens unterstützen zu wollen. Er schmeichelt dem Kaiser, indem er vorgibt von dessen professioneller Geschicklichkeit lernen zu wollen und verwickelt diesen über Detailfragen in raffinierten Erörterungen. Der Augustale Tiberius Claudius Severus bemerkt die starke Ablenkung Hadrians und attackiert ihn deshalb. [428] Zu Gast im Hause des Konsuln, Prokonsuln und Sophisten Tiberius Claudius Atticus Herodes, überhebt sich der jugendliche Marc Aurel vor den Anwesenden dann derartig mit der Seeligkeit der von ihm verbürgten Weisheit, dass sich der beschämte Herodes Atticus bei seinen Gästen für dessen Penetranz entschuldigt. [429] Während Kaiser Hadrian nun an der Athener Akademie in die Eleusinischen Mysterien eingeweiht wird und dort den höheren Lehrstuhl der Rhetorik in Rom erhält, widmet sich Tiberius Claudius Severus den Peripatetikern. [430]

---

sowie den vollen Namen des Kaisers Hadrian. No. 214 Pergamum, nennt weitere Stationen Kaiser Hadrians, sowie den vollen Namen des begleitenden Konsuln Bassus. Es ist Gaius Iulis Quadratus Bassus. Informative, aufschlussreiche Abfolge von Inschriften. Vorlage ist : Cagnat, Réne : Inscriptiones Graecae ad res Romanas pertinentes, Bd. 3, No. 173 u. 174, sowie No. 175. Die Datierung Cagnats ebenda. Siehe ebenso : Orelli, ILS, No. 8826 = Smallwood No. 216, u. Stein, Arthur : Die Reichsbeamten von Dazien. Budapest 1944, S. 11 - 14.

418 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 235. (CD 69 14,4 mit 69 13,2)

419 Smallwood, Edith Mary : Documents N-H, No. 214 - 215. Cambridge 1966, S. 80 - 82.

420 Kaibel, Georg : Epigrammata Graeca ex lapidibus conlecta, No. 888 a. Berlin 1878, S. 536 - 537. Siehe dazu : Wood : Discoveries : Inscriptions from the site of the temple of Diana, n. 7. Der durch Kaibel hinzugegebene Kommentar nennt fälschlich C. Ummidius Quadratus, sowie L. Catilius Severus, was grob geraten sein dürfte. Der richtige Ansatz findet sich bei : Groag, Edmund : Art. Claudius No. 346 u. No. 348. In : Wissowa, Georg : Paulys Real-Encyclopädie, Bd. 3, Stuttgart 1899, S. 2868 - 2870.

421 Migne, Jacques Paul : Oecumenius von Tricca Commentarium in acta Apostolorum. In : Patrologiae Graecae, Bd. 118, Paris 1864, S. 241 - 242. Das verkürzte Plagiat siehe bei : Luther, Martin : Apostelgeschichte 18 - 26.

422 Migne, Jacques Paul : Oecumenius von Tricca Commentarium in acta Apostolorum, S. 249 - 252.

423 Migne, Jacques Paul : Oecumenius von Tricca Commentarium, S. 273 - 280. (Diesen Teil hat Luther gekürzt)

424 Kaibel, Georg : Epigrammata Graeca ex lapidibus conlecta, No. 888 a, Berlin 1878, S. 536 - 537. Hier dazu : Groag Edmund : Art. Claudius Severus No. 348. In : Wissowa, Georg : PRE, Bd. 3, S. 2868 - 2870.

425 Kaibel, Georg : Epigrammata Graeca, No. 1035, Berlin 1878, S. 450 - 452. (Claudius Chresmòn oi Kabeiroi)

426 Kaibel, Georg : Epigrammata Graeca, No. 1034, Berlin 1878, S. 448 - 450. (Orakel des T. Claudius Severus)

427 Wright, Wilmer Cave : Philostratus and Eunapius. The Lives of the Sophists. London 1989, S. 228 - 231.

428 Wright, Wilmer Cave : Philostratus, ebenda, S. 230 - 231.

429 Friedländer, Ludwig : Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms. Wien 1934, S. 996.

430 Wright, Wilmer Cave : Philostratus, S. S. 230 - 233. Sowie : Friedländer, Ludwig : Sittengeschichte, S. 977.

Kaiser Hadrian gelang es also, an der athenischen Akademie sein Bildungsideal zu verwirklichen und erhielt dort den, in Rom befindlichen, höheren Lehrstuhl für Rhetorik zugesprochen. [431] Dessen primus Augustalibus Tiberius Claudius Severus eignete sich in dieser Zeit zumindest grundlegende Kenntnisse der peripatetischen Lehre an. [432] Gemeinsam mit seinem Adoptivsohn Tiberius Claudius Severus, verlässt Kaiser Hadrian nun im Jahre 136 n. Chr. die Stadt Athen. In dem reichen Gefolge befinden sich Alexander Numenius von Apameia und der jugendliche, vom Konsul Herodes Atticus bloßgestellte Marc Aurel. Der Epikureer und Neuplatoniker Alexander führt den wissensdurstigen Kaiser Hadrian auf dem Weg nach Rom zu dem in Dod'ona (Ochrid) in Epirus gelegenen Heiligtum des Zeus. Ebenda befand sich das tönende Erz, was nicht etwa ein Kessel, sondern ein sprechender Stein war, welcher sich im Mund des Kronos befand. [433]

Kaiser Hadrian, sowie dessen Adoptivsohn Tiberius Claudius Severus, treffen Ende 136 schließlich mit ihrem Gefolge in Rom ein. Der im Jahre 122 in Ungnade gefallene Suetonius ist bereits im Jahr zuvor verstorben und Kanzler Marcus Cornelius Fronto bekleidet nun - ab epistulis - das lateinische Amt der Briefe. Fronto begrüsst den eintreffenden Augustalen Claudius Severus und erklärt diesem die familiären Zusammenhänge, welche sich aus seiner Heirat mit Cornelia Domitia Lucilla maior ergeben. [434] Der nach fast 13 Jahren Abwesenheit von den Römern freudig begrüßte Kaiser Hadrian lässt in Rom ein Athenäum errichten [435] und bewirkt dadurch einen großen Zulauf der nun geradezu hellenisierten Römer bei Vorträgen von Medizinern und Philosophen. Äusserst beliebt sind Julius Aquilius Romanus und Alexander Numenius. Fronto beispielsweise empfiehlt dem Legaten Quintus Egrilius Plautianus diese Platoniker. [436] Nur Epiktet von Hierapolis stimmt in diesen Enthusiasmus nicht ein, wie Flavius Arrianus von Nikomedien überliefert. Sowohl in seinen Briefen an den Marc Aurel, als auch in seinen Vorlesungen, verurteilt der Stoiker Epiktet mehrfach diese Freigelassenen und Sklaven der Senatoren. Hierbei fixiert er sich gerade auf Numenius. [437]

Tiberius Claudius Severus quartinus Severus stirbt dann jedoch überraschend und Kaiser Hadrian sieht sich plötzlich gezwungen, umgehend den Lucius Ceionius Commodus, ein Sohn des Ceionius Terentius Commodus, sowie Marcus Catilius Verres, den Sohn des Iulius Verridius Bassus und der Domitia Lucilla minor, zu adoptieren. [438] Der Gesundheitszustand des nun dem Wein zusprechenden Kaisers Hadrian verschlechtert sich ebenfalls. Kaiser Hadrian lässt daher kurzfristig eine Adoption seiner beiden neuen Augustalen vorbereiten. Im Jahre 138 n. Chr. adoptiert der designierte Marcus Aurelius Fulvius Boionius Arrius Antoninus die Augstalen Catilius Severus und Lucius Commodus und sichert damit die Linie der Severer. [439] Der inzwischen todkranke Kaiser Titus Publius Aelius Hadrianus versucht nun in seine Heimat Italica in der iberischen Provinz abzureisen, stirbt jedoch im Flottenstützpunkt Misenum. [440] Unter den inschriftlichen Trauerbekundungen findet sich unter anderem auch die des Questoren Licinius Salvius Epiktet. [441] Der besagte Stoiker Epiktet starb noch in demselben Jahr wie Tiberius Claudius und Hadrian.

431 Wright, Wilmer Cave : Philostratus and Eunapius. The Lives of the Sophists. London 1989, 228 - 233.

432 Friedländer, Ludwig : Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms. Wien 1934, S. 977 u. S. 992 - 993.

433 Friedländer, Ludwig : Sittengeschichte, S. 988. Sowie : Dörner : Flavius Arrianus. De dissertationibus.

434 Naber, Samuel Adrianus : Cornelii Frontonis et Aurelii imperatoris Epistulae. Leipzig 1867, S. 172 - 174. Sowie bei : Friedländer, Ludwig : Sittengeschichte, Bd. 1, Leipzig 1922, S. 56 - 57. Das Amt ab epistulis Graecis wurde im Tempel der Diana von Ti. Kl. Severus beansprucht. In : CIL, Vol. 3, Suppl. 1, No. 7126.

435 Wright, Wilmer Cave : Philostratus, S. 232 - 233. Sowie : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio.

436 Friedländer, Ludwig : Sittengeschichte, Wien 1934, S. 993. Nachtrag zu Ochrid : Philostratus, S. 172-173.

437 Friedländer, Ludwig : Sittengeschichte, Bd. 1, Leipzig 1922, S. 69. Und : Dörner : Epicteti dissertationes ab Arriani digestae. Sowie bei : Hadot : La Citadelle intérieure. Introduction aux Pensées de Marc Aurèle, Paris 1992. Hierzu : Santerini Citi : Il commento anonimo alla Parafrasi Cristiana del Manuale di Epitetto.

438 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, S. 240 u. 245. (CD 69 21,1 u. 71 1) In Cassius Dio V, S. 462, CD 80 5,4 bezieht sich Bassus auf Claudius Severus und Domitia Lucilla maior.

439 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 2. Berlin 1882, No. 10242. Hier dazu die folgende, nicht datierte Inschrift : Dessau, Hermann : CIL, Vol. 14, No. 2112, Berlin 1887, S. 196 - 197. Beide für Lucius Ceionius Commodus. Einige der frühesten Inschriften zu Marc Aurel bieten hier ebenso: Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 988 u. 989, Berlin 1876, S. 185.

440 Jordan, Heinrich ; Eyssenhardt, Franz : Historiae Augustae. Hierzu : Wright, Wilmer Cave : Philostratus.

441 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 1002, S. 187.

Claudius Iulius quinquatralis Severus, [442] diente zunächst als Dekurio in der Legio VII. Claudia pia fidelis, [443] unter Hadrian dann Legat der Legio III. Augusta in Moesien, [444] sowie der in Lusitanien stationierten Legio VI. Victrix. [445] Statthalter von Britannien. [446] Schlug auf Befehl Kaiser Hadrians in den Jahren 132 - 135 n. Chr. den in Palästina ausgebrochenen Bar Kochb'a Aufstand in blutiger Weise nieder. [447] Begleitet mit seinem Bruder Tiberius Claudius den aus Ägypten heimkehrenden Kaiser Hadrian bis Bithynien in der Provinz Kleinasien [448] und wird in Nikeia Statthalter dieser an Phrygien angrenzenden Gebietskörperschaft. [449] Ebenda heiratet der zum Konsul ernannte Claudius Iulius Severus seine Frau Iulia Maesa avita gentis Kassia. [450] Diese Iulia Maesa avita gentis Kassia brachte aus ihrer ersten Ehe mit dem verstorbenen Konsuln Gaius Iulius Quadratus Bassus [451] zwei Kinder in die Familie ein, namentlich Iulia Soaemis und Iulia Mamea. [452] Ihr Gatte Claudius Iulius Severus brachte, ebenfalls aus erster Ehe, einen Sohn ein, namentlich Marcus Opellius, inschriftlich späterhin zumeist Severus Macrinus oder Cassius Macrinus genannt. [453] Dieser Sohn ist der spätere Gegenkaiser Avidius Cassius. [454] Die Großeltern dieses Marcus Opellius sextilius Severus avitus gentis Kassia waren Berenike avita Kassia [455] und Domitius Longinus Cassius Rogatus, welcher als Schriftgelehrter unter Hadrian im Jahre 135 ab epistulis Graecis in Alexandrien das Amt der Briefe inne gehabt hatte und als Pontifex minor Procurator monetae gewesen war. [456] In einer späteren Zeit sollte der Konsul Claudius Iulius quinquatralis Severus dazu noch befragt werden.

---

442 Hübner, Emil : CIL, Vol 2, Inscriptiones Hispaniae Latinae, No. 490, Berlin 1869, S. 61. Sowie : Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Pars 2, No. 6178. Berlin 1873, S. 1003. (Iulius Severus Maior). Dazu bei : Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Suppl. 2, No. 14507. Berlin 1902, S. 2328 (100) - 2328 (103) (Claudius Iulius Severus) Dazu : Sturz, Friedrich Wilhelm ; Reiske, Johann Jacob : Annotationes ad Dionis Cassii Historiam Romanam, Vol. 2. Leipzig 1824, S. 653 u. S. 666 - 668. Und Jordan, Heinrich ; Eyssenhardt, Franz : Historiae Augustae, Vol. 1, Berlin 1864, Vita Hadrianus, Kap. 5 bzw. Kap. 11 u. 12.

443 Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Suppl. 2, No. 14507, S. 2328 (100) - 2328 (103). (Veteranenliste Pertinax)

444 Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Pars 2, No. 6178, S. 1003. (Diese Liste der seit Kaiser Hadrian gedienten Veteranen der Legio III. Augusta wurde vom Legaten Iulius Severus Maiore eröffnet)

445 Hübner, Emil, CIL, Vol. 2, No. 490, S. 61. (Claudius Iulius Severus. Veteranus Legio VI. Victrix, Annis LXI)

446 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 234. (CD 69 13,2) Siehe dazu bei : Smallwood, Edith Mary : Documents N-H, No. 217. (Claudius Iulius Severus Leg. XIIII Geminae, Legat praefectus praetorio provinciae Britanniae, Legat praefectus praetorio provinciae Iudeae) Sic !

447 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio, S. 235. (CD 69 14,1) Und : Sturz, Friedrich Wilhelm ; Reiske, Johann Jacob : Annotationes ad Dionis Cassii Historiam Romanam, Vol 2, S. 666 - 667. (Eusebius u.v andere)

448 Smallwood, Edith Mary : Documents N-H, No. 215 - 216. Cambridge 1966, S. 81 - 82. In No. 217 der noch in Britannien befindliche Claudius Iulius Severus. Sowie ihre Vorlage : Cagnat, Réne : Inscriptiones Graecae ad res Romanas, Bd. 3, No. 173 u. 173. (Für Smallwood 215 - 216) Sowie : Orelli, ILS, No. 1056 für No. 217.

449 Smallwood, Edith Mary : Documents N-H, No. 455, S. 167. Siehe dazu bei: Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 235 u. S. 445. (CD 69 14,4 u. CD 79 30,2 – 30,4) Ebenso dazu : Sturz, Friedrich Wilhelm ; Reiske, Johann Jacob : Annotationes ad Dionis Cassii Historiam Romanam, S. 667.

450 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 444 - 445. (CD 79 30,2) Siehe dazu ihre Inschriften : Wilmanns, Gustav : CIL, Vol. 8, Pars 1, No. 2564. Berlin 1881, S. 297. Siehe dazu bei : Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 10, Pars 1, No. 6002. Berlin 1883, S. 596. Weiter bei : Bormann, Eugen : CIL, Vol. 11, Pars 1, No. 3774. Berlin 1888, S. 555. (Iulia Maesa mit dem Prätorianerpräfekten Aemilius Laetus)

451 Smallwood, Edith Mary : Documents N-H, No. 3 u. No. 214. Cambridge 1966, S. 16 - 18 u. S. 80 - 81. Hier gibt No. 3 jedoch nur Caius Iulius Bassus, gemeinsam mit Marcus Annius Verus und Antius Iulius Quadratus.

452 Wilmanns, Gustav : CIL, Vol. 8, Pars 1, No. 2564. (Iuliae Maesa mit Iuliae Soaemiadis Bassianae). Mit einer für uns weiterführenden Ergänzung : Hübner, Emil : CIL, Vol. 2, No. 3413. Berlin 1869, S. 465. (Iuliae Avitae Mamea, cum filia esset Maesae ex Iulio Avito Severo, cognomen Avitae Kassia nihil habet offensionis) Dazu erneut die Tochter Mamaea : Wilmanns, Gustav : CIL, Vol. 8, Suppl. Pars 2, No. 19981. Berlin1894, S. 1888. Ebenda liest sich : Iulia avitae Mamaeae et (Maesa) divissae Quinti Claudii (Iulio Severo) Basilicus natus est Apamensius Cibotos

453 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 2, No. 14495. Berlin 1882, S. 1697. Diese Inschrift gibt : Militiae Cassi Macrini liberalis Antiochi scandalia * Antiochi Marcus (Opellius) Cassi * sowie weiter * Alexandri (Diadumeni) Cassiae. Ihren Niederschlag finden jene Ereignisse in Cassius Dio 79 31,1 ff.

454 Jordan, Heinrich ; Eyssenhardt, Franz : Historiae Augustae, Bd. 1, Berlin 1864, S. 76. Vita Avidius Cassius 1. Sowie : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Röm. Gesch, Bd. 5, S. 262 - 268. CD 72 17,1 - 72 28,2.

455 Tabbernee, William : Montanist Inscriptions and Testimonia, No. 21. Macon, US Georgia 1997, S. 170 - 172.

456 Lewis, Naphtali : On Government and Law in Roman Egypt. Atlanta 1995, S. 259. Siehe bei : Pflaum, Hans Günther : Les carrières procuratoriennes, No. 140. Dazu inschriftlich : Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 2, No. 14518. Berlin 1882, S. 1698.

Im Ergebnis brachte Iulia Maesa avita gentis Kassia also zwei Töchter aus erster Ehe in ihre zweite Ehe mit dem primus Augustalibus Claudius Iulius quinquatralis Severus ein, während jener seinen Sohn Marcus Opellius sextilius Severus, ebenfalls ein Kind aus erster Ehe, in diese neu gegründete Familie mitbrachte. Diese Familie trug den Cognomen Kassia, denn in Phrygien und Anatolien galt das alte, matriarchalische Recht, [457] in uneingeschränktem Maße fort. Daher verlor der Augustalibus Claudius Iulius quinquatralis Severus über besagte Heirat der Iulia Maesa avita gentis Kassia seinen bis dahin geführten Cognomen. Dieses überkommene Matrimonium der Anatolier kennt zwar einen Pater, aber keinen Pater familias. Die Familia war dort ein rein physischer Begriff gewesen und galt darum zunächst nur der Mutter. Sie allein war Erbberechtigte und damit auch im juristischen Sinne voll Testierfähig. [458] Ausserhalb ihrer in Kleinasien gelegenen Stammesgebiete hatten diese Frauen jedoch Kompromisse einzugehen. Dies tritt uns in den Inschriften der späteren Kaiserinmutter Iulia Domitia Lucilla Verres deutlich entgegen. So hätte diese Schwester der Iulia Maesa avitae Kassiae sogar über ihren gemeinsamen Vater, den Pontifex minor, Procurator monetae Domitius Longinus Cassius Rogatus, ebenfalls den Cognomen „Cassia“ führen können. [459] Tatsächlich gibt die Mutter des späteren Kaisers Marc Aurel auf ihren Inschriften aber stets nur „Iulia Domna“ an, wodurch ihr eine Durchbrechung der matrilinearen Erbfolge erspart geblieben zu sein scheint. Dies trifft jedoch nicht zu, denn auf abertausenden Ziegelstempeln findet sich der Name Domitia Lucilla Verres, weil sie sonst die Ziegeleien ihres Vaters nicht hätte erben können. [460] Ursprünglich gehörte ihr Vater Domitius Longinus Cassius Rogatus also der gens Verres an. [461]

Ebenso wie der genannte Konsul Caius Iulius Quadratus Bassus [462] in erster Ehe, büßte auch der in zweiter Ehe mit Iulia Maesa avita gentis Kassia verheiratete primus Augustalibus Claudius Iulius quinquatralis Severus [463] also seinen bisherigen Cognomen ein. Fast 30 Jahre lang bekleidet dieser Konsul in Bithynien das auf Lebenszeit vergebene Amt eines Augustalen, ohne dass ihn die Sodales des Hauses der Severer gerufen hätten. [464] Daher bezeichnete ihn sein Sohn, der Historiker Cassius Dio, als Apronianus, was soviel wie „der Unerwartete“ bedeutet. [465] Diesen Beinamen gab er seinem Vater deshalb, weil Antoninus Geta, der außereheliche Sohn des Kaisers Marcus Aurelius Antoninus und der Marcia Annia Cornificia Verres, [466] im Jahre 170 n. Chr. als primus augustalibus des Hauses der Severer eingesetzt werden wollte. [467] Überraschend stellte sich nun jedoch heraus, dass dieses vermeintlich vakante Amt bereits vergeben war. Antoninus Geta ließ daraufhin diesen unerwarteten Augustalen unter einem Vorwand nach Rom einbestellen. Dort ließ der barhäuptige Antoninus Geta seinen Konkurrenten, den von Cassius Dio als Apronianus bezeichneten Augustalen Claudius Iulius quinquatralis Severus, trotz seines hohen Alters und seiner militärischen Verdienste, entgegen jeden römischen Rechts, auf brutalste Weise foltern. [468] Zurück in Nikeia, wurde Claudius Iulius Severus nach Zypern versetzt und starb auf dem Weg dorthin 172 in Kilikien. [469]

457 Bachofen, Johann Jakob : Mutterrecht und Urreligion. Leipzig 1927, S. 166 - 168 u. S. 185 - 190.

458 Bachofen, Johann Jakob : Mutterrecht und Urreligion, S. 168 u. S. 153 - 155.

459 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 444 - 445. (CD 79 30,2)

460 Dressel, Heinrich : CIL, Vol. 15, Pars 1. Berlin 1891, 265 - 275. Siehe dazu auch : Kappelmacher, Alfred : Art. Domitius No. 105. In : Wissowa, Georg : Paulys Real-Encyclopädie, Bd. 5. Stuttgart 1905, S. 1518 - 1519. Die ersten Stempel mit Lucilla Veri bzw. Domitia Lucilla Veri erscheinen ab 139 n. Chr.

461 Smallwood, Edith Mary : Documents N-H, No. 258. Cambridge 1966, S. 92. Im einzelnen : Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 2, No. 14518. Berlin 1882, S. 1698. (Cassius Rogatus Parentes) Weiter : Pflaum, Hans Günther : Les carrières procuratoriennes équestres, No. 140.

462 Smallwood, Edith Mary : Documents N-H, No. 3 u. No. 214. Cambridge 1966, S. 17 u. S. 80 - 81. Siehe dazu : Wilmanns, Gustav : CIL, Vol. 8, Pars 1, No. 2618. Berlin 1881, S. 310. (Caius Cassius Quadratus u. Rogatianus)

463 Hübner, Emil : CIL, Vol. 2, No. 490. Berlin 1869, S. 61. (Wie Domitius Longinus Rogatus ehemals VI. Victrix)

464 Henzen, Wilhelm : Über die Augustalen. In : Zeitschrift f. d. Altertumswissenschaft, 6. Jg. No. 27, Kassel 1848.

465 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 223 u. 370. (CD 69 1,3 u. 77 8,1)

466 Fluss, Max : Art. Severus No. 13. In : Kroll, Wilhelm ; Witte, Kurt : Paulys Real-Encyclopädie, 2. Reihe, Bd. 2, Stuttgart 1923, S. 1942 - 1943 u. S. 2002. Sowie : Klebs, Elimar : Art. Annius No. 95 u. Rohden, Paul von : Art. Annius No. 109. In : Wissowa, Georg : Paulys Real-Encyclopädie, Bd. 1. Stuttgart 1894, S. 2309 u. S. 2311.

467 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 372. (CD 77 9,4)

468 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 370 - 371. (CD 77 8,1 - 9,2) Den vorzüglichen Kommentar dazu bei : Sturz, Friedrich Wilhelm : Dionis Cassii Cocceiani Historiarum Romanarum, Vol. VII, Apparatum ad Dionem Cassium. Leipzig 1825, S. 514 - 520.

469 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 444 - 445. (CD 79 30,2 - 30,4)

Marcus Opellius sextilius Severus Macrinus avitus gentis Kassia, [470] in seiner Zeit weithin bekannt als Avidius Cassius, [471] war der Sohn des Claudius Iulius quinquatralis Severus. [472] Als Adoptivsohn von dessen zweiter Ehefrau Iulia Maesa avita gentis Kassia in Apameia aufgewachsen,[473] ist jedoch Nikeia seine Geburtsstadt gewesen. [474] Bekleidet als Militärtribun unter dem Kaiser Antoninus Pius in Alexandrien zunächst das Amt ab epistulis Graecis, gibt dieses mit dem Tode des Kaisers jedoch im dritten Jahr an Alexander Numenius ab. [475] Heiratet seine Stiefschwester Iulia Mamaea in einem unbekannten Jahr. [476] Sein wichtigstes Zeugnis ist eine von ihm selbst, in 80 Büchern abgehandelte Römische Geschichte. [477] Das Material für sein immanent bedeutsames Werk recherchierte Avidius Cassius in den Jahren 161 - 170 n. Chr. Die Niederschrift desselben nahm 12 Jahre in Anspruch und erfolgte in den Jahren 171 - 183 n. Chr. [478] Inhaltlich lässt der Autor Cassius Macrinus seine unter dem Pseudonym Cassius Dio veröffentlichte Historie mit der Einsetzung seines Sohnes Alexander Diadumenius als zu Ende gehen. [479] Diesen Sohn des Cassius brachte Iulia Mamaea avita Kassia im Jahre 169 n. Chr. in Hierapolis (Arcenam) zur Welt. [480] Geboren am 14. September, trug er anfangs den Namen Marcus Opellius Antoninus septimius Severus Diadumenius. [481] Den frühen Praenomen Antoninus ließ Cassius Macrinus durch „Alexander“ ersetzen.[482]

---

470 Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Pars 2, No. 5736 u. No. 6467. Berlin 1873, S. 699 u. S. 1043. (Die Inschrift wurde völlig falsch datiert. Siehe dazu : Hirschfeld, Otto : Bemerkungen zu den Scriptores Historiae Augustae. Königsberg 1863. Sowie zum Inhalt dieser Inschrift : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 430 u. 431. (CD 16,2 u. 17,1) Hier dazu : Orelli, Johannes Caspar ; Hagenbuch, Johannes Caspar : Inscriptionum Latinarum Selectarum, No. 942 u. 943. Zürich 1828, S. 217.

471 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 262 - 268. (CD 72 17,1 – 28,2) Falsch ist hier die Angabe, wonach Avidius Cassius ein „Syrer“ gewesen sei. Selbst Paul von Rohden folgt hier der Auffassung Hirschfelds, dass hier „Severer“ in „Syrer“ geändert worden sei. Siehe hier : Rohden, Paul von Art. Avidius No. 9. In : Wissowa, Georg : PRE, Bd. 2, Stuttgart 1896, S. 2386. Siehe dazu auch Otto Hirschfeld in der Sittengeschichte bei Friedländer. Hier : Friedländer, Ludwig : Sittengeschichte Roms, Wien 1934, S. 196. Naber, Samuel Adrianus : M Cornelii Frontonis Epistulae. Leipzig 1867, S. 178. (Fronto Avidio Cassio salutem)

472 Jordan, Heinrich; Eyssenhardt, Franz : Historiae Augustae, Vol. 1, Vita Avidius Cassius 1,1. Berlin 1864, S. 76. Ebenda : 'Avidius Cassius, ut quidam volunt, ex familia Cassiorum fuisse dicitur per matrem (Iulia Maesa avita gentis Cassia), homine novo genitus Avidio Severo, … cujus (Asinius) Quadratus in historiis meminit. Hic ergo Cassius ex familia, ut diximus, Cassiorum, qui in Claudius Julius (Severus) conspiraverant.'

473 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 445. (CD 79 30,2) Lediglich in Hierapolis und Apameia finden wir die Anfügung „urbs arcenam“ bezeugt. (gesonderter Nachweis bei : Siemer)

474 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 360. (CD 76 15,3)

475 Lewis, Naphtali : On Government and law in Roman Egypt. Atlanta, 1995, S. 283 - 289. u. S. 259, No. 13. Bei Pflaum, Hans Günther : Les carrières procuratoriennes équestres, No. 214.

476 Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Pars 1, No. 798. Berlin 1873, S. 163. Und : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 445. (CD 79 30,3) Dieses Textstück ist zu lesen : „Bassianus, der Sohn der Mamaea und des Cassius Macrinus, ebenfalls eines Severers, und zwar aus der Stadt Arca“ (Apameia bzw. Hierapolis, in Phrygien, nicht Syrien. Siehe auch Hirschfeld) Die originale Textvorlage bietet an : Falconis, Nicolaus Carminius : Cassii Dionis Romanae Historiae ultimi libri tres. Rom 1724, S. 50 - 51. (CD Liber 78)

477 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, Seite 223. (CD 69 1,3) Die einzige seriös übertragene Selbstreferenz lautet : „Mein Vater Apronianus, Statthalter über Kilikien, hatte alles, was um ihn spielte, genau ermittelt und berichtete über die verschiedenen sonstigen Einzelheiten, … .“ Zur Identität des Apronianus mit Claudius Iulius Severus lieferte die übersehenen Argumente : Sturz, Friedrich Wilhelm : Dionis Cassii Cocceiani Historiarum, Vol. VII, Apparatum ad Dionem Cassium. Leipzig 1825, S. 515 - 520. Dieses gut ergänzt : Sturz, Friedrich Wilhelm ; Reiske, Johann Jakob : Annotationes ad Dionis Cassii Historiam Romanam. Vol. II, annotationes ad Xiphilini epitomen librorum LXI - LXXX. Leipzig 1824, S. 644, S. 653 u. S. 666 - 668.

478 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 304. (CD 73 23,5)

479 Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Pars 2, No. 5587. Berlin 1873, S. 675. (Auch hier mal wieder falsch datiert ! Die Inschrift lautet : „Imperator Domino N Severo Alexandro Aug III et Cassio Dione II Consulat … .“ Hierzu entsprechend nun : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 477 u. S. 480. (CD 80 1,1 u. 80 5,1 - 5,2 sowie das anschließende Fragment des Zonaras) Die falsche Datierung : Leunclavius.

480 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 445. (CD 79 30,3) Siehe hierzu in : Jordan, Heinrich ; Eyssenhardt, Franz : Scriptores Historiae Augustae, Vol. 1, Vita Alexander Severus 1 u. 5. Berlin 1864, S. 219 u. S. 222. Kaum brauchbar dahingegen : Ebenda, Vita Antonius Diadumenus, S. 187 - 194.

481 Orelli, Johannes Caspar ; Hagenbuch, Johannes Caspar : ILS, No. 942 – 943. Zürich 1828, S. 217. Siehe dazu : Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Pars. 2, No. 5736 u. 6467, sowie No. 5737, Berlin 1873, S. 699 bzw. S. 1043, sowie S. 1049. (Die Inschrift No. 5737 wurde durch Mommsen vom unteren Teil Kaiser Marc Aurel getrennt !)

482 Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Pars 2, No. 5587, Berlin 1873, S. 675. („Severo Alexandro et Cassio Dione')

Im einzelnen können wir also festhalten, dass Avidius Cassius im Jahre 156 n. Chr. in Alexandrien als Militärtribun das Amt ab epistulis Graecis antrat. [483] Drei Jahre später bekleidete der in Ägypten umfassend geschulte sextilius Severus avitus gentis Kassia sowohl das Amt eines Prokuratoren von Acheiae, als auch dasjenige eines Prokonsuln in der iberischen Provinz Baetica. [484] Anhand der von Cassius Macrinus verfassten Römischen Geschichte wissen wir darüber hinaus, dass er unter Marc Aurel in den Jahren 162 - 166 n. Chr. an der Seite des Lucius Verus Commodus als General einen Feldzug gegen die Parther führte und siegreich zu Ende brachte. [485] Während Cornelius Fronto den siegreichen Feldherrn Cassius begrüßt, [486] spielt der in Rom verbliebene Kaiser Marc Aurel bereits mit dem Gedanken, seinen Stiefbruder und Schwiegersohn, den aus dem langjährigen Partherkrieg heimgekehrten Mitkaiser Lucius Verus Commodus, ermorden zu lassen. [487] Der tiefere Grund für diese Absicht lag darin begründet, dass eine gewisse Marcia Annia Cornificia im Jahre 164, also in der Zeit der Abwesenheit des Mitkaisers Commodus, mit ihrem außerehelichen Sohn Geta in Rom eingetroffen war. [488] Dieser im Jahre 146 n. Chr. in Leptis Magna geborene Antoninus Geta war der illegitime Sohn des Kaisers Marc Aurel.[489] Jener uneheliche Antoninus strebte seither das Amt des Mitkaisers an. Lucius Verus Commodus erkannte die Gefahr offenbar nicht und kämpfte stattdessen als Amazonius in der Arena mit dessen Mutter Marcia Cornificia. [490] Der gefeierte Feldherr Avidius Cassius begibt sich als Legat nach Carnuntum, Provinz Pannonien.

Im Winter 168 / 169 n. Chr. überqueren in Pannonien schließlich die Stämme der Iazygen, Obioren und Langobarden, unter der Führung der Markomannen den zugefrorenen Ister (Donau). Hier treten nun einige der wichtigsten Freunde des Avidius Cassius in Erscheinung. Es sind der hoch verdiente General der Reiterei Publius Helvius Pertinax, [491] sowie Tiberius Claudius Candidus, damals Legat der Legio II. Augusta [492] und Marcus Macrinius Vindex, ebenfalls General der Reiterei. [493] In harten und schweren Kämpfen werden die weit vorgedrungenen Barbaren zurückgeschlagen. [494] Dabei fiel unter anderem der Praefekt Marcus Macrinus Vindex. [495] Der Feldherr Avidius Cassius nahm damals dessen Praenomen „Macrinus“ als Beinamen an.

---

483 Lewis, Naphtali : On government and law in Roman Egypt. Atlanta 1995, S. 287. (Im 19. Jahr des Antoninus)

484 Pflaum, Hans Günther : Les carrières procuratoriennes, No. 214. Bei : Lewis, Naphtali : On government and law in Roman Egypt. Atlanta 1995, S. 259. (No. 13)

485 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 246. (CD 71 2,1 - 2,4) Ebenso : Lucian von Samosata. Pos dei 'istorian syggraphein, cap. 21. In : Hermann, Karl Friedrich : Historia quodmodo conscribenda sit. Frankfurt 1828. Hierzu inschriftlich bei : Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Pars 1, No. 1307, Berlin 1873, S. 218. Siehe CD 71 1,1 - 1,2 (Lucius Verus Commodus, Gatte der Lucilla tertia, im Partherkrieg)

486 Naber, Samuel Adrianus : Cornelii Frontonis epistulae. Leipzig 1867, S. 178. (Scilicet de victoria Parthica)

487 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 246. (CD 71 2,4 u. 3,1) Hierzu erneut : Hermann, Karl Friedrich : Historia quodmodo conscribenda sit. Frankfurt 1828. Siehe bei : Napp : De rebus imperante M. Aurelio in Oriente gestis, S. 74.

488 Hirschfeld : Bemerkungen zu den Scriptores Historiae Augustae. Königsberg 1863, S. 123. Sowie : Ceuleneer, Adolphe : Essai sur la vie et le règne de Septime Sévère. Brüssel 1880, S. 13 - 14. Hier dazu : Fluss, Max : Art. Severus No. 13. In : Kroll, Wilhelm ; Witte, Kurt : PRE, 2. Reihe, Bd. 2, Stuttgart 1923, S. 1944 - 1945. Einige Details : Hirschfeld, Otto : Kleine Schriften, S. 898 - 900.

489 Hirschfeld, Otto : Bemerkungen zu der Biographie des Septimius Severus. In : Wiener Studien, Zeitschrift für klassische Philologie, Bd. 6, Wien 1884, S. 120 - 128. Sowie : Hirschfeld, Otto : Kleine Schriften, Berlin 1913, S. 892 - 897. Den Geburtsort : Bird, Harold : Eutropius Breviarum VIII 18. Ebenso : Herodian II 9,2. Ebenso : Smith, Johannes : Beda Venerabilis. Historiae Ecclesiasticae gentis Anglorum, I 5. (Hier jedoch falsch datiert)

490 Hirschfeld, Otto : CIL, Vol. 12, No. 752. Berlin 1888, S. 102. (Amazoni servi Iuvennis … et Faustinus) Dazu : Friedländer, Ludwig : Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms, Bd. 1. 10. Aufl. Leipzig 1922, S. 67 - 68. Weiter : Naber, Samuel Adrianus : Cornelii Frontonis et M. Aurelii imperatore Epistulae. Leipzig 1867, S. 79 u. S. 94 bzw. S. 266 (Register). Marc Aurel selbst bezeichnet Marcia Cornificia mal als Tochter, dann als Ehefrau.

491 Orelli, Johannes Caspar ; Hagenbuch, Johannes Caspar : ILS, No.894. Zürich 1828, S. 207 - 208. (Commodus mit Publius Helvius Pertinax, Stipendiorum XX. Centuria Cassii)

492 Hübner, Emil : CIL, Vol. 2, No. 4114. Berlin 1869, S. 552. (adversus rebelles homines hostes populi Romani)

493 Mommsen, Theodor ; Hirschfeld, Otto ; Domaszewski, Alfred : CIL, Vol. 3, Suppl. 2, No. 12452. Berlin 1902, S. 2099. (Fundort : Appiaria, ad ripam Danuvii. Macrianus, praefectus equitum alae Atectorigianae)

494 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 249 u. S. 252. (CD 72 3,1 - 3,2 und CD 72 3,5) Original : Niebuhr, Barthold Georg : Ex Historia Petri Patricii, Excerpta 6. Bonn 1829, S. 124.

495 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 252. (CD 72 3,5)

Im Sommer des Jahres 169 nach Christi lässt es sich Kaiser Marc Aurel dann schließlich angelegen sein, die Truppen der XIV. Geminae in Carnuntum aufzusuchen. Da die Lage zu diesem Zeitpunkt militärisch bereits entschieden war, forderten die siegreichen Legionäre vom Kaiser Marc Aurel ein Donativ, was dieser mit Verweis auf die Nöte der Steuerzahler jedoch ablehnte. [496] Tatsächlich hatte Marc Aurel die in den senatorischen Provinzen befindlichen Liegenschaften und Freiheiten bereits während des Partherkrieges an den Vorsteher des Fiskus, den fast allmächtigen Quintillus Plautius Hortensius Titianus, verpfändet. [497] Seine in Ägypten gelegenen kaiserlichen Domänen, hatte Marc Aurel inzwischen ebenfalls ruiniert. [498] In dieser finanziellen Notlage half ihm nur noch ein Feldzug ohne die sonst entstehenden Kosten, denn nach der Öffnung des Janustores standen einem aus dem Krieg heimkehrenden Kaiser die Geldopfer der Ritterschaft und Senatoren zu. [499] Im Feldzug gegen die Markomannen konnte sich Marc Aurel ganz auf die Verhandlungen mit den niedergeworfenen Feinden, sowie Heeresinspektionen beschränken. [500] Gemeinsam mit den beiden Feldherren Avidius Cassius und Publius Helvius Pertinax, [501] sowie Tarrutenius Paternus, dem kaiserlichen Sekretär für lateinische Korrespondenz, [502] kehrt der siegreiche Kaiser Marc Aurel pünktlich zum 10. Jahrestag seines Regierungsantritts nach Rom zurück, wo er sich nun als Germanicus und Sarmaticus von den EinwohnerInnen Roms feiern lässt. [503]

Zurück in Rom, verheiratet Marc Aurel im März 170 seinen illegitimen Sohn Antoninus septimius Severus Geta mit Caecilia Fulvia Plautilla, [504] der Tochter des Konsuln und Praetorianerpräfekten Catilius Fulvius Plautianus. Bereits in dem Jahr zuvor hatte Kaiser Marc Aurel für seinen Sohn Antoninus septimius Severus Geta um die Hand der Tochter des langjährigen praefectus praetorio Plautianus geworben. [505] Anlässlich der Hochzeitsfeierlichkeiten seiner Nichte Fulvia Plautilla, lässt Quintillus Plautius Hortensius Titianus, der Bruder des Praefekten Plautian, dessen Tochter Plautilla als Advocatos Fisci eine ungeheuer reiche Mitgift zukommen. Daraufhin konnte Kaiser Marc Aurel im Rahmen der siebentägigen Festspiele, welche ebenfalls von dem allmächtigen Onkel Quintillus Plautianus ausgerichtet wurden, insgesamt 200 Millionen Sesterzen an die Soldaten der Praetorianer und die Bürgerinnen Roms verschenken.[506] Im Ergebnis suchte die familiäre Bindung der Antonine jedoch zunächst auf den Advocatos Fisci abzuzielen.

---

496 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 249. (CD 72 3,3) Sowie dazu : Pörtner, Rudolf : Mit dem Fahrstuhl in die Römerzeit, Wien 1959, S. 270 - 271 u. S. 283.

497 Dessau, Hermann : CIL, Vol. 14, No. 3643. Berlin 1887, S. 401. (Quintillo Hortensio fasces colligo Faustino, Advocato Fisci, Praefectus Fabrum, Patrono Municipii). Vergleich : Schmidt, Johannes : CIL, Vol. 8, Suppl. 1, No. 11008. Ber.in 1891, S. 1145. (Quintillo Plautio Titiano Magister et integre functio Curia Faustina). Sowie weiter : Hübner, Emil : CIL, Vol. 2, No. 4210. Berlin 1869, S. 566. (Titiae T(erentiae) Titianae, ...uxori Plautii Plautiani, praefecti equitum). Im Detail : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio, Römische Geschichte, Bd. 5, S. 360. (CD 76 15,3 - 15,6)

498 Lewis, Naphtali : On government and law in Roman Egypt. Atlanta 1995, S. 361 - 370.

499 Preller, Ludwig : Römische Mythologie, S. 92.

500 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 250 - 251. (CD 72 11,1 - 12,3)

501 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, S. 249. (CD 72 3,2)

502 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, S. 251 - 252. (CD 72 12,3)

503 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 1016. Berlin 1876, S. 191. Dazu bei : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, S. 252 u. S. 362 - 364. (CD 72 3,5 u. CD 77 1,1 - 2,1)

504 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 220. Berlin 1876, S. 41. (Eine selten gut erhaltene Inschrift) Siehe : Veh, Otto, Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, S. 362 - 363. (CD 77 1,2) Zu Plautilla : Stein, Arthur : Art. Fulvius No. 117. In : Kroll, Wilhelm : PRE, Bd. 7, Stuttgart 1912, S. 285. Den Praenomen Caeciliae : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 1423, S. 311; bzw. CIL, Vol. 3, Suppl. Pars 1, No. 8240, S. 1456.

505 Bormann, Eugen : CIL, Vol. 11, Pars 1, No. 1337. Berlin 1888, S. 263. (Plautiano necessario Augusti) Weitere Inschriften : Dressel, Heinrich : CIL, Vol. 15, Pars 1, No. 160, No. 184 - 185, No. 206, Berlin 1891, S. 46 - 47. Näheres : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 357 - 359. (CD 14,1 u. 14,5 u. 15,2) Zu Plautian : Stein, Arthur : Art. Fulvius No. 101. In : Kroll, Wilhelm : PRE, Bd. 7, Stuttgart 1912, S. 270 - 278.

506 Dessau, Hermann : CIL, Vol. 14, No. 3643. Berlin 1887, S. 401. (Quintillus Hortensius fasces colligo Faustino Advocatos Fisci, Praefectus Fabrum) Siehe : Schmidt, Johannes : CIL, Vol. 8, Suppl. 1, No. 11008. Berlin 1891, S. 1145. (Quintillo Plautio Titiano, Magister Curia Faustina) Sowie : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 362 - 363 u. S. 369. (CD 77 1,1 - 1,5 u. 7,3 - 7,4 für Quintillus Plautianus) Zur Person dieses Quintillus Plautius Hortensius Titianus siehe : Stein, Arthur : Art. Fulvius No. 102. In : Kroll, Wilhelm : PRE, Bd. 7, Stuttgart 1912, S. 278. Stein bezeichnet den Bruder des Plautian jedoch als dessen Sohn.

Tatsächlich stand die im März 170 n. Chr. geschlossene Ehe zwischen dem illegitimen Antoninus Septimius Severus Geta und der Caecilia Fulvia Plautilla [507] unter keinem guten Stern, denn bereits wenige Monate später beklagt sich der Kaiser und Schwiegervater Marc Aurel über die skandalöse Lebensweise des Advocatos Fisci Quintillus Plautius Hortensius Titianus. [508] Dieser in den höchsten öffentlichen Ämtern befindliche Onkel der Plautilla reagierte mit Selbstmord auf die Anzeigen und Diffamierungen, [509] denn er war unter anderem auch Vorsteher des Kollegiums der Dekurie Faustini und hatte vornehme Frauen wegen Unzucht foltern lassen. [510] Sein Bruder, der Praefectus Praetorio Catilius Fulvius Plautianus, begab sich an das Sterbebett des bis dahin fast allmächtigen Quintillus Plautianus. Dieser vertraute ihm nun Angstfrei die Verbrechen seines Schwiegersohnes, des Plautius Antoninus septimius Severus Geta an. [511] Darüber geriet sein Bruder, der Prätorianerpräfekt Catilius Fulvius Plautianus, nun außerordentlich in Zorn, denn diesen Schwiegersohn hasste er bereits, weil er seine Tochter Plautilla denkbar schlecht behandelte. [512] Kaiser Marc Aurel wurde wegen des von ihm zugrunde gerichteten Quintillus Plautianus getadelt. Im Senat bedauerte Marc Aurel jedoch nur die mangelnden Charaktereigenschaften seines Advokaten, zog dessen Vermögen und Befugnisse ein und stiftete ihm ein ehernes Standbild. [513]

Die Einwohner Roms, ja selbst entfernte Statthalter und Konsuln, befürchteten nun, dass auch jener Bruder, namentlich der Praefectus Praetorio Catilius Fulvius Plautianus, jetzt ein Opfer der Intrigen der Antonine würde, doch diese ließen derartige Gerüchte mehrfach dementieren und verhängten hohe Strafen gegen die Verleumder. [514] Der Feldherr Avidius Cassius, welcher im März 170 noch an den Decennalien des Kaisers Marc Aurel teilgenommen und sich dann nach Capua zurückgezogen hatte, um dort an seiner Römischen Geschichte zu schreiben, [515] wohnte den von Kaiser Marc Aurel persönlich geleiteten Gerichtsverfahren später als Beisitzer bei. [516] Da der angeblich nicht bedrohte Praefectus Praetorio Catilius Fulvius Plautianus von Kaiser Marc Aurel beschuldigt wird, anlässlich der Haruspicien ein Mordkomplott gegen ihn vorbereitet zu haben, wird dieser in den Kaiserpalast einbestellt und dort von Plautius Antoninus septimius Severus Geta, seinem eigenen Schwiegersohn also, ebenda ermordet. [517] Infolge dessen wird Avidius Cassius nun zunächst Augenzeuge weiterer Verurteilungen [518] und ist bei Gericht eher zufällig zugegen, als ebendort „der Fall Apronianus“ zur Entscheidung kommt. [519] Hier erfährt der Feldherr Avidius Cassius, dass der uneheliche Prätendent Antoninus Geta, während er gegen die Markomannen im Felde stand, seinen Vater Claudius Iulius quinquatralis Severus nach Rom einbestellte, diesen durch brutalste Folterung zur Abtretung seines Amtes als primus Augustalibus des Hauses der Severer zwang, und solcherart nun selbst Aufnahme in dieses Kaiserhaus fand.

---

507 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6 No. 220 u. No. 226 – 227. Berlin 1876, S. 41 u. 44. Siehe : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 362 - 363. (CD 77 1,1 - 1,5) Hier Details bei : Stein, Arthur : Art. Fulvius No. 101 u. No. 117. In : Kroll, Wilhelm : PRE, Bd. 7, Stuttgart 1912, S. 270 - 278 u. S. 285. (Der Praefectus Praetorio Catilius Fulvius Plautianus und Tochter Caecilia Fulvia Plautilla)

508 Dessau, Hermann : CIL, Vol. 14, No. 3643. Berlin 1887, S. 401. Sowie hierzu : Schmidt, Johannes : CIL, Vol. 8, Suppl. Pars 1, No. 11008. Berlin 1891, S. 1145. Dazu : Hübner, Emil : CIL, Vol. 2, No. 4210. Berlin 1869, S. 566.

509 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 360 - 361 u. S. 369 - 370. (CD 76 15,7 u. 77 7,3 - 7,4).

510 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 360. (CD 76 15,6) Als Magister des Kollegiums der Dekurie Faustina : CIL 14, No. 3643 und CIL 8, No. 11008.

511 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 364. (CD 77 2,4 - 2,5)

512 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 364. (CD 77 2,4 - 2,5)

513 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 364, S. 366 u. S. 369. (CD 77 2,4 u. 5,1 u. 7,3) Eine im September 170 n. Chr. gesetzte Inschrift : Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 226. Dahingegen wurde No. 227 ebenda posthum im Jahre 173 gesetzt. Weiter bei : Orelli, Johannes Caspar ; Hagenbuch, Johannes Caspar : ILS, Vol. 1, No. 1420. Zürich 1828, S. 288 - 289.

514 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 361 - 362. (CD 76 16,2 - 16,4)

515 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 362 - 364. (CD 77 1,1 - 2,1)

516 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 362. (CD 76 16,4)

517 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 362 u. S. 364 - 366. (CD 76 16,4 u. 77 3,1 - 4,5)

518 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 367 - 368. (CD 77 5,3 - 5,6) Ausführlich hierzu Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes. Cambridge 1969, S. 328 - 347. (Buch 3 cap. 10,5 - 12,12)

519 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 370 - 372. (CD 77 8,1 - 9,4)

Während sich der illegitime Antonine Geta, mittels des durch Folterung erzwungenen Verzichts des Claudius Iulius quinquatralis Severus, [520] im Sommer 169 n. Chr. als septimius Severus nun Zutritt zum Hause der Severer verschaffte, [521] sollte sein Vater Marc Aurel offenbar als sextilius Severus in dieselbe Dekurie aufgenommen werden. Dieser Platz eines Augustalen im Kaiserhaus der Severer konnte jedoch nicht eingenommen werden, weil er bereits vergeben war und sein Inhaber trotz aller Bemühungen nicht zu ermitteln war. Natürlich hatte Antoninus Geta bei seinem verbrecherischen Tun mächtige Freunde an seiner Seite. Es waren, neben dem Praetorianerpräfekten Catilius Fulvius Plautianus, dessen Subpräfekt Aufidius Victorinus, sowie der Kanzler Cornelius Fronto, [522] die dem Treiben des Antoninus Geta maßgeblich zum Erfolg verhalfen. Ohnmächtig in seiner Betroffenheit und Wut, verlässt Avidius Cassius Macrinus nun erneut Rom in Richtung Carnuntum. Sein Amt als sextilius Severus bleibt unerkannt. [523]

In Rom kommt es im Winter 170 / 171 dann zum Aufruhr, nachdem Plautius Antoninus septimius Severus Geta anlässlich der Saturnalien im Hause der Kaiserinmutter Iulia Domitia Lucilla Verres jenen frater sodales Lollius Septimius Severus Hyginus ermordet, welcher dem ehrlosen Antoninus Geta gegen eine Summe Geldes seinen Platz als Aedile in der Bruderschaft des Hauses der Severer überlassen hatte. [524] Die Römer hatten es fast kritiklos hingenommen, dass Kaiser Marc Aurel den mächtigen Vorsteher des Fiscus und Praefectus Collegium Fabrorum Quintillus Plautius Hortensius Titianus [525] in den Selbstmord trieb, obschon sie dessen Freigiebigkeit schätzten und diesen, neben Marc Aurel, sowie Lucius Verus Commodus und Antoninus Geta, als informellen „vierten Kaiser" verehrt hatten. [526] Sie schauen teilnahmslos zu, wie Kaiser Marc Aurel die zahlreichen Standbilder des Quintillus Plautianus einschmelzen lässt und erdulden es, dass der illegitime, aus Leptis Magna stammende Antoninus Geta seinen ebenfalls aus Leptis Magna stammenden Schwiegervater, den Praefectus Praetorio Catilius Fulvius Plautianus, ermordet. [527] Die Römer haben es sich letztendlich sogar gefallen lassen, dass etliche oppositionelle Senatoren als Verschwörer von Kaiser Marc Aurel verurteilt und hingerichtet wurden. [528] Dann jedoch ermordet dieser inzwischen ruchlose Mitkaiser Plautius Antoninus septimius Severus Geta während der Saturnalien mit Lollius septimius Severus Hyginus ein völlig unbescholtenes, nicht zur Familie der Antonine gehörendes, führendes Mitglied aus der Bruderschaft der Sodales der Severer. [529] Zugleich wurde bekannt, dass Antoninus Geta sein Amt als Augustalibus nicht nur kaufte, sondern durch Folter erreichte.

---

520 Sturz, Friedrich Wilhelm : Dionis Cassii Cocceiani Historiarum Romanarum, Vol. VII, Apparatum ad Dionem Cassium. Leipzig 1825, S. 514 - 520. Ebenso : Sturz, Friedrich Wilhelm ; Reiske, Johann Jakob : Annotationes ad Dionis Cassii Historiam Romanam, Vol. II. Leipzig 1824, S. 644 - 645 u. S. 653 u. S. 666 - 667. Siehe auch : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 370 - 371. (CD 77 8,1 - 9,2)

521 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 372. (CD 77 9,4)

522 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 220. Berlin 1876, S. 41. Inschriftlich genannt werden neben Lucius Septimius Hyginus auch Aufidius Victorinus und Cornelius Fronto) Siehe hierzu auch : Orelli, Johannes Caspar ; Hagenbuch, Johannes Caspar : ILS, Vol. 1, No. 1176. Zürich 1828, S. 258. Aus Briefen des Cornelius Fronto an Antoninus Geta erhalten wir ebenfalls Aufidius Victorinus. Bei : Naber, Samuel Adrianus : M. Cornelius Frontonis et M. Aurelii imperatoris Epistulae. Leipzig 1867, S. 232 - 236 u. S. 179. (Es ist schon erstaunlich, was gut erhaltene Inschriftentafeln so alles ans Tageslicht bringen. Der in CIL 6,1 No. 220 genannte Quintus Lollianus Plautius septimius Severus Hyginus begegnet uns erneut in CIL 6,1 No. 226)

523 Jordan, Heinrich ; Eyssenhardt, Franz : Historiae Augustae, Vol. 1, Vita Avidius Cassius 1. Berlin 1864, S. 76. Ebenda : „Hic ergo Cassius ex familia, ut diximus, Cassiorum, qui in Claudius Iulium conspiraverunt, … ."

524 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Joh. Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 220 u. No. 226. Berlin 1876, S. 41 u. S. 44. Dazu : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 382 - 384. (CD 78 1,1 - 2,6)

525 Dessau, Hermann : CIL, Vol. 14, No. 3643. Berlin 1887, S. 401. Sowie dazu : Schmidt, Johannes : CIL, Vol. 8, Suppl. 1, No. 11008. Berlin 1891, S. 1145. Mit Frau : Hübner, Emil : CIL, Vol. 2, No. 4210. Berlin 1869, S. 566. Textstelle : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 369. (CD 77 7,1 - 7,5)

526 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 364 (CD 77 2,2 - 2,3 und S. 360 CD 76 15,3) Dazu: Stein, Arthur : Art. Fulvius No. 102. In : Kroll, Wilhelm : PRE, Bd. 7, Stuttgart 1912, S. 278.

527 Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 1. Cambridge 1969, S. 328 - 331. (Buch 3, 10,5-7) Sowie : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 366. (CD 77 4,3 - 4,5)

528 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen, Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 367. (CD 77 5,3 - 5,6)

529 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 220 u. 226. Berlin 1876, S. 41 u. 44. Textnachweis : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio, Ebenda, Bd. 5, S. 383 - 384. (CD 78 2,1 - 2,6)

Es war jedoch nicht erlaubt, gediente Legionäre, zumal einen langjährigen Veteranen wie Claudius Iulius Severus es als früherer Feldherr war, foltern zu lassen. [530] Der Senat bestellte den Mitkaiser Plautius Antoninus septimius Severus Geta daher ins Gericht ein und erhob Anklage. Dort winselte Antoninus Geta um Gnade, warf sich zu Boden und entkam mit Hilfe seines Vaters Marc Aurel nur knapp dem Todesurteil. Stattdessen wurden Antoninus Geta, welcher eben im Begriff war ein Amt als Konsul in der Provinz Baetica antreten zu wollen, sowie seine Frau, namentlich Caecilia Fulvia Plautilla, nach Leptis Magna verbannt. [531]

Kaiser Marc Aurel beantwortet diesen Schuldspruch mit Gewalt und lässt in den folgenden Tagen und Nächten über 20.000 Parteigänger der Severer hinmorden, darunter auch Papinian, den Tribun der prätorianischen Stadtwache. [532] Die Einwohner Roms reagieren darauf entsetzt, denn eine große Menge von elternlosen Kindern war in diesen blutigen Tagen plötzlich in den Zirkus gestürmt und diese brachten viele Schmähungen über Kaiser Marc Aurel heraus. Gereizt durch das einschreiten der Prätorianer sprang die Menge von den Rängen herunter und die Masse nahm die Kinder unter wüsten Schmähungen gegen die Prätorianer in Schutz. Die gereizte Menge verließ den Zirkus und stürmte in die Vorstadt Quintilla, wo sie sich beim Gladiatoren Commodus vor den heranrückenden Prätorianern in Sicherheit brachte. [533] An diesem Nachmittag im Winter 170 / 171 zieht der zu Hilfe gerufene Mitkaiser Lucius Verus Commodus aus der Vorstadt Quintilla kommend, in Begleitung der aufgebrachten Menge, überraschend in Rom ein. [534] Die Menge erfährt nun, dass auch Erwachsene über Jahre von dem ermordeten Prätorianerpräfekten Catilius Fulvius Plautianus in Arrest gehalten und trotz ihres hohen Standes zu hunderten kastriert wurden. [535] An diesem bemerkenswerten Tage verliert Kaiser Marc Aurel die Kontrolle über die Stadt und setzte sich am frühen Abend zu den am Albanerberg stationierten Legionen ab. [536]

Gemeinsam mit Kaiserin Annia Faustina Antoniniae, [537] führte Lucius Verus Commodus die erboste Menschenmenge aus der Vorstadt Quintilla herbei und drang zum Kaiserpalast vor. Der über diese Entwicklung bestürzte Kaiser Marc Aurel flieht daraufhin aus Rom, lässt dabei jedoch den eigenen Kaiserpalast und das darin befindliche Staatsarchiv, als auch die im Kapitol befindliche öffentliche Bibliothek, sowie das Heiligtum der Friedensgöttin Ara Pax, in Brand setzen. [538]

---

530 Friedländer, Ludwig : Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms. Leipzig 1922, S. 220. Sowie : Mommsen, Theodor : Römisches Strafrecht, Berlin 1899, S. 1034.

531 Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 1. Cambridge 1969, Buch 3, Kap. 13,2 - 13,3. Hier ebenso : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 368. (CD 77 6,3) Keine Beachtung verdient die Ortsangabe „Lipara“ an dieser Stelle, denn diese Insel war das Exil des Cordeanus. Hier ist auch Herodian III 13,3 u. IV 6,3 abzulehnen, der „Sicilia“ nennt. Stattdessen gilt es jene in Leptis Magna für Fulvia Plautilla Severina gesetzte Ehreninschrift zu beachten. (Rev. Arch. VIII, 1906, 206,34. Hier : Kubitschek Imp. Rom. trib. discr. 150. 271. Siehe : Stein, Arthur : Art. Fulvius No. 101. In : PRE, Bd. 7, S. 271 u. 285 - 288.

532 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 386. (CD 78 4,1)

533 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 293. (CD 73 13,3 - 13,5)

534 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 296. (CD 73 16,1) Nach 73 15,5 jedoch früher, was auf Xiphilinos zurückgehen dürfte. Mommsen CIL 6,1 No. 1016 mit 175 n. Chr. dahingegen zu spät. Einen besseren Ansatz bietet Peter Kneißl, Siegestitulaturen. Bei Xiphilinos 73 15,5 ist Lucius Aelius Commodus zum 8. Male Imperator, was dem Jahre 168 entspricht. Leunclavius datiert hier bereits das Jahr 190, was abwegig ist.

535 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 358. (CD 76 14,4 - 14,5)

536 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 384. (CD 78 3,1)

537 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 293. (CD 73 13,5) Xiphilinos gibt hier bewußt falsch „Marcia, die bekannte Gemahlin des Quadrarus“ an. Siehe hier stattdessen die Excerpte des Sextus Iulius Africanus des Malalas. In : Chilmead, Edmund ; Hodius, Humfred : Joannis Malalae Chronographia, Liber XII. In : Migne, Jacques Paul : Patrologiae Graecae, Tomus 97. Paris 1865, S. 437 - 438. Zitiert : „Commodus autem imperator, dum apud Faustinum … commorabatur, sanguinis fluxu, subito correptus interiit.“ Numismatisch hat sich dieses Bündnis ebenfalls niedergeschlagen. Siehe : Carson, Robert : Principal Coins, Vol. 2, The Princepate 31 BC - AD 296. London 1980, S. 85, S. 740. (Falsch datiert nach SHA) Sowie bei : Mattingly, Harold ; Carson Robert ; Hill, Philip : Coins of the Roman Empire in the British Museum, Vol. 5. London 1975, Platte 97, No. 7. Hier jedoch an das Motiv BMC IV, Platte 107, No. 7, Marc Aurel mit Bastard Antoninus Commodus, angelehnt.

538 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 304 - 305. (CD 73 24,1 - 24,3) Siehe hier dazu im besonderen die Excerpte des Sextus Julius Africanus samt ihrer Datierung bei Georgius Syncellus. Ausgabe : Dindorf, Wilhelm : Georgii Syncelli Ekloge Chronographias. In : Niebuhr, Barthold Georg : Corpus Scriptorum Historiae Byzantinae. Bonn 1829, S. 667 - 668. (172 n.C.) Dieses Werk fürchten die Anhänger des Leunclavius.

Kaiser Marc Aurel raubt zudem den Staatsschatz und lässt dem zurückbleibenden Mitkaiser Lucius Verus Commodus nur eine Million Sesterzen in der Kasse. [539] In Begleitung seiner Kaiserinmutter Iulia Domitia Lucilla Verres, sowie seiner Tochter Lucilla tertia Antoniniae, der bisherigen Ehefrau des Lucius Verus Commodus, [540] erreicht Kaiser Marc Aurel den Albanerberg und verlässt mit den dort stationierten Legionen nun Italien. [541] Am 16. April 171 n. Chr. erreicht Kaiser Marc Aurel mit seinem Gefolge schließlich Sirmium, [542] wo sein betagter Feldherr Titus Flavius Pomponius Bassus ihn bereits mit 6 Legionen erwartet. [543] Auf seinem Zug nach Osten verabschiedet ihn sein Feldherr Avidius Cassius Macrinus in Buda (Ofen) mit den Worten : „Legio II. Adiutrix Pia Fidelis Severiana Votum solvit libens Domino nostro Severo Alexandro T(yranno)“ und unterzeichnet diese Inschrift mit „Cassius Dio“ Konsul. [544] Der im allgemeinen gut informierte Kaiser Marc Aurel wird sich hier gefragt haben, warum er einen Konsul diesen Namens nicht kennt.

Die nächste Station des Kaisers Marc Aurel ist Athen, wo er von Athenagoras, dem Vorsteher einer alexandrinischen Katechetenschule, zur Rede gestellt wird. [545] Sein Winterquartier nimmt er jedoch in Nikomedien. [546] In der benachbarten Provinz Bithynien konfisziert er im Gebiet des Askanischen Sees den Privatbesitz des Konsuln Claudius Iulius Severus und vermacht ihn an Marcia Cornificia Ummidia Quadrata, seiner unehelichen Frau, der Mutter des Antoninus Geta. [547] Den von der Folter Getas bereits gezeichneten, früheren Augustalen und amtierenden Konsuln Claudius Iulius Severus lässt Kaiser Marc Aurel nach Zypern versetzen. Er stirbt auf dem Weg dorthin in Kilikien. [548] Sein Sohn Cassius Macrinus hält dies für eine typische Methode, mit welcher Marc Aurel seine Gegner ermordet.[549] Im Frühjahr 172 n. Chr. eröffnet Kaiser Marc Aurel dann den lange geplanten Feldzug gegen die Parther. [550] Hier erreicht ihn das demütigende, aus Alexandrien stammende Gerücht, dass er sich in Mesopotamien lediglich sexuell mit seiner Mutter Iulia Domitia Lucilla Verres vergnügen würde. [551] Der Psychopath Kaiser Marc Aurel entschließt sich nun spontan zu einer Strafexpedition nach Ägypten, offiziell wegen des dortigen, seit Jahren andauernden Steuerstreiks. [552] Kaiser Marc Aurel verlässt somit das bei Carrhae stehende Gesamtheer und begibt sich über Palästina kommend nach Alexandrien in Ägypten.

---

539 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 374. (CD 77 11,2) Die Datierung gibt erneut ein Excerpt des Sextus Iulius Africanus, zitiert bei Gobelinus. Siehe in : Meibom, Heinrich : Gobelini Personae Cosmodromium. Frankfurt 1599, S. 140. Im 11. Jahr des Lucius Verus Commodus = 171 n. Chr. Quelle Sextus Iulius Africanus, S. 137 u. S. 145 namentlich genannt. Anm. Marc Aurel bringt die Pest über den Erdkreis.

540 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 246. (CD 71 1,2) Numismatische Zeugnisse bei Carson, Robert : Principal coins of the Romans, Vol. 2, No. 631. London 1980, S. 65. Sowie dazu : Cohen, Henri.

541 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 384 - 385. (CD 78 3,1 - 3,2) Xiphilinus kürzt an dieser Stelle und ordnet auch die vorhergehenden Ereignisse in falscher Reihenfolge.

542 Tertullian, septimius Florens : Apologeticum XXV 5. Aus : www.thelatinlibrary.com/tertullian.html. Ein köstlich anmutendes Zeugnis zur opportunistischen Attitüde des Tertullian.

543 Mommsen, Theodor : CIL Vol. 3, Pars 1, No. 2029. Berlin 1873, S. 315. (Hier jedoch das im Jahre 179 n. Chr. in Salonis stationierte, zurückgekehrte Gesamtheer, dessen Einheiten bis zu 90 % ihrer Soldaten verloren hatten und teilweise nur noch numerisch existierten. Zur Person des Pomponius Bassus : CIL, Vol. 6, No. 3836. Siehe weiter bei : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 461. (CD 80 5,1 bezieht sich auf die Verheiratung des Tochter Lucilla mit Pomponius Bassus) Die Details bei : Arnim, Heinz von : Art. Annius Verus No. 94. In : PRE, Bd. 1, S. 2303 - 2304 (Zu Tertullian) u. S. 2313 - 2314. (Die Kaiserin Annia Faustina war gegen die erneute Heirat ihrer Tochter Lucilla) Siehe : Jordan ; Eyssenhardt : Historiae Augustae, Vita Marci 20,7.

544 Orelli, Johannes Caspar ; Hagenbuch, Johannes Caspar : ILS, No. 1177. Zürich 1828, S. 258.

545 Marcovich, Miroslav : Legatio pro christianis, Berlin 1990. („Athenagoroi Athenaios Presbeía Peri Christianon“)

546 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 407. (CD 78 18,1)

547 Hirschfeld, Otto : Der Grundbesitz der römischen Kaiser. In : Kleine Schriften. Berlin 1913, S. 562. Siehe dazu : Ramsey, William Mitchell : The cities and bishoprics of Phrygia Vol 1, Pars 1. Oxford 1895, S. 286 - 288.

548 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 445. (CD 79 30,4)

549 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 395 - 396. (CD 78 10,6 - 7 'Stille Entledigung')

550 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 409. (CD 78 19,1)

551 Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 1. Cambridge 1969, S. 422 - 425. (Buch 4, K. 9,2-3)

552 Lewis, Naphtali : On Government and law in Roman Egypt. Atlanta 1995, S. 361 - 370. Siehe dazu : Kambitsis, Sophie : Le papyrus Thmouis 1 : colonnes 68 - 160. Paris 1985, S. 28 - 30 zu col. 99,3 - 99,11 u. 108,17 - 116,18. Datierungen zwischen 170 u. 173 n. Chr. Inschriftliche Funde : Orelli, Johannes Caspar ; Hagenbuch, Johannes Caspar : ILS, No. 934. Zürich 1828, S. 215.

Kaiser Marc Aurel bricht seinen Feldzug in Mesopotamien also nach der Einnahme und grausamen Plünderung von Ktesiphon ab [553] und begibt sich über Palästina kommend nach Ägypten. [554] Seinen Zorn über die Alexandriner verbergend, lässt er sich von dem ägyptischen Praefekten Titus Flavius Titianus vor den Toren der Stadt empfangen. Die Stimmung ist jedoch sehr gereizt und der Praefekt der II. Legio Parthica, Theocritus, ermordet den amtierenden ägyptischen Statthalter Titus Flavius Titianus. [555] Mit seinem Eintreffen in Alexandrien im Herbst 172 n. Chr. [556] lässt Kaiser Marc Aurel seinem Zorn gegen die Alexandriner nun freien Lauf und richtet dort ein ungeheures Blutbad unter den Einwohnern an, dem insbesondere die wehrfähigen Männer zum Opfer fallen. [557] Erst nachdem er diesen Rausch durchlebt hat, begibt sich Kaiser Marc Aurel zu dem in Oberägypten in Esna am Nil befindlichen Chonsu Tempel, wo er sich zum Pharao krönen lässt. [558] Über 10 Jahre hatte Marc Aurel ohne diese Würde und Legitimation geherrscht.

In Rom war es der Konsul Publius Helvius Pertinax, welcher im Senat am energischsten gegen das von Kaiser Marc Aurel in Alexandrien angerichtete Blutbad polemisierte und eine Verurteilung der Geschehnisse erreichte. [559] Seine Ehefrau Titia Flavia Titiana hatte bereits erleben müssen, wie ihre Schwester Titia Terentia Titiana [560] durch Kaiser Marc Aurel und dessen Sohn Antoninus Geta ihren Gatten Quintillus Plautianus Hortensius Titianus [561] verlor. Nun musste sie mit ansehen, wie Kaiser Marc Aurel in Ägypten auch ihren Bruder Titus Flavius Titianus ermordete. [562] Seine einflussreiche Gattin Titia Flavia Titiana [563] drängte daher auf eine Verurteilung des Kaisers Marc Aurel. In dieser sich zuspitzenden Lage, verübten Marcia Cornificia, die Mutter des nach Leptis Magna verbannten Antoninus Geta, sowie Ummidius Quadratus, am Neujahresfest 172 / 173 einen Giftanschlag auf Kaiser Lucius Verus Commodus. [564] Dieser vermutet Kaiser Marc Aurel hinter dem Anschlag und entsendet umgehend den Gladiatoren Iulius Martialis als Attentäter nach Ägypten. [565] Lucius Verus Commodus verkündet den Tod des Marc Aurel bereits bei dessen Abreise. [566]

553 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 353. (CD 76 9,4) Sowie dazu : Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 1. Cambridge 1969, S. 322 - 325. (Buch 3, Cap. 9)

554 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 356. (CD 76 13,1) Zusammen mit : Ebenda, Bd. 5, S. 268. (Ergänzungsbericht des Johannes von Antiochien) Dazu : Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 1, S. 418 - 419. (Buch 4, Kap. 8,6) Weiter : Kolb, Frank Peter : Literarische Beziehungen zwischen Cassius Dio, Herodian und der Historia Augusta. Bonn 1972, S. 123 - 125.

555 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 411. (CD 78 21,2) Siehe : Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 1, S. 422 - 423. (Kommentar in den Fußnoten) Inschriftlich siehe hier weiter oben, bzw. Hübner, Emil : CIL, Vol. 2, No. 4118. Berlin 1869, S. 553. Hierzu ebenso : Lewis, Naphtali : On government an law in Roman Egypt. Atlanta 1995, S. 125 u. Kambitsis, Sophia : Thmouis, 113,4 u. 119,10

556 Mommsen, Theodor ; Hirschfeld, Otto ; Domaszewski, Alfred : CIL, Vol. 3, Suppl. Pars 1.2, No. 6578. Berlin 1902, S. 1200. (Mommsen nennt hier das Jahr 176 n. Chr. und datiert zu spät) Siehe dazu : CIL, Vol. 3, No. 13. Dazu auch : Arnim, Heinz von : Art. Annius No. 94. In : Wissowa, Georg : PRE, Bd. 1, S. 2300 - 2301. Weiter bei : Jordan, Heinrich ; Eyssenhardt, Franz : Historiae Augustae, Vita Marci 25,11 u. 26,1-3 u. Commodus 2,3.

557 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 411 - 413. (CD 78 22,1 - 23,3) Sowie hierzu : Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 1, S. 424 - 429. (Buch 4, Kap. 9,4 - 9,8) Siehe bei : Kolb, Frank Peter : Literarische Beziehungen, S. 97 - 111.

558 Seidel, Matthias ; Schulz, Regine ; Shedid, A. Ghaffar ; Ullmann, Martina : Ägypten. Köln 2001, S. 450 - 451. Hierzu : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 268 u. S. 356. (CD 72 27,3 u. 76 13,1 gibt in 76 13,1 die Nilfahrt bis in Grenzgebiet Aethiopiens, wo Esna liegt). Zu kurz greift : Kolb, Frank Peter : Literarische Beziehungen, S. 123 - 127. (Kolb vernachlässigt die Ortsangabe Alexandria und zielt auf Carrhae)

559 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 321. (CD 15,3 - 15,4)

560 Hübner, Emil : CIL, Vol. 2, No. 4210. Berlin 1869, S. 566.

561 Schmidt, Johannes : CIL, Vol. 8, Suppl. 1, No. 11008. Berlin 1891, S. 1145. Hierzu : Dessau, Hermann : CIL, Vol. 14, No. 3643. Berlin 1887, S. 401. Und : Comptes rendus de l'Académie des Inscriptions, 1905, No. 474. Ebenda sein Bruder, Catilius Fulvius Plautius Hortensianus. Bei : Stein : Arthur : Art. Fulvius No. 101, S. 277.

562 Hübner, Emil : CIL, Vol. 2, No. 4118. Berlin 1869, S. 553. Sowie : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 411. (CD 78 21,2) Hierzu : Kambitsis, Sophia : Thmouis, 92,10 u. 113,4.

563 Orelli, Johannes Caspar ; Hagenbuch, Johannes Caspar : ILS, Vol. 1, No. 895. Zürich 1828, S. 208.

564 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 302 - 303. (CD 73 22,4) Ebenso : Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 1, S. 106 - 109 u. S. 112 f. (Buch 1, Kap. 16,4 u. 17,6 - 17,11)

565 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 418 u. S. 432. (CD 79 5,2 u. 18,3) Dies auch bei : Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 1, S. 446 - 449. Buch 4, Kap. 13,1 - 13,2)

566 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 992. Berlin 1876, S. 185. Eindeutig!

Der in Carnuntum stationierte Feldherr Avidius Cassius Macrinus kennt den Ort und Zeitpunkt des auf Marc Aurel geplanten Anschlages genau. [567] Wenige Tage nach der Abreise des Iulius Martialis lässt Marcia Cornificia durch ihren Athleten Narcissus dann jedoch erneut einen Mordanschlag auf Lucius Verus Commodus verüben, dem dieser am 18. Januar 173 n. Chr. erliegt. [568] Kaiser Lucius Verus Commodus hatte 11 Jahre, zehn Monate (161 - 173) regiert. Die Ermordung des mit Kaiserin Annia Galeria Faustina allein in Rom zurückgebliebenen Kaisers Lucius Verus Commodus führt im Ergebnis noch im Jahre 173 zu einem **Fünfkaiserjahr**. [569] Der erste, welcher es als Gegenkaiser mit Marc Aurel aufnimmt, ist der Konsul Publius Helvius Pertinax. Dieser wird noch in der Nacht nach dem bekanntwerden der Ermordung des Lucius Verus Commodus im palatinischen Kuriengebäude zum Kaiser gewählt. [570] Unverzüglich setzte er eine öffentlichkeitswirksame Kampagne gegen den in Ägypten befindlichen Kaiser Marc Aurel in Gang. Selbst in Alexandrien ließ Pertinax mehrere Inschriftentafeln anbringen, in welchen er öffentlich seinen Anspruch als legitimer, rechtmäßiger Kaiser, gegen Marc Aurel proklamierte. [571] Nach nur 67 Tagen reißt am 26. März 173 n. Chr. jedoch der aus Mailand stammende Geldwechsler Didius Clarus Iulianus die Macht an sich, nachdem eine Horde marodierender Praetorianer den aus Alba Pompeia in Ligurien stammenden Kaiser Pertinax ermordet hatte. [572] Ihm folgte am 23. Mai 173 n. C. der Feldherr Avidius Cassius, welcher zur Zeit der Hilarien im Athenaeum zu Rom gewählt wurde, [573] nachdem ihn die in Carnuntum stationierten Legionäre als Marcus Opellius sextilius Severus Macrinus avitus gentis Kassia am 04. April zum Kaiser ausgerufen hatten. [574] Inschriftlich macht sich der in Rom [575] als Kaiser gewählte Cassius im allgemeinen unter dem Namen Marcus Opellius Severus Macrinus bekannt. [576] Numismatisch lässt Kaiser Cassius im Westen unter dem Namen „Severus Pius“ mit dem Porträt des getöteten Pertinax prägen. [577] Im Osten dahingegen fast ausschließlich als „Severus“ mit Beinamen „Macrinus“ in der Umschrift und eigenem Porträt, ausgenommen in Nikeia und Apameia. [578]

---

567 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 418. (CD 79 5,1 - 5,2) Hierzu : Ebenda, Bd. 5, S. 295. (CD 73 15,5) Dazu die eben angeführte Inschrift : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 992, S. 185. Der Feldherr Avidius Cassius Macrinus nahm an den in CD 74 6,1 erwähnten, im Jahre 172 n. C. von Kaiser Lucius Verus Commodus abgeschlossenen Friedensverhandlungen teil. Ebenda, Bd. 5, S. 310. Das Auftreten desselben als Gladiator, direkt vor seinem Tode, in CD 73 22,2 u. CD 73 21,3 u. CD 73 19,2 (Die „secutores“)

568 Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Pars 1, No. 1450. Berlin 1873, S. 234. (Mommsen datiert hier auf 172 n. C. und liegt damit geringfügig zu früh) Gute Ergänzung dazu : Orellius, Johannes Caspar ; Hagenbuch, Johannes Caspar : ILS, Vol. 1, No. 1103. Zürich 1828, S. 245. (Exakter Todestag, jedoch ohne Jahresangabe) Weiter bei Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Pars 1, No. 1457. Berlin 1873, S. 236. (Diese Inschrift datiert Mommsen in seinen Erläuterungen auf „post annum 171“ ! Dazu bei : Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 1025. Berlin 1876, S. 193. (Bereits durch Pertinax, 173 n. C.) Dagegen : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 302 - 303 u. S. 322 - 323. (CD 73 22,5 u. 74 16,5) (Leunclavius)

569 Meibom, Heinrich : Gobelini Persona Cosmodromium. Frankfurt 1599, S. 140. (Die Quelle ist : Sextus Iulius Afrikanus, ebenda, S. 137 u. 145) Dagegen : Gelzer, Heinrich : Sextus Iulius Africanus und die Byzantinische Chronographie. 2. Aufl. Hildesheim 1978, S. 278 u. 280. (Gelzer addiert die Amtsjahre der Kaiser Marc Aurel und Lucius Verus Commodus, wodurch er seine fachliche Inkompetenz demonstriert. Ein sehr nützlicher Idiot. Das ihm anvertraute Exemplar der Chronographie des Sextus Julius Africanus stammte aus Edinburgh.

570 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 306. (CD 74 1,4 - 1,5) Sowie : Wirth, Peter ; De Boor, Karl : Georgii Monachi Chronicon, Bd. II. 2. Aufl. 1978, S. 452. Hierzu erneut : Meibom, Heinrich : Gobelini Persona Cosmodromium. Frankfurt 1599, S. 140.

571 Mommsen, Theodor ; Hirschfeld, Otto ; Domaszewski, Alfred : CIL, Vol. 3, Suppl. 1, No. 6580 u. No. 6581. Berlin 1902, S. 1200 - 1202. (In No. 6580 wird auch der Priester Isidor von Theben genannt. Siehe denselben bei Achilles Tatius 'istorian symmikton und Cassius Dio, CD 72 4,1). Hier dazu: Kambitsis, Sophie : Papyrus Thmouis 1 : colonnes 68 - 160. Paris 1985, S. 99. (col. 104,9-18)

572 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen. Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 315. (CD 74 11,1 - 11,2)

573 Orelli, Johannes Caspar ; Hagenbuch, Johannes Caspar : ILS, Vol. 1, No. 1418. Zürich 1828, S. 288. Ebenda : „Optatus Cassius. Optiones F(identis) Susceptum Merito Votum Tibi Mercuri Solvi Ut Facias Hilares Semper Tua Templa Colamus.“ Siehe dazu auch : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen. Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 323. (CD 74 17,1 - 17,5) Sowie : Jordan, Heinrich ; Eyssenhardt, Franz : Historiae Augustae, Vita Avidii Cassii 1,1.

574 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen. Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 425, (CD 79 11,5 - 11,6)

575 Orelli ; Hagenbuch : ILS, Vol. 1, No. 1418, S. 288 bzw. Veh ; Hillen : Cassius Dio, Bd. 5, S. 323, CD 74 17,4.

576 Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Pars 2, No. 5735 u. No. 5737. Berlin 1873, S. 699 u. S. 1049. Sowie dazu : Orelli, Johannes Caspar ; Hagenbuch, Johannes Caspar : ILS, Vol. 1, No. 942 u. No. 943. Zürich 1828, S. 217.

577 Carson, Robert : Principal Coins of Romans, Vol. 2, No. 706 - 709 u. N0. 713 - 714. London 1980, S. 79 - 81.

578 Mattingly, Harold ; Carson, Robert : Coins of the Roman Empire, Vol. 5, Platte 78-79 u. 82-83. London 1975.

Territorial schlossen sich Kaiser Cassius im Westen alle Provinzen an, mit Ausnahme bedeutender Teile Galliens, welche von Lugdunum (Lyon) aus im Namen Marc Aurels von Sextus Virius Lupus verwaltet wurden. [579] Im Osten bemächtigte er sich von Rom aus [580] des gesamten Gebietes bis zum Taurusgebirge. [581] Dies entspricht ganz Grob dem im Jahre 166 n. Chr. erteilten Auftrag des Kaisers Marc Aurel, wonach er sich als Konsul „ganz Asiens“ anzunehmen habe. [582] Durch seine etablierte Stellung in Pannonien, verfügte er zudem über die Donaulegionen. [583] Diese standen nach den noch von Commodus abgeschlossenen Friedensverhandlungen relativ frei. [584]

Während Cassius Macrinus in Rom als Nachfolger von Lucius Verus und Pertinax zum Gegenkaiser gewählt wird und sowohl den Westen, als auch den Osten, bis nach Syrien hin fast vollständig unter seine Kontrolle bringt, befindet sich der in Esna am Nil [585] zum Pharao gekrönte Kaiser Marc Aurel als „Severus Alexander“ im April 173 auf dem Rückweg nach Alexandria. [586] Auf dem Weg dorthin wird Kaiser Marc Aurel unweit el-Qahira (Kairo) während seiner morgendlichen Toilette von dem Attentäter Iulius Martialis angegriffen, welcher den Kaiser nun buchstäblich mit heruntergelassener Hose überrascht und diesen mit einem Messer schwer verletzt. [587] In Rom wird bereits das Ableben des verhassten Kaisers Marc Aurel gefeiert. [588] Dieser überlebt jedoch und nimmt zu dem in Syrien befindlichen Statthalter Pescennius Vitulus Niger Kontakt auf. [589] Der vom bedrängten Marc Aurel zum Mitkaiser ernannte Feldherr folgt dessen Ruf und marschiert noch im Sommer des Jahres 173 n. Chr. in Ägypten ein. [590] Dank der Hilfe dieses Feldherren zieht Kaiser Marc Aurel ein Jahr später mit einem Heer nordwärts in Richtung Antiochien. [591]

579 Hirschfeld, Otto : CIL, Vol. 12, No. 2391. Berlin 1888, S. 301. Sowie : Orelli, Johannes Caspar ; Hagenbuch, Johannes Caspar : ILS, Vol. 1, No. 919. Zürich 1828, S. 212. Siehe dazu : Smith, Johannis : Baeda Venerabilis Historiae Ecclesiasticae gentis Anglorum. Cambridge 1722, S. 666 - 667. Hier dazu : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 347. (CD 76 6,2)

580 Orelli, Johannes Caspar ; Hagenbuch, Johannes Caspar : ILS, Vol. 1, No. 1418. Zürich 1828, S. 288. (Avidius Cassius war nie Statthalter von Syrien gewesen. In seiner Epitome zu CD 72 17,1 u. 72 22,2 fälscht Xiphilinos die Vorlage Cassius Dio um. Der damalige Statthalter war Pescennius Vitulus Niger (CD 74 14,3 u. CD 75 6,1) gewesen, von Lucius Verus Commodus 166 eingesetzt. Sein Vorgänger war Marcus Iulius Bassus.

581 Rohden, Paul von : Art. Avidius No. 1. In : Wissowa, Georg : PRE, Bd. 2, Stuttgart 1896, S. 2381 - 2382. Hier folgt Rohden zwar ebenfalls der von Xiphilinos gefälschten Textstelle, bringt aber den Taurus als Reichsgrenze und datiert mit 175 n. Chr. relativ gut. Die Abweichung beträgt 2 Jahre. Roden bezweifelt, wie Friedländer und Hirschfeld, dass Cassius ein Syrer war.

582 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 248. (CD 72 3,1)

583 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 334. (CD 75 8,2)

584 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 280 - 282. (CD 73 2,1 - 3,3) Die grob falsche Datierung geht auf Leunclavius zurück.

585 Seidel, Matthias ; Schulz, Regine ; Shedid, Abdel Ghaffar ; Ullmann, Martina : Ägypten. S. 450 - 451. (Kaiser Marc Aurel im Tempel des Chnum / Mondgott Chonsu, mit Antoninus Geta und Lucius Verus Commodus)

586 Mommsen, Theodor : CIL Vol. 3, Suppl. Pars 1, No. 6578 u. No. 6581. Berlin 1902, S. 1200 u. 1202. (Hier ist No. 6578 mit 176 n. Chr. vier Jahre zu spät datiert. No. 6581 bringt unter anderem (Iulius) Aelius Martialis und Iulius Bassus, wurde von Mommsen aber leider nicht datiert. Zur Person des Iulius Bassus ebenso : Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3,1 No. 1651 (ohne Datierung) bzw. No. 199 - 201 u. No. 1078. Alle Datierungen fallen in die Jahre 160 - 165 n. Chr. Daher ist die dazu gegebene No. 6580 weder auf 168 n. Chr. noch auf 194 n. Chr. zu datieren, weil der ebenda auf S. 1201 genannte Isidor von Theben durch Pertinax angeführt wird. Die Datierung kann nur in die Jahre 172 / 173 fallen. Siehe dazu : Lewis, Naphtali : On government and law in Roman Egypt. Atlanta 1995, S. 367 - 370. Mit : Kambitsis, Sophie : Le papyrus Thmouis 1. Paris 1985, col. 73,21;80,17;103,3.

587 Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 1, S. 446 - 453. (Buch 4, Kap. 13,1 - 13,7) Hierzu auch : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 418 - 419. (CD 79 5,2 - 5,4) Die Angabe von „Edessa nach Karrhai“ ist falsch. Richtig hätte die Übersetzung hier „von Esna nach Qahira“ geben müssen, was die griechischsprachige Vorlage durchaus hergibt.

588 Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Pars 1, No. 1453. Berlin 1873, S. 1453. Dazu : Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 1037 u. 1043, bzw. No. 1053, Berlin 1876, S. 196 bzw. S. 198. Hier dazu : Orelli, Johannes Caspar ; Hagenbuch, Johannes Caspar : ILS, Vol. 1, No. 909. Zürich 1828, S. 210.

589 Friedländer, Ludwig : Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms, Bd. 1. 10. Aufl. Leipzig 1922, S. 225. Im einzelnen : Hirschfeld, Otto : Bemerkungen zu den Scriptores der Historia Augusta.

590 Chilmead, Edmund ; Hodius, Humfred : Joannis Malalae Chronographia, Liber XII. In : Migne, Jacques Paul : Patrilogiae Graecae, Tomus 97, Paris 1865, S. 443 - 444. Numismatischer Befund zu Pescennius Vitulus Niger.: Carson, Robert : Principal coins of the Romans, Vol. 2, No. 674 - 676. London 1980, S. 73 - 74.

591 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 321. (CD 74 15,2 - 15,3)

Der bereits tot gesagte Kaiser Marc Aurel überlebt also das in Ägypten auf ihn verübte Attentat schwer verletzt [592] und kann den in Syrien stehenden Statthalter Pescennius Vitulus Niger auf seine Seite ziehen. [593] Dieser schlägt den in Ägypten tobenden Aufstand der Bukolen nieder, welche sich eben anschickten, Alexandrien zu erobern. [594] Im April des Jahres 174 n. Chr. kann der von seinen Verletzungen genesene Marc Aurel an der Seite des Feldherrn Niger nordwärts Richtung Antiochia und Byzanz aufbrechen. [595] Auf dem Weg von Alexandrien über Palästina nach Syrien kommend umgab sich Kaiser Marc Aurel mit einer Einheit aus 600 Männern, welche sich auch außerhalb von Kämpfen, wie er, in machtvolle Tuniken aus Holz und Leinen, sowie ein mantelartiges Supermann Kostüm hüllten. Infolge dessen erhielt Kaiser Marc Aurel von den lateinisch sprechenden Bürgern des römischen Reiches den Spottnamen „Caracalla" angefügt. [596] Die griechischsprachigen Gegner des Kaisers Marc Aurel haben ihn dahingegen fortan „Anaboliki" genannt, was dasselbe meint und soviel heißt wie : Der Aufgeblasene. [597]

Am 08. Juni des Jahres 174 kam es dann zwischen Emesa und Antiochia zum ersten militärischen Konflikt zwischen Kaiser Marcus Aurelius Antoninus und Gegenkaiser Marcus Opellius sextilius Severus Macrinus avitus gentis Kassia. [598] Den Anlass des Zusammenstoßes bildete eine Nachricht der Kaiserinmutter Iulia Domitia Lucilla Verres, [599] welche als Inhaberin des Amtes der lateinischen und griechischen Korrespondenz, [600] den aus Alexandrien eingetroffenen Neuplatoniker Alexander Numenius als Imperialen Sekretär zu dem in Pannonien stehenden Kaiser Avidius Cassius Macrinus entsandt hatte. [601] Kaiser Cassius reagiert sofort, denn die Kaiserinmutter Iulia Domna hatte sowohl seine Mutter Iulia Maesa avita gentis Kassia, [602] als auch deren Tochter Iulia Soaemis, sowie seinen Sohn, namentlich Marcus Opellius Antoninus septimius Severus Diadumenius, auf dem elterlichen Domizil zu Emesa unter Arrest gehalten. [603] Tatsächlich kann Kaiser Cassius Macrinus gerade eben noch verhindern, dass seine Angehörigen in die Hände Marc Aurels fallen. [604]

---

592 Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 1, S. 446 - 453. (Buch 4, Kap. 13,1 - 13,7) Hierzu : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 418 - 419. (CD 79 5,2 - 5,4) Gar nicht zutreffend ist die in 79 5,5 nahegelegte Behauptung, dass Marc Aurel später durch seine eigenen Tribunen ebenda den Todesstoß erhalten hätte. Hierfür bürgt eine Inschrift, welche Aelius Aurelius Atticus, vermutlich im Januar 176 n. Chr. als Kohortenführer der alexandrinischen Prätorianer im phrygischen Acmonia bei Doryleum für Kaiser Marc Aurel setzen ließ. Siehe bei : Mommsen, Theodor ; Nesselhauf, Heribert : CIL, Vol. 16, No. 145. Berlin 1936, S. 130. Die durch Nesselhauf vorgenommene Datierung 233 n.C. fällt über den genannten Konsuln Cornelius Paternus als nicht haltbar weg.

593 Hodius, Humfred ; Chilmead, Edmund : Joannis Malalae Chronogr. Liber XII. In : MPG, Bd. 97, S. 443 - 444.

594 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 252. (CD 4,1 - 4,2) Hier behauptet Xiphilinos, dass es Cassius gewesen sei, welcher in Ägypten gegen die Bukolen einschritt. Dagegen stehen jedoch : Lewis, Naphtali : On government and law in Roman Egypt. Atlanta 1995, S. 367 - 370. Sowie bei : Kambitsis, Sophie : Papyrus Thmousis 1. Paris 1985, col. 104,13 u. 116,5. Ebenso : Hodius, Humfred ; Chilmead, Edmund : Joannis Malalae Chronographia, Liber XII. In : MPG, Bd. 97, S. 443 - 446. Xiphilinos ersetzte hier Niger durch Cassius.

595 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 331. (CD 75 6,1 u. 6,3) „Commodus hatte den Feldherrn Niger (im Jahre 166) zum Statthalter gemacht." (6,1) … „Wie nun der Krieg (173 n.C.) ausgebrochen war, rückte Niger auf Byzanz." (6,3) Siehe dazu : Ebenda, Bd. 5, S. 321. (CD 74 15,2 - 15,4) „Während Niger und Severus (Marc Aurel) nun in Eilmärschen gegen Rom vorstießen."

596 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 416 u. S. 321. (CD 79 3,2 - 3,3 u. 74 15,3) Auf die ebenda bei Cassius Dio beschriebene Einheit passt die Inschrift CIL, Vol. 16, No. 145 sogar vom Itinerar her.

597 Dissard, Paul : Collection Récamier. Catalogue des plombs Antiques, No. 1 - 3. Paris 1905, S. 1 - 2 u. Platte 1. Die Blei tesserae zeigen Kaiser Marc Aurel teils einzeln, teils mit Antoninus Geta. Hierzu bei : Hirschfeld, Otto : Die kaiserlichen Verwaltungsbeamten bis auf Diocletian. 2. Aufl. Berlin 1905, S. 488. ('Anabolik' u. 'Anabolici')

598 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 452. (CD 79 39,1) Sowie : Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 2, S. 30 - 31. (Buch 5, Kap. 4, Abs. 5-6)

599 Dressel, Heinrich : CIL, Vol. 15, Pars 1, No. 177 u. No. 201. Berlin 1891, S. 58 u. 64 u. S.46. (Den Geschichts-fälschern sei an dieser Stelle nochmals zugerufen : „Lügen haben kurze Beine !") Bericht: Ebenda, S. 265 - 275.

600 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 407. (CD 78 18,2) epistulis Latinis et Graecis

601 Wright, Wilmer Cave : Philostratus. The Lives of the Sophists. 5. A. London 1989, S. 192 - 192 u. S. 300 - 303.

602 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 444 - 445. (CD 79 30,2 u. 30,3) Sowie hierzu auch : Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 2, S. 22 - 23. (Buch 5, Kap. 3, Abs. 9)

603 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 445 u. 452. (CD 79 31,2 bzw. 79 38,2 u. 38,4) Dazu : Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 2, S. 22 - 25. (Buch 5, Kap. 3, Abs. 10)

604 Veh ; Hillen : Ebenda, Bd. 5, S. 452. (CD 79 38,4) Siehe : Whittaker : Herodian, Bd. 2, S. 26 - 27. (5,4 Abs. 2)

Nachdem das gegen die aufständischen Bukolen siegreiche Heer des Feldherrn Pescennius Vitulus Niger [605] aus Ägypten kommend mit Kaiser Marc Aurel Syrien erreichte, trat Kaiserinmutter Iulia Domitia Lucilla Verres in Emesa in den Hungerstreik. [606] Daraufhin bat ihre Schwester Iulia Maesa avita gentis Kassia bei der nicht weit entfernt stationierten 1. Albanischen Legion um Aufnahme für sich und ihre Tochter Soaemis, sowie ihren Enkel Diadumenius. Tatsächlich nahm der Legionslegat Eutychius Deccius Triccianus [607] in der Nacht zum 16. Mai 174 die Angehörigen der Kaiserinmutter in sein Lager auf und wechselte mit der 1. Albanischen Legion zu Cassius Macrinus. [608] Dieser traf wenige Tage später im syrischen Antiochia am Orontes ein und bittet seine Mutter Iulia Maesa nun darum, dass sie ihm seinen Sohn Diadumenius bringen möge. [609] Iulia Maesa erfüllt seinen Wunsch und macht sich, gemeinsam mit Iulia Soaemis Bassiana und Enkel, an der Seite der 1. Albanischen Legion auf den Weg von Emesa nach Antiochia. Dabei führten sie in einem Leichenwagen zugleich die sterblichen Überreste ihrer Schwester, der kurz zuvor verstorbenen Kaiserinmutter Iulia Domitia Lucilla Verres, mit sich. [610] Während dieser Prozession rückt von Süden her das etwa 60.000 Mann starke Heer des Pescennius Vitulus Niger mit Kaiser Marc Aurel in hohem Tempo heran und immer mehr Kundschafter brachten beunruhigende Nachrichten. [611] Der noch in Antiochia weilende Kaiser Cassius Macrinus erkennt die Lage sofort und eilt mit der Praetorianergarde des Aemilianus Laetus seinen auf dem Wege befindlichen Angehörigen entgegen. Diese haben inzwischen Feindberührung und die weit in Unterzahl befindlichen Legionäre der 1. Albanischen Legion wären geflohen, wenn nicht Iulia Maesa, die Schwester der verstorbenen Kaiserinmutter Iulia Domna, sowie ihre Tochter Soaemis, vom Leichenwagen gesprungen wären und die fliehenden Legionäre unter Wehklagen von ihrer Flucht abgehalten hätten. [612] In dieser höchst prekären Situation trifft Kaiser Cassius Macrinus mit seiner Praetorianerkohorte ein und bringt, gemeinsam mit jenen Legionären der 1. Albanischen Legion, das riesige Heer des Niger zum stehen, sodass der Leichenzug ungehindert nach Antiochia weiterziehen kann. [613]

Obschon Kaiser Cassius Macrinus am darauffolgenden Tag als vermeintlicher Sieger in Antiochia einzieht und dort zu Ehren seines soeben geretteten Sohnes Diadumenius für jeden Einwohner eine Speisung im Wert von 600 Sesterzen veranlasst, [614] muss er sich in der Nacht zum 10. Juni 174 mit seinen Angehörigen nach Kilikien absetzen. [615] Über Kappadokien und Galatien kommend, lässt er im phrygischen Apameia, dem Geburtsort seiner Mutter Iulia Maesa, seinen Sohn Marcus Opellius Antoninus Diadumenius nun zum Augustus ernennen.

---

605 Chilmead, Edmund ; Hodius, Humfred : Joannis Malalae Chronographia, Liber 12. In : Migne, Jacques Paul : Patrologiae Graecis, Bd. 97, Paris 1865, S. 443 , 446. Hierzu : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio, Bd. 5, S. 449. (CD 79 35,1 - 35,3) Dazu bei : Gilliam, J. F. : The Plague under Marcus Aurelius. In : American Journal of Philology, No. 82, S. 225 - 251. Siehe bei : Lewis, Naphtali : On government and law, S. 368 - 370. Dazu : Kambitsis, Sophie : Le papyrus Thmouis 1 mit : Grenfell ; Hunt : Oxyrhynchus Papyri II, No. 251-253. Zu CD 79 35,1 - 35,3 die Centurio-Liste von : Henzen ; De Rossi : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 1058, S. 218 - 219.

606 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 437. (CD 79 23,1) Zur Person ihres Ehegatten Marcus Iulius Verridius Bassus siehe in der Bücherecke des Forums „antiquae historiae“, dort im Thread „Das Signum des Brotes“, die Beiträge # 14 u. # 15.

607 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 427 - 428 u. S. 448. (CD 79 13,4 u. 34,5)

608 Whittaker, Charles Richard : Herodian, Bd. 2, S. 24 - 27. (Buch 5, Kap. 3, Abs. 11-12) Im Detail : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 445 - 446 u. S. 448. (CD 79 31,1 - 31,4 u. 79 34,5)

609 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 433. (CD 79 19,1) Dazu : Whittaker, Charles Richard : Herodian, Bd. 2, S. 26 - 27. (Buch 5, Kap. 4, Abs. 1-2)

610 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 445 u. S. 452. (CD 79 30,3 u. 38,4)

611 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 450 u. S. 448. (CD 79 37,3 u. 34,6-7)

612 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 452. (CD 79 38,4) Nähere Angaben zu jenem Praetorianerpräfekt Aemilianus Laetus : Bormann, Eugen : CIL, Vol. 11, Pars 1, No. 3774. Berlin 1888, S. 555.

613 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 450 - 451 u. S. 452. (CD 79 37.3-37,4 u. 39,1 Cassius Macrinus zieht am 08. Juni 174 n. Chr. als Sieger in Antiochia ein) Siehe dagegen : Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 2, S. 30 - 31. (Buch 5, Kap. 4, Abs. 5-6) Dort „The two armies met on the borders of Phoenicia and Syria (at Immae).“

614 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 447 - 448 u. S. 452. (CD 79 34,3 u. 79 39,1)

615 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 453. (CD 79 39,2 - 39,3) Versetzt : Whittaker, Charles Richard : Herodian, Bd. 1, S. 254 - 255 u. S. 272 - 273. (Buch 3, Kap. 1, Abs. 4 u. Kap. 3 Abs. 8)

Es ist Kaiser Marcus Opellius sextilius Severus Macrinus avitus gentis Kassia am 08. Juni 174 also gelungen, sowohl seinen Sohn Diadumenius,[616] sowie zwei seiner wichtigsten Familienangehörigen samt den sterblichen Überresten seiner Tante Iulia Domitia Lucilla Verres, vor der Gefangennahme durch Kaiser Marc Aurel, zu bewahren. [617] Zwei Tage später muss er sich mit seinen Angehörigen jedoch aus dem syrischen Antiochia über Kilikien, sowie Kappadokien und Galatien nach Apameia in Bithynien absetzen, [618] weil Kaiser Marc Aurel durch seinen Feldherrn Pescennius Vitulus Niger bereits die Pässe über den Taurus sperren ließ und mit seinem Heer nachrückte. [619] Im phrygischen Apameia riefen die Legionäre der 1. Albanischen Legion des Legaten Eutychius Deccius Triccianus am Geburtsort der Iulia Maesa avita gentis Kassia dann Marcus Opellius Antoninus Diadumenius als septimius Severus zum Augustus aus. [620]

Kaiser Cassius Macrinus begibt sich nun mit seinen Angehörigen von Apameia in Phrygien weiter nach Chalkedon, von wo aus er nach Byzanz übersetzt. [621] In Rom angekommen setzt er, mit seiner Mutter Iulia Maesa avita gentis Kassia, die Leiche jener aus Syrien stammenden [622] Kaiserinmutter Iulia Domitia Lucilla Verres im Grabmal des Lucius Verus Commodus bei. [623] Im römischen Senat erstattet er über die Ereignisse bei Antiochia Bericht und wird von den Senatoren zwar wegen des risikoreichen Engagements getadelt, doch die Konsuln, sowie die Praetoren und Tribunen, erklärten Kaiser Marc Aurel feierlich zum Landesfeind und verkündeten den Kriegsbeginn. [624] Hier ließ sich der mit seinem Sohn zurückgekehrte Kaiser Cassius Macrinus für denselben nun in entsprechenden Beschlüssen die Titulaturen „Patrizier, Princeps Iuventutis und Caesar" zuerkennen. [625] Wenig später ließ er in einer weiteren Senatssitzung dann zudem den in der Bevölkerung inzwischen verpönten Cognomen „Antoninus" aus dem Namenszug seines Sohnes durch „Severus" ersetzen und fügte im weiteren den zusätzlichen Praenomen „Alexander" ein. [626] Solcherart gerüstet, stellte Kaiser Cassius Macrinus am 14. September des Jahres 174 n. Chr. der römischen Bevölkerung seinen fünf Jahre alten Sohn Marcus Opellius Alexander septimius Severus Diadumenius während eines öffentlichen Pferderennens aus Anlass von dessen Geburtstag vor. [627] Die Menge im Stadion rief zunächst, dass sie ohne Führer und ohne Kaiser sei, um dann aber wie aus einer Stimme zu rufen : „Dieser da ist der Augustus der Römer ! Haben wir ihn, so haben wir alles !" [628]

Im Vorfeld war es Kaiser Cassius Macrinus gelungen, die Rettung seines Sohnes Diadumenius mit dem bei Antiochia erfolgten Zusammenstoß des Leichenzuges der Kaiserinmutter und dem Heer des Kaisers Marc Aurel, ihrem Sohn, zu verbinden und erfolgreich zu skandalisieren.

---

616 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 452. (CD 79 38,2) Hier dazu die folgende Inschrift : Henzen ; De Rossi : CIL, Vol. 6, Pars 2, No. 14495. (Scandilia Antiochii)

617 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 452. (79 38,4 u. 79 39,1) Siehe : Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 2, S. 26 - 27 u. S. 30 - 31. (Buch 5, Kap. 4, Abs. 2 u. Abs. 6)

618 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 453. (CD 79 39,3)

619 Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 1, Cambridge 1969, S. 254 - 255 u. S. 270 - 273. (Buch 3, Kap. 1, Abs. 4 bzw Buch 3, Kap. 3, Abs. 6 - Abs. 8) Hier fälschlich dem Kaiser Pertinax zugeordnet.

620 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 447 u. S. 453. (CD 79 34,2 u. CD 79 39,3) Siehe dazu : Hirschfeld, Gustav : Bemerkungen zu Apameia Kibotos. Berlin 1869, S. 1 - 25. Zur Person des Eutychius hilfreich : Tabbernee, William : Montanist inscriptions and Testimonia. Macon, Georgia 1997, S. 363 - 371. Dessen Nähe zur Kaiserinmutter Iulia Domna war bekannt. Siehe Cassius Dio.

621 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 453. (CD 79 39,5) (Eribolon ist ein Hafen in Byzanz und bezeichnet als Landungsort soviel wie das „fette Land" Europas)

622 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 393. (CD 78 10,2)

623 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 439. (CD 79 24,3)

624 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 451. (CD 79 38,1)

625 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 431. (CD 79 17,1) Hierzu : Orelli, Johannes Caspar ; Hagenbuch, Johannes Caspar : ILS, Vol. 1, No. 942 - 943. Zürich 1828, S. 217. Ebenso : Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Pars 2, No. 5736 u. No. 5737. Berlin 1873, S. 699 u. S. 1049.

626 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 433. (CD 79 19,1 - 19,4) Siehe dazu : Orelli, Johannes Caspar ; Hagenbuch, Johannes Caspar : ILS, Vol. 1, No. 944. Zürich 1828, S. 217.

627 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 434. (CD 79 20,1) Die Altersangabe von fünf Jahren ergibt sich aus : CD 80 1,4. Ebenda : „Er .. ernannte seinen fünfjährigen Sohn (in Apameia) zum Kaiser."

628 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 434. (CD 79 20,2)

Obschon Kaiser Marcus Opellius sextilius Severus Cassius in Rom nun unter anderem auch durch Inschriften verkündet „Milibus Cassi Macrini Liberalibus Antiochi Scandilia Antiochi Milites Cassi Alexandri Cassiae Filius In Fronte Pedes“ und über den Mut seines noch sehr jungen Sohnes große Zustimmung gewinnt, [629] kann dies doch nicht darüber hinwegtäuschen, dass er die Provinz Syrien im wesentlichen doch nie betreten hat. Selbst die bis zum Antilibanon in Heliopolis „per decretum Pium Cassium“ als „Procutator Provinciae Syriae, Phoenices et Colonia Iulia Augusta“ ebenda von ihm gesetzten Inschriften dienen lediglich der Verherrlichung seines als Kaiser gefallenen Freundes und Feldherrn „Divi septimii Severi Pertinaci augusti Arabici“ und haben einen propagandistischen Hintergrund, keinen militärischen. [630] Waddington datiert hier ins Jahr 172 n. Chr. und kann infolge der Ereignisse [631] nur etwas zu früh liegen. [632] Tatsächlich fallen die in Syrien gesetzten Inschriften in die Zeit zwischen Mai 173 und Mai 174, also in die Zeit nach dem Tod des Kaisers Pertinax und vor der Rückkehr des vom Senat abgefallenen Niger. Ebenso hat Kaiser Cassius Macrinus auch nie Ägypten betreten, was Kaiser Marc Aurel und dem zu Hilfe gerufenen Feldherrn Pescennius Vitulus Niger vorbehalten blieb. Tatsächlich diente Cassius einzig unter Antoninus Pius als Militärtribun im Amt ab epistulis Graecis zu Alexandrien [633] und beteuerte zudem, dass die Angehörigen der Kassier nie auf ägyptischem Boden gekämpft hätten. [634]

Der am 08. Juni 174 n. Chr. in Antiochia ausgebrochene Bürgerkrieg [635] nahm nun seinen Lauf und sollte sich über fünf Jahre hinziehen. Hieraus wollen wir abschließend noch zwei besonders blutige Schlachten herausgreifen, namentlich die im April 176 n. Chr. bei Lyon, sowie jene zweite, im Juni desselben Jahres, bei Kios (Gemlik), nahe Nikaia (Iznik).

Im Westen war der noch immer amtierende gallische Statthalter Sextus Virius Lupus [636] mit dem in Syrien [637] erstarkenden Kaiser Marc Aurel zu einer realen Gefahr geworden. Kaiser Cassius sendet daher nun seinen Vertrauten, den Imperialen Sekretär Alexander Numenius, [638] nach Britannien und bietet dem dortigen Statthalter und Legionslegaten, Decimius Clodius Albinus, [639] die Würde eines Caesaren an. [640] Numenius scheint für diese Aufgabe geradezu wie geschaffen, hatte er doch bereits in Ägypten den Aufstand der Bukolen maßgeblich koordiniert. [641]
Der Statthalter Clodius Albinus willigt ein und wird Mitkaiser. [642] Wenig später lässt er seine drei in Britannien stationierten Legionen zum Abmarsch rüsten, während der Imperiale Sekretär Numenius eine milizionäre, iro-schottische Reiterei formierte. Im Herbst des Jahres 175 n. Chr. landet dieses Heer in Gallien und bewegte sich zielstrebig auf den Großraum Lugdunum (Lyon) zu, wo sich der Amtssitz des gallischen Statthalters Sextus Virius Lupus befand. [643]

---

629 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 2, No. 14495. Berlin 1882, S. 1697. Eine Datierung in den September 174 n. Chr. wäre sicherlich zutreffend.
630 Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Pars 1, No. 202. Berlin 1873, S. 36. (Diese jedoch mit falscher Datierung)
631 Meibom, Heinrich : Gobelini Personae Cosmodromium. Frankfurt 1599, S. 140. („Anno Domini CLXXIII“)
632 Waddington, William Henry : Inscriptiones gracques et latines de la Syrie. In : LeBas, Philippe ; Waddington William Henry : Voyage archéologique en Grèce et en Asie Mineure, No. 2212, Bd. 3. Paris 1870. Auf diese Angaben beruht die mit 175 n. Chr. nur wenig spätere Datierung des : Rohden, Paul von : Art. Avidius No. 1. In : Wissowa, Georg : PRE, Bd. 2. Stuttgart 1896, S. 2382.
633 Lewis, Naphtali : On Government an law in Roman Egypt. Atlanta 1995, S. 259, No. 13, bzw. S. 283 - 289.
634 Veh, Otto ; Hillen; Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 2, S. 312 - 313. (CD 42 5,5 - 5,6)
635 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 451 – 453. (CD 79 39,1 - 39,2 u. CD 38,1)
636 Hirschfeld, Otto : CIL, Vol. 12, No. 2391. Berlin 1888, S. 301. Sowie : Orelli ; Hagenbuch : ILS 1, No. 919.
637 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S.
638 Wright, Wilmer Cave : Eunapius and Philostratus. The Lives of the Sophists. S. 192 - 193 bzw. S. 203 - 203.
639 Hirschfeld, Otto : Decimus Clodius Albinus. In : Kleine Schriften. 2. Aufl. Berlin 1913, S. 411 - 414.
640 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 321. (CD 74 15,2)
641 Kambitsis, Sophie : Le papyrus Thmouis I, col. 113,1 - 113,22 bzw. 146,10 - 146,17. Paris 1985, S. 110 - 113 und S. 152 - 153. Alexander, Sekretär der Metropole Thmouis, bzw. Glaukos, nach dem gleichnamigen Fluss in Phrygien, an dem sein Geburtsort Eumeneia liegt. Siehe ebenda, S. 28 - 30 zu col. 104,10 - 18 u. 114,1 - 14. Zu Alexander Numenius in Eumeneia : Schulze, Victor : Altchristliche Städte u. Landschaften II, S. 455 - 457.
642 Carson, Robert : Principal coins of the Romans, Vol. 2, No. 682 - 683. London 1980, S. 75. „Caesar Albinus“
643 Smith, Johannes : Baeda Venerabili Historiae ecclesiasticae gentis Anglorum libri quinque, Cambridge 1722, Martyrologium S. 360 u. Appendix S. 666 - 667. Sowie : Whittaker : Herodian, Bd. 1, S. 296 - 297. (III 7,1-2)

Im April des Jahres 176 n. Chr. kommt es bei Lugdunum (Lyon) dann zur entscheidenden Schlacht zwischen jenem von Kaiser Cassius zum Mitkaiser erhobenen, britannischen Statthalter Decimius Clodius Albinus [644] und Sextus Virius Lupus, [645] dem besagten, auf Seiten des Kaisers Marc Aurel kämpfenden, gallischen Statthalter. Es ist ein Kampf, in welchem sich die westlichen Stellvertreter des sextilius Severus und septimius Severus gegenseitig zerschmettern. [646] Bereits Tertullian wusste in diesem Drama nur Betrüger zu erkennen. [647]

Der Imperiale Sekretär Alexander Numenius hatte mit den berittenen Milizen der Iro-Schotten im Vorfeld zunächst eine Sendung von Soldgeldern in Höhe von „70 Millionen Sesterzen“ abgefangen und übergab diese nach der erfolgten Schlacht an Kaiser Cassius sextilius Severus. [648] Die Schlacht selbst verlief für beide Seiten derartig verlustreich, [649] dass die aus Iren und Britanniern bestehende Reiterei des Numenius die meisten der verbliebenen Einheiten des Sextus Virius Lupus niederreiten und in die Flucht schlagen konnte. [650] Während der für Kaiser Cassius kämpfende Caesar Decimius Clodius Albinus durch die Truppen des Virius Lupus in einem Haus an der Rhône gestellt wird und seinem Leben ein Ende setzt, [651] reibt die aus Mäaten (Meat) und Kaledonen (Schotten) bestehende Reiterei des Alexander Numenius den Großteil des Restheeres des Statthalters Lupus auf und treibt die Überlebenden nach Lyon hinein. [652] Wenig später nimmt Alexander auch diese Stadt Lugdunum ein und erzwingt von Lupus Lösegeldzahlungen und Freilassungen. [653]

---

644 Hirschfeld, Otto : Decimius Clodius Albinus. In : Kleine Schriften. 2. Aufl. Berlin 1913, S. 411 - 414. Hierzu ergänzend : Carson, Robert : Principal coins of the Romans, Vol. 2, No. 682 - 682. London 1980, S. 75. Sowie inschriftlich hervorzuheben ist : Orelli, Johannes Caspar ; Hagenbuch, Johannes Caspar : ILS, Vol. 1, No. 900. Zürich 1828, S. 208. (Clodius Albinus praesidi vel patri Galliarum Augusto et urbs Lugdunensium Praefectus Provinciae Libertatis Adversus Severum (Marcus Aurelius Antoninus septimius Severus Alexander ))

645 Hirschfeld, Otto : CIL, Vol. 12, No. 2391. Berlin 1888, S. 301 bzw. : Orelli ; Hagenbuch, ILS, Bd. 1, No. 919. Hirschfeld datiert die beiden Inschriften des Sextus Virius Lupus ganz richtig in das Jahr 176 n. Chr.

646 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 349. (CD 76 7,1 - 7,2)

647 Septimius Florens Tertullianus Apologeticum, Kap. 35,9. Hier : http://www.thelatinlibrary.com/tertullian.html

648 Fabricius, Johann Albert : Cassii Dionis Cocceiani Historiae Romanae, Vol. 2. Hamburg 1752, S. 1259 - 1260. Fabricius übersetzt das im griechischen Originaltext gegebene „Noumerianós tis grammatisès tèn Galatian“ im lateinischen Text mit „Numerianus grammaticus … in Galliam profectus est.“ Tatsächlich müßte es hier jedoch Numenius aus „Galatien“ heißen. Fabricius hat hier ganz unzulässig das in der Vorlage gegebene „tèn Galatían“ mit „in Galliam“ übersetzt. Diesen Mangel hat Otto Veh übernommen. Der Kopist Xiphilinos bringt hier zudem den fehlerhaften Namen „Noumerianós“ anstelle des ursprünglichen Numenius. Dieser grobe Fehler geht wohl auf den im 56. Buch genannten Numerius Atticus zurück. Siehe hier : Sturz, Friedrich Wilhelm : Dionis Cassii Cocceiani Historiarum Romanarum, Vol. 3, S. 506 - 507. (CD 56 46,1) Die byzantinischen Gelehrten wussten Gallien und das anatolische Galatien sehr wohl zu unterscheiden, wie Oecumenius von Trikka, ein Zeitgenosse des Johannes Xiphilinos, in seinem Kommentar zur Apostelgeschichte ohne Frage beweist. In : Migne, Jacques Paul : Patrologiae Graecae, Bd. 118, Paris 1864, S. 193 - 194 bzw. S. 227 - 228. ('Herode ob vitae turpitudinem Lugdunum Galliae relegato cum uxore Herodiae' bzw. 'Civitates et ecclesiae, cumque peregrassent in Phrygiam et Galaticam regionem in Asiam.' So eben auch jenes 'Jerusalem.' Wir Heutigen haben vieles schlicht vergessen. Das Hauptwerk des Grammatikers Alexander Numenius bei : Norrmann, Lars : Alexandru peri ton tes Dianoias Schematon Rhetorikon. EoD Reprint Greifswald 2012, S. 165 - 182. Wir hier : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 346 - 347. (CD 76 5,1 - 5,3) Auch Veh übernimmt das „r“ statt ein „n“ zu setzen.

649 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 347 - 349. (CD 76 6,1 - 7,2) Siehe dazu auch : Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 1, S. 296 - 301. (Buch 3, Kap. 7, Abs. 1 - Abs. 7)

650 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 349. (76 6,8) Ebenso bei : Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 1, S. 298 - 301. (Buch 3, Kap. 7, Abs. 3 - Abs. 7) Johannes Xiphilinos nennt hier jedoch fälschlich den Praetorianerpraefekten Quintus Aemilius Laetus als Befehlshaber der Reiterei, was Whittaker in Hinblick auf dessen Rolle in der wenig später stattfindenden Schlachten bei Nikeia u. Nisibis ablehnt und stattdessen ganz richtig auf Numenius verweist. Siehe : Whittaker, Herodian, Bd. 1, S. 299. Diesen Kommentar ergänzt nun Humfred Hodius über den in der SHA gegebenen Namen des Laetus : Joannis Malalae Chronographia. In : Migne, Jacques Paul : Patrologiae Graecae, Bd. 97, Paris 1865, S. 438.

651 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 349. (CD 76 7,3) Dazu erneut bei : Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 1, S. 300 - 303. (Buch 3, Kap. 7, Abs. 7) Leunclavius datierte dieses Ereignis in das Jahr 197 n. Christi, wie Veh u. Hillen in 76 6,1 anzeigen. Dies ist natürlich völlig absurd, wie wir aus den Datierungen des Otto Hirschfeld zu Sextus Virius Lupus (CIL 12, No. 2391) entnehmen.

652 Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 1, S. 300 - 301. (Buch 3, Kap. 7, Abs. 6) Herodian lässt die vermeintlich siegreichen Truppen des Lupus jedoch von „Albinus“ befehligen, was falsch ist.

653 Mommsen, Theodor : Eusebius Werke, Bd. 2,1. Kirchengeschichte. Berlin 1999, S. 420 - 423 u. S. 434 - 435.

Obwohl Kaiser Cassius Macrinus vor Lugdunum sowohl seine drei aus Britannien herangeführten Legionen, als auch seinen Legionslegaten Decimius Clodius Albinus verloren hatte, [654] dürfte er mit dem Ergebnis in Gallien insofern zufrieden gewesen sein, als der dort amtierende Statthalter Sextus Virius Lupus nun derartig geschwächt aus den Kämpfen hervorgegangen ist, dass er nunmehr keine Gefahr mehr darstellte und nur noch gegen Tribut im Amt belassen wurde. [655] Dadurch hatte Kaiser Cassius Macrinus im Westen nun endlich den Rücken frei, um sich mit dem gesamten Donauheer auf die in Richtung Nikomedien vorrückende Heere des Kaisers Marc Aurel und seines Mitkaisers Pescennius Vitulus Niger zu stürzen. Die wichtigsten Feldherren der in Antiochien verschmolzenen Heeresgruppen des Kaisers Marc Aurel sind, neben Titus Flavius Pomponius Bassus, [656] der besagte syrische Statthalter Pescennius Vitulus Niger, [657] sowie Pollius Cornelius Annullinus [658] und ein fast unbekannter Probus. [659] Die Feldherren auf Seiten des Kaisers Cassius Macrinus sind insbesondere Tiberius Claudius Candidus, [660] Eutychius Deccius Triccianus, [661] und der Praefect der Praetorianer Quintus Aemilianus Laetus. [662] Die Legionen des Kaisers Cassius näherten sich von einer Halbinsel namens Kyzikos aus, die Armee des Kaisers Marc Aurel steht nordöstlich von Kios, nahe dem Fluss Askanios (bei Gederlek). Die Heeresstärke beträgt jeweils etwa 150.000 Mann.

Im Juni 176 n. Chr. kommt es dann bei Kios, nahe Nikaia zur Entscheidungsschlacht. Beide Kaiser nehmen an der Schlacht aktiv teil. [663] Das Heer des Cassius überschreitet den Askanios Fluss, ohne dass Kaiser Marc Aurel angreift. Als Kaiser Cassius Macrinus sextilius Severus seine Heere jedoch westlich an Kios vorbei entlang der Küste auf den Arganthonius Bergzug zurückfallen lässt, befiehlt Kaiser Marc Aurel den Angriff. Von See her werden die Legionen der Feldherren Pollius Cornelius Annullinus und Pescennius Vitulus Niger plötzlich mit Katapulten der Flotte des Cassius eingedeckt und die Reiterei des Tiberius Claudius Candidus, welche den Arganthonius umrundet hatte, tauchte nun in ihrem Rücken auf. Nur durch seinen persönlichen Einsatz und unter Einsatz aller beim Tross verbliebenen Reserven, trug Kaiser Marc Aurel dennoch den Sieg davon.

654 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 346 - 349. (CD 76 5,1 - 7,4) Sowie : Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 1, S. 296 - 301. (Buch 3, Kap. 7,1 - 7,7)

655 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürfen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 352. (CD 76 5,4) „Lupus musste daher den Frieden für eine hohe Summe erkaufen". Diese wichtige Textstelle wurde falsch platziert. Im einzelnen dazu Mommsen, Theodor ; Schwartz, Eduard : Eusebius Werke, Bd. 2,1. Die Kirchengeschichte. Hrsg. Friedhelm Winkelmann. 2. Aufl. Berlin 1999, S. 402 - 403 u. S. 420 - 423 u. S. 434 - 437. (Eusebius V, Kap. 1,1 - 1,4 u. Buch V, Kap. 1,47 - 1,53 u. Buch V, Kap. 5,1 - 5,5) Hirschfeld, Kleine Schriften, S. 434, datiert 19. Februar.

656 Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Pars 1, No. 2029. Berlin 1873, S. 315. Sowie dazu : Hohl, Ernst ; Merten, Elke : Historia Augusta, Bd. 1, Vita Didius Iulianus 8,3. Zürich u. München 1976, S. 180 u. S. 433. Siehe bei Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 461 - 462. (CD 80 5,1) Sein Vater wird Titus Pomponius Bassus sein. Bei Smallwood, Edith Mary : Documents N-H, No. 417 u. No. 437, S. 136 u. S. 151.

657 Friedländer, Ludwig : Darstellungen aus d. Sittengeschichte Roms, Bd. 1. Hrsg. v. Georg Wissowa. 10. Aufl. Leipzig 1922, S. 225. Sowie : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 320 (74 14,3) Sowie : Chilmead, Edmund ; Humfred, Hodius : Joannis Malalae Chronographia, MPG, Bd. 97, S. 443 - 446.

658 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 220, dazu No. 1027 und No. 1060. Berlin 1876, S. 41 u. S. 193 u. S. 220. (Milites factiosus Anullino et Frontone Consules) Ebenso : Wilmanns, Gustav : CIL, Vol. 8, Pars 1, No. 2618. Berlin 1881, S. 310. Siehe : Orelli ; Hagenbuch : ILS, Vol. 1, No. 930, Zürich 1828, S. 214. Kontext : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 332 u. 344. (CD 75 7,1 u. 75 3,1) Mit Anullinus als einem der drei Feldherren des Marcus Aurelius Antoninus

659 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 344. (CD 75 3,1) Eroberer der phrygischen Stadt Hierapolis am Mäander. Vermutlich Valerius Probus. Dazu Valerianus in CD 75 7,8. In 7,4 ist Candidus.

660 Hübner, Emil : CIL, Vol. 2, No. 4114. Berlin 1869, S. 552. (Die Inschrift datiert einige Jahre früher und wird zwischen 170 u. 172 n. Chr. gesetzt worden sein. Hübner setzt sie jedoch in das Jahr 178 n. Chr.) Siehe dazu : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio, Ebenda, Bd. 5, S. 332. (CD 75 6,4 - 6,6) Reiterei des Candidus.

661 Veh,Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 427 - 427. (CD 79 13,3 - 13,4) Befehlshaber der 1. Albanischen Legion. Das Ende des Triccianus bei : Veh; Hillen : Cassius Dio, Bd. 5, S. 460. CD 80 4,3.

662 Bormann, Eugenius : CIL, Vol. 11, Pars 1, No. 3774. Berlin 1888, S. 555. (Iulia Maesa und Aemilius Laetus) Dazu bei : Chilmead, Edmund ; Hodius, Humfred : Joannis Malalae Chronographia. In : MPG, Bd. 97, S. 438. Weiterführend : Hohl, Ernst ; Merten, Elke : Historia Augusta, Bd. 1, der Scriptor Aelius Lampridius. Kontext Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 332. (CD 75 6,4) Quintus Aemilianus Laetus trifft bei Kyzikos das übrige Heer des Cassius Macrinus.

663 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 332. (CD 75 6,4) Sowie : Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 1, S. 264 - 267. (Buch 3, Kap. 2, Abs. 9 - Abs. 10)

Während der siegreiche Kaiser Marc Aurel diese am 13. Juni 176 n. Chr. bei Kios (Gemlik) unweit von Nikaia stattgefundene Schlacht [664] um nur drei Jahre, 9 Monate und vier Tage überlebte [665] und am 17. März des Jahres 180 n. Chr. verstarb, [666] regierte sein Gegenkaiser Marcus Opellius sextilius Severus Macrinus avitus gentis Kassia nach seinem Putsch gegen den in Ägypten marodierenden Kaiser Marc Aurel zunächst einmal drei Jahre, zwei Monate und 7 Tage bis zur Schlacht, sowie ein Jahr und 2 Monate weniger drei Tage nach jener Schlacht bei Nikaia. [667] Nach einer Regierungszeit von 4 Jahren und 4 Monaten, sowie 4 Tagen, täuscht er in Chalkedon schließlich am 10. August des Jahres 177 n. Chr. erfolgreich seine eigene Hinrichtung vor. [668] Kaiser Cassius Macrinus verlässt die damalige Weltbühne mit den folgenden Worten :

> „Hektor nun, heimlich entführte ihn Zeus den Geschossen,
> dem Staube,
> den mordenden Männern,
> dem Blutvergießen, dem Kampfesgetümmel." [669]

Zu Recht fürchtete der ohne seinen Gegner zurückgebliebene Kaiser Marc Aurel nun, dass derselbe seinen Tod nur inszeniert habe, [670] denn für gewöhnlich pflegte dieser Philosophenkaiser persönlich der Hinrichtung seiner Opfer beizuwohnen, oder sich zumindest den Kopf eines jeden zusenden zu lassen, was gar öfters geschah. [671] Kaiser Marc Aurel, wohlbekannt als Anabolici, [672] verblieb somit also im ungewissen. Tatsächlich lebte sein Gegner Avidius Cassius sextilius Severus Macrinus noch etliche Jahre fort und starb erst kurz nach dem Eintritt der Mündigkeit seines Sohnes Diadumenius im Jahre 193 n. Chr. Seine Konsekrationsmünzen zeigen ihn mit Strahlenkrone und tragen lediglich die Umschrift Imperator Cassius Postumus. [673] Daraus haben die Scriptores der Historiae Augustae einen eigenen, fiktiven Kaiser kreiert, doch einen solchen gab es nicht. Eine einzige Persönlichkeit ragte in der fraglichen Zeit haushoch unter den Kaisern Probus und Aurelian aus dem öffentlichen Leben hervor : Titus Flavius Postumius Titianus. Dieser war Rector Italiae, Pontifex Solis, Auguri Oratori, Proconsul der Provinzen Asiens und Kurator der Colonia Lugdunensium, aber Kaiser oder Imperator war er nie gewesen. [674] Daher bleibt es also bei Malalas, welcher sagte : „Man erkennt ihn (Cassius Severus) an der großen Nase !" [675]



*Kaiser Cassius Macrinus*
*Staatliche Museen zu Berlin*
*Objekt-No. 18201400*
*Mit freundlicher Genehmigung*

---

664 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 332 - 334. (CD 75 6,4 - 7,8) mit Zitat : Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 1, S. 264 - 267. (Buch 3, Kap. 2, Abs. 9 - 10)
665 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 459. (CD 80 3,3) Schmähungen auf Caracalla
666 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 275. (CD 72 33,4)
667 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 455. (CD 79 41,4) Der Putsch gegen Caracalla
668 Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 2, S. 34 - 37. (Buch 5, Kap. 4, Abs. 11 - 12) Sowie dazu : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 453 - 454. (CD 79 39,5 - 39,6)
669 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 480. (CD 80 5,3)
670 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 365. (CD 77 3,4) Die Epitome Xiphilinos gibt hier fälschlich Albinus an, was jedoch unzutreffend ist, weil Lupus ihm den Kopf zugesandt hatte, siehe Byzanz.
671 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 349. (CD 76 7,3) Das Haupt des Albinus etwa.
672 Dissard, Paul : Collection Recamier. Catalogue des plombs antiques, No. 1 - 8. Paris 1905, S. 1 - 3 und Platte 1.
673 Bernhart, Max : Antike Münzbilder im humanistischen Unterricht, No. 228. 2. Aufl. Aalen 1979, Platte XXVII. Sowie : Münzkabinett der Staatlichen Museen Berlin, Objekt Nummer 18201400. Accession Iulius Friedländer
674 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 1416 - 1419. Berlin 1876, S. 310. Die ganz ähnlichen Inschriften bei : Orelli ; Hagenbuch : ILS, Bd. 1, No. 1194 u. 1195. Zürich 1828, S. 262. Titianus
675 Chilmead, Edmund ; Hodius, Humfred : Joannis Malalae Chronographia. In : MPG 97, Paris 1865, S. 439 - 440 für 'Nasutus' : Fluss, Max : Art. Severus No. 13. In : Kroll, Wilhelm ; Witte, Kurt : PRE, 2. Reihe, Bd. 2, S. 2000.

Marcus Opellius septimius Severus Diadumenius, [676] Sohn des Feldherrn Marcus Opellius sextilius Severus Macrinus avitus gentis Kassia. [677] Dieser erbte seine Zugehörigkeit zum Haus der Severer und ritt demzufolge also nicht „per suffragium“ (Begünstigung gegen Entgelt) auf dem Ticket des Augustalen Lollius septimius Severus Hyginus in jenes Kaiserhaus ein, so wie dies etwa Antoninus Geta, [678] Helvius Pertinax [679] und Marc Aurel [680] getan haben. Die Person des bis etwa 170 n. Christi amtierenden Augustalen Lollius septimius Severus Hyginus, [681] sowie sein interessantes familiäres Umfeld, [682] kann hier jedoch nicht Gegenstand sein.

Marcus Opellius septimius Severus Diadumenius wurde am 14. September 169 n. Chr. als Sohn der Iulia Mammaea avita gentis Kassia [683] und des sextilius Severus Macrinus in der phrygischen Stadt Arcenam, Hierapolis (Pamukkale) geboren. [684] Seine ersten Lebensjahre verbrachte Diadumenius bei seiner Großmutter Iulia Maesa avita gentis Kassia in Apameia Cibotos (Dinar) im phrygischen Quellgebiet des Mäander. [685] Im Alter von nur drei Jahren musste Diadumenius die Stadt Apameia an der Seite seiner Großmutter Iulia Maesa verlassen. [686] Diese schloss sich jedoch nicht freiwillig dem Gefolge ihrer Schwester, jener Kaiserinmutter Iulia Domitia Lucilla Verres an, denn in Emesa am Orontes standen sie als Geiseln unter Arrest. [687] Die Kaiserinmutter bemühte sich die Schutzhaft ihrer Angehörigen so zivil als möglich zu gestalten und rief diverse Philosophen an den elterlichen Residenzort. [688] Nach ihrem Tod Ende Mai 174 n. Chr. flieht ihre Schwester Iulia Maesa, zusammen mit ihrer Tochter Iulia Soaemis Bassiana, sowie ihrem Enkel Diadumenius. Mit knapper Not kann ihr Schwiegersohn, Gegenkaiser Cassius Macrinus, am 08. Juni 174 n. Chr. sowohl seinen eigenen Sohn, als auch seine Angehörigen, bei Antiochia vor den heranrückenden Armeen des verfeindeten Kaisers Marc Aurel erretten. [689] Noch im selben Jahr rufen die Legionäre der 1. Albanischen Legion den erst 5 Jahre alten Diadumenius [690] im heimatlichen Apameia [691] als Marcus Opellius Antoninus Diadumenius zum Augustus aus.

---

676 Hagenbuch, Johannes Caspar ; Orelli, Johannes Caspar : ILS, Vol. 1, No. 944. Zürich 1828, S. 217.

677 Jordan, Heinrich ; Eyssenhardt, Franz : Scriptores Historiae Augustae, Bd. 1, Berlin 1864, S. 76. (Vulcatius Gallicanus Vita Avidius Cassius 1) Siehe dazu bei : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 452. (CD 79 38,2) Der Vater Cassius Macrinus und sein Sohn Diadumenius.

678 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 220, No. 226 u. No. 1074. Berlin 1876, S. 41 u. 44 u. S. 224. (Plautius Antoninus Geta)

679 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 227 u. No. 1025 - 1031. (Pertinax)

680 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars.1, No. 1083, S. 225. (Marc Aurel)

681 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 220, S. 41. Der in den Inschriften wiederholt genannte Sodale Lollius septimius Severus war Lucius libertinus und filius Fabius Hyginus. Dazu ergänzend : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 1033, S. 195. (… Suis Libertis Libertabusque)

682 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 2, No. 14507. Berlin 1882, S. 16997. Mit Cassia Hygia. Weitere : Mommsen, Theodor ; Hirschfeld, Otto ; Domaszewski, Alfred : CIL, Vol. 3, Suppl. 1, No. 7046 u. No. 7048. Berlin 1902, S. 1272. Mit Ulpia Hygia Marianae u. M. Ulpius Mariani, beide aus Asia.

683 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 445. (CD 79 30,3) Cassius u. Iulia Mamaea

684 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 434. (CD 79 20,1) Sein Geburtstag 14. Sept. im Geburtsort : Jordan, Heinrich ; Eyssenhardt, Franz : Scriptores Historiae Augustae, Bd. 1, S. 219 u. S. 222. (Vita Alexander Severus 1 u. 5)

685 Mommsen, Theodor; Hirschfeld, Otto; Domaszewski, Alfred : CIL, Vol. 3, Suppl. 2, No. 12240. Berlin 1902, S. 2070 - 2071. („Natalis principis nostri … nomine Diem Nean - Numenian appellant“) Apameia Cibotos hat stets zum Stammesgebiet der Kassier gehört. Siehe die Aussage bei : Mommsen ; Hirschfeld ; Domaszewski : CIL, Suppl. 1, No. 7056. Berlin 1902, S. 1273. (Apameia Cibotos „Cassiam omnes“)

686 Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 2. London 1970, S. 16 - 19 u. S. 22 - 25. (Buch 5, Kap. 3, Abs. 1 - 3 u. Kap. 3, Abs. 9 - 12)

687 Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 2, S. 24 - 25. (Buch 5, Kap. 3, Abs. 11) Ebenso : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 445 - 446. (CD 79 30,3 u. 31,3 - 31,4)

688 Wright, Wilmer Cave : Philostratus and Eunapius. The Lives of the Sophists. London 1980, S. 300 - 301. Den gleichen Sachverhalt bei : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 360. CD 76 15,6-7 Ihren gemeinsamen Vater gibt : Smallwood, Edith Mary : „Domitius Longinus Rogatus Verres, pontifex minor, procurator monetae, ab epistulis Lucius Aelius Commodus Caesaris … .“

689 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 451 - 452. (CD 79 38,1 - 39,1) Sowie ebenso bei: Whittaker : Herodian, Bd. 2, S. 28 - 31. (Buch 5, Kap. 4, Abs. 4 - 6) Dazu : CIL, Vol. 6, Pars 2, No. 14495.

690 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda. S. 457. (CD 80 1,4) richtige Altersangabe

691 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, S. 447 u. S. 457 (CD 79 34,2) falsche Altersangabe

Den Namen Marcus Opellius Antoninus Diadumenius [692] lässt sein Vater Cassius sextilius Severus Macrinus in Rom jedoch umgehend ändern. Dies geschah dahingehend, dass der aus der Not heraus behauptete Cognomen „Antoninus“ durch „Severus“ ersetzt wurde. [693] Als Kaiser Cassius Macrinus wenige Jahre darauf seine eigene Hinrichtung vortäuscht, kommt es zu einer weiteren Veränderung des Namens, wobei der Praenomen „Alexander“ Aufnahme fand. Dieses amüsante Kapitel sei hier kurzerhand erzählt.

Als im Januar des Jahres 173 n. Chr. der in Rom als Mitkaiser regierende Lucius Verus Commodus durch besagte Marcia Cornificia vergiftet wurde, wollte sein vermeintlicher Sohn, der erst 18 Jahre alte Marcus Aurelius Commodus Antoninus, für diesen das Kaiseramt antreten. [694] Die anwesenden Senatoren lachten nicht schlecht, denn obwohl Lucilla tertia Antoninia, die Tochter des abwesenden Kaisers Marc Aurel und der Galeria Faustina Antoninia, seine Mutter war, [695] wusste doch jeder im Saal, dass sein Onkel, Kaiser Marc Aurel, sein Erstrecht nicht nur gegenüber den frisch vermählten Töchtern der vornehmen Ritter durchsetzte, sondern auch seine eigene Tochter bestiegen hatte und seinem Schwiegersohn solcherart einen inzestuösen Bastard in die Ehe hinein trug. [696]
Als sich Antoninus Commodus damals also um das Kaiseramt bemühte und sich dabei auf Lucius Verus Commodus berief, da lachten die Senatoren nicht schlecht, zumal Antoninus Commodus erst 18 Jahre alt und somit für dieses Amt noch minderjährig war.
Antoninus Commodus musste also im Spott der vornehmen Menge erfahren, dass sein wahrer Vater sein Onkel, Kaiser Marc Aurel, war. Über diesen erfuhr er aus zahlreichen Inschriften, dass derselbe in Ägypten einem tödlichen Attentat des Iulius Martialis zum Opfer gefallen ist, was sich sehr bald als Irrtum heraus stellen sollte - sofern man gut informiert war.
Im Februar des Jahres 177 n. Chr. lässt man Antoninus Commodus, als unmündigen Adoptivsohn des Cassius Macrinus, schließlich vorzeitig ein wenig an der Macht teilhaben. Unter dem Eindruck des im Krieg vermeintlich gefallenen Gegenkaisers Cassius Severus Macrinus, entschließt sich der im Jahre 179 zum Kaiser erhobene Antoninus Commodus, nun seinerseits dessen erst 10 Jahre alten Sohn Diadumenius zu adoptieren. Im Beisein der Iulia Maesa avita gentis Kassia und ihrer Tochter Iulia Soaemis Bassiana, adoptiert der selbst erst 25 Jahre alte, gerade eben mündig gewordene und in seinem Amt als Kaiser bestätigte Antoninus Commodus, dessen Sohn Marcus Opellius septimius Severus Diadumenius und gibt ihm den Praenomen Alexander hinzu. [697]
Dieser an sich recht würdevolle Vorgang gerät dem jungen Antoninus Commodus jedoch ebenfalls zum Fiasko, da er in diesem Zusammenhang den Tod seines eigenen Vaters betrauert. Die im Senat anwesenden Mitglieder brechen in schallendes Gelächter aus. Antoninus Commodus bleibt diesmal jedoch unbeeindruckt und eröffnetet diesen, dass er sehr wohl wisse, dass nicht etwa Lucius Verus Commodus, sondern Marc Aurel sein Vater sei. Alles schweigt, bis Kaiser Antoninus Commodus konkretisiert, dass dessen Tod in Ägypten ihn schwer getroffen habe. Hier brechen die verblüfften Senatoren erneut in schallendes Gelächter aus, denn Kaiser Marc Aurel hatte, nachdem er in Nikaia gewonnen hatte, nach jahrelanger Belagerung Byzanz erobert [698] und befand sich, obwohl er seinen Feldherrn Niger vor Nisibis zuletzt verloren hatte, [699] eben auf dem Wege nach Rom, wobei er auch die Akademie von Athen heimsuchte. [700]

---

692 Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Pars. 2, No. 5736 u. No. 5737. Berlin 1873, S. 699 u. 1049. Sowie ebenso : Orellius, Johannes Caspar ; Hagenbuch, Johannes Caspar : ILS, Vol. 1, No. 942 u. 943. Zürich 1828, S. 217. Beachtlich die ebenso knappe, wie lustlose Erörterung von : Stein, Arthur : Art. Diadumenianus. In : Wissowa, Georg : PRE, Bd. 5, Stuttgart 1905, S. 307.
693 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 433. (CD 79 19,1 - 19,4)
694 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 280. (CD 73 1,2) Falsch datiert !
695 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 244 u. S. 246. (CD 70 2,2 u. CD 71 1,2)
696 Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 2, S. 22 - 25. (Buch 5, Kap. 3, Abs. 10) Herodian weist hier auf den Bericht der Iulia Soaemis Bassiana hin, welche vorgibt, die Mutter des Diadumenius zu sein.
697 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd.5, S. 473. (CD 80 17,2 - 17,3) Kaiser Diadumenius wird an dieser Stelle „Bassianus“ genannt, weil ihn Iulia Soaemis an eine Sohnes statt angenommen hat.
698 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 336 - 342. (CD 75 10,1 - 14,6)
699 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 342 - 343. (CD 75 1,1 - 2,,4)
700 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 272. (CD 72, 31,3) Und : Philostratus, S. 302.

Der soeben zum Kaiser erhobene Marcus Aurelius Commodus Antoninus, [701] adoptiert im April des Jahres 179 n. Chr. also Diadumenius, den Sohn des vermeintlich toten Cassius Macrinus, im Beisein der Iulia Maesa und ihrer Tochter Iulia Soaemis Bassiana. [702] Während Marcus Opellius Alexander septimius Severus Diadumenius, solcherart als Augustus bestätigt, nun zunächst einmal von seiner Großmutter Iulia Maesa avita gentis Kassia und seiner Tante Iulia Soaemis behütet wurde, verlässt Kaiser Antoninus Commodus umgehend Rom und reiste seinem Tod geglaubten Vater Marc Aurel nach Smyrna (Izmir) entgegen. [703]

Im Dezember 179 n. Chr. trifft Kaiser Marc Aurel - nach sechs Bürgerkriegsjahren - schließlich in Rom ein und wird dort von seiner Tante Iulia Maesa, diese ist die Schwester seiner verstorbenen Mutter Iulia Domitia Lucilla Verres, sowie ihrer Tochter Iulia Soaemis, jene war seine Nichte, mit den überaus freundlichen Worten „pro salute dominus noster regressi de expeditione felicissima Orientali“ begrüßt, als ob nichts geschehen wäre. [704] Am 17. März des Jahres 180 n. Chr. verstirbt Kaiser Marc Aurel jedoch überraschend. [705] Nun fallen sowohl die Anteilnahme, als auch sämtliche Bekundungen, eher einsilbig aus : „Divo Marco.“ [706] Die Trauerfeierlichkeiten für den verstorbenen Kaiser Marc Aurel dauern gerade einmal eine Woche. Sein inzestuöser Sohn Antoninus Commodus wird nun Alleinherrscher über das römische Reich.

Kaiser Marcus Aurelius Commodus Antoninus übernahm von seinem Vater Marc Aurel nun jedoch ein schweres Amt, denn dieser hatte über den Erlass der Constitutio Antoniniana eine Steuerpflicht für alle Nichtrömer des Reiches eingeführt [707] und während seines Orient-Feldzuges die Provinzen Ägypten [708] und Syrien [709] finanziell ruiniert. Zudem hatte Marc Aurel den Münzfuß verfälscht und dadurch drastische Preissteigerungen verursacht. [710]

701 Hübner, Emil : CIL, Vol. 2, No. 4083. Berlin 1869, S. 547. Die Inschrift mit dem Text „Pro Salute Imperator Marcus Aurelius Commodus“ fällt in die Zeit unmittelbar nach dem Tod von Kaiser Marc Aurel im März des Jahres 180 n. Chr. und wurde von Hübner fälschlich ins Jahr 182 n. Chr. datiert. Des weiteren ist zu beachten Wilmanns, Gustav : CIL, Vol. 8, Pars 1, No. 2495. Berlin 1881, S. 279. Hier der volle Name Marcus Aurelius Commodus Antoninus in seiner richtigen Reihenfolge. Ebenfalls genannt : Tiberius Claudius Gordianus, dem matrilinearen Namen des Praefectus Praetorio Tiberius Claudius Ulpianus Zeno. Hier wird eine Datierung ins Jahr 182 zutreffend sein. Wilmanns geht jedoch 188 n. Chr. Hinzuzuziehen sind zur genannten Adoption des Diadumenius folgende Inschriften : Mommsen, Theodor ; Nesselhauf, Heribert : CIL, Vol. 16, No. 139 - 141. Berlin 1936, S. 125 - 126. Hier bezeichnet sich Kaiser Antoninus Commodus als Sohn des nicht verstorbenen sextilius Severus, sowie Neffen des Kaisers Marc Aurel und tritt als Priester „Sacerdos“ des Solis Elagabal in Erscheinung. Siehe : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, CD 80 17,3.

702 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 473. (CD 80 17,2)

703 Klose, Dietrich : Die Münzprägung von Smyrna, Tafel 42, V 1 - 4. Berlin 1987, S. 264 - 265. Ausgesprochen Anschaulich ist : Online-Katalog der Staatlichen Museen zu Berlin, Objekt No. 18200837 (Das Eintreffen der Galeere des Antoninus Commodus in Smyrna)

704 Wilmanns, Gustav : CIL, Vol. 8, Pars 1, No. 2564, Berlin 1881, S. 297. (Diese Inschrift wurde in der Festung Lambaesis gesetzt, spiegelt das Verhalten der römischen Eliten bei der Rückkehr des Kaisers Marc Aurel aber vorzüglich wieder. Genannt werden in der nachfolgenden Namensliste unter anderem 12 Angehörige der gens Rogatus, welcher auch Domitius Longinus Verres, der gemeinsame Stammvater, angehörte.) Doc. Smallwood

705 Veh, Otto : Hillen Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 275. (CD 72 33,4)

706 Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Pars 1, No. 296. Berlin 1873, S. 55. (Diese von Cornelius Dottius Marullo, dem Asiarchen von Ephesos gesetzte Inschrift im pisidischen Antiochia, hebt nicht auf Antoninus Commodus ab und stammt nicht aus der Zeit Hadrians. Kaiser Marc Aurel hatte nur Geta als weiteren Sohn.) Siehe hierzu auch : Hamilton, William : Researches in Asia Minor, Bd. 1. London 1842, No. 186 u. No. 187.

707 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 391 - 392. (CD 78 9,4)

708 Lewis, Naphtali : On Government and law in Roman Egypt. Atlanta 1995, S. 360 - 372. Dazu bei : Kambitsis, Sophie : Le papyrus Thmousis 1. Paris 1985, S. 28 - 30 u. S. 98 - 147. Inschriftlich bei : Mommsen, Theodor ; Hirschfeld, Otto ; Domaszewski, Alfred : CIL, Vol. 3, Suppl. 1, No. 6578. Berlin 1902, S. 1200. In Ergänzung finden wir : Orelli ; Hagenbuch : ILS, Vol. 1, No. 934, S. 215. (Per omnes expeditiones). Alexandria : Henzen, Wilhelm ; De Rossi : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 1052. (Marc Aurel als „Paedagogi a capite Africae“) Interpretiert und datiert zuletzt : Niebuhr, Barthold Georg ; Dindorf, Wilhelm : Georgius Syncellus Ekloge Chronographias, Bonn 1829, S. 668 : „Serapidis templum Alexandriae conflagravit“ (Anno 172, was etwas zu früh angesetzt ist)

709 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 335. (CD 75 8,4 - 8,5) In Syrien hatte Kaiser Marc Aurel den vierfachen Betrag dessen erpresst, was die Privatleute zuvor bereits dem Niger gegeben hatten.

710 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 401. (CD 78 14,4 verfälschtes Silber u. Gold).

Um den Staatshaushalt des vom langen Bürgerkrieg gezeichneten Römischen Reiches finanzieren zu können, entsendet Kaiser Marcus Aurelius Commodus Antoninus [711] im Jahre 181 n. Chr. seinen Praefekten Tiberius Claudius Zeno Ulpianus als Legaten nach Afrika, wo dieser die nachgelassenen Besitzungen des einst so mächtigen Fiskalbeamten Plautian veräußern soll. [712] Dieser Ulpian diente in den Jahren zuvor unter Kaiser Cassius als Legatus Iuridicus in Tarracona und Asturien und hatte nach dem Untertauchen desselben dessen persönliche Sicherheit besorgt. [713] Im Dienst des Kaisers Antoninus Commodus dürfte er als „Procurator ad bona cogenda in Africa", sowie „Subpraefectus Annonae" und „Procurator in Aegypto" [714] bzw. „procuratori ad bona Plautiani",[715] maßgeblich zur Aufrechterhaltung und Finanzierung des Budgets beigetragen haben. Ohne die durch den Präfekten Tiberius Claudius Zeno Ulpianus [716] erzielten Einnahmen wäre der Bankrott des römischen Reiches wohl unabwendbar gewesen.

Innenpolitisch betont Kaiser Antoninus Commodus nun deutlich seine Rolle als Pontifex maximus und tritt der Bevölkerung als „sacerdos amplissimus dei invicti Solis Elagabali" entgegen, wobei er sich als Neffen des sextilius Severus bezeichnet und den jungen Diadumenius als Marcus Aurelius Alexander vorstellt. [717] Regelmäßig lässt Kaiser Antoninus Commodus die durch sein Priestertum verkörperte Gottheit in Form eines schwarzen Omphalos, auf einem unbesetzten Streitwagen, durch die Straßen Roms fahren und so öffentlich zur Schau stellen. [718] Antoninus Commodus erlangt über diese Form des Kaiserkultes erhebliche Popularität, denn er selbst lief persönlich vor dem besagten Gotteswagen her. Diesbezüglich hatte Kaiser Antoninus Commodus die Absicht, den jugendlichen Augustus Alexander Diadumenius ebenfalls zu einem Priester des Elagabal ausbilden zu lassen und bringt diesen jetzt 12 Jahre alten Prätendenten immer stärker unter Kontrolle. [719] In dieser prekären Situation tritt nun Iulia Mamaea avita gentis Kassia, die leibliche Mutter des adoptierten Alexander Diadumenius in Erscheinung und entzieht ihren Sohn der zunehmenden Einflussnahme des Kaisers Antoninus Commodus. [720] Jetzt erst bemerkt Kaiser Antoninus Commodus plötzlich, dass der von ihm adoptierte Alexander Diadumenius nicht etwa der Sohn der Iulia Soaemis Bassiana ist, sondern derjenige ihrer Schwester Mamaea, und damit also kein Antonine war. [721]

---

711 Hübner, Emil : CIL, Vol. 2, No. 4083. Berlin 1869, S. 547. (Diese Inschrift datierte Hübner ins Jahr 182 n. C.)

712 Mommsen, Theodor ; Hirschfeld, Otto ; Domaszewski, Alfred : CIL, Vol. 3, Suppl. 1, No. 7127. Berlin 1902, S. 1287. Aus dem Text der Inschrift : „Tiberius Claudius G(ordianus) filius Papiria Xenophonti, procuratori ad bona cogenda in Africa." Das gegebene „T" ist als „G" zu lesen, das ergänzte „X"eno als „Z"eno. Nach dessen Heirat mit Furia Orestilla Gordiana stets als Tiberius Claudius Gordianus. Siehe hier zwei wichtige numidische Inschriften bei : Wilmanns, Gustav : CIL, Vol. 8, Pars 1, No. 2365 u. No. 2495. Berlin 1881, S. 262 u. S. 279. Aus dem Textinhalt : „Imperator Caesar Marcus Aurelius Commodus Antoninus, … ad salutem Commodianum nova tutela constitui iussit Tiberius Claudius Gordianus legatus augusti, praefectus provincia (Numidia) können wir nun No. 2495 entnehmen. No. 2365 gibt erneut : Commodus augusto cet(erus) Tiberius Claudius Gordianus Legatus augusti, procurator provincia Numidia.

713 Bormann, Eugenius : CIL 11, Pars 2, Fasc. 1, No. 6337. Berlin 1901, S. 951. Der Inschriftentext ist : „Tiberius Claudius Zeno Ulpiano, viro egregio, praefecto cohortis I Astorum, … adiutori ad census, … praefecti praetorio procuratori, item urbis, procuratori bonorum damnatorum, … ." Sowie dazu : Fluss, Max : Art. Severus No. 13, In : PRE, 2. Reihe, Bd. 2, Stuttgart 1923, S. 1945. Dazu : Stein, Arthur : Art. Claudius No. 378 u. 380. In : PRE, Bd. 3, Stuttgart 1899, S. 2885. Ebenda : Groag, Edmund : Claudius No. 377.

714 Mommsen, Theodor ; Hirschfeld, Otto ; Domaszewski, Alfred : CIL, Vol. 3, Suppl. 1, No. 7127, S. 1287.

715 Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Pars 1, No. 1464. Berlin 1873, S. 238. (Ulpio, Subpraefectus Annonae, item procuratori ad bona Plautiani)

716 Bormann, Eugen : CIL, Vol. 11, Pars 2, Fasc. 1, No. 6337. Berlin 1901, S. 951. Nochmals : „Tiberius Claudius Zeno Ulpiano … Procuratori bonorum damnatorum (Plautiani)" wie zuerst bei Olaus Kellermann.

717 Mommsen, Theodor ; Nesselhauf, Heribert : CIL, Vol. 16, No. 139 u. No. 141. Berlin 1936, S. 125 - 126.

718 Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 2, S. 52 – 53. (Buch 5, Kap. 6, Abs. 6 - Abs. 7) Im Münzwesen haben wir entsprechende Motive bei : Carson, Robert : Principal coins, Bd. 2, No. 736, S. 86. Hier haben wir jedoch bereits Kaiser Diadumenius im Jahre 205 vor uns, welcher in bewußtem Rückgriff auf Kaiser Antoninus Commodus Emesa aufsuchte. Whittaker zitiert folgende Quelle : Vogt, Josef : Die Alexandrinischen Münzen, Bd. 1, Stuttgart 1924, No. 181 - 183. Ebenfalls im Jahre 205, anlässlich des 1. Konzils in Alexandrien.

719 Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 2, S. 56 - 61. (Buch 5, Kap. 7, Abs. 1 - Abs. 4) Die richtige Altersangabe 12 Jahre in V 7,4 für Alexander Diadumenius, mit der falschen für Antoninus Commodus.

720 Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 2, S. 60 - 61. (Buch 5, Kap. 7, Abs. 5)

721 Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 2, S. 58 - 59. (Buch 5, Kap. 7, Abs. 3)

Kaiser Antoninus Commodus gerät über diese Einsicht in großen Zorn und bedauert nun die von ihm selbst vorgenommene Adoption des Alexander Diadumenius. [722] Gemeinsam mit seiner eigenen Mutter Annia Lucilla Antoninia Verres, [723] beschließt Antoninus Commodus daher den adoptierten Alexander Diadumenius ermorden zu lassen. [724] Zunächst einmal ließ der erboste Kaiser Antoninus Commodus dafür sorgen, dass der junge Alexander Diadumenius nicht mehr bei den Prozessionen erschien. Dann veröffentlichte er eine Nachricht, derzufolge dieser schwer krank sei und im sterben liege. [725] Iulia Mamaea nahm daraufhin ihren Sohn Alexander und floh mit ihm direkt in das Lager der Praetorianer. Als jene Kaiserinmutter Annia Lucilla Verres und ihr Sohn Antoninus Commodus dem Thronprätendenten Alexander Diadumenius und dessen Mutter dahin nachstellen, um ihn dort zu ermorden, werden sie von den Prätorianern daselbst erschlagen. [726] Sowohl Annia Lucilla Verres Antoniniae, als auch Kaiser Antoninus Commodus, werden im April des Jahres 183 n. Chr. in den durch Rom strömenden Tiber geworfen. [727] Daher nannte man Kaiser Marcus Aurelius Commodus Antoninus auch Tiberinus. Er hatte, seit seiner Adoption durch Cassius, 6 Jahre, zwei Monate und zwei Tage, als Augustus, Mitkaiser und Imperator amtiert. [728]

Unmittelbar nach diesem ausgesprochen schmählichen Ende des Antoninus Commodus und dessen Mutter Annia Lucilla Verres, wurde Marcus Opellius Alexander septimius Severus Diadumenius in Rom vom Senat als „Severus Alexander“ zum Kaiser ernannt. Dieser erhob zugleich seine Mutter Iulia Mamaea zur Augusta, damit sie für den noch minderjährigen Kaiser Alexander Diadumenius die Staatsgeschäfte besorgen konnte. [729] Die Kaiserinmutter Iulia Mamaea scheute sich nicht, ihren Sohn Diadumenius während der Megalesien im April des Jahres 183 als „Marcus Aurelius Severus Alexander“ der Öffentlichkeit vorzustellen. [730] Hier wahrte die Augusta Mamaea erbarmungslos den rekurrenten Anschluss an die Antonine. Insbesondere in den Provinzen Afrikas ließ Kaiserinmutter Iulia Mamaea immer wieder Inschriften setzen, in denen der minderjährige Alexander Severus als Sohn des verstorbenen Marc Aurel und Neffe des Helvius Pertinax bezeichnet wird, wobei ersteres eine ungeheuerliche Überwindung gekostet haben muss. [731] Angenehmer dürfte Diadumenius seine verdeckten Grußbotschaften an seinen Vater empfunden haben. [732] Bis zur Erreichung der eigenen Mündigkeit, geriet die kaiserliche Familie jedoch mehr als einmal in lebensbedrohliche Situationen und es bedurfte mutiger, loyaler Anhänger, um zu überleben. [733]

---

722 Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 2, S. 62 - 63. (Buch 5, Kap. 7, Abs. 5)

723 Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Pars 1, No. 1307. Berlin 1873, S. 218. (Annia Lucillae et Imperator Veri) Hierzu : Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 360. Berlin 1876, S. 67.

724 Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 2, S. 66 - 69. (Buch 5, Kap. 8, Abs. 2 - Abs. 4)

725 Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 2, S. 68 - 69. (Buch 5, Kap. 8, Abs. 4 - Abs. 5)

726 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 475 - 476. (CD 80 19,1 - 20,2) Sowie : Whittaker, Charles Richard : Herodian, Bd. 2, S. 70 - 73. (Buch 5, Kap. 8, Abs. 6 - Abs. 8) Herodian gibt hier in V 8,8 jedoch Iulia Soaemis anstelle von Annia Lucilla, was schlicht falsch ist.

727 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 476. (CD 80 20,2) Die bei Xiphilinos hierzu gemachte Altersangabe von 18 Jahren ist ebenfalls falsch, da Antoninus Commodus damals 28 Jahre alt war. Weiter : Whittaker, Charles Richard : Herodian, Bd. 2, S. 72 - 73. (Buch 5, Kap. 8, Abs. 9) Herodian gibt hier erneut Soaemis anstelle Lucilla, was wieder falsch ist. Der richtige Name bei Cassius Dio.

728 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 420. (CD 79 6,5) Die von Leunclavius dazu vorgenommene Datierung fällt ins Jahr 217 n. Chr. und ist völlig falsch gesetzt. Tatsächlich 183 n. Chr. Sofern man der Altersangabe 29 Jahre folgt, fällt das Ende des Antoninus Commodus ins Jahr 184 n. Chr. Siehe dazu Whittaker, Charles Richard : Herodian, Bd. 2, S. 72 - 73. (Buch 5, Kap. 8, Abs. 10) Auch hier falsch datiert.

729 Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Pars 1, No. 798. Berlin 1873, S. 163. Sowie : Hübner, Emil : CIL, Vol. 2, No. 3413. Berlin 1869, S. 465. Letztlich : Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 10, Pars 1, No. 6002, Berlin 1883, S. 596. Sowie dazu : Veh, Otto ; Hillen, Jürgen : Cassius Dio, Bd. 5, S. 480 - 481. (CD 80 Schlussfragment Zonaras) Vergleiche : Pinder, Moritz : Ioannis Zonarae Annales, Bd. 2, Kap. XII 15. In : Niebuhr, Barthold Georg : Corpus scriptorum historiae Byzantinae, Bonn 1844, S. 571.

730 Cagnat, René ; Schmidt, Johannes : CIL, Vol. 8, Suppl. 2, No. 19981. Berlin 1894, S. 1888. Ex Vaticinatione

731 Wilmanns, Gustav : CIL, Vol. 8, Pars 5, No. 10118 u. No. 10137. Berlin 1881, S. 875 u. 877.

732 Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Pars 2, No. 5587. Berlin 1873, S. 675. (Imp. Domino N Severo Alexandro Augusti III et Cassio Dione) Gesetzt im Jahre 193, anlässlich der Herrschaftsübernahme. Ebenso : Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Pars 1, No. 1294 Berlin 1873, S. 216. Mit (Iuppiter optimus maximus Marcus Aurelius Alexander filius nomen Marcus Aurelius Hispanorum Antoniniani) als Anspielung auf die Vorgaben in Emesa.

733 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 477. (CD 80 1,1 Pseudo-„Domitius“ Ulpian).

Nachdem Kaiserin Iulia Mamaea [734] und ihre Mutter Iulia Maesa, [735] in Stellvertretung für den noch Minderjährigen Alexander septimius Severus Diadumenius, [736] im Mai 183 die Regierungsgeschäfte übernommen hatten, [737] bestellten sie als erstes einen aus 16 Senatoren und erfahrenen Verwaltern bestehenden Rat ein. Diesem gehörten unter anderem die berühmten Juristen Domitius Gallicanus Papinian [738] und Tiberius Claudius Ulpian an. [739] Während der bislang mit Privatisierungen betraute Legat Ulpian nun also aus den Provinzen Afrikas abgezogen wurde, übernahmen an dessen Stelle Iulia Soaemis Bassiana, die Schwester der Iulia Mamaea, sowie ihr Ehemann und Prokonsul Sextus Varius Marcellus, in Numidien diese Aufgaben. [740] Im Ergebnis leitete die Kaiserin damit erstmals seit langer Zeit, eine seriöse, tragfähige Politik ein. [741]

Kaiserin Iulia Mamaea beruft also den Legaten Tiberius Claudius Ulpian, [742] welcher ein Vertrauter des abgetretenen Cassius Macrinus gewesen war.

---

734 Hübner, Emil : CIL, Vol. 2, No. 3413. Berlin 1869, S. 465. Sowie : Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Pars 1, No. 798. Berlin 1873, S. 163, und : Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 10, Pars 1, No. 6002. Berlin 1883, S. 596. Weitere : Cagnat, René ; Schmidt, Johannes : CIL, Vol. 8, Suppl. 2, No. 19981. Berlin 1894, S. 1888. Weitere Details, aber falsch datiert : Herzog, Gertrud : Art. Iulius No. 558. In : Kroll, Wilhelm : PRE, 1. Reihe Bd. 10, Stuttgart 1919, S. 916 - 923. (Iulia Avita Mamaea) Siehe dazu : Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 2, S. 74 - 75. (Buch 5, Kap. 8, Abs. 10) Ebenso : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio, Römische Geschichte, Bd. 5, S. 480 - 481. (CD 80 Schlußfragment Zonaras) Dazu : Moritz Pinder : Annales.

735 Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Pars 1, No. 304. Berlin 1873, S. 55. Derselbe : Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 10, Pars 1, No. 6002. Berlin 1883, S. 596. Sowie bei : Bormann, Eugen : CIL, Vol. 11, Pars 1, No. 3774, Berlin 1888, S. 555. Hintergründe : Herzog, Gertrud : Art. Iulius No. 579. In : Kroll, Wilhelm : PRE, 1. Reihe Bd. 10, Stuttgart 1919, S. 940 - 944. Hierzu nun : Whittaker, Charles Richard : Herodian, Bd. 2, S. S. 78 - 79. (Buch 6, Kap. 1, Abs. 1) Ebenda Fußnote 1 : Alexander septimius Severus Diadumenius war erst 13 Jahre alt.

736 Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Pars 2, No. 5736 - 5737 u. No. 6467. Berlin 1873, S. 699 u. 1043 in 1049.

737 Cagnat, René ; Schmidt, Johannes : CIL, Vol. 8, Suppl. 2, No. 19981. Berlin 1894, S. 1888. (In luco et domi Deae Diae) Dazu bei : Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 2105 - 2112. Berlin 1876, S. 569 - 579. 'Nonas Maias Tiberius Claudius Pompeianus et Titus Flavius Pelignianus Consuln' wurden unter Antoninus Commodus eingesetzt. Zu dem in CIL 8,2 No. 19981 betrauerten Präfekten Quintus Claudius Basilicus siehe : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio, Bd. 5, S. 449. (CD 79 35,1 u. 35,3)

738 Hübner, Emil : CIL, Vol. 2, No. 4115. Berlin 1869, S. 552. („Devotissimo et innocentissimo incomparabili“)

739 Bormann, Eugen : CIL, Vol. 11, Pars 2, Fasc 1, No. 6337. Berlin 1901, S. 951. („adiutori ex sacra iussione“)

740 Orelli, Johannes Caspar ; Hagenbuch, Johannes Caspar : ILS, Vol. 1, No. 946. Zürich 1828, S. 217. Ebenda heißt es : „Sextus Varius Marcellus, …. Procurator rationes privatae, … Praesidi Provincia Numidiae et Iulia Soaemis Bassiana clarissima femina.“ Siehe hierzu : Veh ; Hillen : Cassius Dio, Bd. 5, S. 445. (CD 79 30,2)

741 Whittaker, Charles Richard : Herodian in two Volumes, Bd. 2, S. 78 - 79. (Buch 6, Kap. 1, Abs. 2) The first reform was to choose sixteen senators as councillors and advertisers to the emperor. (Übersetzung Whittaker)

742 Bormann, Eugen : CIL, Vol. 11, Pars 2, Fasc. 1, No. 6337. Berlin 1901, S. 951. Siehe hier dazu : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 477. (CD 80 1,1) Die Epitome Xiphilinos gibt hier „Domitius Ulpian“ zum besten. Das ist nun insofern falsch, als „Domitius“ der erste Praenomen des oben genannten Rechtsgelehrten Domitius Gallicanus Papinian ist. Die Inschrift CIL 11 2,1 No. 6337 lässt in dieser Hinsicht keinen Zweifel zu. Arthur Stein bemühte sich in Paulys Real-Encyclopädie, anhand einer von Eugen Bormann in CIL, Vol. 11, Pars 1, No. 3587 beigebrachten Inschrift - ein auf einer Wasserleitungsröhre genannter, völlig unbenannter Cornelius Domitius Ulpian - diesen mit dem bei Xiphilinus kreierten Domitius Ulpian zu identifizieren. Dies ist als eine grobe Dreistigkeit aufzufassen, denn zuvor hatte Arthur Stein, ohne die Veröffentlichung durch Bormann abzuwarten, aus CIL, Vol. 11, Pars 2, Fasc. 1, den in Inschrift No. 6337 gegebenen, richtigen Ulpian, namentlich Tiberius Claudius Zenon Ulpian, in einem Artikel besprochen, ohne diesen auch nur mit einem Wort mit dem berühmten Juristen in Verbindung zu bringen, obwohl die Angaben im Inschriftentext bis ins Detail auf Xiphilinus zutreffen und deutlich einen Rechtsgelehrten bzw. Praefekten der Prätorianer vorstellen. Paul Jörs konnte daraufhin, ebenfalls in Paulys Real-Encyclopädie, seinen Artikel über den berühmten Rechtsgelehrten Ulpian als „Domitius Ulpian“ veröffentlichen, wobei er sich dann auch noch auf Cassius Dio berief, statt den Epitomator Xiphilinus als Quelle zu nennen. Bis heute wird die zuletzt von Eugen Bormann vorgestellte, glänzende Inschrift des Rechtsgelehrten Tiberius Claudius Ulpian ignoriert, was ohne Frage ein bezeichnendes Licht auf die skandalösen Zustände im Elfenbeinturm wirft. Die einzelnen Quellen hierzu sind zudem : Kellermann, Olaus Christian : Vigilium Romanorum latercula duo Coelimontana magnam partem militiae Romanae. Rom 1835, No. 30 a. Ebenso : Anconitanus, Cyriacus : Epigrammata seu inscriptiones antiquae. Rom 1749, S. 937, c. I. Kritisierte Texte : Jörs, Paul : Art. Domitius No. 88. In : PRE, Bd. 5, Stuttgart 1905, S. 1435 - 1509. Sowie : Stein, Arthur : Art. Domitius No. 31. In : PRE, Bd. 5, Stuttgart 1905, S. 1346. Im Kontext : Stein, Arthur : Art. Claudius No. 378 u. No. 380. In : PRE, Bd. 3, Stuttgart 1899, S. 2885. Anlass : Bormann, Eugen : CIL, Vol. 11, Pars 1, No. 3587. Berlin 1888, S. 533. (Der falsche Ulpian)

Der zuletzt für Antoninus Commodus tätige Tiberius Claudius Zeno Ulpianus [743] folgt dem Ruf der Kaiserin Mamaea und tritt umgehend das Amt eines Prätorianerpräfekten („Praefectus Praetorio“) und Unterpräfekten der Nachtwache („Subpraefectus vigilibus“), [744] sowie beide Ämter ab epistulis Graecis et Latinis und das des Census an. [745] Anders als unter Kaiser Cassius Macrinus durchforscht der Prätorianerpräfekt Ulpian nun aber nicht mehr die Stadtrömischen Archive nach Constitutionen und Edikten oder Rescripten der Kaiser, [746] sondern sorgt für den Schutz desselben. Politisch ist die Lage bei seinem Amtsantritt nun jedoch völlig instabil, da selbst die Stadt Rom mit ambitionierten Emporkömmlingen, machthungrigen Kriegsgewinnlern und Abenteurern angefüllt war, sodass dem Prätorianerpräfekten Ulpian hier viel Arbeit zuteil wurde. Manches Mal gingen die zur Usurpation Entschlossenen mit solcher Dreistigkeit vor, dass Tiberius Claudius Ulpian sie mit der Nachtwache im Inneren des Kaiserpalastes antraf, wo er diese finsteren Eindringlinge dann unter persönlichem Einsatz niedermachen ließ. [747]

Die in Rom lebenden Teile der kaiserlichen Familie, bestehend aus Iulia Mamaea und Iulia Maesa avita gentis Kassia, sowie dem noch minderjährige Mitkaiser Alexander Diadumenius, überstehen diese sehr gefährliche Dekade, trotz zahlreicher Überfälle, unverletzt. Im Jahre 192 n. Chr. heiratet Mitkaiser Diadumenius dann Furia Paulina Gordiana, welche eine der beiden Töchter des Präfekten Tiberius Claudius Ulpian ist.[748] Im Jahre 193 n. Chr. erreicht Diadumenius mit dem 25. Lebensjahr die volle Mündigkeit und wird zum alleinigen Kaiser ernannt. Kaiserin Furia Paulina Gordiana und ihr Ehegatte Alexander Diadumenius haben zwei Kinder, namentlich Marcus Antonius Sempronius Gordianus und Marcia Otacilia Severa. [749] Die zur Kaiserinmutter gewordene Furia Ulpia Orestilla Gordiana gerät durch diese Heirat in Streit mit der Kaisermutter Iulia Mamaea über den künftigen Familiennamen, denn auch Orestilla ist Phrygierin und fordert die Anerkennung der matrilinearen Linie. In dieser Situation trifft die in Numidien verwitwete Iulia Soaemis Bassiana in Rom ein und Tiberius Claudius Ulpian wird, für diese, erneut nach Afrika versetzt. [750] Ungeachtet dessen nimmt Kaiser Marcus Opellius Alexander septimius Severus Diadumenius im Jahre 193 die Amtsgeschäfte auf und regiert kalendarisch 45 Jahre. [751] Dies wird gerne unterschlagen.

743 Wilmanns, Gustav : CIL, Vol. 8, Pars 1, No. 2365 u. No. 2495. Berlin 1881, S. 262 u. S. 279. Hier unter dem Gentilnamen seiner Ehefrau Furia Orestilla Gordiana. Weitere bei : Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Pars 1, No. 1464, Berlin 1873, S. 238. Hierzu auch : Mommsen, Theodor ; Hirschfeld, Otto ; Domaszewski, Alfred : CIL, Vol. 3, Suppl. 1, No. 7127. Berlin 1902, S. 1287. (Mit Angabe seiner Mutter Papiria Zenophonti : 'X=Z')

744 Bormann, Eugen : CIL, Vol. 11, Pars 2, Fasc. 1, No. 6337. Berlin 1901, S. 951. Siehe dazu bei : Kellermann, Olaus Christian : Vigilium Romanorum latercula duo Coelimontana magnam partem militiae Romanae. Rom 1835, No. 30 a. Ebenso : Cyriacus Anconitanus : Epigrammata seu inscriptiones antiquae. Rom 1749, S. 937. Hintergrund : Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 477. (CD 80 1,1)

745 Jörs, Paul : Art. Domitius No. 88. In : Wissowa, Georg : PRE, Bd. 5. Stuttgart 1905, S. 1436 - 1437.

746 Jörs, Paul : Art. Domitius No. 88. In : Ebenda, S. 1437.

747 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 478. (CD 80 2,2) Xiphilinus behauptet hier nun, dass der Prätorianerpräfekt Ulpian bei einem dieser nächtlichen Überfälle den Tod gefunden hätte. Diese Angabe ist ebenfalls falsch. Aus den oftmals unsäglichen Darstellungen der Scriptores der Historiae Augustae wissen wir hierzu nämlich, dass (Tiberius Claudius) Ulpian später als Rechtsgelehrter am 1. Alexandrinischen Konzil teilnahm, wie auch CIL, Vol. 11 2,1 No. 6337 lehrt. Jörs datiert dieses 1. Imperiale Konzil ganz richtig in das Jahr 205 n. Chr. folgende. Siehe dazu bei : Jordan, Heinrich ; Eyssenhardt, Franz : Scriptores Historiae Augustae, Bd. 1, Vita Pescennius Niger 7,4 u.. Vita Alexander Severus 26,4 u. 68,1. Berlin 1864, S. 143, bzw. S. 235 u. S. 264. (Neben Iulius Paulus und Domitius Gallicanus Papinian, wird der „magister scrinii“ Tiberius Claudius Ulpian genannt. Ebenda, aus Alex. Severus 68,1 fischte Xiphilinus seinen „Domitius Ulpian“ heraus, nicht aus Cassius Dio !) Zur Datierung : Jörs, Paul : Art. Domitius No. 88. In : Wissowa, PRE, Bd. 5, S. 1436. Hierzu erneut : Bormann, Eugen : CIL, Vol. 11, Pars 2, Fasc. 1, No. 6337 : „Tiberius Claudius Zenoni Ulpiano adiutori ad census, ex sacra iussione adhibito in consilium praefecti praetorio, item urbis … .“

748 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 3, No. 16834. Berlin 1886, S. 1880. Diese Tochter Furia Paulina Gordiana hatte Aquila Gordia zur Schwester, welche später Crispinus Furius Aemilianus Timesitheus nonos Severus, den adoptierten Sohn der Caecilia Fulvia Plautilla octavia Severina, heiratete.

749 Orellius, Johannes Caspar ; Hagenbuch, Johannes Caspar : ILS, Vol. 1, No. 972 „Crispinus pro salute Marcus Antonius Gordianus“ u. No. 985 „Marcia Otacilla Severa, matri Deum“. Zürich 1828, S. 221 - 224.

750 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 445. (CD 79 30,2) Inschriftlich siehe : Orelli, Johannes Caspar ; Hagenbuch, Johannes Caspar : ILS, Vol. 1, No. 946, S. 217. (Mit : Sextus Varius Marcellus)

751 Henzen, Wilhelm : Über d. Augustalen. In : Zeitschr. f. d. Altertumswissenschaft, No. 27. Kassel 1848, S. 215.




*Der Augustus Marcus Opellius Alexander septimius Severus Diadumenius Archivaufnahme der Gebrüder Max u. Albert Hirmer*

**Epilog**

Über den frühen Untergang der Vitellier hinausgehend lässt sich hier an dieser Stelle abschließend noch folgendes hinzufügen :

Unter den Akteuren des Vierkaiserjahres entwickelte sich die Familie der Titiani ganz überwiegend auf dem ökonomischen Gebiet, sowie im Bereich des Priestertums und des Kaiserkultes. Die wenig beachteten Titiani gewannen hier höchstes Ansehen und bekleideten in ungewöhnlich kompetenter Weise die allerhöchsten Ämter. Das römische Kaiseramt suchten sie in der Regel jedoch nicht. Auf den nur wenige Wochen regierenden Marcus Salvius Otho Titianus folgten Dekaden der Abstinenz und einzig unter Hadrian versuchte Titus Atilius Rufus Titianus die Herrschaft zu usurpieren, wofür er von Kaiser Antoninus Pius verurteilt wurde. Tatsächlich griffen die etruskischen Titiani lediglich in Krisenzeiten zur Macht. So geschehen in dem epochemachenden Vierkaiserjahr 69 n. Chr. unter Otho Titianus, sowie im Fünfkaiserjahr 173, nach dem gewaltsamen Ende des Kaisers Lucius Verus Commodus. [752] Obschon letzteres ganz maßgeblich durch die Tatkraft des berühmten Feldherrn und Konsuln Publius Helvius Pertinax ausgelöst wurde, war es doch seine finanzkräftige Ehefrau Titia Flavia Titiana, [753] welche aus persönlichen Motiven heraus gegen den in Ägypten wütenden Kaiser Marc Aurel opponierte.

Über die Severer ist hier weitläufig berichtet worden, sodass wir abschließend nur eine Anmerkung zum inschriftlichen Befund des Claudius Iulius quinquatralis Severus machen wollen. Dieser Vater des Avidius Cassius setzte nicht nur in Lusitanien, [754] sondern auch in Aquitanien, namentlich eben in Burdigala (Bordeaux), unter Hadrian mehrere Inschriften. [755]

Zu den Commodi haben wir folgende Akteure ermittelt :

Lucius Ceionius Commodus d. Ältere, unter Kaiser Vespasian (76 - 78)
Terentius Faustinus Commodus, als Zeitgenosse der Iulia Domitia Lucilla Verres, [756] sowie
Lucius Verus Commodus, Mitkaiser der Jahre 161 - 173.

Das Herkommen der Familie der Commodi aus Aquitanien hatte schon Otto Hirschfeld [757] seinerzeit vermutet, den Nachweis dazu finden wir jedoch bei Camille Jullian. Dort betrauert Annia Faustina den Tod der Annia Lavinia Verania Verus, welche offenbar die Mutter des Lucius Verus Commodus gewesen war. [758] Der Praenomen Lucius ist dort weit verbreitet.

752 Meibom, Heinrich : Gobelini Personae Cosmodromium. Frankfurt 1599, S. 140. (Anno Domini 173 n. Chr.)
753 Orelli, Johannes Caspar ; Hagenbuch, Johannes Caspar : ILS, Vol. 1, No. 895. Zürich 1828, S. 208.
754 Hübner, Emil : CIL, Vol. 2, No. 490. Berlin 1869, S. 61. (Claudius Iulius Severus Veteranus Legio VI. Victrix)
755 Jullian, Camille : Inscriptions Romaines de Bordeaux, Bd. 1, No. 24 u. No. 139. Bordeaux 1887, S. 88 - 89. u. S. 261 - 262. (Claudius Iulius Severus, zur Zeit Kaiser Hadrians)
756 Dressel, Heinrich : CIL, Vol. 15, Pars 1, No. 732 u. No. 623, S. 182 u. 184 u. S. 216.
757 Hirschfeld, Otto : Aquitanien in der Römerzeit. In : Kleine Schriften, 2. A. Berlin 1913, S. 221 u. S. 223 - 224.
758 Jullian, Camille : Inscriptions Romaines de Bordeaux, Bd. 1, No. 89, S. 219 - 220. („Diis Manibus. Memoriae Laviniae : Veranius Verus, maritus et Annia Augusta, matri pientissimae, dono dederunt.“)

Aufgezählt seien hier dann die wichtigsten Akteure aus der Familie der Basser. Die bedeutendsten Vertreter waren offenbar die folgenden :

Sextus Lucilius Bassus, Flottenpräfekt des Vitellius, später Legat des Vespasian in Judaea
Flavius Silva nonius Bassus, folgte dem ersteren in das Amt als Legat von Judaea nach, sowie
Gaius Iulius Quadratus Bassus, Konsul und Feldherr unter Hadrian, erster Ehegatte der Iulia Maesa
Marcus Iulius Verridius Bassus, Ehemann der Iulia Domitia Lucilla Verres, Vater des Marc Aurel.
Titus Flavius Pomponius Bassus, oberster Feldherr des Kaisers Marc Aurel

Auch diese Basser stiegen also in die allerhöchsten Positionen auf. Zahlreiche weitere Angehörige dieser libyschen Familie schlugen die militärische Laufbahn ein. Gaius Iulius Quadratus Bassus war nicht nur der erste Ehemann der späteren Augusta Iulia Maesa avita gentis Kassia, sondern auch der Vater ihrer Tochter Iulia Soaemis Bassiana. Marcus Iulius Verridius Bassus wird sein Neffe gewesen sein und ist inschriftlich sowohl unter dem Namen Iulius Verus, [759] als auch unter dem Namen Marcus Iulius Bassus verehrt worden und bekleidete zahlreiche hohe Ämter in Numidien, Syrien, Ägypten und Rom.[760] Als Ehemann der Kaiserinmutter Iulia Domitia Lucilla Verres war er der Vater des späteren Kaisers Marc Aurel. Der in diesem Zusammenhang üblicherweise angeführte Marius Annius Verus [761] dürfte der Vater der Annia Lavinia Verus gewesen sein. [762] Letztere war jedoch die Mutter des Lucius Verus Commodus. Auch hier dürfte Xiphilinos wieder ein wenig nachgeholfen haben, schließlich war er Byzantiner.

Kommen wir nun also auf die Antonine zu sprechen. Ihre wichtigsten Vertreter waren im einzelnen offenbar wie folgt :

Marcus Antonius primus Antoninus, Feldherr des Vespasian, befahl den Angriff auf Cremona
Galeria Vitellia Faustina, heiratete nach ihrer Scheidung von Aulus Vitellius später Antonius primus
Boionia Antullia Faustina, Mutter des Narcissus Faustinus Antoninus, Ehefrau des Aurelius Fulvius
Boionia Procilla Antoniniana, Mutter des Antoninus Pius, zweite Ehefrau des Aurelius Fulvius [763]
Aurelius Fulvius Boionius Arrius Antoninus Pius, Kaiser in den Jahren 138 - 161 n. Chr.
Galeria Faustina Antoniniana, Ehefrau des Kaisers Antoninus Pius, Adoptivmutter des Marc Aurel
Marcus Aurelius Antoninus, Adoptivsohn der Kaiser Hadrian und Antoninus Pius, Kaiser 161 - 180
Annia Lucilla Antoniniana, Tochter der Annia Faustina und des Marc Aurel
Marcus Aurelius Commodus Antoninus, Sohn der Annia Lucilla und des Marc Aurel, Kaiser in den Jahren 179 - 183 n. Christi.

Das besondere an den Antoninen ist nun ihr Herkommen und ihre eigene Zeitrechnung. Hirschfeld hatte darauf hingewiesen, dass es sich bei den Antoninen um ägyptische Griechen gehandelt haben dürfte, welche in der Flotte des Antonius und der Kleopatra gedient hatten und die aufgrund ihrer besonderen Gefährlichkeit nach Nemausus (Nîmes) zwangsumgesiedelt wurden. [764] Ihre besondere Zeitrechnung kam später zum tragen und verdient daher Beachtung.

---

759 Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Pars 1, No. 199 - 201 u. No. 1078, Berlin 1873, S. 36 u. S. 194. Ebenda, No. 1651, S. 265. Beachte No. 199 mit Iulius Verus, No. 1078 u. No. 1651 jedoch Iulius Bassus. Weiter bei : Mommsen, Theodor ; Hirschfeld, Otto ; Domaszewski, Alfred : CIL, Vol. 3, Suppl. 1, No. 6581, Berlin 1902, S. 1202. Im übrigen auch : Dessau, Hermann : CIL, Vol. 8, Suppl. 4, No. 25943. Berlin 1916, S. 2570 - 2571.

760 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 1599. Berlin 1876, S. 347. (Diese Inschrift gibt „Marcus Iulius Bassus monumenta fecit Stellatina Rufo, praefecto praetorio .. Marcus Aurelius Antoninus et Lucius Aurelius Verus et Lucius Aurelius Commodus AuGG. … Praefectus Aegypti, Praefectus Annonanae, Procurator a rationibus … ." Die Erklärung zur doppelten Nennung des Kaisers Lucius Verus Commodus gibt ebenda, CIL, Vol. 6,2 No. 1598 mit : „Ceionius et Aelius vocitatus est Lucius Caesaris fuit acubiculo et divi Veri nutrix … ab imperator Antonino … cum Ceionia Laena uxore sua." Lucius Verus und Aelius Aurelius Commodus sind Betonungen, welche sich aus den verschiedenen Adoptionen ergeben haben.

761 Smallwood, Edith Mary : Documents N-H, No. 4 u. No. 442, S.18 u. S.157. (Ebenso No. 8, No. 121 u. 126)

762 Jullian, Camille : Inscriptions Romaines de Bordeaux, Bd. 1, No. 89. Bordeaux 1887, S. 219 - 220.

763 Orelli, Johannes Caspar ; Hagenbuch, Johannes Caspar : ILS, Vol. 1, No. 834. Zürich 1828, S. 198 - 199.

764 Hirschfeld, Otto : Die Krokodilmünzen von Nemausus. In : Kleine Schriften. Berlin 1913, S. 41. Ebenso im Kommentar : Hirschfeld, Otto : CIL, Vol. 12, Berlin 1888, S. 381 - 382. (Colonia Augusta Nemausus)

Diese ursprünglichen Angehörigen der Flotte der Kleopatra und des Antonius wurden also mitsamt ihren Familien von Ägypten nach Nemausus (Nîmes) zwangsumgesiedelt. [765] Bei ihrem Eintreffen im gallischen Nemausus prägten diese Antonine nun eigene Kolonialmünzen, wonach der römische Kaiser Augustus und sein Admiral Marius Vipsanius Agrippa (63 - 12) sie im 14. Herrschaftsjahre in Nemausus angesiedelt haben. [766] Nun wurde der siegreiche Feldherr Octavian jedoch erst mit der Eroberung Alexandriens im Jahre 724 post Romam conditam zum Pharao gekrönt und als Augustus zum Kaiser erhoben. [767] Im gallischen Nemausus eingetroffen ist er mit den gefangen genommenen Seeleuten der griechischsprachigen ägyptischen Flotte - nach deren eigenen Angaben - aber erst im Jahre 737 - 738 post Romam conditam. Aufgrund dessen diagnostizierten die beiden Numismatiker Wilhelm Froehner [768] und Alfred von Sallet, [769] dass die zuerst von Julius Friedländer [770] erörterten Kolonialmünzen von Nemausus eine Kalenderabweichung von 14 Jahren aufweisen, die sich nicht ohne eine eigenständige, ägyptische Zeitrechnung, erklären lässt. [771]

Vor diesem Hintergrund bitten wir unsere Kritik an Xiphilinos zu beachten, welcher in der von ihm angefertigten Epitome des Cassius Dio nicht nur fälschlich behauptete, dass der Praenomen Ulpians auf „Domitius" gelautet habe,[772] sondern derselbe als Prätorianerpräfekt der Kaiserin Iulia Mamaea bereits sehr bald einem Überfall zum Opfer gefallen sei. [773] Nun ist es zunächst einmal so, dass der bei Xiphilinos genannte Vorname „Domitius" der zweite Praenomen des Rechtsgelehrten Aemilius Domitius Gallicanus Papinian war, [774] welcher der Assessor des berühmten Ulpian gewesen ist. Aus einer von Olaus Kellermann und später erneut von Eugen Bormann [775] vorgelegten Inschrift wissen zudem mit Bestimmtheit, dass der richtige Name des Praetorianerpräfekten, sowie Rechtsgelehrten Ulpian, zudem Tiberius Claudius Ulpian gewesen sein muss. Dieser nahm im Jahre 205 n. Chr. und damit über 20 Jahre nach seinem angeblichen Tod, an dem 1. Alexandrinischen Konzil als gelehrter Jurist teil. [776] So teilt uns auch seine Inschrift eindeutig mit : „Tiberio Claudio Zenoni Ulpiano viro egregio … ex sacra iussione adhibito in consilium praefecti praetorio, … ." [777] Dazu wissen wir aus Gottfried Henschius, dass es in Alexandrien eine Anpassung des römischen Kalendariums an jenes der Ägypter gegeben hat, wobei die römische Zeitachse um 14 Jahre (!) in die Zukunft verschoben worden ist. [778] Diese Information ist im Westen des Reiches später verloren gegangen, weshalb wir 14 Jahre hinter der Zeitrechnung der Byzantiner liegen. [779]

---

765 Hirschfeld, Otto : Die Krokodilmünzen von Nemausus. In : Kleine Schriften, Berlin 1913, S. 41 - 42. Sowie : Hirschfeld, Otto : CIL, Vol. 12, Berlin 1888, S. 381 - 382. (Colonia Augusta Nemausus)

766 Hirschfeld, Otto : Die Krokodilmünzen von Nemausus. In : Kleine Schriften, S. 43. Dort zitiert : Friedländer, Julius : Über die Regierungszahlen auf den alexandrinischen Münzen des Augustus. In : Berliner Blätter für d Münz, Siegel u. Wappenkunde, Bd. 2, Berlin 1865, S. 277 - 283.

767 Hirschfeld, Otto : Die Krokodilmünzen von Nemausus. In : Kleine Schriften, Berlin 1913, S. 40 - 41. Ebenda spricht Hirschfeld über „die Emission dieser Münzen von Nemausus" für jene Jahre vor 727 ab urbe conditam.

768 Froehner, Wilhelm : Le Crocodile de Nîmes. Paris 1872, S. 13. „Il n'y a donc plus de doute possible"

769 Sallet, Alfred von : Die Daten der alexandrinischen Kaisermünzen, Berlin 1870, S. 14. „Die Sache ist keine Hypothese, gründet sich auch nicht, wie sonst meistens dergleichen numismatische Mirakel, auf (die häufig) unzuverlässigen Beschreibungen oder Abbildungen anderer Münzexemplare, sondern steht, soweit sich dies überhaupt jemals sagen lässt, absolut fest."

770 Friedländer, Julius : Über die Regierungszahlen auf den alexandrinischen Münzen des Augustus. In : Berliner Blätter für die Münz-, Siegel und Wappenkunde, Bd. 2, Berlin 1865, S. 277 - 283.

771 Hirschfeld, Otto : Die Krokodilmünzen von Nemausus. In : Kleine Schriften, Berlin 1913, S. 42 - 44.

772 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Römische Geschichte, Bd. 5, S. 477 (CD 80 1,1) Hier schöpfte Xiphilinos aus den Scriptores der Historiae Augustae, Vita Alexander Severus 68,1. Siehe : Jordan, Heinrich ; Eyssenhardt, Franz : Scriptores Historiae Augustae, Bd. 1. Berlin 1864, S. 264. (Domitius Ulpianus iuris … .)

773 Veh, Otto ; Hillen, Hans Jürgen : Cassius Dio. Ebenda, Bd. 5, S. 478. (CD 80 2,2)

774 Hübner, Emil : CIL, Vol. 2, No. 4115. Berlin 1869, S. 552. (Hier leider L. Domitio Gallicano Papinian Pr.Pr.)

775 Bormann, Eugen : CIL, Vol. 11, Pars 2, Fasc. 1, No. 6337. Berlin 1901, S. 951. ('Tiberius Claudius Ulpiano')

776 Jörs, Paul : Art. Domitius No. 88. In : Wissowa, Georg : PRE, Bd. 5, Stuttgart 1905, S. 1436. (in 'Consilium')

777 Bormann, Eugen : CIL, Vol. 11, Pars 2, Fasc. 1, No. 6337, S. 951. (Sowie dazu auch bei : Olaus Kellermann)

778 Henschius, Gottfried : De chronographia Sct. Theophanis Dissertatio. In : Migne, Jacques Paul : Patrologiae Graecae, Bd. 108, Paris 1861, S. 1168 - 1173. Ebenso auch bei : Smith, Johannes : Baeda Venerabili Historiae Ecclesiasticae Libri quinque. Cambridge 1722, S. 697.

779 Winkelmann, Friedhelm : Die Kirchengeschichte d. Nicephorus Callistus Xanthopulus u. ihre Quellen. Berlin 1966, S. 23 - 24. Sowie bei : Heinsius, Daniel : Clementis Alexandri Opera, Köln 1688, S. 320 u. S. 339 - 340.

Die Gefahr ist hier nun beispielsweise die, dass Revanchisten unserer Zeit in einem willkürlichen Akt diese bereits erfolgte Kalenderanpassung plötzlich nachholen und auf die Novemberrevolution des Jahres 1918 sogleich die Machtergreifung der faschistischen NSDAP im Januar des Jahres 1933 folgen lassen. Die Byzantiner füllten diese 14 leeren Jahre in ihrer Historiae Augustae mit fiktiven Kaisern wie etwa Elagabal, Caracalla und Sardanapalus. Wir aber würden 14 volle, mit Ereignissen gefüllte Jahre auslöschen. Die Byzantiner zerstückelten mit der „elendigen Sudelei“ der Scriptores der Historiae Augustae die Biographie des langjährigen Kaisers Alexander Diadumenius, sowie die des Rechtsgelehrten Tiberius Claudius Ulpian. Wir aber würden durch eine willkürliche, durchaus absehbare Nachholung der Kalenderreform vermutlich die Weimarer Republik und ihre wichtigsten Protagonisten auslöschen, was meine persönliche Befürchtung ist, denn Militärs lassen sich höchst ungern von Zivilisten ihre dramatischen Fehlleistungen vorhalten. Ungeachtet dessen haben wir im aegyptischen Kalendarium eine Berechnung der Zeit nach dem Siriusjahr zugrunde liegen, welches nur alle 1460 Jahre einmal vollendet wird.[780] Die leicht geneigte Achse unserer Erde bewegt sich in dieser Zeit einmal entlang des nördlichen Polarkreises. Diese Kalendergrundlage des Geographen und Astronomen Claudius Ptolemaios wurde auf dem 1. Alexandrinischen Konzil zur reichsweiten Richtschnur für verwaltungsrechtliche Datierungen erklärt. Sie hat mit diesem Beitrag nur insofern zu tun, als es die Antonine waren, welche dazu den Anstoß gaben.

Nachdem ich über die gesonderte Zeitauffassung der Antonine [781] auf das 1. Alexandrinische Konzil und das dortige Wirken des Rechtsgelehrten Ulpian [782] zu sprechen gekommen bin, möchte ich hier nunmehr mit einem Hinweis auf die reale Gefahr einer Verwechslung des Rechtsgelehrten Tiberius Claudius Ulpian [783] mit einem Anderen schließen. Dieser andere tritt erstmals anlässlich jener Heirat der Caecilia Fulvia Plautilla und des illegitimen Plautius Antoninus Geta an maßgeblicher Stelle in Erscheinung und wurde „Milibus Ulpianus Constantinus“ genannt. [784] Dieser Ulpian war Procurator Aurariarum, also Vorsteher der im Reich befindlichen Goldgruben. [785] Er begleitete den in Ägypten wütenden Kaiser Marc Aurel offenbar nach Esna am Nil, denn in Theben, welches der neue Pharao zerstören ließ, setzte ihm im März des Jahres 173 n. Chr. der Milites Ulpius Primianus Constantinus eine Inschrift. [786] Dieser Procurator Aurariarum war nun inzwischen Praefectus Aegypti und dürfte der Stammvater des Flavius Valerius Constantinus gewesen sein. Tiberius Claudius Zeno Ulpianus dahingegen trat später immer wieder als Tiberius Claudius Gordianus [787] auf und wäre sicherlich als Stammvater des gleichnamigen Kaiserhauses zu bezeichnen, wenn dies nicht durch das Mutterrecht seiner Ehefrau, namentlich Furia Ulpia Orestilla Gordiana, verhindert worden wäre. Die Byzantiner entschieden hier für einen aus Salonis stammenden Pater Patriae.

*finis*

Eckhard Siemer

Antiqua civitas (Oldenburg) , den 17./18. November 2012

780 Gelzer, Heinrich : Sextus Iulius Africanus und die byzantinische Chronographie, Bd. 2. Hildesheim, S. 206.
781 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 986 - 995, Berlin 1876, S. 184 - 185.
782 Jordan, Heinrich ; Eyssenhardt, Franz : Scriptores Historiae Augustae, Vol. 1, ab Hadriano ad Numerianum. Berlin 1864, S. 143 u. S. 235 u. S. 264. (Vita Pesc. Niger 7,3 mit Aemilius Domitius Gallicanus Papinian und Iulius Paulus, Vita Alex. Severus 26,4 u. 68,1 mit Iulius Paulus) Dies sind die wertvollen Stellen der Scriptores. Siehe : Dindorf, Wilhelm : Georgius Syncellus, S. 673. Sowie : Pinder, Moritz : Zonarae Annalium XII, S. 571.
783 Bormann, Eugen : CIL, Vol. 11, Pars 2, Fasc. 1, No. 6337. Berlin 1901, S. 951. Sowie : Kellermann, Olaus : Vigilium Romanorum Latercula duo Coelimontana magnam partem militiae Romanae explicanta, No. 30 a.
784 Henzen, Wilhelm ; De Rossi, Johannes Baptista : CIL, Vol. 6, Pars 1, No. 220, S. 41. (Henzen gibt 'milites' an)
785 Mommsen, Theodor : CIL, Vol. 3, Pars 1, No. 1312 u. No. 1313. Berlin 1873, S. 218. (Procurator Aurariarum)
786 Orelli, Johannes Caspar ; Hagenbuch, Johannes Caspar : ILS, Vol. 1, No. 518. Zürich 1828, S. 142.
787 Wilmanns, Gustav : CIL, Vol. 8, Pars 1, No. 2365 u. No. 2465. Berlin 1881, S. 262 u. S. 279. (Legat Numidia)

*

*Liknon vom Stau Verlag*
*Bremer Heerstraße 14*
*26135 Oldenburg*
*Verlagsnummer : 978-3-9813693*

bt